

Jahresbericht

der

Handelskammer

für den Regierungsbezirk

Bromberg

für

1900.

Bromberg.
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.
1901.

Jahresbericht

der

Handelskammer

für den Regierungsbezirk

Bromberg

für

1900.

Bromberg.
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.
1901.

A. Einleitung.

Das fünfundzwanzigjährige Bestehen, welches die Handelskammer am 27. September 1900 feierte, gab geeigneten Anlaß, in einer Denkschrift nicht nur auf die wirthschaftliche Entwickelung der Stadt, sondern auch des Regierungsbezirks Bromberg hinzuweisen, auf welchen seit 1896 der Kammerbezirk erweitert ist. So erfreuliche Ergebnisse dieser Rückblick im Allgemeinen und insbesondere in den letzten fünf Jahren erkennen läßt, so bedauerlich ist der Stillstand und theilweise Rückgang, der seit der Mitte des Berichtsjahres 1900 in den wirthschaftlichen Verhältnissen Deutschlands und auch des diesseitigen Bezirks eingetreten ist.

Unter den vielen anderen und verschiedenen Ursachen, welche diesen Umschwung herbeiführten, blieben der Krieg in Südafrika und die chinesischen Wirren, welche auch die direkte Theilnahme Deutschlands in erheblichem Maße erforderlich machten, auf den Welthandel von nachhaltigem Einflusse. Gleichwohl hat der deutsche Auslandshandel auch im Jahre 1900 noch eine weitere Steigerung aufzuweisen.

Es betrug die

	Einfuhr nach Deutschland		Ausfuhr aus Deutschland	
	Millionen Tonnen	Werth in Millionen Mark	Millionen Tonnen	Werth in Millionen Mark
1898:	42,7	5 478	30,1	4 002
1899:	44,6	5 783	30,4	4 368
1900:	45,9	6 043	32,7	4 753

Unverkennbar bildet dieser steigende Auslandshandel einen der wesentlichen Stützpunkte für die Erwerbsthätigkeit der stetig wachsenden Bevölkerung Deutschlands, die von 52 Millionen in 1895 auf 56 Millionen in 1900, um 7,78 %, gestiegen ist. Im **Regierungsbezirk Bromberg** betrug die Bevölkerung in 1895: 655 422 und in 1900: 688 924; sie hat also um 33 502 Personen oder 5,11 % zugenommen.

Auch die Erwerbsthätigkeit für einen sehr großen Theil der Bevölkerung unseres Bezirks ist direkt oder mittelbar auf den Auslandshandel, insbesondere mit Rußland, angewiesen.

Wiederholt ist nachgewiesen, daß sich die Handelsbeziehungen des diesseitigen Bezirks mit Rußland seit dem Abschluß des Handelsvertrages freundlicher und reger gestaltet haben und daß derselbe fördernd auch auf die Ausfuhr von Maschinen, Eisenwaaren, Textilwaaren, Droguen, Chemikalien, Pappen u. s. w. eingewirkt hat. Ungleich werthvoller und wichtiger ist jedoch für den diesseitigen Bezirk die zugleich im Wirthschaftsinteresse Rußlands mitbegründete Einfuhr von Bau- und Nutzhölzern, auf welcher der sehr umfangreiche Holzhandel und Holzverkehr sowie die sich stetig erweiternde Holzindustrie unseres Bezirks beruhen.

Diese letztere beschäftigte:

1899: 2 141 Arbeiter mit 1 480 437 Mark Löhnen
1900: 2 644 „ „ 1 883 493 „ „,

und in der Flößerei des Bromberger Bezirks haben

1899: 2 294 Arbeiter mit 947 251 Mark Löhnen
1900: 2 818 „ „ 975 030 „ „

ihren hauptsächlichsten Lebensunterhalt gefunden.

Die Bedeutung und der Umfang dieser an der Holzeinfuhr aus Rußland betheiligten Gewerbe, welche fast ausschließlich im Flößereiverkehr und in 1900 weit über die Hälfte mit 722 142 Tonnen auf der Weichsel erfolgte, bedingen nicht nur die Erneuerung der Handelsverträge mit Rußland und Oesterreich, sondern auch die wiederholt erbetenen und berechtigten Verkehrserleichterungen im Inlande.

Neben der Erhöhung der Verkehrsabgaben auf den Wasserstraßen des Bromberger Bezirks durch den Tarif vom 10. April 1899 hat sich die seit mehr als ein Jahrzehnt erwiesene Unzulänglichkeit des Sicherheitshafens Brahemünde für den Durchschnittsverkehr jetzt um so nachtheiliger fühlbar gemacht, als in Folge der Buhnenbauten die Lagerflächen auf der Weichsel verschwinden. Demnach ist auch die baldigste Ausführung der beabsichtigten Hafenerweiterung in Brahemünde als ein unabweisliches und dringendes Verkehrsbedürfniß allseitig anerkannt und zu erwarten.

Tief bedauerlich ist die Verzögerung, welche die nothwendige Verbesserung der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder mit der dem Abgeordnetenhause unterbreiteten Kanalvorlage erleidet.

Gerade in den letzten Jahren hatte, wie die Einzelberichte der Interessenten bemerken, die gesammte Gewerbethätigkeit unseres Bezirks empfindliche Nachtheile durch die unzureichende Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen, deren Bedeutung auch die folgenden Verkehrsziffern für 1900 erkennen lassen:

Es passirten 1900 — außer Floßholz —

Hafenschleuse Brahemünde (Weichselverkehr)
2020 Schiffe mit 191 509 Tonnen Ladung;

Bromberger Kanal (II. Schleuse)
1914 Schiffe mit 197 269 Tonnen Ladung;

untere Netze
1545 Schiffe mit 156 685 Tonnen Ladung und

obere Netze
831 Schiffe mit 90 684 Tonnen Ladung.

Wie der Wasserverkehr ist aber auch der Güterverkehr der Eisenbahnen im diesseitigen Bezirke gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben. In Bromberg betrug der Bahnverkehr an Gütern in

	Empfang	Versand	
1899:	218 979	114 869	= 333 848 Tonnen,
1900:	217 095	112 170	= 329 265 „ .

Leider sind die Eingaben für mancherlei Frachtermäßigungen insbesondere für die Ausdehnung der Ausnahmefrachten für schlesische Kohlen nach dem östlichen Seegebiet auf den diesseitigen Bezirk bisher erfolglos geblieben. Die Ausschaltung des Handels von der Frachtvergünstigung für die Beförderung von Futter- und Streumitteln nach dem Ausnahmetarif vom 6. Februar 1901 hat, wie in der Eingabe vom 28. März 1901 dargelegt ist, den Handelsverkehr unseres Bezirks sehr geschädigt.

Die nunmehr eingeführte und freudig begrüßte Tagesschnellzugsverbindung mit Breslau einerseits und Danzig bezw. Königsberg i. Pr. andererseits scheint jedoch hinsichtlich der Zeitlage nach dem Norden für berechtigte Verkehrsansprüche nicht zweckmäßig gewählt zu sein, weil die Ankunft nach 12 Uhr Nachts in Danzig und um 1 Uhr 37 Minuten Nachts in Königsberg vielfach die Benutzung ausschließt.

Bei dem beabsichtigten Bahnbau von Glowno-Schokken-Wongrowitz-Gollantsch-Exin-Schubin scheint wiederum eine Hintansetzung der Stadt Bromberg zu drohen, weil die Vorarbeiten nur bis Exin und nicht zugleich, wie diesseits beantragt und in besonderer Eingabe begründet worden ist, bis nach Schubin zur Einmündung in die Bahn Bromberg-Znin angeordnet sind. Durch Auslassung der Theilstrecke Exin-Schubin wird nachgewiesenermaßen der wirthschaftliche und kulturelle Werth dieser langersehnten Bahnverbindung erheblich herabgesetzt und die erhoffte Entwickelung und Förderung der betheiligten Wirthschaftsinteressen von vornherein wesentlich beschränkt.

Der Post- und Telegraphenverkehr weist in allen Einzelzweigen neben der wesentlichen Erweiterung und steigenden Benutzung der Fernsprechverbindungen eine erhebliche Zunahme auf.

Auch der Bankverkehr hat sich gehoben. Bei der Reichsbankstelle Bromberg betrug der Gesammtumsatz 1899: 685,2, 1900: 700,3 Millionen Mark. Der Wechselverkehr war 1900 um 3 Millionen Mark größer als im Vorjahre.

Während die Zölle und indirekten Steuern geringer als im Vorjahre waren — bei der Zuckersteuer ist ein Ausfall um fast 500 000 Mark zu verzeichnen — haben von direkten Steuern die Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer in 1900 größere Erträge ergeben.

In der industriellen Entwickelung, die zwar langsam, aber stetig fortschreitet, zeigen sich einige beachtenswerthe Aenderungen. Die Zahl der Betriebe in der Eisenindustrie, Müllerei und Ziegelei ist in 1900 um 40 zurückgegangen, dagegen haben sich die Betriebe der Holzindustrie um 31 vermehrt; die Zahl der Brennereien ist um 12, und die der Fleischereien um 38 gestiegen.

Das Baugewerbe hat gleichfalls eine Vermehrung um 32, und das Tiefbaugewerbe um 72 Betriebe erfahren; weniger gering war die Steigerung im Transportgewerbe.

Die industrielle Thätigkeit veranschaulichen folgende Vergleichsziffern. Es betrug in der gesammten Großindustrie nach berufsgenossenschaftlicher Zugehörigkeit:

	die Zahl der Betriebe	die Durchschnittszahl der Arbeiter	die Summe der Arbeitslöhne
1898	3 254	32 167	16 706 602 Mark
1899	3 192	32 543	18 033 355 „
1900	3 353	34 430	19 437 011 „

Die Zahl der in Privatbetrieben des Regierungsbezirks Bromberg aufgestellten Dampfkessel betrug

1898	1899	1900
1 505	1 565	1 599.

Die Thatsache, daß die junge und wachsende Industrie, deren Leistungsfähigkeit überall Anerkennung findet, wie der Handel unseres Bezirks im großen Ganzen auf solider Grundlage beruhen und betrieben werden, berechtigt zu der Erwartung, daß die gesammte Gewerbethätigkeit unseres Bezirks im schnellen Wechsel der Wirthschaftsperioden auch die jetzige rückläufige Geschäftsconjunctur leicht überwinden und bald eine mehr als bisher fortschreitende günstige Entwickelung wiedergewinnen wird.

B. Ansichten, Gutachten und Wünsche.

I. Gesetzgebung. — Handelsrecht.

Die reformatorische Thätigkeit der Gesetzgebung hat auch im Berichtsjahre weiteren Ausbau erfahren.

Von den Reichsgesetzen sind besonders zu erwähnen:

1. Gesetz, betr. Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900;
2. Gesetz, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900;
3. Gesetz, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, vom 30. Juni 1900 und Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900;
4. Die Gewerbe-Ordnungsnovelle vom 30. Juni 1900;
5. Gesetz, betr. die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, vom 30. Juni 1900;
6. Bekanntmachung, betr. Ergänzung der Aichordnung und der Aichgebührentaxe;
7. Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901.

Von preußischen Gesetzen sind zu erwähnen:

1. Gesetz, betr. die Waarenhaussteuer, vom 4. August 1900;
2. Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes, betr. die Abänderungen der Gewerbeordnung, vom 30. Juni 1900.

Die Gewerbe-Ordnungsnovelle vom 30. Juni 1900, das Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900, beanspruchten namentlich das Interesse der Handels- und Gewerbetreibenden im diesseitigen Bezirke.

Hinsichtlich der ersteren handelte es sich im Wesentlichen darum, die Wünsche der Interessenten den Ortspolizeibehörden zur Berücksichtigung zu übermitteln und zwar:

a) bezüglich der 30 Tage, an welchen (§ 139 d Ziffer 3) die 10- bezw. 11stündige Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter aufgehoben werden soll und kann, und

b) bezüglich der 40 Tage, an welchen (§ 139 e Ziffer 2) die Geschäfte bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden sollen.

Es wurde empfohlen, dieserhalb in allen Städten des Bezirks eine Versammlung der betheiligten Kreise einzuberufen, um die jeweiligen Interessen nach Maßgabe der ortsüblichen Gepflogenheiten zu vertreten.

Nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 ist (§ 1, Ziffer 7) die Unfallversicherung ausgedehnt auf Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe, welche mit einem im Handelsregister eingetragenen Handelsgewerbe verbunden sind.

Die Bestrebungen, alle diese Nebenbetriebe einer Berufsgenossenschaft zu überweisen oder für diese Betriebe eine neue Berufsgenossenschaft zu bilden, konnte die Handelskammer in einem hierüber eingeforderten Gutachten an das Reichsversicherungsamt nicht befürworten.

II. Handelsgebräuche, — Gutachten,

die gelegentlich der Prozeßführung festgestellt wurden.

1. **J. 1192 — vom 6. Juli 1900.**

„Es ist nicht handelsgebräuchlich bei Vermittelung von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen**, daß von Zweigniederlassungen der Fabriken derartiger Waaren eine **Provision** auch für diejenigen Vermittler gezahlt wird, welche von den als Reisenden der Firma angestellten Personen ohne Auftrag als Agenten angenommen sind."

2. **J. 1075 — vom 20. Juli 1900.**

„I. Im diesseitigen Bezirke besteht der Handelsgebrauch, daß beim Ankauf von **Fabrikkartoffeln**, die allerdings noch hier und da nach Sorten gehandelt werden, der **Stärkegehalt** der Kartoffeln angegeben oder in Proben auf der sogenannten Reimann'schen Waage festgestellt wird.

Es passirten 1900 — außer Floßholz —

Hafenschleuse Brahemünde (Weichselverkehr)
2020 Schiffe mit 191 509 Tonnen Ladung;

Bromberger Kanal (II. Schleuse)
1914 Schiffe mit 197 269 Tonnen Ladung;

untere Netze
1545 Schiffe mit 156 685 Tonnen Ladung und

obere Netze
831 Schiffe mit 90 684 Tonnen Ladung.

Wie der Wasserverkehr ist aber auch der Güterverkehr der Eisenbahnen im diesseitigen Bezirke gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben. In Bromberg betrug der Bahnverkehr an Gütern in

	Empfang	Versand	
1899:	218 979	114 869	= 333 848 Tonnen,
1900:	217 095	112 170	= 329 265 „ .

Leider sind die Eingaben für mancherlei Frachtermäßigungen insbesondere für die Ausdehnung der Ausnahmefrachten für schlesische Kohlen nach dem östlichen Seegebiet auf den diesseitigen Bezirk bisher erfolglos geblieben. Die Ausschaltung des Handels von der Frachtvergünstigung für die Beförderung von Futter- und Streumitteln nach dem Ausnahmetarif vom 6. Februar 1901 hat, wie in der Eingabe vom 28. März 1901 dargelegt ist, den Handelsverkehr unseres Bezirks sehr geschädigt.

Die nunmehr eingeführte und freudig begrüßte Tagesschnellzugsverbindung mit Breslau einerseits und Danzig bezw. Königsberg i. Pr. andererseits scheint jedoch hinsichtlich der Zeitlage nach dem Norden für berechtigte Verkehrsansprüche nicht zweckmäßig gewählt zu sein, weil die Ankunft nach 12 Uhr Nachts in Danzig und um 1 Uhr 37 Minuten Nachts in Königsberg vielfach die Benutzung ausschließt.

Bei dem beabsichtigten Bahnbau von Glowno-Schokken-Wongrowitz-Gollantsch-Exin-Schubin scheint wiederum eine Hintansetzung der Stadt Bromberg zu drohen, weil die Vorarbeiten nur bis Exin und nicht zugleich, wie diesseits beantragt und in besonderer Eingabe begründet worden ist, bis nach Schubin zur Einmündung in die Bahn Bromberg-Znin angeordnet sind. Durch Auslassung der Theilstrecke Exin-Schubin wird nachgewiesenermaßen der wirthschaftliche und kulturelle Werth dieser langersehnten Bahnverbindung erheblich herabgesetzt und die erhoffte Entwickelung und Förderung der betheiligten Wirthschaftsinteressen von vornherein wesentlich beschränkt.

Der Post- und Telegraphenverkehr weist in allen Einzelzweigen neben der wesentlichen Erweiterung und steigenden Benutzung der Fernsprechverbindungen eine erhebliche Zunahme auf.

Auch der Bankverkehr hat sich gehoben. Bei der Reichsbankstelle Bromberg betrug der Gesammtumsatz 1899: 685,2, 1900: 700,3 Millionen Mark. Der Wechselverkehr war 1900 um 3 Millionen Mark größer als im Vorjahre.

Während die Zölle und indirekten Steuern geringer als im Vorjahre waren — bei der Zuckersteuer ist ein Ausfall um fast 500 000 Mark zu verzeichnen — haben von direkten Steuern die Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer in 1900 größere Erträge ergeben.

In der industriellen Entwickelung, die zwar langsam, aber stetig fortschreitet, zeigen sich einige beachtenswerthe Aenderungen. Die Zahl der Betriebe in der Eisenindustrie, Müllerei und Ziegelei ist in 1900 um 40 zurückgegangen, dagegen haben sich die Betriebe der Holzindustrie um 31 vermehrt; die Zahl der Brennereien ist um 12, und die der Fleischereien um 38 gestiegen.

Das Baugewerbe hat gleichfalls eine Vermehrung um 32, und das Tiefbaugewerbe um 72 Betriebe erfahren; weniger gering war die Steigerung im Transportgewerbe.

Die industrielle Thätigkeit veranschaulichen folgende Vergleichsziffern. Es betrug in der gesammten Großindustrie nach berufsgenossenschaftlicher Zugehörigkeit:

	die Zahl der Betriebe	die Durchschnittszahl der Arbeiter	die Summe der Arbeitslöhne
1898	3 254	32 167	16 706 602 Mark
1899	3 192	32 543	18 033 355 „
1900	3 353	34 430	19 437 011 „

Die Zahl der in Privatbetrieben des Regierungsbezirks Bromberg aufgestellten Dampfkessel betrug

	1898	1899	1900
	1 505	1 565	1 599.

Die Thatsache, daß die junge und wachsende Industrie, deren Leistungsfähigkeit überall Anerkennung findet, wie der Handel unseres Bezirks im großen Ganzen auf solider Grundlage beruhen und betrieben werden, berechtigt zu der Erwartung, daß die gesammte Gewerbethätigkeit unseres Bezirks im schnellen Wechsel der Wirthschaftsperioden auch die jetzige rückläufige Geschäftsconjunctur leicht überwinden und bald eine mehr als bisher fortschreitende günstige Entwickelung wiedergewinnen wird.

B. Ansichten, Gutachten und Wünsche.

I. Gesetzgebung. — Handelsrecht.

Die reformatorische Thätigkeit der Gesetzgebung hat auch im Berichtsjahre weiteren Ausbau erfahren.

Von den Reichsgesetzen sind besonders zu erwähnen:

1. Gesetz, betr. Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900;
2. Gesetz, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900;
3. Gesetz, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, vom 30. Juni 1900 und Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900;
4. Die Gewerbe-Ordnungsnovelle vom 30. Juni 1900;
5. Gesetz, betr. die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, vom 30. Juni 1900;
6. Bekanntmachung, betr. Ergänzung der Aichordnung und der Aichgebührentaxe;
7. Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901.

Von preußischen Gesetzen sind zu erwähnen:

1. Gesetz, betr. die Waarenhaussteuer, vom 4. August 1900;
2. Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes, betr. die Abänderungen der Gewerbeordnung, vom 30. Juni 1900.

Die Gewerbe-Ordnungsnovelle vom 30. Juni 1900, das Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900, beanspruchten namentlich das Interesse der Handels- und Gewerbetreibenden im diesseitigen Bezirke.

Hinsichtlich der ersteren handelte es sich im Wesentlichen darum, die Wünsche der Interessenten den Ortspolizeibehörden zur Berücksichtigung zu übermitteln und zwar:

a) bezüglich der 30 Tage, an welchen (§ 139 d Ziffer 3) die 10- bezw. 11stündige Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter aufgehoben werden soll und kann, und

b) bezüglich der 40 Tage, an welchen (§ 139 e Ziffer 2) die Geschäfte bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden sollen.

Es wurde empfohlen, dieserhalb in allen Städten des Bezirks eine Versammlung der betheiligten Kreise einzuberufen, um die jeweiligen Interessen nach Maßgabe der ortsüblichen Gepflogenheiten zu vertreten.

Nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 ist (§ 1, Ziffer 7) die Unfallversicherung ausgedehnt auf Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe, welche mit einem im Handelsregister eingetragenen Handelsgewerbe verbunden sind.

Die Bestrebungen, alle diese Nebenbetriebe einer Berufsgenossenschaft zu überweisen oder für diese Betriebe eine neue Berufsgenossenschaft zu bilden, konnte die Handelskammer in einem hierüber eingeforderten Gutachten an das Reichsversicherungsamt nicht befürworten.

II. Handelsgebräuche, — Gutachten,

die gelegentlich der Prozeßführung festgestellt wurden.

1. **J. 1192 — vom 6. Juli 1900.**

„Es ist nicht handelsgebräuchlich bei Vermittelung von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen,** daß von Zweigniederlassungen der Fabriken derartiger Waaren eine **Provision** auch für diejenigen Vermittler gezahlt wird, welche von den als Reisenden der Firma angestellten Personen ohne Auftrag als Agenten angenommen sind.“

2. **J. 1075 — vom 20. Juli 1900.**

„I. Im diesseitigen Bezirke besteht der Handelsgebrauch, daß beim Ankauf von **Fabrikkartoffeln,** die allerdings noch hier und da nach Sorten gehandelt werden, der **Stärkegehalt** der Kartoffeln angegeben oder in Proben auf der sogenannten Reimann'schen Waage festgestellt wird.

II. Diese Angabe oder Feststellung dient als Anhalt zur Beurtheilung der Güte der Kartoffeln zwecks Vereinbarung (Normirung) des Kaufpreises, und ist der Verkäufer verpflichtet, Kartoffeln mit einem annähernd dem aufgegebenen bezw. ermittelten Stärkegehalt zu liefern.

III. Eine Differenz zwischen 21,4 % und 18,4 % Stärkegehalt ist eine bedeutende und für die Preisnormirung eine erhebliche. Sie ergiebt nach Berechnung von Sachverständigen, z. B. beim vereinbarten Preis von 1,05 Mark pro Centner Kartoffeln, einen Minderwerth von 15 Pfennig, beim Preise von 1,40 Mark sogar einen Minderwerth von 21 Pfennig pro Centner Kartoffeln."

3. **J. 1123 — vom 7. August 1900.**

„Im **Cementhandel** besteht der Handelsgebrauch (auch für den vorliegenden Fall auf Grund der von beiden Parteien nach Schlußschein anerkannten Lieferungsbedingungen) dahingehend, daß der Verkäufer verpflichtet war, innerhalb einer Woche nach Abforderung den verlangten Cement abzusenden.

Ein Handelsgebrauch dahingehend, daß Verkäufer nach vorliegendem Aktenausweis berechtigt war, in der Reihenfolge der einzelnen eingegangenen Bestellungen den Cement zu verabfolgen, besteht nicht."

4. **J. 1189 — vom 14. August 1900.**

„Im **Getreidehandel** besteht nicht ein Handelsgebrauch, dahingehend, daß der Verkäufer bei der Abrede: „bahnfrei J." auf Ordre des Käufers verpflichtet ist, auch Waaren geringerer Qualität an den vom Käufer bestimmten Ort zur Absendung zu bringen."

5. **J. 1531 — vom 27. September 1900.**

„Ein Handelsgebrauch besteht nicht, daß, wenn ein Kaufmann über Waare (Dachpappe), welche er vor $2^1/_2$ Jahren oder früher in **Kommission** erhalten hat, keine Rechnung legt, die Waare zu dem fakturirten Preise als fest gekauft gilt."

6. **J. 1769 — vom 22. October 1900.**

„Im Waarenhandel hat das **Sconto** eine mehrfache Bedeutung. Es gilt entweder als eine unbedingt eingeräumte Preisermäßigung (Waarensconto) oder als Entgelt der Baarzahlung für ein gebräuchliches oder bewilligtes Creditziel (Cassasconto), oder es setzt sich endlich aus dem Waarensconto und dem Cassasconto zusammen.

Der Abzug des Waarenscontos ist jederzeit, des Cassascontos nur bedingt zulässig.

Welche Natur das bewilligte Sconto im einzelnen Falle hat, ist nach der Höhe des Scontos und den jeweiligen concreten Verhältnissen zu beurtheilen.

Wenn zwischen den Parteien die Condition: „30 Tage 4 %" vereinbart ist, so ist das Sconto von 4 % im Allgemeinen als Waarensconto anzusehen, welches nicht dadurch hinfällig wird, daß die Zahlung des Kaufpreises nicht rechtzeitig erfolgt. Der Verkäufer ist jedoch in diesem Falle berechtigt, von Ablauf des 30 tägigen Creditziels an bis zur Zahlung des Kaufpreises 5 % Verzugszinsen (§ 352 des H. G. B.) von dem um 4 % gekürzten facturirten Waarenpreise zu verlangen."

7. **J. 1939 — vom 30. October 1900.**

„Die Vertragsbestimmung, lautend: **„in Ordnung gehende Geschäfte"**, ist im kaufmännischen Verkehr dahin zu verstehen, daß der Beklagte die **Provision** nur dann erhalten solle, wenn der Verkauf sich glatt abwickeln würde, d. h. die Käufer auch den Kaufpreis für die gekauften Fahrräder bezahlen würden, daß hingegen eine Provision vom Beklagten nicht beansprucht werden könne, falls die Klägerin die Räder wegen Zahlungsunfähigkeit der Käufer zurücknehmen müsse."

8. **J. 1998 — vom 1. November 1900.**

„Im Großhandel mit **Cigarren** sowie auch im Geschäftsverkehr zwischen Fabrikanten und Händlern ist es Handelsgebrauch, daß, falls ein **Zahlungsziel** überhaupt nicht oder nicht andersartig vereinbart ist, ein Zahlungsziel von sechs Monaten gewährt wird".

9. **J. 1887 — vom 3. November 1900.**

„Im **Getreidehandel** besteht der Handelsgebrauch, daß der Verkäufer auch bei der Abrede „bahnfrei Inowrazlaw" verpflichtet ist, die Waare an den vom Käufer bestimmten Ort zur Versendung zu bringen. Hierzu ist der Verkäufer auch bei Waaren geringer Qualität verpflichtet. Die Abrede „bahnfrei Inowrazlaw" bedeutet danach nur eine Abrede über die **Transportkosten.**"

10. **J. 2064 — vom 24. November 1900.**

„**Weizenkleie,** welche, in Säcken von je 100 Pfund Brutto verpackt, vom 11. Juni bis 18. Juli gelagert hat, kann einen natürlichen, auf die jeweilige Hitze zurückzuführenden Schwund (Gewichtseinbuße) von 1 bis höchstens 3 Pfund pro Centner erleiden.

Ein höherer Verlust in Folge der Hitze ist darauf zurückzuführen, daß die Kleie aus gewaschenem oder genetztem Weizen hergestellt ist."

11. **J. 2126 — vom 30. November 1900.**

„Im **Getreidehandel** ist es üblich, daß, wenn der Käufer seine eigenen Säcke dem Verkäufer zum Verladen des Getreides schickt und letzterer diese Säcke anderweitig benutzt, vom Verkäufer — nach einer Frist von 12 Tagen — eine **Leihgebühr** für diese **Säcke** zu entrichten ist.

Die Höhe dieser Leihgebühr richtet sich nicht nach dem Material der Getreidesäcke, und ist an Leihgebühr durchweg der Betrag von $^1/_3$ Pf. pro Stück und Tag üblich.

In dieser Leihgebühr ist zugleich die Vergütung für die durch übliche Benutzung erfolgte Beschädigung der Säcke, also auch für dadurch nothwendig gewordenes Waschen, Mangeln und Ausbessern mitenthalten."

12. **J. 2312 — vom 11. Dezember 1900.**

„I. Wenn die Lieferung einer bestimmten Anzahl **Waggons Kohlen** vereinbart ist, so ist darunter nach Handelsgebrauch nicht ein bestimmtes Quantum Kohlen — falls ein solches nicht besonders verabredet ist — zu verstehen.

Der Käufer eines „Waggon Kohle" hat vielmehr dasjenige Quantum abzunehmen und zu bezahlen, welches ihm vom Verkäufer geliefert wird, da dieser in der Lieferung der Mengen pro Waggon durch die Größe der dem Lieferanten seitens der Eisenbahn gestellten Waggons beschränkt und gebunden ist.

(Ebenso Gutachten der Breslauer Handelskammer vom 2. Mai 1898.)

II. Ist die Lieferung von **„circa"** 10 000 Centner Kohlen vereinbart, so darf die Spannung nach oben oder nach unten nicht mehr als 5 Procent betragen d. h. der Verkäufer ist verpflichtet, mindestens 9500 Centner zu liefern und der Käufer ist verpflichtet, eine Menge bis höchstens 10 500 Centner Kohlen abzunehmen.

(Vgl. Gutachten der Berliner Kaufmannschaft vom 12. Juli 1898.)

III. „Bei einer vereinbarten Lieferung von 2000 bis 3000 Centner **Kohlen**, monatlich abzunehmen, ist der Käufer verpflichtet, die Mindestmenge abzunehmen und berechtigt, die Lieferung bis zur Höchstmenge zu fordern.

Der Verkäufer ist verpflichtet, das vom Käufer geforderte Quantum zu liefern."

(Ebenso diesseitiges Gutachten vom 4. April 1892 und Gutachten der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vom 28. Januar 1891.)

13. **J. 2383 — vom 20. December 1900.**

„Im Handel mit **altem Eisen** muß, — falls der Geschäftsabschluß nicht nach Besicht erfolgte oder falls nicht schon bei etwa früheren Lieferungen von unsortirtem Eisen in demselben der Verkäufer Maschinengußeisen belassen hat, — handelsgebräuchlich der Käufer, wenn er altes Maschineneisen mitkaufen will, dies ausdrücklich beim Kaufabschluß mit ausbedingen.

Wenn lediglich altes Eisen ohne ausdrückliche Hervorhebung von Maschineneisen gekauft wird, so ist nach Handelsgebrauch lediglich gemischtes altes Eisen mit Ausnahme von Maschineneisen als Gegenstand des Kaufes anzusehen."

14. **J. 3382 — vom 27. Dezember 1900.**

„I. a) Im Holzhandel mit Rundkiefern werden als **Schwammvergütung** dem Verkäufer 2 Procent vom Rechnungsbetrage gekürzt, wenn nicht mehr als 8 Procent Schwammhölzer in der ganzen Partie enthalten sind. Als lieferbar gelten Schwammhölzer überhaupt nur dann, wenn sie durchschnittlich $^2/_3$ gesundes Holz enthalten. Schwamm- und Pilzbildung sind gleichbedeutend.

b) Ergiebt sich ein größerer Procentsatz Schwammholz als 8 Procent von der ganzen Partie, so hat der Käufer die 8 Procent übersteigenden Schwammhölzer für die Hälfte des Kaufpreises zu übernehmen, welcher für die gesunden Hölzer vereinbart war.

Hierbei wird jedoch vorausgesetzt, daß der Procentsatz der Schwammhölzer insgesammt nicht 20 Procent übersteigt. Sind jedoch mehr als 20 Procent Schwammhölzer in der Partie enthalten, so ist Käufer berechtigt, entweder die Schwammhölzer, welche mehr als 8 Procent betragen, dem Verkäufer zur Verfügung zu stellen oder die ganze Partie als nicht lieferbar zurückzuweisen (§ 24 der Handelsgebräuche).

c) Enthält die Partie nur 4 bis 5 Procent Schwammhölzer, so werden gleichfalls 2 Procent vom Rechnungsbetrage gekürzt.

II. Ein Handelsgebrauch dahingehend, daß bei Feststellung des Procentsatzes der schwammigen Stämme ein ungerader Prozentsatz abzurunden ist, besteht hierorts nicht. Wenn 3 von 40 Stämmen als mit Schwamm behaftet befunden werden, so ergiebt dies $7^1/_2$ Procent Schwammholz und sind in diesem Falle auch 2 Procent vom Rechnungsbetrage zu kürzen (§ 23 der Handelsgebräuche)."

15. **J. 2402 — vom 29. Dezember 1900.**

„**Russisches Erlenholz** wird usancemäßig stets — und ebenso ist es auch in den Jahren 1896 und 1897 geschehen — schon in der Stärke von 45 mm ab an der oberen Kante gemessen.

Die Feststellung des Ergebnisses erfolgt derart, daß die Einzelmaaße an der oberen und an der unteren Kante addirt und alsdann halbirt werden. Z. B. ist das Ergebniß, wenn das Holz an der Oberkante 13 cm und an der Unterkante 11 cm mißt, $\left(\frac{13+11}{2}\right) = 12$ cm

Ueberschießende ½ cm bleiben hierbei jedoch unberücksichtigt, indem die Abrundung nach unten auf ganze Centimeter erfolgt. Mißt z. B. die Oberkante 13 und die Unterkante 12cm, so ist das Resultat $\left(\frac{12+13}{2} = 12{,}5 \text{ cm}\right)$ auch nur 12 cm."

16. **J. 24 — vom 12. Januar 1901.**

„Im Handel mit **Spirituosen, Schnäpsen und Liqueuren** ist ein **Zahlungsziel** von 3 Monaten Handelsgebrauch."

17. **J. 88 — vom 14. Januar 1901.**

„I. Im **Kartoffelhandel** muß die gelieferte Waare als vertragsmäßig erachtet werden, wenn die Bestellung auf Lieferung „cylindrirter" Kartoffeln ging und sich in der auf Grund einer solchen Bestellung gelieferten Waare einzelne erfrorene bezw. verfaulte Kartoffeln befanden.

Die Vereinbarung auf Lieferung „cylindrirter Kartoffeln" bezieht sich auf die Größe der Kartoffeln und die Befreiung derselben von Sandbeisatz.

II. Die Bestellung muß auf „gesammelte" (bezw. „erlesene" oder „gesunde") Kartoffeln lauten, wenn bei der gelieferten Waare erfrorene oder verfaulte Kartoffeln ganz ausgeschlossen sein sollen."

18. **J. 262 — vom 4. Februar 1901.**

„I. Im Handel mit **Bier** ist es Handelsgebrauch, einen Auszug über die fehlenden Fastagen, Gebinde und Flaschen mindestens nach Ablauf des Geschäftsjahres dem Empfänger zugehen zu lassen.

II. Der Lieferant, welcher pflichtwidrig die Ueberreichung eines derartigen buchmäßigen Auszuges über das jeweilig bestehende Fastagen- und Flaschenconto oder wenigstens eine Mahnung hinsichtlich der fehlenden Fastagen und Flaschen an den Empfänger unterläßt, begiebt sich damit nach Handelsgebrauch seines Ersatzanspruchs auf angeblich fehlende Gebinde und Flaschen."

19. **J. 476 — vom 16. März 1901.**

„Im **Flaschenhandel** ist ein dreimonatliches Ziel handelsgebräuchlich."

20. **J. 436 — vom 16. März 1901.**

„Wenn von dem in Samotschin wohnenden Kläger an den in Bromberg wohnenden Beklagten mehrere Waggons Stroh „ab Weißenhöhe" verkauft sind, diese Waggons auf dem Kleinbahnhofe in Weißenhöhe ankamen und zwecks Weiterbeförderung mit der Vollbahn (Staatsbahn) nach Bromberg umgeladen werden mußten, so hat in einem solchen Falle nach allgemeinem Handelsgebrauch der Verkäufer die Kosten der Umladung zu tragen."

21. **J. 465 — vom 16. März 1901.**

„Wenn eine Tonne **Weizen** im Anfang Juni 1900 zum Preise von 137 Mark, lieferbar in Kruschwitz, gehandelt worden ist, ohne Qualität zu vereinbaren, so ist die Lieferung eines Weizens, welcher nach zeugeneidlicher Bekundung mit starkem Geruch behaftet und blauspitzig ist, nicht der Sachlage entsprechend, vielmehr hat bei dieser Preislage die Lieferung von Handelsgut mittlerer Art und Güte zu erfolgen."

22. **J. 510 — vom 16. März 1901.**

„Nach den im **Binnenschiffahrtsverkehr** herrschenden Regeln verzichtet der Schiffer dadurch, daß er einen Ladeschein des vorliegenden Inhalts vorbehaltlos unterschreibt, nicht auf alle Ansprüche aus der Ueberschreitung der gesetzlichen oder etwa vorher vereinbarten Liegezeit."

23. **J. 558 — vom 16. März 1901.**

„I. Es besteht der Handelsgebrauch, daß die über den Kaufpreis landwirthschaftlicher Bedürfnisse acceptirten **Wechsel** nur abzüglich des Discont und Wechselstempels creditirt werden.

II. Für **Saatkartoffeln**, die im Mai 1900 Frachtparität Bromberg geliefert wurden, ist ein Preis von 2,35 Mark pro 50 kg angemessen."

24. **J. 538 — vom 18. März 1901.**

„Hinsichtlich der Säckebedingungen beim Versandt **von Gyps** ist ein Handelsgebrauch bezw. ein einheitliches Verfahren nicht festzustellen. Während einzelne Werke und Lieferanten grundsätzlich bedingen, daß der Käufer die für den Gypsversandt erforderlichen Säcke an den Versandtort zu stellen hat, andernfalls sie für Rechnung des Käufers die Säcke beschaffen, welche dann Eigenthum des Käufers verbleiben, geben mehrere Werke und Lieferanten ihre Säcke für besagten Zweck zumeist ohne besondere Miethe, d. h. ohne Leihgeld, her.

Nur ein Fabrikant berechnet in solchem Falle Leihgeld von 10 Pf. pro Sack angeblich als Aequivalent für den Minderwerth der Säcke, der durch die starke Abnutzung derselben beim Gypstransport entsteht.

Dagegen ist es allgemein handelsgebräuchlich, daß in allen Fällen — sowohl bei den vom Käufer zur Füllung gesandten, als auch bei den von ihm nach Entleerung zurückgesandten Säcken — für die zerrissenen Säcke ein Flicklohn von 5 bis 6 Pfennig pro Sack berechnet wird."

25. **J. 600 — vom 21. März 1901.**

„Bei der Abrede: „Ziel drei Monatsaccept oder per comptant $1^1/_2$% Sconto gilt es im Handel mit **Firniß** nicht als per comptant gezahlt, wenn die schuldige Zahlung erst innerhalb 30 Tage nach Empfang der Waaren erfolgt."

26. **J. 761 — vom 15. April 1901.**

„Im Handel mit **Porzellan- und Glaswaaren** ist beim Bahnversandt die Abrede **„franco"** handelsgebräuchlich dahin zu verstehen, daß sowohl die Lieferung der Waare, als auch die etwaige Zurücksendung der leeren Kisten stets „franco Bahnhof" zu erfolgen hat."

27. **J. 738 — vom 15. April 1901.**

„Ein Handelsgebrauch, daß für den Schiffer die Ladefrist mit dem letzten Tage derselben, Abends 6 Uhr abläuft, besteht nicht. Vielmehr ist der Schiffer nach Handelsgebrauch verpflichtet (zumal auch gesetzlich nur ganze Tage für die Berechnung der Lade- und Löschfristen in Betracht kommen, vgl. Frötsch, Binnenschiffahrts-Gesetz § 29, Anm. 4, S. 122), mindestens während der vollen ortsüblichen Arbeitsstunden im Schiffahrtsverkehr — vorbehaltlich der zulässigen Ausnahmen — die Be- und Entladung der Waaren zu bewirken bezw. zu ermöglichen. In Bromberg ist die ortsübliche Lade- und Löschzeit von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends ($1^1/_2$ Stunden Mittags- und $^1/_2$ Stunde Vesperzeit ausgenommen). Diese Arbeitszeit muß oft sogar wegen Mangel an Ladeplätzen von 5 Uhr früh bis 10 Uhr Abends erweitert werden."

28. **J. 771 — vom 16. April 1901.**

„Unter Kaufleuten ist es üblich, wenn für die Schuld Wechsel an Zahlungsstatt gegeben werden, für die Zeit des Wechsellaufs **Zinsen** zu berechnen.

Die Höhe derselben richtet sich nach den concreten Verhältnissen und insbesondere nach dem jeweiligen Bankdiscont für Wechsel."

29. **J. 724 — vom 17. April 1901.**

„Es besteht im Viehhandel — beim Ankauf des Viehes aus erster Hand — in dem Kreise Gnesen kein Ortsgebrauch, daß die geleistete Anzahlung als Reugeld gilt."

30. **J. 1029 — vom 24. April 1901.**

„Ein Handelsgebrauch (ein **einheitliches** Verfahren) dahingehend, ob bei Uebersendung einer landwirthschaftlichen Maschine zur Ausbesserung der Sitz der Fabrik oder das Grundstück des Bestellers als **Erfüllungsort** für den Fabrikanten zu gelten hat, war nicht festzustellen.

Jedoch haben von acht der befragten Sachverständigen und Interessenten die meisten (sechs) erklärt, es sei üblich und werde demgemäß ihrerseits beachtet, daß im Handel und für Reparaturen landwirthschaftlicher Maschinen der Sitz der Fabrik als Erfüllungsort gilt."

31. **J. 1195 — vom 27. April 1901.**

„I. Auf Grund des vorliegenden Vertrages war die Klägerin nach Handelsgebrauch berechtigt, den **Dampfkessel** ohne die angeschraubten Armaturtheile zu verladen. Letztere, welche wegen der Gefahren sehr leichter Transportbeschädigungen besonders verladen werden müssen, sind bei den Montagearbeiten wieder an den Kessel anzuschrauben.

Für den Fall, daß auch der Kessel zum Versandt zu zerlegen wäre, was im Wesentlichen von der Construction abhängt und ohne Inaugenscheinnahme nicht zu beurtheilen ist, hätte Klägerin am Bestimmungsorte unter allen Umständen den Kessel kostenlos für den Empfänger wieder zusammenbauen müssen. Im vorliegenden Falle geht jedoch aus der Klagerechnung nicht hervor, daß dies geschehen ist und der Monteur an dem Zusammensetzen des Kessels gearbeitet hat.

II. Klägerin ist zweifellos berechtigt, die **Kosten** für die **Montagearbeiten**, welche zur Aufstellung des Kessels, der Rohranschlüsse, Verbindung des Rohrsystems mit dem neuen Kessel, Abreißen des alten Kessels 2c erforderlich waren, zu liquidiren, was auch aus dem Inhalte des vorliegenden Vertrages deutlich ersichtlich ist.

III. Ebenso ist Klägerin zu Ansprüchen für die Materialienlieferungen, welche zu den Rohranschlüssen, Verbindung des Rohrsystems mit dem neuen Kessel 2c. verwendet sind, und, wie sie in der Klagerechnung geltend gemacht werden,

berechtigt, die Lieferung der Materialien und der Arbeitszeiten als richtig vorausgesetzt."

32. **J. 1211 — vom 30. April 1901.**

„a. 1. Im **Holzhandel** des diesseitigen Bezirks wird es nicht als ein ordnungsmäßiger Geschäftsgang einer **Holzuntersuchung** angesehen, wenn das Ergebniß, nämlich die Feststellung eines Schwammgehalts von 12 bis 13 v. H. erst 7 bis 5 Monate nach Ankunft des Holzes dem Verkäufer mitgetheilt wird, es sei denn, daß die Untersuchung des Holzes auf Schwammgehalt durch Verschwimmen, Auftrocknen oder Einfrieren nicht früher möglich war.

2. Bei ordnungsmäßiger und rechtzeitiger Prüfung des zum Theil im August, zum Theil im October angekommenen Rundkiefernholzes 4000 Stück — ist ein Mangel, nämlich ein vertragswidriger Schwammgehalt, — schon vor dem 20. März nächsten Jahres, und zwar innerhalb 14 Tagen nach der Uebergabe des Holzes erkennbar.

b. 1. Im diesseitigen Bezirke besteht ein Handelsgebrauch dahingehend, daß der Käufer von Holz die Prüfung auf **Schwammgehalt** bald nach der Uebernahme vornehmen und den Verkäufer oder einen Vertreter desselben zuziehen muß.

2. Die Unterlassung dieser Zuziehung hat die Wirkung, daß dem Käufer für später der Nachweis dafür obliegt, daß die von ihm beanstandeten Schwammhölzer sich wirklich in der gekauften Partie befunden haben.

3. Es ist anzunehmen, daß dieser Handelsgebrauch den Geschäftsleuten, welche im diesseitigen Bezirke gewerbsmäßig Holz kaufen bekannt ist."

32. **J. 1626 — vom 28. Mai 1901.**

„a. Für den **Verkehr mit Schleppdampfern auf der Weichsel** war ein allgemeiner Handelsgebrauch hinsichtlich des Verhaltens des Schleppschiffsführers bei eintretenden Fahrthindernissen nicht festzustellen.

b. Nach den üblichen Schleppcontracten der für den Schleppverkehr auf der Weichsel maßgebenden Gesellschaften und Firmen, sowie nach den übereinstimmenden Angaben der Sachverständigen ist der Führer des Schleppdampfers nicht verpflichtet — wenn der Wasserstand so niedrig ist, daß es nicht möglich ist, den Schleppzug ungetheilt über die seichten Stellen weiterzuschleppen — die Kähne zusammen oder einzeln zu **„ländern"** oder einen höheren Wasserstand abzuwarten."

III. Steuerwesen.

Eine unter dem 5. Juni 1900 erlassene Verordnung der Russischen Regierung, betr. Aenderung und Ergänzung der **Russischen Gewerbesteuer,** bestimmt in § 5, daß vom 1. Januar 1901 ab an Gewerbesteuer für diejenigen Handlungshäuser, welche in Rußland reisen lassen, anstatt 500 Rubel nur 150 Rubel zu zahlen sind. Der Handlungsreisende, der Angestellter ist, hat noch einen Commisschein für 50 Rubel zu lösen. Von diesen Gewerbesteuern werden noch 10 bis 30 Procent Ortssteuern erhoben; jedoch wurden über letztere neue einheitliche Bestimmungen in Aussicht gestellt.

Das Gesetz, betr. die **Besteuerung der Waarenhäuser rc.,** vom 4 August 1900 entspricht nicht den Anschauungen der Handelskammer. Es muß vielmehr schon nach den kurzen Erfahrungen mit Recht angenommen werden, daß diese Steuer einen intensiveren Betrieb der betreffenden Waarenhäuser und somit auch eine noch schärfere Concurrenz gegen den Kleinhandel zur Folge haben wird.

Hinsichtlich der **Besteuerung des Saccharins** hat sich naturgemäß eine umfangreiche Agitation für, wie gegen dieselbe geltend gemacht. Die Handelskammer hat unter Zuziehung von Sachverständigen alle einschlägigen Verhältnisse sorgfältig erwogen und unter Berücksichtigung derselben, insbesondere auch der im Regierungsbezirke dabei lebhaft interessirten Zuckerindustrie und der Landwirthschaft, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Besteuerung (bezw. die Einfuhrverzollung) mit 40 Mark pro 1 Kilo Saccharin bei 500 facher Süßkraft wird zum Schutze der Zuckerindustrie und Landwirthschaft als ausreichend und angemessen empfohlen.

   Bei geringerer Süßkraft tritt eine entsprechende Steuerherabsetzung ein.

2. Der bestehende Declarationszwang für die gewerbliche Verwendung des Saccharins ist unter Ablehnung aller weitergehenden Strafverschärfungen rc. beizubehalten.

3. Jeder Apotheken- und Recepturzwang ist im Interesse des freien Verkehrs abzulehnen.

Durch versehentlich unrichtige Angabe in der Zusammenstellung, betreffend die **Salzsteuer für 1899** (beim Salzsteueramt I in Inowrazlaw, ist statt der angegebenen 170 170,24 Mk. 932 501,60 Mk. auf Seite 92 des diesseitigen Jahresberichts für 1899 zu setzen), ist auch der Gesammtertrag der Salzsteuer pro 1899 für den ganzen Kammerbezirk (Seite 92 des Jahresberichts für 1899 und Seite 52 der Denkschrift) dahin zu berichtigen, daß derselbe **1 285 486,10 Mk.** gegen 1 195 492,05 Mk. in 1898 betragen hat.

IV. Zollwesen.

Der Herr Handelsminister wünschte eine Aeußerung darüber, ob die Frist für die Wiederausfuhr von nach Rußland eingeführten **Waarenmustern** deutscher Handlungsreisender von sechs Monaten, wie sie jetzt nach den Ausführungsbestimmungen zum deutsch-russischen Handelsvertrag bemessen ist, auf ein Jahr zu verlängern ist. Da letztere Frist nunmehr den französischen Handlungsreisenden für die nicht verkauften Waarenmuster bewilligt ist, so sind dadurch die deutschen Handlungsreisenden benachtheiligt.

Die Handelskammer hielt die Fristverlängerung der freien Ausfuhr von Waarenmustern aus Rußland auf ein Jahr für berechtigt und erforderlich und berichtete in diesem Sinne an den Herrn Minister.

Seitens der deutschen **Superphosphat-Industrie** war beantragt worden:

1. die Gewährung eines Einfuhrzolles auf Superphosphat von 0,50 Mk. bis 1 Mk. pro 100 kg bezw. bei Ablehnung dieses Zolles
   a) die Einführung eines Eingangszolles auf die zur Verpackung des zollfrei eingehenden Superphosphats dienenden Säcke (12 Mk. pro 100 kg), und
   b) die eisenbahntarifarische Gleichstellung der zur Ausfuhr bestimmten mit der zum inländischen Verbrauch bestimmten Waare.

Hierbei konnte Folgendes festgestellt werden:

Der obige Industriezweig sei — abgesehen von den Bedenken der künstlichen Vertheuerung des Superphosphats — im Allgemeinen recht lohnend gewesen. Die Stettiner Fabrik „Union“ hatte für 1899 10 %, Albeck 12 % und die chemische Fabrik Milch & Co. in Posen 11 % Dividende gegeben, so daß ein Einfuhrzoll nicht berechtigt erscheine. Auch liege es natürlich im Interesse des Handels und der Landwirthschaft, daß die Preise nicht erhöht werden, um nicht den Umsatz und den Verbrauch zu beschränken, welche vielmehr durch billigere Preise zu vergrößern seien.

Ebenso wenig sei die beantragte Sackverzollung begründet, denn der Bedarf an Säcken werde ausreichend von der sehr leistungsfähigen inländischen Jutesäckefabrikation gedeckt. In dem Antrage der Superphosphat-Industrie liege doch nur eine indirekte Schutzzollerhöhung auch für die Jutesäckefabrikation, die gleichfalls nicht zu begründen sei, denn die Rohjute werde nach Deutschland zollfrei eingeführt. Die inländischen Garnspinnereien seien ausreichend durch den Zoll mit 5 bezw. 4 Mk. pro 100 kg geschützt, so daß die deutschen Säckefabriken ebenso billig wie die ausländische Concurrenz die Jutesäcke herstellen und herstellen können.

Der Hinweis auf Belgien z. B. sei auch nicht zutreffend, weil auch in Belgien Rohjute zollfrei eingeführt und die Jutesäcke mit einem Zoll von 15 % des Werthes belastet werden. Eine Verzollung der Jutesäcke als Emballage sei weiter nichts als eine verdeckte Vertheuerung des Superphosphats.

Als berechtigt müsse dagegen die bahntarifarische Gleichstellung des zur Ausfuhr bestimmten Superphosphats mit dem für den inländischen Gebrauch anerkannt werden. Letzterer genieße im Inlande eine 20 procentige Frachtermäßigung, die auch den ausländischen Fabrikaten, wenn sie nach Deutschland eingeführt würden, zu Gute komme.

Dagegen seien deutsche Fabrikate, die in's Ausland ausgeführt würden, von dieser Frachtermäßigung ausgeschlossen. In dieser Ungleichheit der Frachtberechnung liege eine Bevorzugung der Importe gegenüber der ausländischen Ausfuhr der deutschen Fabrikate, welche durch die bahntarifarische Gleichstellung eine berechtigte Förderung finden würde.

Die Handelskammer sprach sich daher gegen die Einführung eines **Einfuhrzolles auf Superphosphate**, bezw. auf die zur **Verpackung** des zollfrei eingehenden Superphosphats dienenden **Säcke** aus und beschloß ferner beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten den Antrag zu unterstützen, daß das zur Ausfuhr bestimmte Superphosphat mit der zum Verbrauch innerhalb des deutschen Zollgebiets bestimmten Waare hinsichtlich der Frachtberechnung tarifarisch gleichgestellt wird.

In einer Eingabe ostdeutscher Mälzereien war die Handelskammer um Unterstützung für **Zollerhöhungen auf Malz und Gerste** angegangen worden, während der deutsche Brauerbund sich gegen die erbetenen Zollerhöhungen ausgesprochen hatte.

Die Handelskammer konnte sich dem Ansuchen der Mälzereien nicht anschließen, indem sie ermittelte, daß ein großer Theil der von diesen gemachten Behauptungen sich als nicht stichhaltig erweise, die Interessenten geben selbst zu, daß die ausländische Gerste unentbehrlich sei. Die Statistik für 1899 zeige eine Einfuhr von 11 042 499 dz Gerste und nur 1 032 378 dz Malz gegen eine Ausfuhr von 139 891 dz Gerste und 109 328 dz Malz. An der Malzeinfuhr sei allerdings Oesterreich-Ungarn mit 1 025 648 dz meistbetheiligt, während bei der Gersteeinfuhr Rußland mit 5 770 747 dz, Oesterreich-Ungarn mit 3 757 965 dz und Rumänien mit 384 013 dz hauptsächlich in Betracht kommen.

Nun komme hinzu, daß die bessere Qualität der ausländischen Gerste die Bevorzugung derselben durch die Brauereien veranlasse. Es sei die angebliche Schädigung der Landwirthschaft und Mälzereien, welche durch die vertragsmäßigen Zollsätze mit 2 Mk. pro 100 kg für Gerste und 3,60 Mk. für Malz ausreichend geschützt seien, nicht nachgewiesen.

Bei sorgfältiger Abwägung der verschiedenen Gesichtspunkte treten besonders die ganz überwiegenden Interessen der umfangreichen Brauerei-Industrie im diesseitigen Bezirke und des consumirenden Publikums, auf welches in letzter Reihe jede Vertheuerung abgewälzt werde, hervor, zumal es sich hier um einen wichtigen Consumartikel handelt.

Dem Antrage auf **Ablehnung jeder Zollerhöhung für Gerste und Malz** gab die Handelskammer einstimmig Folge.

Auf den diesseitigen Antrag vom 4. April 1900, für die **Zollabfertigung der Holzflöße** auf der Weichsel bei Schillno Dampfbarkassen den Zollbeamten zu stellen, hatte der Herr Finanzminister unterm 20. Juni 1900 einen abschlägigen Bescheid ertheilt, weil nach den angestellten Ermittelungen ein Bedürfniß für die diesseits beantragte Maßnahme nicht vorliege.

Um so überraschender kam daher die Zuschrift des Herrn Ober-Präsidenten zu Danzig, Chef der Weichsel-Strombauverwaltung, vom 31. August 1900, worin auf den diesseitigen Antrag eingehende Ermittelungen durch die Ortsbeamten stattgefunden haben, welche, wie aus einem beigefügten Lageplan ersichtlich war, die Beschaffung der Dampfbarkassen nothwendig erscheinen lassen.

Die Handelskammer beschloß, unter Bezugnahme auf die Ermittelungen durch die Weichsel-Strombauverwaltung nunmehr beim Königl. Staatsministerium erneut die Gestellung von Dampfbarkassen für die Zollbeamten zwecks Zoll-Revision der Holzflöße auf der Weichsel zu beantragen.

Die Handelskammer hat unter dem 9. October 1900 dem Staatsministerium ihr Bittgesuch in besagter Angelegenheit erneut.

Erwähnt wurde besonders der Umstand, daß die Russischen Grenzbehörden bei Nieszawa mit Dampfbarkassen zum Zwecke der Zollrevision versehen seien, obschon die russische Weichselstrecke daselbst breiter, leichter befahrbar und weniger gefährlich als die preußische Weichselstrecke sei und die stromauf schwimmenden Kähne und Dampfer erheblich leichter als die in Stromschnellen abwärts schwimmenden Holztraften zu revidiren und controliren seien.

Ein Bescheid hierauf ist bisher noch nicht erfolgt.

Betreffend die **Zölle auf Bau- und Nutzholz** fanden Verhandlungen vorerst mit den hiesigen Sachverständigen statt, und darauf in einer Conferenz der ostdeutschen Handelskammern mit dem Vertreter des Reichsamts des Innern am 20. Juni 1900 in Königsberg in Pr.

Die Handelskammer schließt sich völlig dem Standpunkte an, den in dieser Sache die hiesigen Interessenten einnehmen. Sie erklärt sich gegen jede Eintheilung nach den einzelnen Holzarten, wodurch gerade die Verzollung der Floßhölzer fast unausführbar gemacht und der ostdeutsche Holzverkehr geschädigt wird. Doppelschwellen, nur an der Längsseite besägt, sollen nicht als gesägte, sondern als beschlagene Hölzer behandelt werden. Auch die Beibehaltung der bestehenden Verhältnißziffern der Zollsätze 1 : 1 ½ : 4 : 15 wird von den Interessenten empfohlen.

Der Erlaß des Herrn Handelsministers vom 27. Juli 1900 an die Handelskammern, etwaige Wünsche und Anregungen in Betreff **der Neugestaltung** des **Zolltarifs** vor Mitte September mitzutheilen, gab Anlaß zu eingehenderen Erörterungen. Es konnte zunächst festgestellt werden, daß hinsichtlich der Netto- und Bruttoverzollung sowie der Verzollung von Emballagen das bisherige bewährte System beizubehalten sich empfehle, für dessen Aenderung gar keine Veranlassung vorliege. Ebenso sei auch das Bedürfniß des dreimonatlichen Zollcredits noch vorhanden, gegen dessen Aufhebung man entschieden Einspruch erheben müsse.

Da das Rundschreiben des Herrn Ministers auch sonstige Wünsche und Anregung hinsichtlich des neuen Zolltarifs gab, und der Einfluß desselben auf die gesammte Handelspolitik nicht zu verkennen war, sah sich die Handelskammer veranlaßt, zugleich ihre grundsätzliche Stellung zu derselben kund zu geben.

Hierbei trete die große Bedeutung und Wichtigkeit des Auslandshandels eminent in den Vordergrund.

Der Auslandshandel bilde selbst in dem weniger exportfähigen Osten eine um so größere Rolle, als ein großer Theil der umfangreichsten Gewerbezweige, namentlich hinsichtlich der Einfuhr von Rohstoffen, auf den Auslandsverkehr angewiesen sei. Die Handelsverträge haben sich derart gut bewährt, daß diese sichere Unterlage für die ausländischen Geschäfte unentbehrlich scheine. Das System der Zolltarife müsse somit den Abschluß von vortheilhaften Handelsverträgen erleichtern helfen, was aber nach den Erfahrungen in anderen Staaten, wie dargethan wird, bei einem Maximal- und Minimaltarif nicht der Fall sei.

Im Einzelnen kam die Handelskammer hierbei zu folgendem Ergebniß:

„Der Handelsverkehr mit dem Auslande hat sich zu einem ganz wesentlichen Bestandtheil in der Erwerbs- und Gewerbethätigkeit Deutschlands gestaltet, und ist daher als eines der wichtigsten Förderungsmittel für alle Gewerbezweige zu erachten.

Auch im deutsch-russischen Handelsverkehr haben die Erfahrungen die Handelskammer in ihrer Ueberzeugung bestärkt, daß die Handelsverträge mit dem System der Meistbegünstigung die beste und sicherste Unterlage für die zu unternehmenden Auslandsgeschäfte bieten. Die Handelskammer tritt daher entschieden für die Beibehaltung der Handelsvertragspolitik bei der

Neuordnung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande ein.

Sie erblickt eine Erschwerung derselben in dem System eines Maximal- und Minimaltarifs, der bei der Neugestaltung des Zolltarifgesetzes abzulehnen ist.

Zum Rundschreiben des Herrn Handelsministers vom 27. Juli d. J. erklärt die Handelskammer:

ad 1. Bezüglich der Brutto- oder Nettoverzollung der Waaren ist im Wesentlichen an dem jetzigen gemischten System festzuhalten, bei welchem Nettoverzollung die Regel bildet, während Bruttoverzollung bei den relativ niedrig (mit nicht mehr als 6 Mk. von 100 kg) bezollten Waaren und bei einigen anderen, im Tarif ausdrücklich zur Bruttoverzollung bestimmten Artikeln eintritt. Die Nettoverzollung würde zweckmäßig noch auf manche jetzt brutto verzollten Waaren auszudehnen sein, bei denen sich, wie das auch jetzt schon bei den netto verzollten Waaren geschieht, ein handelsübliches Durchschnittsgewicht der Verpackung herausgebildet hat, das sich in Procenten des Bruttogewichts ausdrücken läßt.

ad 2. Betreffs der Umschließungen der Waare muß die Emballage selbst auch ferner bei den netto verzollten Waaren zollfrei bleiben, wie sie es jetzt ist, weil sonst auf die Waaren ein erheblich höherer Zollbetrag entfallen würde, und weil die Concurrenz mit den in Deutschland hergestellten Kisten eine in der That sehr geringfügige und kaum nennenswerthe ist.

ad 3. Der Vorschlag, daß der Bundesrath ermächtigt werden solle, diejenigen Waaren, die im Tarif nicht ausdrücklich genannt seien, also namentlich die während der Geltung des Tarifes neu auftauchenden Waaren, den nächstverwandten (zollfreien oder zollpflichtigen) Positionen des Tarifes zuzuweisen, giebt keinen Anlaß zu Bedenken.

ad 4. Dagegen ist auch für ferner das Bedürfniß für die dreimonatliche Stundung der fälligen Zölle anzuerkennen, gegen deren Aufhebung Einspruch erhoben werden müsse."

Seitens der Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen war beantragt worden, daß die zur ostdeutschen Vereinigung gehörenden Handelskammern in gleicher Weise, wie dies Seitens der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft geschehen, gegen die **Erhöhung des Zolles auf Schmalz, Butter und Schweinefett** vorstellig würden.

Die Handelskammer schloß sich den an den Staatssekretär des Reichsschatzamts gerichteten Eingaben gegen die beantragten Zollerhöhungen vollinhaltlich an.

Das Kaiserlich Statistische Amt hatte unter dem 2. Februar 1901 an die Handelskammern Rundschreiben, betreffend **die Verbesserung der Ermittelung der Handelswerthe,** als die am meisten competenten Stellen für die diesbezügliche Auskunft, gerichtet.

Darauf hat die Handelskammer unter dem 9. Mai 1901 erwidert, daß sie sich auf Grund der praktischen Erfahrungen veranlaßt sehe, sich unbedingt gegen jeden Werthdeclarationszwang der betheiligten Interessenten, betreffend die Ermittelung der Waarenwerthe für die Werthschätzung des deutschen Auslandshandels, zu erklären.

Die Handelskammer schließe sich hierfür den zutreffenden begründenden Ausführungen in dem Gutachten der Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin vom 16. April 1901 an, ganz abgesehen davon, daß in den Kreisen des Handels und der Industrie eine oft durch die eigenartigen Handelsbeziehungen nicht unberechtigte und schwer überwindliche Abneigung gegen jede obligatorische Werthdeclaration bestehe.

Insbesondere geben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft sehr zweckmäßige und praktische Vorschläge zur Verbesserung der Schätzungsmethode an, welche auch diesseits empfohlen werden.

Vor Allem dürfte die Identität der Nummern und der Waarenbezeichnungen in dem Statistischen Verzeichniß und in dem neu zu gestaltenden specialisirten Zolltarif am leichtesten und besten die zuverlässigsten Unterlagen für eine zutreffende Werthschätzung bieten.

Insgleichen kann die Handelskammer auch nicht allgemein den Declarationszwang hinsichtlich des **Nettogewichts** befürworten, welcher gleicherweise wie die obligatorische Werthdeklaration zu vielen den Handelsverkehr sehr erschwerenden und umständlichen Maßregeln führen mußte. In den meisten Fällen wird sich die vom Bundesrathe nach langjährigen praktischen Erfahrungen angeordnete Taraberechnung auch hier als ausreichend bewähren.

V. Wasserverkehr.

Die Kanalvorlage — insbesondere der Ausbau der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel.

Die Kanalvorlage, welche einem langjährigen und berechtigten Wirthschafts- und Verkehrsbedürfnisse Preußens entspricht, hat für den diesseitigen Bezirk noch das ganz besondere Interesse durch den geplanten Ausbau der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel. Die seitens des Hauses der Abgeordneten herausgegebene Denkschrift, betr. den Ausbau der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel, die sich vielfach auf die einschlägigen Berichte der diesseitigen Handelskammer stützt, begründet eingehend und überzeugend die hervorragend vortheilhafte Tragweite dieser wichtigen Wasserverbindungen.

In ihrem ersten Theil giebt die Denkschrift einen historischen Ueberblick über den Ausbau und die Verkehrsentwickelung des Brahe-Netze-Distrikts seit der Besitzergreifung durch Preußen im Jahre 1772 und den Bau des Bromberger Kanals. Im zweiten Theile werden die „Technischen Veränderungen, im dritten die Wirthschaftliche und finanzielle Seite" erörtert. Obwohl die vielfach übereilte und primitive Ausführung, namentlich der Bauwerke, im Laufe der Jahrzehnte erhebliche Umbauten erforderlich machte,

und mancherlei Verkehrsstockungen mit sich führte, so entstand trotzdem ein äußerst lebhafter Schiffsverkehr, der sich in der Folge so ständig aufsteigend bewegt hat, daß diese Wasserstraße den Anforderungen des Verkehrs zeitweilig nicht mehr gerecht zu werden vermochte.

Lange Zeit hindurch bildete das nahezu 12 km lange Stück der unteren Brahe, welches als östliche Fortsetzung den Anschluß an die Weichsel bei Brahemünde herstellt und der Nutzbarkeit der Netze und des Bromberger Kanals entspricht, wegen ihres erheblichen Gefälles ein großes Verkehrshemmniß, bis diese Strecke nach langwierigen Vorbereitungen und Verhandlungen in der zweiten Hälfte der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts staatlicherseits unter Einfügung einer Schleuse bei Karlsdorf kanalisirt wurde. Hand in Hand damit ging die Anlegung eines Sicherheitshafens an der Mündung der Brahe durch die zu diesem Zwecke in's Leben getretene Bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft. Während die eigentliche Flußmündung durch ein Nadelwehr geschlossen wurde, wurde den von und zur Weichsel verkehrenden Schiffsgefäßen und Flößen ein neuer Zugang durch die gleichfalls von jener Gesellschaft gebaute Brahemünder Hafenschleuse eröffnet. Sowohl Schleuse als Hafen sind auf Grund der bei Inangriffnahme der Arbeiten getroffenen Vereinbarungen am 1. Januar 1899 auf den Staat übergegangen.

Auf der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel könnten größere Schiffsgefäße, wie sie auf der Oder und auf der Weichsel verkehrten, nur die Brahemünder Hafenschleuse und die Schleusen an den vier Stauanlagen der lebhaften Netze benutzen, dagegen habe die Karlsdorfer Schleuse in der Unterbrahe nur eine Thorweite von 6,08 m, die engste Schleuse des Bromberger Kanals, die Schleuse VII, sogar nur eine solche von 4,97 m, so daß die Stadt Bromberg, die größte Niederlassung an der ganzen Wasserstraße, von beiden Seiten, sowohl von der Weichsel als auch von der Oder und Warthe her, nur von Kähnen mit den Maaßen des Finow-Kanals (4,55 m Breite) und mit ca. 150 Tons Tragfähigkeit erreicht werden kann.

Solchen Uebelständen gegenüber erscheine es als eine dringende Aufgabe der Staatsverwaltung, durch Ausbau der Wasserstraße auf denjenigen Strecken, wo sie den Anforderungen der durchgehenden Schiffahrt zwischen Oder und Weichsel noch nicht entspreche, baldigst Wandel zu schaffen. Zu Grunde zu legen seien dabei zweckmäßigerweise die Abmessungen, die beim Spree-Oder-Kanal und bei der Kanalisirung der oberen Oder angewandt seien. Die demgemäß zuzulassenden Kähne könnten bis 55 m lang und 8 m breit sein und bei einem Tiefgang bis 1,40 m eine Fracht bis 400 t laden.

Nach den natürlichen Verhältnissen seien im Einzelnen für die nothwendig werdenden Bauten drei Abschnitte zu unterscheiden, die Netze, der Bromberger Kanal und die untere Brahe.

Auf dem Netzelauf von der Mündung in die Warthe aufwärts bis zum Bromberger Kanal würden bauliche Veränderungen in Form von Baggerungen, Beseitigung von scharfen Biegungen, Kanalisirungen zur Verbesserung der Fahrtiefe, Stauanlagen 2c. erforderlich sein.

Auf dem Bromberger Kanal würden in beiden Schleusentreppen neue Schleusen in den Lichtmaaßen derjenigen des Oder-Spree-Kanals, aber mit 9,6 m Thorweite, zu erbauen sein, so daß gleichzeitig zwei Fahrzeuge nach Finow-Kanalmaaß oder ein größeres Fahrzeug von 400 t Tragfähigkeit geschleust werden könnten. Da der Kanalquerschnitt im Verhältniß zu dem eingetauchten Schiffsquerschnitt zu gering erscheine, auch bei dem regen Verkehr ein fortwährendes Begegnen stattfinde, sei es erforderlich, das Fahrwasser von vornherein so zu verbreitern, daß es zwei großen Kähnen beim Begegnen Spielraum biete. Weiterhin sei der Umbau einiger Brücken erforderlich, die nicht die genügende Durchfahrtsweite böten.

Auf der unteren Brahe von 11,92 km Länge genüge das Profil des Fahrwassers schon jetzt den Anforderungen der Zukunft, sofern die eigentliche Schiffahrtszeit in Frage komme.

Sobald aber bei Beginn des Winters die Nadelwehre an der Schleuse zu Karlsdorf und bei Brahnau niedergelegt werden müßten, wachse die Strömung und sinke der Wasserstand. Es könne daher die untere Brahe bei Weitem nicht in dem Maße, wie es nach den örtlichen Verhältnissen erwünscht sei, von Fahrzeugen mit Ladung als Winterhafen benutzt werden. Allerdings beabsichtige die Staatsverwaltung schon jetzt, im Anschluß an den Brahemünder Holzhafen die Einrichtung eines staatlichen Liegehafens, da er aber zu weit von Bromberg entfernt liegen würde, so könnte er nur einen mäßigen Ersatz für einen Winterhafen bieten. Um diesem Mißstande abzuhelfen, sei in Aussicht genommen, die Wehre bei Brahnau und Karlsdorf durch Anlagen zu ersetzen, mit denen auch im Winter der Wasserspiegel höher als bisher gehalten werden könne. Die Karlsdorfer Schleuse und die hierin zu rechnende Schleuse I des Bromberger Kanals seien entsprechend umzubauen. Von den Bromberger Brücken seien mehrere, besonders die Danziger und die Kaiserstraßen-Brücke, so niedrig, daß sie leeren oder gering beladenen Kähnen Hindernisse böten. Eine Höherlegung sei daher gleichfalls Erforderniß.

In den gegenwärtigen Speisungsverhältnissen der Wasserstraße würden für die Zukunft durchgreifende Aenderungen nicht einzutreten haben.

Die Kosten des Ausbaues würden sich auf 20 395 000 Mark oder rund 20 400 000 Mark belaufen, die sich entsprechend der folgenden Tabelle vertheilen:

	Strecke	Kanallänge	Baukosten im Einzelnen							Gesammtkosten	
			Grunderwerb	Erd- und Böschungsarbeiten	Bauwerke	Nebenanlagen	Unterhaltungsarbeiten während der Bauzeit	Arbeiterschutzaufwendungen und Insgemein	Bauleitungskosten	für die ganze Strecke	je
		km	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	km
A.	Freie Netze . . .	49,20	12 405	859 402,00	252 792	173 901	12 500	104 000	85 000,00	1 500 000	—
B.	Lebhafte Netze . .	77,70	926 800	3 661 655,00	2 946 000	127 000	70 000	1 021 170	527 375,00	9 280 000	—
C.	Träge Netze . .	58,30	48 031	945 703,80	572 490	—	15 800	126 300	101 675,20	1 810 000	—
D.	Bromberger Kanal	26,64	185 630	2 192 570,00	3 670 810	159 580	52 650	539 000	419 760,00	7 220 000	—
E.	Untere Brahe . .	11,92	–	8 500,00	423 500	68 130	4 000	51 100	29 770,00	585 000	—
	Insgesammt	223,76	1 172 866	7 667 830,80	7 865 592	528 611	154 950	1 841 570	1 163 580,20	20 395 000	91 150

Die jährlichen Unterhaltungskosten würden sich auf der freien Netze auf rund 69 000 Mk. belaufen, d. h. auf 30 000 Mk. mehr als bisher. Der übrige Theil der Wasserstraße würde eine jährliche Ausgabe von 641 000 Mk. erfordern. Für die Durchführung des Entwurfs sei ein Zeitraum von zehn Jahren in Aussicht genommen.

Indem die Denkschrift des Weiteren auf die wirthschaftliche Bedeutung des berührten Verkehrsgebietes eingeht und vor Allem des äußerst regen Verkehrslebens in Bromberg selbst gedenkt, welches als Kreuzungspunkt mehrerer Bahnen und Umschlagsplatz zwischen Land- und Wasserverkehr in jeder Richtung in rascher Entwickelung begriffen sei, stellt sie interessante Vergleiche an zwischen dem Umfange des vorhandenen Schiffahrtsverkehrs und dem Umfange des Schiffahrtsverkehrs nach dem geplanten Ausbau der Wasserstraße und kommt dabei bezüglich der Unterbrahe zu dem Ergebniß:

Die Bromberger Handelskammer, die am besten in der Lage sei, sich ein Bild von der Entwickelung des Verkehrs zu machen, nehme an, daß der jetzige Verkehr an Schiffsgütern, wie er sich auf der Wasserstraße im letzten Jahrzehnt gestaltet habe, sich in Folge ihres Ausbaues verdreifachen werde. Wenn auch diese Schätzung auf den ersten Blick hoch erscheine, so komme man doch durch eine Gegenüberstellung der mitgetheilten Ziffern des Verkehrs der beiden letzten Jahre (1897, 1898) und des Durchschnitts des Verkehrs der letzten zehn Jahre zu dem Ergebniß, daß die Annahme in den thatsächlichen Verhältnissen wohl begründet sei und eine richtige Anschauung von dem zu erwartenden Verkehrsaufschwunge gebe.

Nach der Zusammenstellung betrug auf der Unterbrahe im Durchschnitt der letzten zehn Jahre der Berg- und Thalverkehr zusammen 52 000 + 54 100 = 106 600 Tons.

In Zukunft werde er nach Obigem das Dreifache, also 319 800 t, rund 320 000 t, betragen, wozu noch der Schönhagener Verkehr mit 50 000 t kommen würde, so daß schon alsbald nach der Eröffnung des Betriebes auf der ausgebauten Wasserstraße, wenn eine gewisse Stetigkeit in der Entwickelung eingetreten sein werde, soweit die Unterbrahe in Frage komme, auf rund **370 000 t** Schiffsgüter gerechnet werden könne.

Bei der Holzzufuhr, die sich von der Weichsel nach der unteren Brahe um 22 v. H. gegenüber dem Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre gesteigert habe, liege kein Grund zu der Annahme eines Stillstandes oder gar eines Rückschrittes in dieser Entwickelung vor. Es sei vielmehr gerechtfertigt, auch für die nächsten zehn Jahre bis zur Vollendung des Ausbaues der Wasserstraße auf eine weitere Steigerung von 20 v. H. zu rechnen, so daß damit der jährliche Durchschnitt der Zufuhr sich von 525 000 t auf **630 000 t** gesteigert haben werde.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache für den diesseitigen Bezirk sah sich die Handelskammer veranlaßt nochmals hinsichtlich des Ausbaues der vorerwähnten Wasserstraßen auf Grund der betreffenden Denkschrift ihre grundsätzliche Stellungnahme kundzugeben.

Bedauerlich sei es vor Allem, daß in dem Projekt die von der Handelskammer mit eingehender Begründung erbetene Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse in der unteren Brahe (statt deren Umbau bezw. Verlegung) nicht berücksichtigt sei, was nach Ansicht von Sachverständigen einschließlich Höherlegung der Brahnauer Bahnbrücke einen Mehraufwand von nur etwa 300 000 Mark erforodern würde. In der Conferenz am 7. Mai 1900 haben auch die Herren Vertreter der Königl. Staatsregierung sich nicht der Ueberzeugung verschließen

können, daß die wirthschaftlichen Vortheile dieser von der Handelskammer beantragten Verbesserung gegenüber den relativ sehr geringen Mehrkosten ganz bedeutend sind.

Folgendem Antrage wurde einstimmig Folge gegeben:

„Die Handelskammer hält im Verfolg ihrer früheren Beschlüsse und unter Bezugnahme besonders auf diejenigen in der XIX. Plenarsitzung vom 7. Mai 1900 den Ausbau und die Verbesserung der Wasserstraßen nach der Kanalvorlage, die unterm 10. Januar 1901 dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, als ein seit vielen Jahren tiefempfundenes nothwendiges Verkehrsbedürfniß und als ein unerläßliches Förderungsmittel aller gewerblichen und wirthschaftlichen Interessen Preußens.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, erwartet die Handelskammer bestimmt die möglichst schleunige Annahme dieser Vorlage seitens des Preußischen Landtages und hofft, daß derselbe zugleich die begründete und diesseits befürwortete Verbesserung der Wasserstraße in der Unterbrahe, wenn thunlich durch Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse, berücksichtigen wird."

Mit Rücksicht darauf, daß die Verkehrsfreiheit auf der unteren Brahe durch gänzliche Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse zugleich erheblich auch den steigenden Durchgangsverkehr zwischen Weichsel und Oder erleichtern würde, sah sich die Handelskammer veranlaßt, nochmals ihre diesseitigen Wünsche dem **Abgeordnetenhause** unterm 5. Februar 1901, wie folgt, zu unterbreiten:

„Nach der Denkschrift wird beabsichtigt, in der unteren Brahe die Wehre bei Brahnau und Karlsdorf durch neue Anlagen zu ersetzen und somit u. A. die Karlsdorfer Schleuse umzubauen. Der Umbau dieser Schleuse an jetziger Stelle — etwa in der Mitte des freien Flußlaufes — würde jedoch nur für den westwärts gelegenen oberen Theil der Unterbrahe den erforderlichen hohen Wasserstand und die nothwendigen Lagerflächen schaffen, was schon für den zeitigen umfangreichen Verkehr als unzulänglich erachtet werden muß.

Nach den Vorverhandlungen ist als sicher anzunehmen, daß die Königliche Staatsregierung mit dem Umbau die gleichzeitige Verlegung der neuen Schleuse von Karlsdorf nach etwa 4 km ostwärts oberhalb der Eisenbahnbrücke (Bromberg-Thorner Bahn) bei Brahnau in Aussicht genommen hatte.

Gelegentlich der hierüber stattgehabten Verhandlungen am 7. März 1900 hat die Handelskammer bereits darauf hingewiesen, wie erheblich vortheilhafter statt dieser mindestens erforderlichen Verlegung der Schleuse die gänzliche Beseitigung derselben im freien Flußlaufe sein würde.

Für diesen Fall müßte allerdings das Brahnauer Stauwehr unterhalb der Eisenbahnbrücke bis zu 2 Meter erhöht und in ein festes stetiges Wehr umgestaltet werden; und ferner müßte die Eisenbahnbrücke mit anschließendem Damm und dem Bahnhof in Brahnau (zur Beseitigung eines starken Gefälles) dementsprechend erhöht und stärker befestigt werden.

Diese erforderlichen Umbauten würden nach dem Anschlage von maßgebenden Sachverständigen im Ganzen nur einen höheren Kostenaufwand von etwa 270 000 Mark erfordern, wobei die für den Schleusenumbau ersparten Kosten mitberechnet sind.

Diese Mehrkosten stehen jedoch außer allem Verhältniß zu den ganz wesentlichen Vortheilen, welche die Beseitigung der Schleuse in dem unteren Braheflusse bietet.

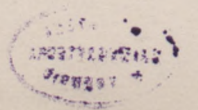
1. Für die Schaffung größerer Lagerflächen mit größtmöglicher, durch keine Schleuse beengter Verkehrsfreiheit der Floßhölzer in der unteren Brahe ist das langjährige Verkehrsbedürfniß um so dringender geworden, als das Lagern und Umverbinden der Floßhölzer in der Weichsel durch die Buhnenanlagen daselbst demnächst überhaupt undurchführbar wird.
2. Die Erweiterung der Winterlager für die Schiffe hat sich, wie auch die Denkschrift nachweist, als nothwendig herausgestellt. Die Unterbrahe würde daher in ihrem unteren Laufe nach der diesseits vorgeschlagenen Verbesserung solche natürlichen Schutzhäfen ausreichend bieten und die Anlage besonderer Winterhäfen für Schiffe an der Weichsel überflüssig machen.
3. Der unterhalb der Karlsdorfer Schleuse liegende Umschlagshafen ist auf höheren, schiffbaren Wasserstand auch im Winter angewiesen, um die Be- und Entladung der Fahrzeuge jederzeit zu ermöglichen.

   Der niedrige Wasserstand in 1900 hatte mit zur Folge, daß der Umschlagsverkehr, der von 10 380 Tons in 1898 auf 20 630 Tons in 1899 gestiegen war, im letzten Jahre auf 15 370 Tons zurückgegangen ist.
4. Den **Schneidemühlen** in der Unterbrahe muß ermöglicht werden, ihre Rohhölzer über Winter lagern und nach jeweiligem Bedarfe aus dem Wasser nehmen zu können. Ein solches Winterlagern ist bei Flachwasser nicht möglich, und der Umstand, daß, wie es jetzt geschieht, schon im Herbst die für den Winterbetrieb nothwendigen Floßhölzer mit vielen Mühen und Kosten ausgewaschen werden müssen, erschwert und vertheuert ganz bedeutend die Produktion der hier gelegenen Sägewerke.
5. Durch die Erwirkung ständiger, bis an das nutzbare Gelände heranreichender tieferer Wasserflächen wird, was leider im deutschen Osten noch nicht hinreichend gewürdigt worden ist, eine zweckmäßigere, bisher fast gänzlich unbeachtete Ausnutzung der sehr ausgiebigen Wasserkräfte zu industriellen und gewerblichen Zwecken ermöglicht und erleichtert.

   Mit größter Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, daß alsdann auch hier die Unternehmungslust zu verschiedenen industriellen Anlagen geweckt und gefördert wird, für deren Betrieb die jetzt unbenutzten Wasserkräfte vortheilhafte Verwendung finden werden.
6. Der steigende Verkehr und die fortschreitende industrielle Entwickelung im unteren Brahegebiet bedingen an und für sich, daß der natürliche Flußlauf ohne störende Schleusen für die Schiffahrt, besonders für den zunehmenden Dampferbetrieb, und für die Flößerei dienstbar gemacht wird.

   Schon der zeitige Durchschnittsverkehr, der zu Berg und Thal in der Denkschrift auf 2 823 224 qm Floßholz und 1575 Schiffe beziffert ist, weist auf die fast nothwendige Verkehrserleichterung hin, welche durch die freie Fahrt ohne den beengenden, zeitraubenden und erschwerenden Schleusenbetrieb auf der unteren Brahe geschaffen wird. Und diese Vortheile werden um so größer und bedeutsamer, je mehr der Verkehr steigt und je größer (von 150 t Tragfähigkeit auf 400 t) die Fahrzeuge bei der beabsichtigten Leistungsfähigkeit der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder werden.

Die erbetene Verkehrserleichterung darf diese Wasserstraße aber um so eher beanspruchen, als sie schon nach dem Etat der Preußischen Bauverwaltung für 1901 das zweitgrößte Erträgniß an Schleusengeldern, 516 000 Mark = etwa 16% der Gesammteinnahmen, liefert; die Mehrkosten für die beantragte Verkehrserleichterung würden nur etwa die Hälfte der jährlichen Schleusenabgaben betragen.



Ein hohes Abgeordnetenhaus bittet die Handelskammer den **Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung und den Ausbau von Kanälen und Flußläufen, genehmigen und die wie vorstehend begründete und erbetene Verbesserung der Vorlage hinsichtlich der Wasserstraße in der unteren Brahe durch Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse im wirthschaftlichen und Verkehrsinteresse des deutschen Ostens veranlassen zu wollen.**"

Eine Eingabe der Schiffahrts-Interessenten zu Schneidemühl, betreffend die Erleichterung der Schiffahrt auf der unteren Küddow, an die Königliche Wasserbau-Inspektion zu Czarnikau empfahl die Handelskammer dem Herrn Regierungs-Präsidenten für den diesseitigen Bezirk zur geneigten Unterstützung mit dem Bemerken, daß durch die Beseitigung der auf der unteren Küddow für die Schiffahrt z. Zt. bestehenden Fahrthindernisse ein wesentliches Förderungsmittel für die gesammte Gewerbethätigkeit in dem betheiligten Gebiete geschaffen werden würde.

Darauf hat der Herr Regierungs-Präsident erwidert, daß allerdings die Küddow als öffentliches Gewässer anzusehen sei, daß aber der Herr Minister für öffentliche Arbeiten es im Jahre 1897 wegen Mangels eines wirthschaftlichen Interesses abgelehnt habe, die auf die Wiederschiffbarmachung des Flusses gerichteten Pläne weiter zu verfolgen. Eine Verpflichtung des Staates, ohne Weiteres die Schiffbarkeit wiederherzustellen, bestehe nicht, es liege jedoch in seinem freien Ermessen, ob er sich hierzu entschließen und in wie weit er darin gehen wolle.

Dagegen sei zum Zwecke der Fernhaltung von Sandablagerungen in der Netze ein Entwurf zur Festlegung der Ufer und Verhütung weiterer Uferabbrüche der Küddow hierorts ausgearbeitet und dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten unterbreitet worden. Eine Entscheidung hierüber stehe indessen noch aus und bevor diese erfolge, sei er außer Stande, irgend welche Arbeiten an der Küddow im Interesse der Schiffahrt vorzunehmen.

Im Juli des Berichtsjahres wurde plötzlich das Brahewasser oberhalb der Mühlhofer Schleuse zwecks Berieselung anliegender Ländereien abgesperrt. Dadurch wurde der Wasserstand in der Unterbrahe ein so niedriger, daß der Schiffahrts- und Flößereiverkehr theils unausführbar, theils gefährdet wurde — abgesehen davon, daß auch einige Schiffsbeschädigungen und kleine Havarien entstanden sein sollten. Auf diesseits erhobene Beschwerde bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder wurde ein Bescheid ertheilt, der keine Sicherheit gegen fernere derartige Verkehrsschädigungen erkennen ließ. Die Handelskammer hatte hiergegen unterm 13. August 1900 bei den betheiligten Ressortministerien Beschwerde erhoben und beantragt, nachdem sich wiederholt die Nothwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung für das wirthschaftlich und verkehrspolitisch zusammengehörige Brahe- und Netzegebiet erwiesen hat, die gesammten Wasserstraßen desselben zunächst der Königlichen Regierung zu Bromberg zu unterstellen.

Hierauf haben die betheiligten Ministerien beschieden, daß der Wasserbau-Inspektor in Bromberg und der Schleusenmeister in Mühlhof dauernd miteinander in Verbindung gebracht werden müssen. Die Handhabung der Schleuse soll in Zukunft nach einer ein für alle Mal feststehenden Vorschrift erfolgen, welche eine angemessene Vertheilung des Wassers — selbst bei ungewöhnlich niedrigen Sommerwasserständen — sicherstellt. Falls die zu erwartenden Anordnungen keine ausreichende Sicherheit für die stetige Aufrechthaltung des sehr wichtigen Schiffahrts- und Flößereiverkehrs auf der Brahe und im Kanal bieten sollten, müßte die Handelskammer sofort die geeigneten Schritte an zuständiger Stelle thun.

Im Berichtsjahre fand die Bereisung und Berathung der Weichselschiffahrts-Kommission statt, wobei die Handelskammer durch ihre Sachverständigen vertreten war. Betreffs der verschiedenen Projekte der Schutzanlagen an der Weichsel wurde hierüber in geheimer Sitzung berichtet und berathen. Der Antrag der Uferbesitzer um vorherige Anzeige beim Anlegen von Traften wurde abgelehnt, weil er rechtlich nicht zu begründen und praktisch undurchführbar war. Auch die wiederholt angeregte Baggerung der Ansandungen in der Weichsel vor den Schulitzer Schneidemühlen wurde behördlicherseits abgelehnt.

Von der Weichselstrombauverwaltung war der Handelskammer die Absicht unterbreitet worden, durch Prämien die Neubeschaffung von umlegbaren Masten auf den Schiffen selbst zu veranlassen und die Legekrähne am Weichselstrome zu beseitigen. In dem hierüber eingeforderten Gutachten hat die Handelskammer darauf hingewiesen, daß auf den gebräuchlichen Kähnen mit Finowkanalmaaß die Anbringung von Mastenköcher mit Drehachsen und Führung bis zum Boden des Fahrzeuges etwa 1000 Mk. kosten würde. Erst mit der vergrößerten Leistungsfähigkeit der ostdeutschen Wasserstraßen sei auch auf die Neubeschaffung größerer Fahrzeuge mit Umlegemasten zu rechnen. Zur Zeit werde diese Einrichtung nur in ganz beschränktem Maße zu erreichen sein.

VI. Eisenbahnwesen.

a. Bahnprojekte.

Das seit Jahren von der Handelskammer eingehend begründete und befürwortete Bahnprojekt zur weiteren kürzeren Verbindung **Brombergs** mit **Posen** von **Schubin** über **Exin-Gollantsch** nach **Wongrowitz** (vergl. S. 19 ff. des diesseitigen Jahresberichtes



für 1898 und S. 32 ff. des Jahresberichtes für 1899) hat insofern eine Förderung erfahren, als Seitens des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten die Königliche Eisenbahn-Direktion hier mit der Anfertigung der Vorarbeiten für die Bahnverbindung von Wongrowitz über Gollantsch nach Exin betraut worden ist. Allein damit ist jedoch nur ein Theil des von der Handelskammer befürworteten Projekts als zur Verwirklichung in Aussicht gestellt, dagegen blieben die diesseitigen Wünsche bezüglich der Fortsetzung der besagten Bahn über Exin bis nach Schubin (Einmündung in die Znin-Bromberger Bahn) unerfüllt. So erfreulich es ist, daß endlich mit der Verwirklichung einer wirthschaftlich und kulturell so sehr dringenden und nothwendigen Bahnverbindung begonnen wird, so bedauerlich ist es andererseits, daß durch die Begrenzung der Vorarbeiten, bezw. des Baues nur bis Exin der erhoffte Vortheil in weit geringerem Maße zu erwarten ist.

Die Handelskammer hat daher erneut an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine vom Herrn Regierungs-Präsidenten in dankenswerther Weise befürwortete Eingabe über die Nothwendigkeit der unerläßlichen Theilstrecke Exin-Schubin gerichtet, in der es heißt:

„Bereits im diesseitigen Bittgesuche vom 15 März 1899 — Nr. 584/99 — ist dargethan, daß am zweckmäßigsten die besagte Bahn über Exin bis nach Schubin (Einmündung in die Znin-Bromberger Bahn) zu führen ist, um namentlich den direkten Anschluß und Stützpunkt nach Bromberg zu gewinnen.

„Lediglich dieser direkte Anschluß nach Bromberg", heißt es da, „durch die unerläßliche Theilstrecke Exin-Schubin macht erst das ganze Bahnprojekt über Wongrowitz-Exin annehmbar, sowohl hinsichtlich des lokalen Binnenverkehrs als auch des Durchgangsverkehrs vom Süden nach dem Nordosten Deutschlands und umgekehrt.

Für diese Bahnlinie, aber nur in erwähnter Ausdehnung bis Schubin, sind alle Voraussetzungen vorhanden, von denen hauptsächlich die wirthschaftliche und kulturelle Entwickelung dieses Gebietes bedingt ist".

Es ist dies des Weiteren in besagtem Bittgesuch ausgeführt und begründet, sodaß die nur für die Theilstrecke bis Exin angeordneten Vorarbeiten schwer erklärlich erscheinen und eine erneute Hintenansetzung und Benachtheiligung insbesondere der Stadt Bromberg und des Schubiner Kreises befürchten lassen.

Wenn Bromberg stets mit Recht als ein fester Hort des Deutschthums galt, so hat es seinen vortheilhaften Einfluß in dem berechtigten und erwünschtem Maße auf das Hinterland vorwiegend deshalb nicht geltend machen können, weil es Jahrzehnte hindurch beim Ausbau des Eisenbahnnetzes vielfach umgangen wurde.

Nach den praktischen Erfahrungen hat es sich gezeigt, daß der zeitgemäße Verkehr sich um so rascher, umfangreicher und zweckmäßiger gestaltet und entwickelt, je kürzer die direkten Verbindungen zu solch' größeren Städten geschaffen werden, welche naturgemäß zu bedeutenden Verkehrscentren geeignet und befähigt sind, auch in wirthschaftlicher und kultureller Hinsicht für das mehr oder minder weite Hinterland einen segensreichen Knoten- und Stützpunkt zu bilden.

Anerkanntermaßen dürften diese Voraussetzungen für die Stadt Bromberg zutreffen, und gleichwohl scheint durch die besagte Begrenzung der Vorarbeiten der Bahnbau nur bis Exin beabsichtigt zu sein.

Dadurch würde zweifellos der erwartete Vortheil ganz bedeutend herabgedrückt werden, wie sich dies auch aus den früheren Denkschriften und Eingaben der betheiligten Städte sowie der Kreise Schubin und Wongrowitz ergiebt, welche ganz besonders den bedeutenden Vorzug der direkten und kürzeren Bahnverbindung über Exin-Schubin nach Bromberg hervorheben, abgesehen von der gleichzeitig herbeigeführten Kürzung der direkten Verbindung Bromberg-Posen.

Neben der Schwächung und Minderung großer Wirthschafts- und Verkehrsinteressen des ganzen Bahngebietes tritt insbesondere die wirthschaftliche Benachtheiligung hinzu, welche das fruchtbare Gebiet zwischen Exin und Schubin durch Ausschaltung aus dem direkten Bahnverkehr erleiden muß. Als nächstbetheiligt hierbei kämen die Güter und Dörfer Malitz, Turzyn, Suchorenz, Scharadowo, Zalesie, Pinsk, Slupy, Krolikowo, Wolwark u. A. von insgesammt mit mehr als 10 000 ha Flächeninhalt und mit über 70 000 Mark Grundsteuerreinertrag in Betracht. Dieses fruchtbare Gebiet würde nicht nur der besseren und leichteren Verwerthung ihrer Produkte verlustig werden, sondern auch von industrieller Entwickelung ausgeschlossen bleiben, trotzdem es hierfür recht günstige Bedingungen bietet. So sagt u. A. die Zuckerfabrik Rudtki bei Nakel in ihrer Eingabe vom 20. Januar 1899, daß „die hier in Frage stehende Bodenfläche zum Anbau von Zuckerrüben geeignet ist, daß die verschiedenen Grundbesitzer diese Frucht schon längst eingeführt und sich an unserer Zuckerfabrik betheiligt haben würden, wenn die nothwendigerweise erforderliche Bahnverbindung vorhanden gewesen wäre".

Das landwirthschaftliche und industrielle Interesse dieses Gebiets ist augenscheinlich noch ein weit größeres als das Handelsinteresse, welches zudem auch die Städte Exin und Schubin, deren Hebung dringend geboten scheint, an dem Bahnbau Exin-Schubin haben.

Den größten Nachtheil erleidet aber wiederum die Stadt Bromberg durch die Ablenkung des Verkehrs auf den Umweg nach und über Nakel, ein so bedeutender Nachtheil, daß er erfahrungsmäßig nur schwer zu beseitigen ist, wenn der Ausbau der Theilstrecke Exin-Schubin nicht gleichzeitig mit dem Bahnbau Wongrowitz-Exin, sondern erst später erfolgt.

Bei den vielen und vielseitigen Bestrebungen und Unternehmungen, welche in dankenswerther Weise die Königliche Staatsregierung zur Hebung des deutschen Ostens unterstützt oder anregt, hat bedauerlicherweise die Stadt Bromberg trotz unleugbarer Meistberechtigung bisher keine Berücksichtigung gefunden. Was zur Förderung der Wirthschaftslage hier geleistet ist, ist trotz der geringen Kapitals- und Steuerkraft größtentheils durch den Unternehmungsgeist, durch Fleiß, Intelligenz und Arbeitsamkeit der gewerbetreibenden Bevölkerung aus eigener Kraft und mit großen Mühen geschaffen worden. Zur Verbesserung und Erweiterung des Wasserverkehrs hat die Stadt sogar eine weit über ihr antheiliges Interesse hinausgehende Opferfreudigkeit bewiesen.

Um so bedauerlicher ist es daher, daß bei der Aufschließung des Hinterlandes durch die Erweiterung des Bahnnetzes die berechtigten direkten Verkehrsbeziehungen unerfüllt bleiben sollen, deren die wirthschaftliche Lage und die Gewerbethätigkeit der Stadt Bromberg dringend bedarf.

Eure Excellenz bittet daher die Handelskammer ehrerbietigst, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß hier in der That ein nicht zu unterschätzender Faktor für die wirthschaftliche und kulturelle Förderung des diesseitigen Bezirks zu berücksichtigen ist, hochgeneigtest anordnen zu wollen, daß

die Vorarbeiten für die Ausführung der Bahnlinie Wongrowitz-Exin auch auf die Strecke von Exin bis Schubin ausgedehnt werden, und daß in die zu erwartende Vorlage an den Landtag diese Theilstrecke Exin-Schubin zugleich mit derjenigen von Wongrowitz nach Exin aufgenommen wird."

b. Deutsch-russischer Bahnverkehr.

Die Einschleppungsgefahr der Pocken veranlaßte die Königliche Regierung, unterm 26. Januar d. J. eine nunmehr wieder aufgehobene Grenzsperre für den Personenverkehr mit Rußland auf vorläufig zwei Monate in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno anzuordnen. Dadurch wurde auch der Güterverkehr an der russischen Grenze fast unterbunden, und waren namentlich die deutschen Getreidehändler, welche in Rußland gekauftes und bevorschußtes Getreide abzunehmen hatten, mit großen Verlusten bedroht. Die Handelskammer nahm s. Z. sofort Veranlassung, sich durch Sachverständige, welche mit den einschlägigen Handels- und Lokalverhältnissen vertraut sind, über den Sachverhalt zu informiren und demgemäß schon am 28. Januar dem Herrn Regierungs-Präsidenten ein begründetes Bittgesuch zu unterbreiten, die Einfuhr des Getreides über die Nebenzollämter Jerzyce und Papros auf der Rübenbahn der Zuckerfabrik Kruschwitz unter Vorsichtsmaßregeln zu gestatten, die den Personenverkehr von Ausländern mit Inländern an der Grenze und somit die Einschleppungsgefahr beseitigen.

In dankenswerther Weise und mit einer der Sachlage entsprechenden Beschleunigung hat der Herr Regierungs-Präsident am 31. Januar nach dem diesseitigen Antrage die geeigneten Anordnungen getroffen und damit den ohnedies geschädigten deutschen Handel vor größeren Geldverlusten und weiteren Nachtheilen geschützt.

Auch darüber hat die Handelskammer auf Veranlassung des Herrn Ober-Präsidenten Ermittelungen angestellt, ob nicht etwa die Einschleppung des Infektionsstoffes auf russische und österreichische Holzhändler einwandsfrei zurückzuführen ist, und wie viele solche Händler durchschnittlich im Jahr sich im hiesigen Bezirke aufhalten. Es wurde festgestellt, daß ausländische Holzhändler nur vereinzelt auf kurze Zeit nach Bromberg kommen. In Schulitz pflegen sich jährlich etwa 10 ausländische Holzhändler und 20 Floßführer durchschnittlich jährlich einige Zeit aufzuhalten; nach ihren Lebensgewohnheiten ist eine Einschleppungsgefahr durch dieselben nicht anzunehmen, die vornehmlich bei den landwirthschaftlichen Arbeitern zu befürchten ist.

c. Inlandsverkehr.

Tarifwesen.

Mit Rücksicht auf den ungünstigen Ernteausfall von **Futter- und Streumitteln** in verschiedenen Gegenden Deutschlands wurde mit dem 6. Februar 1901 ein Ausnahmetarif eingeführt, der eine Frachtermäßigung von 25% unter dem Rohstofftarif gewährt. Dieser ist in der That als ein Nothstandstarif zu erachten und entspricht auch einem zeitigen wirthschaftlichem Bedürfnisse im diesseitigen Bezirke. Ist aber ein solcher anzuerkennen und anerkannt, so erscheint es um so mehr geboten, **allen** Kreisen, welche an der Versorgung der betheiligten Landwirthschaft mit Futter- und Streumitteln und ihren sonstigen Bedarfsartikeln mitwirken, die Vortheile jener Frachtvergünstigung zu ermöglichen, die schließlich nur den Verbrauchern der besagten Waaren zu Gute kommen und nach Sachlage zu Gute kommen müssen.

Um so weniger berechtigt und zu rechtfertigen ist deshalb die Ausschließung des Handels und der betheiligten Industrie von der Mitbenutzung besagter Vortheile und hat in allen Kreisen des Kaufmannsstandes leicht erklärlich große Aufregung und Mißstimmung hervorgerufen.

Die Handelskammer sah sich daher veranlaßt, unter Darlegung der Rechts- und Sachlage gegen die Beschränkungen des besagten Ausnahmetarifs unter dem 28. März 1901 beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten vorstellig zu werden und führte u. A. aus:

„Im diesseitigen Bezirke, in welchem sehr rege wechselwirkende Geschäftsbeziehungen zwischen dem Handel und der Landwirthschaft bestehen und in welchem erwiesenermaßen der Handel seine wirthschaftliche Aufgabe, insbesondere die kleineren Landwirthe mit ihren Bedarfsartikeln gut und billig zu versorgen, gewissenhaft erfüllt hat, ist durch die beschränkenden, den Handel ausschließenden Anwendungsbedingungen (II Ziffer 2, Absatz 2 des Tarifs) nicht nur der betheiligte Handel, sondern mittelbar auch eine große Zahl kleiner Landwirthe empfindlich benachtheiligt.

Mehr jedoch als der überwindliche materielle Schaden muß es das sittliche Gefühl und das Empfinden des ehrbaren Kaufmannsstandes verletzen, wenn auch hier die unberechtigte Hintenansetzung desselben Mißtrauen und Vermuthungen zu erregen geeignet ist, die nach den Grundsätzen und Gewohnheiten des reellen Handelsverkehrs haltlos sind.

Zudem ist auch in rechtlicher Beziehung der Ausnahmetarif in Folge der Anwendungsbeschränkungen zwecks Ausschaltung des Handels anfechtbar. Die besagte Frachtermäßigung wird auf Rückforderung binnen drei Monaten nach der Aufgabe der Sendnng und unter Nachweis über deren Verwendung gewährt. Sie erfolgt also bedingungsweise.

Nun besagt das Gesetz über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1838 im § 32 Ziffer 2:

„Die Bahn ist verpflichtet, für die bestimmten Frachtsätze alle Waaren, deren Transport polizeilich zulässig ist, ohne Unterschied der Interessenten zu befördern."

Und die Verkehrsordnung vom 26. October 1899 bestimmt in § 7 Absatz 1:

„Die zu Recht bestehenden, gehörig veröffentlichten Tarife sind bei Erfüllung der gleichen Bedingungen für Jedermann in derselben Weise anzuwenden."

Mit diesen bindenden Vorschriften und tarifarischen Grundsätzen ist es daher unvereinbar, wenn die erwähnte Frachtvergünstigung dem Kaufmann, sofern er in gleicher Weise wie der Landwirth die Zuckerfabriken und die landwirthschaftlichen Genossenschaften durch die vorgeschriebene Erklärung den erforderlichen Nachweis erbringt, daß die von ihm oder an ihn beförderten Waaren zu Futter- (Streu-) Zwecken in landwirthschaftlichen Betrieben verwendet sind, vorenthalten wird. Rechtlich und sachlich läßt sich nachweislich die durch die Beschränkungen im besagtem Ausnahmetarif erfolgte Ausschaltung des Handels nicht rechtfertigen."

Die Handelskammer zu **Graudenz** unterstützte diese Petition.

Der Verein Berliner Butterhändler beantragte die Versendung von **Käse** als Eilgut zu Frachtgutpreisen. Die Handelskammer konnte nach Anhörung der Sachverständigen sich diesem Antrage nicht anschließen. Es wurde die Befürchtung geltend gemacht, daß die billigere Beförderung die Ausfuhr gerade der sehr billigen Käsesorten und des Quark aus dem diesseitigen Bezirke erheblich steigern und die hiesigen Preise erhöhen würde. Da diese Käsesorten jedoch hierorts ein weitverbreitetes Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung bilden, so lehnt die Handelskammer entsprechend ihrer früheren Stellungnahme bei gleichartigen Anträgen es ab, für die Vertheuerung eines derartigen Nahrungsmittels im wirthschaftlichen Interesse des diesseitigen Bezirks mitzuwirken.

Allerdings wurde nicht verkannt, daß dadurch diejenigen Handeltreibenden, welche die theueren Käsesorten von auswärts beziehen, auf den wünschenswerthen Vortheil billigerer Frachten nicht rechnen dürfen.

In Folge der diesseitigen Eingabe um Einführung ermäßigter **Staffeltarife für Hölzer des Special-Tarifs II** haben die Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft diesbezügliche Ermittelungen in den östlichen Provinzen veranlaßt. Erneut hat daraufhin die Handelskammer Erhebungen gemacht, die zu dem Ergebniß geführt haben, daß außer dem Westen auch viele östliche Bezirke bedingte oder unbedingte Gegner besagter Tarife sind. Bei dieser Sachlage ist schwerlich eine baldige Einführung besagter Staffeltarife zu erwarten. Da jedoch andererseits dem bedeutenden Holzhandel und der noch stetig steigenden umfangreichen Holzindustrie daran gelegen ist, möglichst bald durch billigere Bahntarife das günstige Absatzgebiet im Westen und Süden Deutschlands sich zugängig zu machen, so hat sich der diesseitige Bericht vom 21. April 1900 darauf beschränkt, nur Ausnahmetarife zwischen dem diesseitigen Bezirke und dem Reichsgebiete westlich der Schnittlinie Wittenberge-Stendal-Magdeburg-Zerbst-Leipzig-Dresden zu erbitten. Dieser Ausnahmetarif soll auf die Schnitthölzer beschränkt werden, welche in Specialtarif II, Ziffer 3 unter a und b, bezeichnet sind, den Einheitssatz von 2 Pf. pro tkm und 12 Pf. Abfertigungsgebühr pro 100 kg haben und nur auf mindestens 450 km Entfernung in Anwendung kommen.

Die Nachweisungen und Begründungen lassen die baldige Berücksichtigung dieses Antrages erwarten.

Gegen die beantragte Einführung von Ausnahmefrachten für deutsche **Basaltpflastersteine** waren nach dem Ergebniß der diesseitigen Ermittelungen keine Bedenken zu erheben.

Der Antrag auf Frachtermäßigungen für die Beförderung von **„Quark"** in Wagenladungen, was unter normalen Verhältnissen sogar empfehlenswerth ist, konnte zur Zeit nicht empfohlen werden. Im Berichte hierüber vom 10. October v. Js. hat die Handelskammer darauf hingewiesen, daß in Folge des starken Futtermangels auch die Milchproduktion so gering im diesseitigen Bezirke geworden ist, daß die Molkereien nur etwa $^2/_3$ ihres durchschnittlichen Bedarfs decken können. Außerdem ist der „Quark" bei der großen Theuerung sonstiger Nahrungsmittel in der wirthschaftlich wenig günstig gestellten Bevölkerung ein ansehnlicher Bedarfsartikel geworden, so daß er schon aus diesem Grunde nicht noch mehr durch erhöhte Ausfuhr in Folge billigerer Frachten vertheuert werden darf.

Die Centrale für Spiritus-Verwerthung hatte, um, wie es in den Eingaben an die Königlichen Eisenbahn-Direktionen heißt, dem schwer darniederliegenden Branntwein-Ausfuhrgeschäfte eine wirksame Unterstützung angedeihen zu lassen, beantragt

„daß von einer Reihe nordöstlich gelegener preußischer Stationen für die Verfrachtung von **Sprit und Spiritus zur Ausfuhr** nach Hamburg, Bremen, Stettin und Neufahrwasser der Specialtarif III in Anwendung gebracht, und daß für die Verfrachtung nach Hamburg die Verpflichtung zur sofortigen Ausfuhr über See aufgehoben würde."

Die Handelskammer konnte sich nur theilweise den Ausführungen der Centrale anschließen. Der Antrag ist jedoch beim Bezirks-Eisenbahnrath mit großer Mehrheit angenommen worden.

Mit dem seitens des Vereins deutscher Papierfabrikanten an die Handelskammer gerichteten Ansuchen, die Herabsetzung der Eisenbahntarife für **Papier** zu befürworten, konnte sich dieselbe einverstanden erklären, da diesseitig der Bezug des Papieres zumeist aus den Rheinlanden, Böhmen, Sachsen und Schlesien zu Wasser über Berlin erfolgt und somit der Antrag um Gestellung ermäßigter Eisenbahntarife begründet ist.

Von Interessenten in den westlichen Landestheilen war beantragt worden, **Holzkohlen** aus dem Rohstofftarif, in dem sie im Jahre 1897 mit den übrigen Brennstoffen versetzt worden sind, wieder in den Specialtarif III zurückzuversetzen. Begründet wurde dies mit der Behauptung, die Verbilligung der Fracht für Holzkohlen gereiche nur dem Ausland, insbesondere Oesterreich-Ungarn, zum Vortheil.

Die Handelskammer konnte sich mit diesem Antrage nicht einverstanden erklären, da gar nicht darauf zu rechnen ist, daß die inländische Holzkohlen-

produktion jemals dem steigenden inländischen Bedarfe annähernd entsprechen werde, und die Industrie auf die Auslandsdeckung mit Holzkohlen angewiesen ist.

Augenscheinlich handelt es sich hierbei um eine durch Tariferhöhungen zu bewirkende Bevorzugung minderwerthiger Buchenholzkohle.

Die Frage der Tarifirung von Grubenhölzern hat die ständige Tarifkommission bereits wiederholt beschäftigt, ohne daß bis jetzt eine vollständig befriedigende Lösung hat herbeigeführt werden können. Neuerdings ist die Angelegenheit wiederum angeregt worden. Die jetzt gültige Position im Specialtarif III unter Holz Nr. 6 lautet:

„Folgende zu Grubenzwecken bestimmte Hölzer: Stamm- und Stempelhölzer, Schwellen, Stege, Schwartenbretter, Schwartenpfähle, sämmtlich bis zu 6 Meter Länge, sowie dünne Brettchen bis zu 1,5 Meter Länge.“

Auf eine Anfrage seitens der General-Direktion der Sächsischen Staatsbahnen sich in dieser wichtigen Tarifangelegenheit gutachtlich zu äußern, entschied sich die Handelskammer für die folgende Fassung der fraglichen Position:

„Hölzer von der Art, wie sie in Gruben Verwendung finden, folgende: Schwellen, Stege, Schwartenpfähle, sämmtlich bis zu 6 Meter Länge, Stamm- und Stempelhölzer bis zu 3,30 Meter Länge, sowie dünne Brettchen bis zu 1,50 Meter Länge.“

Die Eisenbahndirektion Königsberg wies auf die Vorzüge der **Butterbeförderung** mit Eiskühlung auf der Bahn hin und hat das einschlägige Informationsmaterial zur Kenntnißnahme für die Interessenten übersandt.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten zum Erhalt des nothwendigen Bedarfs an **Kohlen** sowie die bedeutende Preissteigerung derselben wurden schon in den Interessentenberichten für 1899 hervorgehoben und hatten sich in dem Berichtsjahre in dem Maße vergrößert, daß alle gewerblichen Betriebe sich in ihrer Produktionsfähigkeit bedroht sahen. Diese Klagen waren auch außerhalb des diesseitigen Bezirkes allgemeine, sodaß thatsächlich eine Kohlennoth eingetreten war. Daher durfte man auch eine schleunige und wirksame Abhilfe oder wenigstens eine geeignete Milderung dieses allgemeinen Nothstandes durch die Königliche Staatsregierung mit Recht erwarten.

Seitens derselben kamen denn auch bindende Erklärungen, welche die Prüfung der Angelegenheit in Aussicht stellten. Allein die aus den Kohlenproduktionsgebieten verbreitete Nachricht, daß der Kohlenmangel nur vorübergehend sein würde und mit der vermehrten Kohlenproduktion auch eine Preisminderung zu erwarten sei, erwies sich als unrichtig und der Nothstand wurde immer größer.

So sah sich denn die Handelskammer genöthigt, um den diesseitigen Wünschen einer geeigneten Kohlenbedarfsdeckung gerecht zu werden, beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dahingehend vorstellig zu werden, daß die billigen Ausnahmefrachten für die Ausfuhr schlesischer Kohlen in's Ausland und in's östliche Seegebiet auch auf den diesseitigen Bezirk ausgedehnt würden. Es wurde u. A. in der Eingabe hervorgehoben, daß gegenüber dem wachsenden Kohlenbedarf die Versandtziffern aus dem Oberschlesischen Kohlenrevier einen Rückgang aufweisen.

„Jedenfalls muß nunmehr, wie auch die neuerdings wiederholten Beschwerden der betheiligten Interessentenkreise des diesseitigen Bezirks hervorheben, damit gerechnet werden, daß die Gewerbethätigkeit unseres fast ausschließlich auf den Gebrauch schlesischer Kohlen angewiesenen Bezirks durch die außerordentlichen Erschwerungen und Vertheuerungen des Bezuges schlesischer Kohlen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt wird.

Die nachtheilige Rückwirkung dieser Thatsache, zumal in einer Zeit, in welcher die mühsam geschaffenen Industrieen unseres Bezirks eine erfreuliche Zunahme und gedeihliche Entwickelung erkennen lassen, auf die allgemeine Wirthschaftslage ist so folgenschwer, daß eine möglichst wirksame Abhilfe nicht länger aufzuschieben ist.

Dieser berechtigte Schutz nationaler Arbeit wird um so schmerzlicher vermißt, als nach glaubwürdigen Berichten die Erschwerung und Vertheuerung in dem Bezuge schlesischer Kohlen für den diesseitigen Bezirk zum Theil aus einer vermehrten Ausfuhr in's Ausland (Rußland) resultirt und zudem zu billigeren Kohlenpreisen und niedrigeren Bahnfrachten als im Inlandsverkehr.

Unter den besagten Umständen und den veränderten Verhältnissen kann daher die — schon bisher auf die industrielle Entwickelung unseres Bezirks ungünstig wirkende — differentielle Behandlung desselben in tarifarischer Beziehung hinsichtlich des Bezuges schlesischer Kohlen nicht länger aufrecht gehalten werden.

Mit Recht beanspruchen daher die betheiligten Interessenten zum Mindesten, um am schnellsten wenigstens theilweise den besagten Nothstand zu mildern, daß die billigen Ausnahmefrachten für die Ausfuhr schlesischer Kohlen in's Ausland und in's östliche Seegebiet sogleich auch auf den diesseitigen Bezirk ausgedehnt werden.

Erwägt man ferner, daß neben den Gewerbetreibenden auch die anderen Bevölkerungsklassen — und namentlich die Arbeiter — bei den übermäßig hohen Holzpreisen einen verhältnißmäßig großen Kohlenbedarf zum Hausgebrauch haben, so ergiebt sich auch hieraus die dringende Nothwendigkeit, diesen allgemeinen Bedarfsartikel zu verbilligen“.

Auf die vom Herrn Ober-Präsidenten in Posen und vom Herrn Regierungs-Präsidenten hierorts in dankenswerther Weise beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten befürwortete Uebertragung der Frachtsätze für Steinkohlen nach Danzig transito seewärts auf den Verkehr nach Bromberg traf unter dem 21. September 1900 der Bescheid ein, daß dies weitgreifende Rückwirkungen im Tarife und überdies Berufungen anderer Verbrauchsgebiete zur Folge haben würde, ohne daß voraussichtlich die von der diesseitigen Handelskammer in ihrem Antrage vom 31. Juli 1900 erstrebte Wirkung einer besseren und billigeren Versorgung des Bezirkes in nennenswerthem Maße erzielt werden würde. Von weiterer Verfolgung des Antrages habe der Herr Minister um so mehr

abgesehen, als inzwischen die Versorgung des Inlandes mit Kohlen durch Ermäßigung der Eisenbahnfrachten von deutschen See- und Binnenhäfen allgemein erleichtert worden sei.

d. Verkehrsvorschriften.

Ueber die beantragte Verfrachtung von **Seifensiederfluß** (Seifensiederunterlauge) in Kesselwagen haben die Ermittelungen ergeben, daß hierbei vorwiegend Mittel- und Süddeutschland interessirt sind; dagegen umfaßt die ostdeutsche Seifenfabrikation hauptsächlich Schmierseifen und weniger harte Seifen. Bei dieser verbleiben nur geringe Rückstände an Unterlaugen, so daß ein größeres Interesse für deren Verfrachtung in Kesselwagen nicht festzustellen war.

Gelegentlich der vorgekommenen Differenzen bei der Beförderung von **feuchter Stärke** war die Handelskammer bereits im März 1899 wegen der Nachtheile, welche die Abweichung des wirklichen **Eigengewichts der Bahnwaggons** von dem an denselben vermerkten Eigengewicht zur Folge hat, bei der Eisenbahn-Direktion vorstellig geworden.

Gleichartige Beschwerden waren neuerdings der Handelskammer zugegangen. Der Antragsteller wünschte wenigstens eine Befreiung von den Wägegebühren (50 Pf. pro Waggon), wenn sie erhebliche Abweichungen bei der Gewichtsfeststellung ergeben.

In dem ablehnenden Bescheide der Bahndirektion heißt es, daß eine auch nur eventuell kostenfreie Verwiegung das Verlangen hierfür derart verallgemeinern würde, daß dies zu einer außerordentlichen Mehrarbeit des Personals führen müsse. Ferner würde nachweislich der Rangirdienst eine starke Belastung und der Wagenumlauf eine bedeutende Verzögerung erfahren. Die aus den Verkehrsverzögerungen entstehenden allgemeinen Nachtheile würden gegenüber den geringen Wiegegebühren sehr schwerwiegend werden.

Wenn die kostenfreie Verwiegung der leeren Waggons in allen Fällen abgelehnt wurde, so wird dadurch selbstredend die Vorschrift in § 53 Absatz III des deutschen Eisenbahntarifs nicht berührt. Diese Vorschrift besagt, daß eine Verwiegung der leeren Waggons nur dann kostenpflichtig ist, wenn die vom Absender beantragte Feststellung keine größere Abweichung als in der Höhe von 2 Procent ergiebt.

e. Zugveränderungen.

Der erneute Antrag, die **Schnellzüge 51 und 52** (Inowrazlaw-Posen) (vergl. Jahresbericht für 1898 S. 20) in **Tremessen** halten zu lassen, wurde abgelehnt, weil diese Züge den Fernverkehr zu vermitteln bestimmt seien, durch Einfügung einer weiteren Haltestelle aber den Charakter als Schnellzüge einbüßen würden.

Ebenso wurde einem zweiten Antrage auf Umwandlung der **Lokalzüge Bromberg-Inowrazlaw** und **Posen-Gnesen** in Lokalzüge **Bromberg-Gnesen** und Posen-Inowrazlaw die Zustimmung versagt, da der Verkehr von Tremessen nach Posen und Bromberg, wie durch Zählungen festgestellt, ein sehr geringer sei. Dagegen hat sich die Eisenbahn-Direktion bereit gefunden, die Einrichtung von vorhandenen Güterzügen zur Personenbeförderung in Erwägung zu ziehen.

Dem erneuten Antrage auf Einführung eines **Tagesschnellzuges** zwischen **Dirschau-Bromberg-Inowrazlaw-Posen-Breslau** wurde behördlicherseits stattgegeben; die Züge kursiren seit dem 1. Mai 1901.

Die Handelskammer befürwortete den Antrag dahingehend, daß in den Schul- und Gerichtsferien direkte **Feriensonderzüge** von Königsberg über Dirschau-Bromberg-Posen-Breslau nach Wien mit Anschlußkarten zum Besuch der Ostalpen, des Riesengebirges und der schlesischen Bäder eingerichtet werden.

VII. Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

Das Verfahren bei Gesprächsanmeldungen im Ortsverkehr der Stadt-Fernsprecheinrichtungen wird abweichend von dem jetzigen Verfahren fortan in der Weise gehandhabt, daß die Fernsprechtheilnehmer nur die Nummer des verlangten Theilnehmers nennen, die Vermittelungsanstalten diese aber deutlich wiederholen.

Ferner werden zur besseren Ausnutzung der Fernleitungen die Ortsverbindungen zu Gunsten bereitgestellter Fernverbindungen getrennt. Die Theilnehmer werden in solchen Fällen durch Eintreten in die Ortsverbindung von dem Grunde der Unterbrechung k. H. verständigt. Für die gegen Einzelgebühren geführten Gespräche, die in dieser Weise unterbrochen werden, werden Gebühren nicht erhoben.

Neben der Vermehrung der Fernsprechstellen im diesseitigen Bezirke ist besonders hervorzuheben, daß nunmehr auch die erbetene Fernsprechverbindung in Bromberg, Inowrazlaw und Gnesen zum Sprechverkehr mit **Breslau** eingerichtet ist.

Die Einrichtung einer Fernsprechanstalt in **Filehne** ist diesseits als berechtigt anerkannt und bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion beantragt worden.

Seitens der Kaiserlichen Ober-Postdirektion wurde die Handelskammer um Begutachtung, betreffend die in Aussicht genommene Ausschließung der nach der Ortstaxe frankirten Postkarten, Drucksachen ꝛc., von der Nachsendung in den Fernverkehr ersucht. Darauf empfahl dieselbe:

1. die nach der Ortstaxe frankirten Postkarten den Empfängern nachzusenden,
2. von der Nachsendung von Drucksachen, Geschäftssachen und Waarenproben, falls auf diesen der Wunsch der Nachsendung nicht vermerkt sei, Abstand zu nehmen,
3. alle Postsendungen an ortsangesessene Adressaten, die nur verreist seien, nicht als „unbestellbar" zu behandeln; die Postsachen seien vielmehr in die bezüglichen Hausbriefkästen der Empfänger zu legen oder bei der betreffenden Postanstalt aufzubewahren.

VIII. Gewerbesachen.

Die **Gewerbeordnungsnovelle**, sowie das **Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz** vom 30. Juni 1900 geben dem Handels- und Gewerbetreibenden Anlaß zu eingehender Erörterung der einschlägigen Fragen (vgl. S. 5 dieses Berichts).

Nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 ist (§ 1, Ziffer 7) die Unfallversicherung ausgedehnt auf Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe, welche mit einem im Handelsregister eingetragenen Handelsgewerbe verbunden sind.

Die Bestrebungen, alle diese Nebenbetriebe einer Berufsgenossenschaft zu überweisen oder neue Berufsgenossenschaften zu bilden, konnte die Handelskammer nach den eingezogenen Informationen bei betheiligten Handelsgewerben sowie nach sorgfältiger Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse weder für berechtigt noch für zweckmäßig erachten. In dem hierüber eingeforderten Gutachten an das Reichsversicherungsamt ist mit ausführlicher Begründung befürwortet worden, gemäß § 1, Ziffer 4 und 5, sowie die gewerbsmäßigen

a. Lagerungsbetriebe der Speditions-Berufsgenossenschaft,
b. die Beförderungsbetriebe zu Lande der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft,
c. die Beförderungsbetriebe zu Wasser den Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaften zu überweisen.
d. In Holzfällungsbetrieben tritt bekanntlich bei Schadensfällen in Privatforsten die Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, in Staatsforsten der Fiskus, ein. Als Nebenbetriebe von registerpflichtigen Handelsgewerben wird im Einzelfalle festzustellen sein, ob die Holzfällung nicht zu den Vorarbeiten eines anderen, schon versicherungspflichtigen Betriebes (Flößerei, Fuhrwerk, Holzbearbeitung ꝛc.) gehört, dementsprechend die jeweilige Zugehörigkeit zur entsprechenden Berufsgenossenschaft zu bestimmen wäre.

Nach diesen Anschauungen sind dann auch dem Reichs-Versicherungsamt die betreffenden Betriebe im diesseitigen Bezirke hinsichtlich ihrer berufsgenossenschaftlichen Zugehörigkeit bezeichnet worden.

Nach § 139 f der Gewerbeordnung kann durch die höhere Verwaltungsbehörde die Ausdehnung des **Ladenschlusses** in offenen Verkaufsstellen von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens erfolgen:

a. auf Antrag von zwei Drittel der betheiligten Geschäftsinhaber bezw.
b. auf Antrag von einem Drittel betheiligter Geschäftsinhaber, falls zwei Drittel der befragten Geschäftsinhaber dafür stimmen.

Mangels entsprechender Verfügung des Bundesraths über das hierbei einzuschlagende Verfahren hat die Königliche Regierung die Feststellung der Geschäfte angeordnet, welche für die einzelnen Gewerbezweige als betheiligt im Sinne d. G. O. zu erachten sind. Zu dem eingeforderten Gutachten hat die Handelskammer ein Verzeichniß von neuen Waarengruppen mit Angabe der dazu gehörigen Handelsartikel gefertigt.

Die beabsichtigte Errichtung einer Denaturirungsanstalt für Spiritus in Schneidemühl, wodurch den anliegenden Abnehmern der Bezug des Denaturirungsmittels durch Ersparung von Frachtkosten erleichtert wird, ist von der Handelskammer bei der Provinzial-Steuerdirektion befürwortet worden.

Hinsichtlich der **Schäden im Heringshandel** hat die Handelskammer nach dem Gutachten der Sachverständigen sich gegen die Abstempelung sämmtlicher Heringssorten erklärt, weil dadurch mangels erkennbarer Unterscheidungsmerkmale in noch höherem Maße etwaigen Betrügereien Vorschub geleistet würde. Die Aichung wird nur für $^1/_1$ und $^1/_2$ Tonnen befürwortet und der Antrag unterstützt, bei der englischen Regierung dahin zu wirken, eine bestimmte einheitliche Maschenweite für die Fangnetze vorzuschreiben, um den Fang von kleinen Fischen zu verhindern.

Auf Anfragen des Kaiserlichen Patentamts ist seitens der betheiligten Interessenten von der Handelskammer demselben mitgetheilt worden, daß das Wort „Krone" oder das Bild einer Krone für Cognac und Spirituosen ebensowenig die Bezeichnung „Klosterbitter" das Recht eines besonderen Markenschutzes nicht beanspruchen dürften. Desgleichen konnte die Handelskammer auf Ersuchen des Kaiserlichen Patentamts feststellen, daß das

Wortzeichen „Grinnell" für automatische Feuerlöschbrausen im diesseitigen Bezirke weder verwendet worden ist, noch verwendet wird.

Zur **Marktpreisnotirung für Getreide** hatte die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg am 18. December 1897 beantragt, die Notirung für geringe Waare zu streichen. Die betheiligten Ministerien lehnten s. Z. den Antrag als noch nicht spruchreif ab, der nunmehr erneuert wurde. In dem hierüber eingeforderten Gutachten hat die Handelskammer nach übereinstimmendem Beschlusse von Sachverständigen aus dem Regierungsbezirke entschieden die Ablehnung des Antrages erbeten. Für die Qualitätsbezeichnungen giebt es keine absoluten, durchweg und jederzeit allein maßgebenden Merkmale; sie richten sich nach dem jeweiligen Ernteausfall. Die Durchschnittsqualität der jeweiligen Ernte gelte als „Mittelwaare", und es sei eine besondere Bezeichnung für die besseren wie für die schlechteren Qualitäten nothwendig, welch letztere nach dem Ministerialerlaß vom 27. September 1893 als „geringe Waare" gelten. Wie besonders feine komme auch besonders schlechte Waare laut Vorschrift überhaupt nicht zur Notirung. Unrichtig sei die Behauptung der Landwirthschaftskammer, daß geringe Waaren immer weniger zu Markte kommen. Wie auch Prof. Märcker-Halle, nachgewiesen habe, sei durch den zunehmenden Anbau englischer Weizen auf Kosten der Qualitätskultur der quantitative Ernteertrag um ca. 30% erhöht und für den Landwirth vortheilhafter geworden. Qualitativ sind zudem leichterklärlich durchweg die Produkte der kleinen Landwirthe, welche geringeres Saatgut 2c. verwenden und der technischen besseren Hilfsmittel entbehren, überhaupt geringer. Und gerade diese geringeren Produkte bilden den wesentlichsten Bestandtheil des einschlägigen Getreidemarktverkehrs. Die Preisbewerthung richte sich nach der jeweiligen Marktlage, nach Angebot und Nachfrage, und werde somit einer willkürlichen Einwirkung um so mehr entrückt, als hiergegen in den Erlassen vom 27. September 1893 und 17. Juli 1897 ausreichende und nachweislich wirksame Kautelen gegeben sind.

Die Handelskammer unterstützte die Bestrebungen der Posener Handelskammer gegen das Verbot der Fabrikation von Kunstweinen, wie zu dem Entwurfe des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Weinen 2c., beantragt war.

Diese Kunstweine, welche durch Vermischen von Wasser mit Weingeist, Zucker, Weinstein, Aetherarten, riechenden Essenzen 2c. hergestellt werden, also keinerlei schädliche Ingredienzen enthalten, bilden in den östlichen Provinzen ein sehr beliebtes Ersatzgetränk für den alkoholreichen Branntwein. Ihr Verbrauch wird auf 3 Millionen Liter und darüber geschätzt und es giebt viele Schankstätten, welche nur solche Kunstweine ausschänken. Es dürften diese Weine im Osten sich zu einem Volksgetränk in des Wortes bester Bedeutung entwickelt haben, da Naturweine für die ärmeren Bevölkerungsklassen zu theuer sind. Ein Verbot dieser Kunstweine würde den schädlichen Branntweingenuß erheblich steigern.

Das nunmehr unter dem 24. Mai 1901 veröffentlichte Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, besagt bezüglich der Fabrikation von Kunstweinen § 3, 5:

„Es ist verboten die gewerbsmäßige Herstellung oder Nachahmung von Wein unter Verwendung von Säuren, säurehaltigen Stoffen, insbesondere von Weinstein, Weinsäure, von Boquetstoffen, künstlichen Moststoffen oder Essenzen, unbeschadet der Verwendung aromatischer oder arzneilicher Stoffe bei Herstellung von solchen Weinen, welche als landesübliche Gewürztränke oder als Arzneimittel 2c. in den Verkehr kommen."

Darin erblickt die Handelskammer eine Wahrung der von ihr mitbefürworteten Bestrebungen zur Erhaltung der für den Osten so wichtigen Kunstweinfabrikationen.

Der Verband der Wurstfabrikanten hatte den Bundesrath ersucht, das **Einfuhrverbot für Schweinezungen und Schweineleber** (laut Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau) aufzuheben. Die Handelskammer war um Unterstützung dieses Antrages ersucht worden, war aber der Ansicht, daß man nach der Angabe von Sachverständigen die sanitären Bedenken für dieses Verbot gelten lassen müsse; und man dürfe um so weniger die einmal durch das Gesetz gezogenen Schranken zu Gunsten der großindustriellen Wurstfabrikation durchbrechen helfen, als die große Mehrheit der inländischen Fleischer, Wurst- und Conservenfabrikanten nur das untersuchte gute inländische Material verwendet und verwenden darf.

Die erbetene Unterstützung des Antrages wurde einstimmig abgelehnt.

Die Behörde beabsichtigte in der Feldmark Weichselhof bei Schulitz zwei Waldwege, welche seit 30 Jahren dem öffentlichen Verkehr dienten und besonders zur **Holzbeförderung** benutzt werden, für den öffentlichen Verkehr einzuziehen.

Dadurch waren die Holzinteressenten gezwungen, private Zufuhrwege, oft auf Umwegen, zu benutzen und hierfür eine willkürliche Wegesteuer an die Eigenthümer zu entrichten.

Mit Rücksicht auf die Erschwerung und Vertheuerung des umfangreichen Holzhandels im diesseitigen Bezirke hatte die Handelskammer Einspruch

erhoben und ist dahin vorstellig geworden, die bezeichneten Waldwege auch ferner für den öffentlichen Verkehr zu erhalten. Inzwischen ist eine befriedigende Erledigung dieser Angelegenheit erfolgt.

Die Liste der zur Zeit im diesseitigen Bezirke angestellten vereidigten **Probenehmer für Rübenzucker und Melasse** ist folgende:

Ort der Niederlassung.	Name.	Datum der Eintragung in die	
		Zuckerprobezieherliste	Melasseprobezieherliste
Amsee	R. Panknien	22. 5. 98	22. 5. 98
Argenau	Adolph Pfeiler	29. 9. 98	29. 9. 98
Bromberg	Hermann Barth	16. 8. 93	4. 4. 96
Friedrichshöhe (Kr. Wirsitz)	Franz Mikietynski	15.12.95	8. 5. 96
Gnesen	A. v. Janowski	8. 7. 91	25. 3. 96
Inowrazlaw	E. Lüttich	11. 9. 86	8. 5. 96
Inowrazlaw	Willy Noebel	23. 1. 00	23. 1. 00
Kruschwitz	M. Scherle	30. 5. 95	22. 5. 96
Nakel	Oscar Bauer	23.12.96	23.12.96
Pakosch	E. Heinisch	8. 9. 92	8. 5. 96
Seeheim	Karl Lück	5. 10. 00	5. 10. 00
Wierschoslawitz	Hugo Gehrke	10. 9. 96	10. 9. 96
Znin	Paul Fleischer	28.12.00	28.12.00
Znin	Carl Pilaski	5. 11. 94	11.11.96

Der Magistrat zu Gnesen übersandte Berichte und Programme der zu Gnesen errichteten „Handels- und Gewerbeschule", in welcher den kaufmännischen Lehrfächern besondere Beachtung gewidmet wird. Die Handelskammer begrüßte mit Freuden die Einrichtungen dieser empfehlenswerthen Lehranstalt, welche bestrebt und geeignet sei, die Vorbildung für kaufmännische Angestellte wesentlich zu verbessern und deren weitere fachmännische Ausbildung zu fördern.

Die Handelskammer beschloß einstimmig, für die Handelsabtheilung dieser Lehranstalt 300 Mark zu Prämien für das Etatsjahr 1901/1902 zu gewähren und die Verwendung derselben dem Ermessen des Kuratoriums der Gnesener Handels- und Gewerbeschule zu überlassen.

IX. Gewerbegerichte.

Der Jahresbericht des **Gewerbegerichts in Bromberg** für das zehnte Geschäftsjahr 1900 giebt folgenden Aufschluß über die Thätigkeit des Gewerbegerichts.

Streitfälle waren anhängig und sind erledigt worden

1895	1896	1897	1898	1899	1900
214	228	172	181	197	206

In 182 Fällen klagten Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber und zwar:

a. wegen rückständigen Lohnes 133
b. wegen Entlassung ohne Kündigung und Entschädigung 30
c. wegen Herausgabe von Papieren . . . 8
d. wegen Ausfertigung von Entlassungszeugnissen 2
e. wegen Rückgabe einer Kaution . . . 1
f. wegen Zahlung von Kostgeld 1
g. wegen Auflösung von Lehrverhältnissen . 5
h. wegen Fortsetzung von Lehrverhältnissen 2

Unter den vorstehenden Streitfällen waren Klagen in 17 Fällen von Betriebsbeamten, Werkmeistern, Technikern und ähnlichen Angestellten, in 18 Fällen von weiblichen Angestellten, in 4 Fällen von Lehrlingen gegen ihre Arbeitgeber angestrengt.

Arbeitgeber klagten in 24 Fällen gegen ihre Arbeiter:

a. wegen Austritt aus der Arbeit ohne Kündigung (Vertragsbruch) 22
b. wegen Rückzahlung eines überhobenen Vorschusses 1
c. wegen Zahlung von Lehrgeld 1

Auf die einzelnen Gewerbe vertheilen sich die sämmtlichen Streitfälle, wie folgt:

Gewerbliche und Fabrikarbeiter 28,
Tischler 17,
Bäcker und Konditoren . . . 14,
Maler und Anstreicher . . . 13,
Maurer 13,
Schlosser und Rohrleger . . 12,
Gewerbliche Bauarbeiter . . 12,
Schneider und Näherinnen . 12,
Steinsetzer 9,
Schiffer und Flößer 6,
Böttcher 5,
Kellner und Köche 5,
Cigarrenarbeiter . . . . . . 5.

Das Baugewerbe hatte, wie in den Vorjahren, auch diesmal die meisten Streitfälle aufzuweisen — annähernd die Hälfte.

Procentual stellt sich die Betheiligung an den gesammten Streitsachen des Berichtsjahrs folgendermaßen:

das Baugewerbe mit etwa 45%,
das Kleingewerbe mit etwa 35%,
die Fabriken mit etwa 20%.

Unwissenheit über die Pflichten und Rechte aus dem Arbeitsverhältniß sowie mangelhafte Lohn- und Kündigungsabrede waren hauptsächlich die Ursachen der meisten Gewerbestreitsachen. Die Vorschrift des § 122 der Gewerbeordnung über die gesetzliche Kündigungsfrist ist einem großen Theil der Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer noch unbekannt.

Ebenso herrscht bei den Arbeitgebern vielfach noch Unwissenheit darüber, daß mit Bezug auf §§ 115 und 115a der Gewerbeordnung der verdiente Lohn in baar auszuzahlen ist, und daß die Lohnzahlung in Schankwirthschaften nicht erfolgen darf.

Endlich ist der § 394 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit seiner tief eingreifenden Bedeutung den betheiligten Personen noch äußerst wenig bekannt.

In den Verhandlungsterminen kamen 190 Streitsachen zur Erledigung, 16 Sachen sind unerledigt in's neue Jahr übernommen worden.

Außer den anhängig gemachten und zur Verhandlung gekommenen 206 Streitsachen sind noch eine Anzahl Klagen wegen Unzuständigkeit kurzer Hand zurückgewiesen worden.

Von den anhängig gemachten und im Berichtsjahre zum Abschluß gebrachten 190 Streitfällen wurden wie folgt erledigt:

a. durch Zurücknahme der Klage 22
b. durch Anerkenntniß 9
c. durch Vergleich 39
d. durch Versäumnißurtheil 38
e. durch Klageabweisung 23
f. durch Verurtheilung 45
g. durch Fortlegung der Akten, weil weitere Anträge nicht gestellt wurden 14

Bei diesen Streitfällen betrug der Streitgegenstand mehr als 300 Mk. in einem Falle, zwischen 200 und 300 Mk. in 3 Fällen, zwischen 100 und 200 Mk. in 4 Fällen, zwischen 50 und 100 Mk. in 16 Fällen.

Gegen ergangene Endurtheile des Gewerbegerichts ist Berufung beim Königlichen Landgericht nicht eingelegt worden.

Großer Werth ist auf eine friedliche Beilegung der Streitsachen gelegt worden, insbesondere auf Vergleichung der Parteien, auf Anerkennung begründeter Forderungen und auf Zurücknahme unbegründeter Klagen.

In wie weit dieses während des zehnjährigen Bestehens des Gewerbegerichts gelungen ist, ergiebt die nachfolgende Zusammenstellung:

Jahr	Zahl der Streitsachen	Art der Erledigung: auf gütlichem Wege	durch Urtheil	sonst
1891	80	46	31	3
1892	160	96	58	6
1893	190	118	59	13
1894	189	113	68	8
1895	214	138	60	16
1896	228	150	62	16
1897	172	112	44	16
1898	181	90	79	12
1899	197	96	85	16
1900	206	84	106	16

Aus dieser Aufstellung geht hervor, und es muß leider auch noch besonders betont werden, daß die Herbeiführung von Vergleichen von Jahr zu Jahr schwieriger geworden ist.

Das Gewerbegericht Inowrazlaw berichtet:

Zahl der Streitfälle	**1896**	**1897**	**1898**	**1899**	**1900**
	145	129	157	161	158

Zahl der: a) anhängig gewordenen Rechtsstreitigkeiten zwischen: aa) Arbeitern und Arbeitgebern § 3, Abs. 1, Nr. 1—3 und § 4. § 53a des Krankenvers.-Ges.	bb) Arbeitern desselben Arbeitgebers § 3, Abs. 1, Nr. 4 und § 4	b) Erledigung von Rechtsstreitigkeiten durch: aa) Vergleich	bb) Verzicht im Sinne des § 277 der Civ.-Proz.-O.	cc) Zurücknahme der Klage	dd) Anerkenntniß	ee) Versäumniß-Urtheil	ff) andere Endurtheile	c) gegen Endurtheile eingelegte Berufungen
158	—	49	—	33	3	24	27	2
158		136						
3 v. Vorjahre		21						
161		4						
		161						

Kläger waren in 156 Fällen Arbeitnehmer,
„ 2 „ Arbeitgeber.

21 Sachen haben ihre Erledigung dadurch gefunden, daß weitere Anträge nicht gestellt wurden, 4 Sachen sind noch unerledigt.

140 Sachen waren aus der Stadt } Inowrazlaw.
18 „ „ „ dem Kreise }

Es waren anhängig aus den Gruppen:

Baugewerbe und Ziegeleien . . .	65 Sachen
Uebriges Handwerk	85 „
Metall- und Zuckerindustrie . .	4 „
chemische Fabriken und Dampfbetriebe	4 „
	158 Sachen

C. Sonderberichte der Interessenten.

I. Handel.

Bankgeschäft.

Das Bankgeschäft war im Berichtsjahre wenig günstig, weil es sehr unter der Vertheuerung des Geldes und später durch den Zusammenbruch der Spielhagen-Banken schwer geschädigt wurde. Das Publikum hatte das Vertrauen in die in seinem Besitz befindlichen Effecten verloren. Zwar wurde durch die deshalb erfolgenden Verkäufe das Effectengeschäft reger und lebhafter, aber das Mißtrauen des Publikums gegen alle Arten Werthpapiere — mit Ausnahme der Staatspapiere — war so groß, daß Obligationen privater Unternehmungen kaum unterzubringen waren.

Gleicherweise lag das Hypothekengeschäft sehr darnieder, und infolge hiervon stockte auch die Bauthätigkeit. Das Bankgeschäft erlitt daher auch nach dieser Richtung hin große Einbuße, da es natürlich an jedem stimulirenden Anlaß zu bankgeschäftlichen Transaktionen und Beleihungen fehlte.

Die **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe** berichtet, daß sich im zweiten Geschäftsjahr die Bank in vortheilhafter Weise entwickelt und dies Veranlassung gab, die auf dem Actien-Kapital von 2 000 000 Mk. noch fehlende Einzahlung von 1 000 000 Mk. zum 1. Juli 1900 einzuberufen.

Dieses erhöhte Kapital fand denn auch eine nutzbringende Verwendung und gestattete die Ausbezahlung der gleichen Dividende wie im Vorjahre, mit 8 %.

Der Gesammtumsatz der Bank betrug Mk. 216,602,812,43 gegen Mk. 188,585,890,55 des Vorjahres, der Brutto-Gewinn Mk. 278,166,15 = 18⅔ % des Actien-Kapitals und der Netto-Gewinn Mk. 187,647,65 = 12½ % desselben.

Der Ertrag des Wechsel-Contos hat sich von Mk. 71,350,08 auf Mk. 111,537,88 erhöht, während der des Effecten-Contos von Mk. 20,446,69 auf Mk. 15,836,94 zurückgegangen ist.

Die Anlage in Effecten hat sich noch immer nicht gehoben, da durch die Krisis, die auf dem Hypothekenmarkt entstanden ist, Anlagen in guten Hypotheken zu günstigem Zinsfuße leicht zu bewerkstelligen waren.

Das Consortial-Conto steht mit Mk. 290,674,06 zu Buch.

Die Waaren-Abtheilung hat sich im vergangenen Jahr günstig entwickelt und gegen Mk. 9 258,61 des Vorjahres einen Verdienst von Mk. 14 005,00 gebracht.

Von den Debitoren von Mk. 3,627,453,88 sind Mk. 3,396,647,90 gedeckt.

Dem gesetzmäßigen Reservefond ist überwiesen eine außerordentliche Zuweisung von Mk. 13 148,89 wodurch die Höhe desselben Mk. 40 000,00 erreicht.

Bilanz-Conto.

Debet.

		M.	Pf.
An Cassa-Conto		77 397	50
„ Wechsel-Conto		2 174 113	70
„ Effecten-Conto		333 531	15
„ Coupons-, Sorten- und Devisen-Conto		30 096	78
„ Consortial-Conto		290 674	06
„ Waaren-Conto		150 885	22
„ Hypotheken-Conto		15 000	—
„ Immobilien-Conto . .	M. 129 348,89		
ab Abschreibung . .	„ 6 198,89	123 150	—
„ Mobilien-Conto . . .	M. 13 846,44		
ab Abschreibung . .	„ 1 346,44	12 500	—
„ Conto-Corrent-Conto		3 627 453	88
		6 834 802	29

Credit.

	Mk.	Pf.
Per Actien-Kapital-Conto	2 000 000	—
„ Reservefonds-Conto	18 405	15
„ Check-Conto	541 415	97
„ Depositen-Conto	572 390	72
„ Conto-Corrent-Conto	2 821 332	26
„ Accept-Conto	640 500	—
„ Aval-Conto	53 110	54
„ Gewinn- und Verlust-Conto . . .	187 647	65
	6 834 802	29

Die Landwirthschaft

wies im Allgemeinen gleich günstige Ergebnisse als in den Vorjahren auf. Nach der Statistik wurden im **Deutschen Reiche** bestellt und geerntet:

	Hektar		Erntemenge in Tonnen	
	1900	**1899**	**1900**	**1899**
Weizen . . .	2 049 160	2 016 490	3 841 165	3 847 447
Spelz	317 231	324 116	466 347	476 095
Roggen . . .	5 954 973	5 871 068	8 550 659	8 675 792
Gerste	1 670 033	1 640 868	3 002 182	2 983 876
Hafer	4 122 818	3 999 744	7 091 930	6 882 687
Kartoffeln . .	3 218 777	3 131 463	40 585 317	38 486 202
Klee (Heu) .	1 808 498	1 824 562	6 781 498	8 277 273
Luzerne (Heu)	229 435	224 105	1 316 441	1 351 104
Wiesen, Heu, Grummet .	5 912 122	5 887 572	23 116 276	23 767 790

Im allgemeinen waren die Hektarerträge günstiger bei der Sommerung als bei der Winterung. Bei Kartoffeln war der Ertrag besser als im Vorjahre, bei Rüben dagegen war er ein sehr schlechter.

Das Wachsthum der jungen und gut entwickelten Keime wurde durch die durchdringende Wärme im allgemeinen bestens gefördert, wenn auch zeitweise die Saaten im Frühjahre unter Regenmangel zu leiden hatten.

Im **Regierungsbezirk Bromberg** war die Bestellung und der Ernteertrag für 1900 folgender:

A. Regierungsbezirk. B. Kreise.	Winterweizen		Sommerweizen		Winterroggen		Sommerroggen		Sommergerste		Hafer		Kartoffeln		Klee (Heu)		Luzerne (Heu)		Wiesen (Heu)	
	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to	Anbaufl. ha	Ertrag to
A. **Regierungsbezirk Bromberg** . . .	35240,0	60325,5	1451,1	2510,4	227934,2	274878,9	1660,9	1265,6	45485,8	71734,3	47998,9	57589,8	99474,1	897327,6	42012,8	57664,4	2799,4	6687,8	94274,3	178608,6
B. **Kreise**																				
1. Filehne .	13,3	14,4	—	—	9523,3	6475,8	361,0	231,0	733,9	675,2	1730,1	1211,1	5223,3	40428,3	583,5	355,9	10,0	*	8227,4	17853,5
2. Czarnikau	431,3	556,4	2,0	*	13291,6	11297,9	100,0	57,0	1548,6	1471,2	2976,1	1994,0	6571,9	50537,9	1584,3	1600,1	42,4	*	8076,0	9125,9
3. Kolmar i. Posen .	568,7	1114,7	2,0	2,8	18769,4	18769,4	286,6	186,3	2373,5	3156,8	3308,2	3705,2	9089,7	75519,2	2104,9	3388,9	41,5	66,0	13379,2	22477,1
4. Wirsitz .	2740,6	4494,6	24,0	*	23905,1	31076,6	90,0	*	5614,8	8141,5	6007,5	7088,9	11443,5	126908,4	5863,8	3225,1	306,4	668,0	14325,8	26359,5
5. Bromberg (Stadt) .	—	—	—	—	50,0	40,0	19,0	14,3	15,0	12,0	2,0	1,4	100,0	750,0	—	—	—	—	501,0	1002,0
6. Bromberg (Land) .	3265,0	5158,7	17,3	24,7	23844,1	25274,7	371,5	356,6	3458,1	3561,8	4214,9	3034,7	10086,7	84930,0	5839,4	3737,2	253,6	279,0	7615,5	16221,0
7. Schubin .	2399,2	3143,0	—	—	18404,6	22821,7	103,1	103,1	2679,1	3965,1	3358,4	3727,8	8279,2	84199,5	3411,1	6685,8	208,4	614,8	9317,2	22640,8
8. Inowrazlaw . .	7410,2	13042,0	715,7	1309,7	15773,9	23354,5	102,7	80,0	6509,0	12106,7	3002,0	4202,8	6776,5	53195,5	3916,4	5013,0	381,2	564,2	6571,1	11959,4
9. Strelno .	4729,9	9365,2	275,4	493,0	11169,1	17758,9	50,0	*	4519,4	9581,1	2711,9	4745,8	3704,6	29229,3	2474,0	2177,1	234,3	292,9	2882,8	5304,4
10. Mogilno .	3764,7	6776,5	79,0	140,6	19991,3	26788,3	22,0	13,2	3867,8	5763,0	3601,7	4646,2	7900,4	63045,2	4150,9	6932,0	294,0	605,6	4707,4	8473,3
11. Znin . .	3280,0	5248,0	117,3	141,9	18091,9	22253,0	51,0	40,8	3965,8	6781,5	4280,2	5521,5	7661,1	91550,1	3072,0	7557,1	350,2	1509,4	4625,2	13736,8
12. Wongrowitz . .	2773,1	4104,2	47,9	57,5	24777,1	27254,8	23,5	18,8	4969,3	7205,5	5268,4	6901,6	11012,2	90189,9	4283,7	6040,0	234,8	563,5	8274,0	11169,9
13. Gnesen .	2196,5	3756,0	90,0	*	15284,3	21092,3	42,0	37,8	2781,0	4338,4	4385,6	6490,7	6261,4	59295,5	2957,7	6418,2	241,9	798,3	3225,1	7675,7
14. Witkowo .	1667,5	3551,8	80,0	*	15058,5	20630,1	38,5	19,3	2450,5	4974,5	3151,9	4318,1	5354,6	47548,8	1771,1	4534,0	200,7	602,1	2546,6	4609,3

*) waren Erträge nicht zu ermitteln.

*) waren Erträge nicht zu ermitteln.

Nr.	Natural	Bericht über den Ausfall der Ernte 1900.	Litergewicht nach dem Getreideprober durchschnittlich	Procent der Mittelernte
1.	**Weizen**	a. Winterweizen: Durch das ungünstige kalte und trockene Frühjahr hatte der Weizen erheblich gelitten und vielfach einen dünnen und verunkrauteten Stand. Strohertrag durchschnittlich $^2/_3$ der vorigen Ernte; der Körnerertrag dürfte dem des Vorjahres ziemlich gleichkommen. Qualität im Ganzen gut und schwer.	775 gr	85 %
		b. Sommerweizen: Gab ebenfalls wenig Stroh, aber gutes Korn.	766 gr	85 %
2.	**Roggen**	Vom Roggen dürfte dasselbe wie vom Weizen gelten bis auf diejenigen Landstriche in der Provinz, wo derselbe in Folge übergroßer Dürre nothreif geworden war und so eine Ernte weit unterm Mittel ergeben hat.	744 gr	60 %
3.	**Hafer**	Der Hafer hat in Folge der anhaltenden Trockenheit von allen Feldfrüchten am allermeisten gelitten, konnte sich nicht bestocken, wurde zum größten Theile nothreif und dürfte im Ertrage ca. zwei Centner pro Morgen gegen das Vorjahr zurückstehen. Hafer ist gut geerntet.	474 gr	60 %
4.	**Gerste**	Hat durch die Dürre im Frühjahr etwas weniger gelitten wie der Hafer, jedoch ist eine Mittelernte nicht erreicht, namentlich nicht in Stroh. Qualität ist gut.	680 gr	70 %
5.	**Heu**	Nachtfröste und Dürre im Frühjahr schädigten Wiesen und Kleefelder in hohem Maaße, so daß überall nur sehr geringe Ernten gemacht worden sind und stellenweise Futternoth eintreten wird. Die Qualität ist allgemein gut.	—	50 %
6 a.	**Weizenstroh**	Knapp aber gut.	—	75 %
b.	**Roggenstroh**	Knapp aber gut.	—	75 %
c.	**Haferstroh**	Sehr knapp aber gut.	—	60 %

Getreidehandel.

Der **Getreidehandel** hat im diesseitigen Bezirke unter dem Einfluß einer weniger günstigen Conjunctur gegenüber den Vorjahren gestanden, weil eine Anregung hierzu weder die verhältnißmäßig günstigen Erdruschresultate des Inlandes, noch die zum Theil großen Getreideläger an den Stapelplätzen bieten konnten. Der Ausfall der Getreideernte ist trotz mancherlei ungünstiger Witterungsverhältnisse ein noch zufriedenstellender zu nennen. Zwar hat der leichte Boden dem starken Froste nicht Widerstand zu leisten vermocht und ist hier weniger geerntet worden. Dagegen ist der Ertrag auf in Kultur befindlichem Acker, der die ungünstige Witterung erfolgreich überdauert hat, ein ziemlich guter zu nennen und ist das Resultat der ererntеten Winterung eine gute Mittelernte gewesen.

Weizen hat im Herbst hauptsächlich bei den diesseitigen Mühlen Abnehmer gefunden, da der Mehlabsatz ein leidlich guter war und die Abladungen auch auf dem Wasserwege regelmäßig vor sich gingen. Dagegen war das Geschäft bis zum Jahresschluß wegen frühen Schiffahrtsschlusses minimal geworden, da auch die Zufuhren der milden Witterung wegen unbedeutend blieben. Nach Neujahr waren die Angebote seitens der Landwirthe etwas stärker, aber bei der Theilnahmlosigkeit, die trotz der wieder eröffneten Productenbörse sich noch immer offenkundig zeigt, fehlte jede Unternehmungslust und die Preise gaben, wenn auch unbedeutend, immerhin allmählich etwas nach und stellten sich dieselben für gute Qualitäten auf 145/152 Mark. Blauspitzige und mehr oder weniger bezogene Weizensorten kamen im Laufe des Winters selten vor und wurden mit 135/145 Mark bezahlt.

Roggen wurde im Herbst wasserwärts nach Berlin, den Elbe- und Saalegegenden regelmäßig verladen. Das Geschäft würde eine größere Lebhaftigkeit erfahren haben, wenn genügend Waare vorhanden gewesen wäre. Die Preise hielten sich anfangs auf der Höhe von 134/136 Mark, gingen jedoch im Spätherbst um einige Mark zurück, als in den diesseitigen Absatzgebieten in Folge stärkeren Angebots ein gleicher Rückgang eintrat. Auch Mecklenburg trat mit einem größeren Angebot hervor, was ebenfalls auf die Preise drückte. Frische Zufuhren seitens der Landwirthe waren erst nach Neujahr zu bemerken, freilich nicht in dem Maße, daß sich größere Vorräthe hätten ansammeln können. Trotzdem ist der Bedarf genügend gedeckt worden, sodaß die Preise keine Aenderung erfuhren und sich auf 132/134 Mark stellten. Der größere Theil der herangekommenen Waare ist in Kähnen eingeladen worden.

In **Gerste** waren die Zufuhren unmittelbar nach der Ernte am stärksten; dieselben fanden an die Brauereien und Mälzereien, hauptsächlich zum Export schlanken Absatz. Aus diesem Grunde waren feine Qualitäten ganz besonders bevorzugt und erzielten außerordentlich hohe Preise, die sich in einzelnen Fällen auf über 150 Mark ab hier stellten. Demgegenüber verhielten sich die diesseitigen Brauereien sehr zurückhaltend und traten erst später, nachdem die Preise einen Rückgang erfahren hatten, als Käufer auf, um ihren Bedarf zu decken. Im allgemeinen wurde von Brauereien für Mittelwaare 138/142 Mark bezahlt, für Gerste zu Grützzwecken geeignet 134/136 Mk.

In **Hafer** war die Ernte der großen Dürre wegen unter mittel, und die Zufuhren aus dem diesseitigen Bezirke ganz minimal; es wurde daher vielfach Waare aus Ostpreußen bezogen. Abnehmer war in der Hauptsache das Königliche Proviantamt, welches bis 136 Mark dafür anlegte. Vorräthe davon haben sich wenig angesammelt, auch waren weitere nennenswerthe Zufuhren nicht zu erwarten.

Erbsen waren total mißrathen und Zufuhren bisher nicht herangekommen, noch überhaupt zu erwarten, sodaß der Bedarf von auswärts gedeckt werden mußte.

Die Wasserzufuhren an **Getreide und Cerealien** aus dem Goplosee und dem oberen Netzegebiet bis Nakel betrugen 1900:

	Kähne	Ladung in Tonnen
1. Weizen	18	2 103
2. Roggen	65	7 311
3. Gerste	64	6 743
4. Hafer	4	380
5. Erbsen	2	120
6. Kartoffeln	12	1 517
7. Mehl	20	2 204
8. Kartoffelmehl	12	1 365
9. Mais	1	20
zusammen	198 Kähne	21 763 Tonnen

im Werthe von etwa 3,5 Millionen Mark.

Die Getreideausfuhr zu Wasser aus diesem Gebiete für die Artikel Weizen, Roggen, Gerste und Hafer betrug

1899: 313 Kähne mit 36 294 Tonnen Ladung
1900: 151 „ „ 16 537 „ „

mithin 162 Kähne mit 19 757 Tonnen 1900 weniger als im Vorjahre.

Durchschnitts-Marktpreise in Bromberg im Jahre 1900.

Monat	Weizen (mittel)		Roggen (mittel)		Gerste (mittel)		Hafer (mittel)	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Januar	14	02	12	72	12	80	12	28
Februar	14	14	12	74	12	60	12	15
März	14	14	12	76	12	52	12	12
April	14	32	12	91	12	50	12	30
Mai	14	43	13	58	12	54	12	68
Juni	14	42	13	91	12	55	13	28
Juli	14	78	13	69	12	55	13	30
August	14	43	13	29	12	61	13	30
September	14	79	13	39	12	90	13	34
October	14	87	13	44	13	50	13	35
November	14	78	13	33	13	50	13	25
Dezember	14	69	13	21	13	50	13	26
Summa	173	81	158	97	154	07	154	61
Durchschnittspreis pro 100 kg 1900	14	48	13	25	12	84	12	88

Monat	Hülsenfrüchte					
	Erbsen (gelbe) zum Kochen		Speise-Bohnen (weiße)		Linsen	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Januar	14	—	25	—	45	—
Februar	14	—	24	—	50	—
März	14	—	24	—	50	—
April	14	—	25	—	50	—
Mai	14	75	24	—	50	—
Juni	14	75	24	—	50	—
Juli	14	75	22	—	55	—
August	14	75	24	—	50	—
September	14	75	24	—	55	—
October	14	83	25	—	55	—
November	16	63	24	—	50	—
Dezember	17	—	22	—	50	—
Summa . .	178	21	287	—	610	—
Durchschnittspreis pro 100 kg 1900	14	85	23	92	50	83

Monat	Kartoffeln		Richtstroh		Heu	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Januar	4	54	3	60	4	40
Februar	4	79	3	60	4	51
März	4	90	3	60	4	70
April	4	94	3	60	4	70
Mai	5	20	3	76	4	70
Juni	4	96	4	03	5	09
Juli	7	46	4	72	6	03
August	5	35	4	75	6	10
September	4	85	5	25	6	27
October	4	87	6	08	6	34
November	4	80	6	25	6	35
Dezember	4	80	6	46	6	35
Summa . .	61	46	55	70	65	54
Durchschnittspreis pro 100 kg 1900	5	12	4	64	5	46

Sämereien und Saaten.

Das Samengeschäft pro 1900 kann als ein besonderns günstiges bezeichnet werden.

Bereits im Herbst 1899 begannen die Preise für einzelne Hauptartikel, wie Rothklee, schwedisch Klee, Wundklee, Runkeln, Möhren ꝛc. anzuziehen, und allmählig beträchtlich höher zu gehen; während der ganzen Saison wurden sie auch voll behauptet.

Kleearten. Namentlich herrschte für Rothklee größte Nachfrage und mußten zur Deckung des starken Bedarfs bedeutende Posten amerikanischer Saat importirt werden, da die inländische Ernte weder quantitativ noch qualitativ genügte; dasselbe gilt auch von schwedisch Klee. In Weißklee war eine reichliche Ernte gemacht worden, doch konnten alle Posten gut plaziert werden. Wundklee machte sich während der ganzen Saison knapp, Halbklee und Luzerne waren ausreichend vorhanden.

Zu notiren war pr. 50 kg

Rothklee, inländische Saat . .	65—75	Mk.
„ amerikanische Saat .	42—55	„
Weißklee	30—60	„
schwedisch Klee	60—75	„
Wundklee	65—80	„
Halbklee	18—24	„
Incarnatklee	30—36	„
Provenzer Luzerne	50—58	„

Die Läger in Kleesorten mit Ausnahme von Weißklee waren bei Schluß der Saison fast überall geräumt.

Auch in Grassaaten war der Bedarf ein ausgesprochen großer; durch Vergrößerung der Moorkulturen und Verbesserung resp. Neuanlagen von Wiesen wurde ein erheblicher Mehrumsatz gegen frühere Jahre erzielt.

Zu notiren war pr. 50 Kilogramm

Englisch Raygras	15—18	Mk.
Italienisch „	16—22	„
Französisch „	40—45	„
Thymothee	20—25	„
Knaulgras	45—58	„
Schafschwingel	20—26	„
Wiesenschwingel	38—48	„
Wiesenrispengras	45—54	„
Fioringras	40—50	„
Kammgras	90—100	„
Trespe	12—16	„
Wiesenfuchsschwanz	45—55	„
Rohrglanzgras	180—200	„

In Futterkräutern war das Geschäft während des Frühjahrs verhältnißmäßig nicht bedeutend. Der Hauptartikel, Seradella, war sehr reichlich geerntet, Preise gingen dafür stetig zurück und sind bei beendeter Saison große Vorräthe zurückgeblieben. Anders dagegen gestaltete sich das Herbstgeschäft. Infolge der großen Dürre hatten die Kleefelder und Wiesen überaus gelitten und mußten, um dem drohenden Futtermangel abzuhelfen, Neu-Einsaaten gemacht werden.

Die geeigneten Artikel, wie Senf, Oelrettig, Spörgel, Buchweizen, Incarnatklee, Vicia villora wurden sehr stark begehrt und gingen Preise dafür mit jedem Tage höher. So kostete:

Senf	anfangs 15 Mk.,	zuletzt 28 Mk.	pr. 50 Klgr.
Buchweizen	„ 7 „	„ 12 „	„ „ „
Incarnatklee	„ 30 „	„ 38 „	„ „ „
Vicia villora	„ 12 „	„ 30 „	„ „ „

In Futterrunkeln und Möhren war recht lebhaftes Geschäft; die gangbarsten Sorten räumten sich bei guten Preisen leicht, und sind Vorräthe bei Schluß der Saison fast ausverkauft.

In Oelsaaten, Sommergetreide und Mais fand der normale Umsatz statt.

Spiritushandel.

Im vorjährigen Jahresberichte (vergl. S. 50 d. J. B.) ist schon darauf hingewiesen worden, welche Umwälzung der Handel in Spiritus und Sprit durch die Gründung der Centrale für Spiritus-Verwerthung erfahren hat. Derselben ist es gelungen, die Ein- und Verkaufspreise für Roh- bezw. rectificirte Waare gänzlich unabhängig von den Berliner Börsennotirungen zu gestalten, und eine mehr den concreten Verhältnissen angepaßte Preisbewegung zu schaffen. Die dem Ringe angeschlossenen Brennereien participiren jetzt auch an den Conjuncturen des Marktes. Der den Brennern für den in der Campagne 1899/1900 gezahlte Durchschnittspreis belief sich für Berlin auf M. 41,50 und war für Bromberg auf 39,80, festgestellt worden.

Konnten somit die Ringbrenner im Allgemeinen mit dem Erfolge des ersten Jahres zufrieden sein, so wurden sie doch vielfach dadurch verstimmt, daß die außerhalb der Centrale verbliebenen Brenner ihren Spiritus zumeist zu ganz bedeutend (bis zu 6 M.) höheren Preisen abzusetzen vermochten, da der ringfreie Spiritus von den außenstehenden Spritfabriken sehr begehrt war und daher im Werthe recht hochgehalten wurde. Derartig lohnende Preise haben aber den mächtigen Anreiz zur Erbauung neuer Brennereien in sich — es sind solche auch bereits in großer Zahl projektirt; auch bilden sich zu diesem Zweck neue Brennereigenossenschaften. Damit ist aber die Gefahr einer großen Ueberproduktion gegeben, zumal diese der Centrale nicht zufließen wird, auch dieser einen schweren Stand bereiten dürfte. Dieser Gefahr nun vorzubeugen ist die Centrale unablässig bemüht, den Verbrauch von

denaturirtem Spiritus zu brenn-technischen und gewerblichen Zwecken zu heben, theils durch Einführung gleichmäßiger, sehr billiger Verkaufspreise, theils durch kräftige Förderung der Technik in Bezug auf Spiritus-Motoren, Lampen-, Kochapparate 2c. Es zeigt sich auch ein stetig anwachsender Verbrauch an gewerblichem Spiritus. Die am 1. Juli in Kraft getretene Detarifirung des denaturirten Branntweines, bezw. die Beförderung desselben aus den Hauptproduktionsgegenden im Osten nach dem industriereichen Mittel- und West-Deutschland zum Specialtarif III hat hierin segensreich mitgewirkt.

Der Minderertrag im Verkauf des Spiritus für gewerbliche Zwecke findet seinen Ausgleich durch entsprechend höhere Verkaufspreise des Branntweins für Trinkzwecke. Doch bewegten sich auch diese ohne Schwankungen auf mäßiger Höhe und stiegen für den diesseitigen Bezirk vom Januar bis September stetig nur um den Report und zwar von M. 46,50 auf M. 51,50 für 70% Rohwaare. Mit Eintritt der neuen Campagne wurde der Preis allmählich wieder ermäßigt; er stand im December 1900 auf M. 45,50.

Die neue Kartoffelernte ist, mit Ausnahme gerade der Provinz Posen, die im Sommer unter anhaltender Dürre zu leiden hatte, eine sehr ergiebige gewesen und dementsprechend ist auch die Produktion in der laufenden Campagne sehr groß. Die Bromberger Spritfabrik war, da ihr seitens der Centrale ein geringeres Contingent und ein beschränktes Absatzgebiet zugemessen worden ist, leider nicht immer ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend beschäftigt.

Drogenhandel.

Die günstige Geschäftslage des vorigen Jahres hat sich bis weit in das Jahr 1900 hinein aufrecht erhalten. Nur in den letzten Monaten hat sich eine Abschwächung eingestellt, die für technische Drogen, Chemikalien und Farbwaaren im Nachlassen des Bedarfes vieler Gewerbe ihre Begründung hatte.

Die Preislage der meisten wichtigen Artikel war eine verhältnißmäßig hohe; vor Allem machte sich die rückläufige Preisbewegung in allen Metallen, besonders in Blei und Zink, recht unlieb in den daraus hergestellten Farbwaaren bemerkbar. Die Flaue des Geschäfts in der Maschinenbaubranche und der Stillstand im Baugewerbe wirkte auf den Handel in technischen Drogen und Chemikalien ungünstig zurück. Diese Symptome waren um so nachhaltiger, als die Landwirthschaft im hiesigen Bezirk so schwer durch die starken Winterblachfröste gelitten, daß ein großer Theil der Wintersaat umgepflügt werden mußte. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß, da der vordem gewohnte schlanke Absatz ausfiel, sich die Läger füllten. Günstig gestaltete sich nur das Geschäft in Leinölfirniß bei rechtzeitiger Deckung, da durch schlechte Ernten die Preise recht anzogen.

Zahlreiche Syndikate und Ringe, welche wichtige Artikel dieses Handelszweiges beherrschen, hielten zwar in der Hauptsache den Werth der Produkte auf angemessener Höhe, konnten indessen plötzliche, den Verbraucher überraschende und sich jeder Voraussicht entziehende bedeutende Preisveränderungen nicht verhindern.

Rußland überraschte am 6. August mit einer Zollerhöhung bis zu 50%, u. A. auch auf solche Drogen, die nicht durch Handelsvertrag gebunden sind. Man erkennt daraus den Werth, welchen feste vertragsmäßige Zölle für den Ausfuhrhandel haben.

Colonialwaaren.

Der Colonialwaarenhandel hatte während des Verlaufs des Berichtsjahres im Allgemeinen ein ziemlich befriedigendes Ergebniß. Wenngleich der Nutzen an einzelnen Artikeln auch zu wünschen übrig ließ, so füllte der günstige Voreinkauf in Zucker auf Grund des zu Anfang des Jahres in Aussicht genommenen Zuckerkartells doch manche Lücke wieder aus. Ob das nun thatsächlich zu Stande gekommene Zuckerkartell im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse segenbringend einwirken wird, bleibt vor der Hand dahingestellt. Nicht allein pflegen erfahrungsgemäß Ring-Vereinigungen (und solche treten in jüngster Zeit geradezu epidemisch auf) die Waaren zu vertheuern, worunter der Consument in erster Reihe zu leiden hat, es wird auch der freie Concurrenzhandel vollauf bei Seite geschoben und äußert sich dies ganz speciell bei der festgesetzten Preis-Skala im Zuckerkartell. Dieselbe beginnt mit einem Minimal-Quantum von 1000 Ctrn. Unter 1000—500 Ctr. erhöht sich der Preis um 1/8, unter 500—200 Ctr um 1/4, unter 200—100 Ctr. um 1/2 und unter 100 Ctr. um 3/4 Mk. per Ctr.

Die Versandung der Weichsel bildet nach wie vor eine bittere Calamität für den Colonialwaarenhandel, da die Dampfer auf der kurzen Strecke Danzig—Bromberg selbst bei halber Ladung oft 14 Tage unterwegs bleiben und dadurch dem Großhandel in Colonialwaaren unberechenbare Schäden zufügen.

Bei steigenden Preisen für Zucker in Folge des Kartells blieb der Consum gegenüber dem des Vorjahres ziemlich derselbe. Angesichts der großen Abschlüsse vor Inkrafttreten der Kartellbedingungen wurden hierorts an weißer gemahlener Waare, Brod- und Würfelzucker, ca. 33 bis 35000 Ctr. im Jahre 1900 eingeführt.

Trotzdem bei Heringen das Ergebniß des Gesammtfanges des verflossenen Jahres um 496000 Tonnen überholte, blieben die Preise dennoch hoch. Dieselben variirten speciell für britische Waare und zwar für die am meisten gefragten Crownbrand Matfull zwischen Mk. 40—44 per Tonne, so daß der ärmeren consumirenden Bevölkerung das Stück nicht unter 5 Pf. zugängig gemacht werden konnte. Das Fangergebniß pro 1900 belief sich im Ganzen auf 2243000 Tonnen.

Trotz der enorm großen Ernten in Kaffee für 1899 und 1900 bemächtigte sich dieses Artikels die Spekulation, in Folge dessen wurden im Laufe des Jahres Preise, namentlich für centralamerikanische Kaffees, welche im diesseitigen Bezirk sich besonders Eingang verschafft haben, bis 20 Pf. per Pfund in die Höhe getrieben.

Der Absatz war im Verhältniß zu früheren Jahren klein, indem die hierorts bestehenden Filialen auswärtiger Kaffeeröstereien das ganze Geschäft mehr oder weniger an sich reißen.

Cichorien: Andauernd ungünstige Cichorienwurzelernten, theure Arbeitslöhne und hohe Kohlenpreise veranlaßten die Fabrikanten ebenfalls zur Bildung eines Ringes, welcher natürlich höhere Preise 1 bis $1^1/_2$ Mark per Centner für den Artikel zur Folge hatte. — Der Consum stand gegen das Vorjahr nicht zurück.

Die Situation in Reis hat sich auch in diesem Jahre nicht geändert, Preise blieben hoch und der Consum auch in Folge guter Kartoffelernte klein.

Amerikanisches Schmalz verschafft sich in Deutschland von Jahr zu Jahr größeren Eingang. Bromberg allein importirte 1900 zwischen 46000 bis 48000 Centner Rohschmalz. Dasselbe wird hier umgesotten und gewürzt, und geht dann als Bratenschmalz in den Consum über. Es werden von hier aus zum Theil auch die Provinzen Posen und Westpreußen damit versorgt. Auffallend kleine Läger in Amerika in diesem Jahre waren mit die Veranlassung, daß Preise für Bratenschmalz von 34 successive bis auf 47 Mk. stiegen.

Nennenswerthes ist über Petroleum nicht zu berichten. Alles übrige Beleuchtungsmaterial beeinträchtigt den Consum in keiner Weise; derselbe blieb gegen das Vorjahr keinenfalls zurück. Die Preise bewegten sich während des ganzen Jahres zwischen $11^1/_2$ und 13 Mark per Centner.

Holzhandel.

Auch das Jahr 1900 hat die Ueberzeugung bestätigt, daß der Bedarf Deutschlands an Bau- und Nutzhölzern ein stetig steigender und auf die ausländische Einfuhr angewiesen ist. Denn obgleich schon gegen Mitte des Jahres eine Einschränkung der industriellen Produktion sowie auch der Bauthätigkeit in Folge des Krachs mehrerer Hypothekenbanken eingetreten war, ist auch im Berichtsjahre 1900 eine Zunahme der Holzeinfuhr aus dem Auslande wahrnehmbar. Beachtenswerth für den Osten Deutschlands sind vornehmlich die Verschiebungen, die in der Deckung des Mehrbedarfs aus dem Auslande in den letzten Jahren eingetreten sind und in nachfolgender statistischer Zusammenstellung ihren erkennbaren ziffermäßigen Ausdruck finden.

Der Auslandshandel Deutschlands an **Bau- und Nutzhölzern** betrug in den letzten sechs Jahren:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Tonnen	Werth in Millionen Mark	Tonnen	Werth in Millionen Mark
1895	2854105	136,4	267552	13,2
1896	3285133	176,2	288704	15,1
1897	3976138	235,1	344175	22,7
1898	4622350	272,2	328614	20,6
1899	4630250	283,3	297324	19,6
1900	4863633	273,7	209736	21,1

Bei der Einfuhr nach Deutschland kommen hauptsächlich folgende Auslandsstaaten in Betracht:

für **Bau- und Nutzholz:**

	1895	1896	1897	1898	1899	1900
	Tonnen					
a. roh, quer behauen oder besägt						
Rußland	834 525	879 519	1 076 112	1 209 241	1 009 068	975 594
Oesterreich-Ungarn	824 346	935 752	1 043 875	1 307 151	1 308 105	1 513 302
b. längs beschlagen						
Rußland	264 520	325 236	342 843	403 808	384 628	354 326
Oesterreich-Ungarn	98 296	136 503	144 980	184 702	210 767	230 753
c. gesägt: Kanthölzer, Säge- und Schnittwaaren						
Schweden	296 709	355 141	422 089	456 547	471 859	477 326
Oesterreich-Ungarn	122 501	192 164	283 332	360 885	444 257	507 473
Rußland	210 271	228 151	248 412	227 213	184 310	195 068*)
Amerika	76 612	85 046	152 864	200 453	247 820	256 878

*) Aus Finland außerdem: 113 623 Tonnen in 1899,
101 871 „ „ 1900.

Es hatten daher im Jahre **1900** Antheil an der Einfuhr

	Rußland	Oesterreich-Ungarn
a. von roh behauenen Hölzern	ca. 38,5 %	ca. 60,0 %
b. „ beschlagenen Hölzern	„ 52,5 %	„ 34,0 %
c. „ gesägten oder geschnittenen Hölzern	„ 12,0 %	„ 30,5 %

Der **deutsch-russische Holzhandel** beruht fast ausschließlich auf der **Flößerei**, und betrug der **Flößereiverkehr** aus Rußland nach Deutschland

auf der	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
	in Tonnen						
Memel (Schmalleningken)	480 408	631 157	719 592	962 147	647 557	611 499	647 042
Weichsel (Schillno)	592 088	614 552	788 358	716 809	883 474	980 265	722 142*)
Warthe (Pogorzelice)	34 568	26 713	17 983	29 960	60 238	22 609	12 624
zusammen Tonnen	1 107 064	1 272 422	1 525 933	1 708 916	1 591 269	1 614 373	1 381 808

*) Nach anderweitigen Angaben betrug die Holzeinfuhr 1 213 385 Festmeter à 600 kg = 728 031 Tonnen.

Für den diesseitigen Bezirk kommen nur die **Weichselzufuhren** über Schillno in Betracht und wurden hier in den letzten fünf Jahren eingeflößt:

1896	1897	1898	1899	1900
1654	1770	2243	2233	1808 Traften.

Nach Waarengattungen betrug die Einfuhr:

	1896.	1897.	1898.	1899.	1900.
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Kieferne Rundhölzer	541 688	519 764	698 520	692 271	696 548
„ Balken, Mauerlatten, Timber	627 184	657 977	708 078	921 485	548 991
„ Sleepers	589 516	563 174	663 242	937 641	409 704
„ Schwellen	1 434 665	1 375 624	1 518 363	1 670 136	908 691
„ Weichenschwellen	—	876	—	—	—
„ Tramwayschwellen	—	—	142 511	732 530	—
„ Riegelholz	11 278	3 297	15 206	23 500	9 811
„ Bretter, Bohlen	6 680	—	23 375	140	9 765
Tannen Rundholz	42 144	48 678	54 410	26 732	45 792
„ Balken, Mauerlatten	15 754	10 828	72 774	144 815	91 355
Eichen Rundholz	8 736	7 605	12 313	13 744	8 253
„ Plançons, Kanthölzer	39 003	38 644	51 026	52 920	17 522
„ Riegelhölzer	23 654	3 297	—	—	—
„ Kreuzhölzer	—	7 049	10 985	24 251	3 554
„ Rundschwellen	209 122	180 709	217 694	100 562	60 280
„ Schwellen	247 836	294 811	507 397	544 345	279 841
„ halbrunde Schwellen	—	31 529	23 735	—	—
„ Weichen	2 699	13 629	7 692	26 410	27 161
„ Tramway	8 327	—	—	—	—
„ Tramwayschwellen I	—	93 144	109 096	132 082	42 307
„ Tramwayschwellen II	—	6 748			
„ Stäbe	276 972	275 778	254 851	196 606	39 268
„ Blamiser	332 596	36 659	191 941	197 709	6 947
„ Speichen	220 240	167 819	414 860	510 115	96 566
„ Grubenpfähle	11 192	24 894	7 059	1 178	—
„ Zaunpfähle	—	—	755	1 145	—
„ Fußbodenstäbe	—	—	—	—	35 961
„ Radnaben	—	—	324	—	—
„ Felgen	—	—	3 138	—	357
Elsen Rundhölzer	139 227	154 212	179 972	106 830	118 400
Eschen	3 926	8 776	11 711	6 048	3 309
Espen	940	1 274	1 658	721	801
Birken	3 556	4 316	4 575	2 994	2 016
Rüstern	1 104	1 250	250	375	266
Weißbuchen Rundhölzer	3 133	690	5 414	1 897	2 863
Rothbuchen	—	—	142	28	—
Pappeln	—	70	—	—	—
Faßdauben	—	61 882	—	—	—
Bügel	—	310	—	—	—
Sächsische Schwellen	—	2 614	—	—	—

Nach dem **Weichselhafen „Brahemünde"** sind davon im Jahre 1900 folgende Holzgattungen und Mengen **eingeflößt:**

Holzgattung	Stückzahl	Festmeter
Kiefern Rundholz . .	455 608	524 773
„ Kantholz . . .	160 819	47 560
„ Schwellen . .	73 065	6 606
Eichen Rundholz . . .	9 281	6 272
„ Plançons . . .	4 604	4 946
„ Schwellen . . .	4 912	1 146
Tannen Rundholz . .	21 491	28 830
„ Kantholz . . .	20 454	8 290
Birken Rundholz . . .	1 401	803
Elsen „ . . .	70 531	37 305
Eschen „ . . .	3 502	2 221
Buchen, Pappeln u.s.w. Rundholz.	1 956	814
In Summa . .	827 624	**669 566 Festmeter**
oder (à 600 kg) in Tonnen =		**401 740 Tonnen**

gegen 443 661 Tonnen im Jahre 1899.

Durch den **Bromberger Kanal** (II. Schleuse) wurden 1900 geflößt in laufenden Metern à 4 Meter Breite folgende:

Holzgattungen	von der Weichsel	von der Oberbrahe	zusammen
Kiefern Rundholz.	400 427	30 972	431 399
„ Kantholz .	27 162	—	27 162
Eichen Rundholz .	8 472	185	8 657
„ Kantholz .	13 356	—	13 356
Ellern Rundholz .	4 496	—	4 496
Eschen „ .	452	—	452
Buchen „ .	1 180	—	1 180
lauf. Meter .	455 545	31 157	486 702
dagegen 1899	54 013	26 982	566 995

Es betrugen diese Floßmengen also

1899: 2 280 812 qm oder (10 qm = 1,85 To.) 421 950 Tonnen.
1900: 1 947 712 „ „ (10 „ = 1,85 „) 360 327 „

Hinsichtlich der inländischen Produkte wird berichtet, daß bei den Holzsubmissionen der Königl. Oberförstereien bei Beginn des Winters fast die vorjährigen Preise gezahlt wurden, bei einzelnen Schlägen waren sie sogar noch höher. Bei der Schätzung der Derbholzschläge durch die Käufer kommen namentlich hinsichtlich des Schwammgehalts vielfach größere Irrthümer vor. Auch sind die Holzabtriebe der einzelnen Jahre so verschieden, daß eine Gegenüberstellung der gezahlten Preise nicht ohne Weiteres ein sicheres Bild über Preisverschiebungen bietet.

Bei späteren Submissionen war eine Preisermäßigung für gearbeitete Rundkiefern geringerer Qualität bemerkbar, während gute Partieen zu vorjährigen Preisen gesucht blieben.

Ein ganz beträchtlicher Theil der ausländischen Zufuhren wurde, da er im Herbst keine Aufnahme mehr in den überfüllten Hafen Brahemünde fand, nach Westpreußen weichselabwärts, namentlich nach Danzig und Elbing, weiterbefördert.

Dadurch wurden in erster Linie größere Posten von Rundkiefern und Rundelsen dem hiesigen Markte entzogen.

Es passirten die Grenze bei Schillno:

Rundkiefern. 696 548 Stück und zwar 4 277 Stück mehr als im Vorjahre. Die Preise blieben im Frühjahr noch auf der Höhe des Vorjahres stehen, gingen im Laufe des Sommers um etwas und im Laufe des Herbstes und namentlich des Spätherbstes, bedeutend zurück.

Kantkiefern, 548 991 Stück, weniger 372 494 Stück als im Vorjahre. Hieraus geht deutlich hervor, daß es lohnender ist, die Hölzer im runden Zustande, als Rohmaterial, an den Markt zu bringen, wenn eben die Preise für Rundholz hoch sind.

Die sogenannten Berliner Mauerlatten sowohl wie auch die Balken, Timber und Sleeper fanden willige Abnehmer in Berlin und letztere in Danzig zu hohen Preisen. Mit Beginn der Wirren in China wurden die Frachten für's Ausland in Danzig theurer und die Preise für Timber und Sleeper gingen etwas zurück.

Rundtannen. 45 792 Stück, mehr 19 060 Stück als im Vorjahre. Diese fanden bald Käufer zu guten Preisen, weil nun auch Berlin Tannenholz zu Bauzwecken verwendet. Es stellt sich wesentlich billiger als Kiefern und wurde bisher hauptsächlich an der Elbe und theilweise in der Provinz verwerthet.

Die hohen Preise für Kiefern waren wohl die Veranlassung, daß nun auch Berlin Versuche mit Tannenholz gemacht hat.

Rundelsen 118 400 Stück, mehr 11 570 als im Vorjahre. Dieser Artikel war sehr begehrt und wurde zu hohen Preisen gern gekauft. Die Preise bewegten sich zwischen 60 und 70 Pf. pro Kubikfuß.

Ein größerer Theil Elsen überwinterte auf dem Bug. Die Bergungskosten und die Kosten des Ueberwasserhaltens (Einziehen von Trägern) sind erheblich.

Rundeschen	3 309	Stück	weniger	2 739	Stück als im v. J.
Rundespen	801	„	mehr	80	„ „ „ „
Rundrüstern	266	„	weniger	109	„ „ „ „
Rundbirken	2 016	„	„	978	„ „ „ „
Weißbuchen	2 863	„	mehr	966	„ „ „ „

Von diesen Holzsorten waren Eschen und Weißbuchen begehrt. Die Beschaffenheit derselben war nur mittelmäßig und die Weißbuchen kamen zu spät heran, so daß für beide Sorten nur kleinere Preise bewilligt wurden.

Espen, Rüstern und Birken waren wenig begehrt.

Eichene Plançons und □ Eichen 17 522 Stück, weniger 35 398 Stück als im Vorjahre. Die kleine Zufuhr beweist schon zur Genüge, daß Plançons immer weiter im Preise zurückgegangen sind und daß die Produktion derselben nicht lohnend ist.

Für diesen Artikel, der in England hauptsächlich für Eisenbahn-Waggonbauten Verwendung findet, scheint ein größerer Bedarf nicht vorzuliegen.

Faßdauben 39 268 Stück, weniger 157 338 Stück als im Vorjahre, waren schwer verkäuflich.

Rundeichen 8253 Stück, weniger 5 491 Stück als im Vorjahre, wurden billiger als im verflossenen Jahre gehandelt, weil Oesterreich-Ungarn und Amerika sehr viel von dieser Waare an den Markt wirft. Starke und milde Eichen behaupteten indeß den alten Preis.

Eichene Bahnschwellen 279 841 Stück, weniger 264 504 Stück als im Vorjahre, gingen im Preise 15—20% zurück, weil eichene Schwellen wenig Verwendung finden. Es sollen statt dessen mehr inländische buchene Schwellen verwandt werden.

Eichene Rundschwellen 60 280 Stück, weniger 40 278 Stück als im Vorjahre, wurden zu höheren Preisen gerne gekauft.

Kieferne Schwellen 908 691 Stück, weniger 761 445 Stück als im Vorjahre, wurden zwar schlank verkauft, brachten aber 5 bis 8% weniger, als im verflossenen Jahre.

Eichene Tramwayschwellen 42307 Stück, mithin weniger 89 775 Stück als im Vorjahre, waren schwer verkäuflich und gingen um 10—20% im Preise zurück.

Kohlenhandel.

Trotz der erheblichen Zunahme der oberschlesischen Kohlenproduktion, welche großentheils guten Absatz nach den ausländischen Nachbarländern fand, zeigte sich eine außergewöhnliche Schwierigkeit in rechtzeitiger und ausgiebiger Deckung des inländischen, stetig steigenden Bedarfes. Unter diesen Verhältnissen machte sich auch im diesseitigen Bezirke ein ständiger **Kohlenmangel** fühlbar, der um so intensiver auf alle Wirthschaftsverhältnisse nachtheilig einwirkte, als zugleich eine Preissteigerung von 35—50% eintrat. In Folge dieser Sachlage wurde wie anderwärts so auch hier eine private „Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft" gebildet, welche sich den Verkauf guter Hausbrandkohle zur Aufgabe gestellt hat. Durch die steigende Unterstützung, die diese Genossenschaft im consumirenden Publikum gefunden hat und fortgesetzt findet, wird den Kohlenhändlern eine Concurrenz geschaffen, die nicht ohne Einfluß auf die künftige Preisgestaltung der Kosten bleiben kann.

An **Englischen Steinkohlen** sind durch die Karlsdorfer Schleuse von Danzig die Weichsel stromaufwärts befördert worden:

nach	1896. Tonnen	1897. Tonnen	1898. Tonnen	1899. Tonnen	1900. Tonnen
Bromberg	5 761	8 758	8 158	7 271	13 187,5
Nakel	866	785	801	663	1 167,0
Samotschin	180	462	10	216	—
Labischin	182	470	681	260	219,0
Bartschin	—	—	81	90	183,0
Kruschwitz	170	318	88	50	—
Montwy	176	99	205	—	210,0
Pakosch	238	328	90	—	100,0
Przewoz	90	174	—	90	—
Prondy	—	—	—	—	105,0
Summe	7 663	11 394	10 014	8 640	15 171,5

Die Zufuhren nach der Stadt Bromberg betrugen:

	Tonnen		Tonnen	
1885:	10 153	zu Wasser,	29 156	per Bahn
1886:	10 400	„ „	25 670	„ „
1887:	13 998	„ „	31 495	„ „
1888:	11 704	„ „	40 738	„ „
1889:	8 449	„ „	41 270	„ „
1890:	6 154	„ „	41 792	„ „
1891:	9 024	„ „	61 399	„ „
1892:	6 064	„ „	51 117	„ „
1893:	5 572	„ „	48 700	„ „
1894:	5 205	„ „	47 109	„ „
1895:	6 342	„ „	52 576	„ „
1896:	5 761	„ „	88 920	„ „
1897:	8 758	„ „	102 146	„ „
1898:	8 158	„ „	104 879	„ „
1899:	7 271	„ „	118 363	„ „
1900:	13 188	„ „	106 984	„ „

Eisenhandel.

So günstig auch das Jahr 1900 in Bezug auf Preisstellung und Lebhaftigkeit in der Eisenindustrie und im Eisenhandel begann, so schwach und kläglich war der Umsatz und der Bedarf im Eisengeschäft am Ende des Jahres.

Nachdem bis zum März die größten Preistreibereien, sowohl in Eisen wie auch in Eisenwaaren entstanden, machte in den darauf folgenden Monaten allmählich und von August ab sogar in sehr beschleunigtem Tempo ein Niedergang im Eisengewerbe und -Handel sich bemerkbar, welcher Ende des Jahres zu einem vollständigen Aufhören des Bedarfs führte,

so daß die großen vorliegenden Schlüsse aus 1899 und Anfang 1900 thatsächlich auch nicht zum kleinsten Theil im Jahre 1900 erledigt werden konnten.

Von allen Seiten kamen dringende Angebote, um dem Druck der Werke um Specificationen auf diese Schlüsse Folge leisten zu können. Je größer aber das Angebot wurde, desto geringer und desto winziger war der Eingang von Bestellungen.

Die Preise der Eisenfabrikate standen in keinem Verhältniß zu den Preisen der Rohmaterialien, denn die Preise des Roheisens und Halbzeugs werden stricte durch Syndikate geregelt, deren Macht an eine Nachgiebigkeit und Herabsetzung der Preise nicht denken läßt. Gerade diese Höhe der Rohmaterialpreise und deren stabile Fundierung durch die Syndikate war es, die die Großhändler in der Sicherheit ließ, daß auf Grund solcher hohen Preise eine Ermäßigung des Fertigfabrikates doch nicht statthaben könnte, während jetzt gerade ohne Rücksicht auf die hohen Grundstoffpreise die Fertigfabrikate zu Preisen verkauft werden, die billiger sind denn jemals.

Bei dieser Unsicherheit der Preisstellung und bei dem andauernden Rückgang hielt natürlich die gesammte Kundschaft in der Provinz wie auch in der Stadt Bromberg mit Aufträgen zurück. Man kaufte und kauft auch heute nur noch das Allernothwendigste aus Furcht vor weiterem Rückgang der Preise.

Der einzige Bedarfsartikel in der Stadt, dessen Umsatz erwähnenswerth ist, waren die Wasserleitungsgegenstände, wie Bleirohre, schmiede- und gußeiserne Rohre und Artikel, die zur Einrichtung der Canalisation und Wasserleitung in den Häusern gebraucht wurden.

Der Bedarf an Trägern war in Folge der mangelnden Baulust, die ihren Grund in den hohen Rohmaterialpreisen und der schwierigen Beschaffung von Beleihungsgeldern hatte, sehr minimal.

Leider hat der scharfe Preis-Rückgang und die damit verbundenen Verluste und bei den Fabriken ein infolge der Zurückhaltung der Verbraucher hervorgetretener Arbeitsmangel im Osten Deutschlands seine Opfer gefordert, wie die Zusammenbrüche mehrerer größerer Fabriken erweisen.

Der Verlauf des Geschäfts mit landwirthschaftlichen Maschinen war in den ersten sechs Monaten des Jahres 1900 recht befriedigend, da die Kaufkraft der Landwirthe infolge der fast gut zu nennenden Ernte des Jahres 1899 gekräftigt war und die günstigen Aussichten für 1900 zu erheblichen Neuanschaffungen Anlaß gaben. Vom Juli des vergangenen Jahres ab wurde das Geschäft still, die Ernte fiel mäßig aus, da viele Monate hindurch kein durchdringender Regen gefallen war, und wirkte dies namentlich lähmend auf den Verkauf von Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen, der Ausfall hierin ist ein ziemlich bedeutender. Auch in kleinen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen ist ein nur geringer Umsatz zu verzeichnen.

Wollhandel.

Das Wollgeschäft im Berichtsjahre war das ungünstigste seit vielen Jahren.

Die im Jahre 1899 fortgesetzt steigende Tendenz für den Artikel setzte sich im Beginn des Jahres 1900 fort und erreichten die gezahlten Preise eine Höhe, wie solche seit länger als 10 Jahren nicht mehr gekannt waren. Doch schon im April 1900 trat ein Stillstand der Bewegung ein, dem bald ein recht erheblicher Preisrückgang folgte.

Dieser setzte sich, unterbrochen von kurzen Pausen, während des ganzen Jahres fort und erreichte der Artikel am Jahresschluß einen Preisstand, welcher den niedrigsten Preisen der Jahre 1895/1896 gleichkam. Die gehegten Erwartungen, daß die in diesem Jahre stattfindende erste Londoner Auction eine Befestigung der Stimmung und erhöhte Preise bringen würde, hat sich nicht erfüllt und herrscht auch zeitig sowohl bei Händlern als auch bei Fabrikanten trotz des zur Spekulation anregenden niedrigen Preisstandes, welcher etwa 30—40 % niedriger ist, als zur gleichen Periode des Vorjahres, eine lustlose und gedrückte Stimmung vor.

Die Ursachen dieses den Interessenten unerwartet gekommenen rapiden Preisrückganges, wird auf eine im Jahre 1899 stattgehabte Ueberproduction in dem Artikel zurückgeführt, zum Theil auch mit der wenig und nicht lohnend beschäftigten Wolleninduſtrie begründet und läßt sich einstweilen nicht absehen, ob und beziehentlich wann eine Aenderung zu erwarten sein dürfte. Die Wollhändler haben an ihren im Jahre 1900 bewirkten Ankäufen, soweit dieselben bereits realisirt sind, nicht unerhebliche Verluste erlitten; es befinden sich zeitig noch größere Quanten des Artikels in Händen der Händler in der Provinz und den Hauptstapelplätzen und dürften bei der Realisirung dieser Bestände die Verluste durch Zinsen und Lagerspesen sich noch wesentlich erhöhen.

Manufakturwaaren.

Für Manufakturwaaren was das Jahr 1900 ein recht günstiges. Die Umsätze haben sich vergrößert. Die bei Beginn des Jahres eingetretene große Steigerung der Preise für Wollstoffe ist nach und nach wieder einem Preisniedergange gewichen, während Baumwollwaaren bis Schluß des Jahres noch sehr hohe Preise hatten. Auch in Damen-Confection war der Geschäftsgang befriedigend.

Für sämmtliche Artikel in Weißwaaren, namentlich in Linnen, ist eine bedeutende Preissteigerung eingetreten. Das Geschäft im Allgemeinen war kein zu flottes gewesen, es entsprach jedoch im Ganzen den Verhältnissen des Vorjahres.

II. Industrie.

Die Industrie nimmt im diesseitigen Bezirke eine zwar langsame, aber stetige Entwickelung, wie folgende, nach den Angaben der Berufsgenossenschaften gefertigte Zusammenstellung veranschaulicht.

Gewerbezweig	Anzahl der Betriebe			durchschnittliche Zahl der Arbeiter			gesammter Arbeitsverdienst		
							ℳ	ℳ	ℳ
	1900	1899	1898	1900	1899	1898	1900	1899	1898
a. Großindustrie.									
Bekleidungsindustrie . .	9	9	5	351	379	255	182 471	155 670	147 108
Bergwerke	5	5	5	398	366	286	318 285	277 254	205 726
Brauerei und Mälzerei .	23	23	22	287	304	326	212 460	212 641	220 816
Brennerei	233	221	218	1 527	1 422	1 534	910 455	862 807	798 731
Buchdruckerei	27	28	28	446	428	438	303 360	318 006	296 221
Chemische Industrie . .	55	54	54	465	436	429	379 709	309 524	324 623
Edel- und Unedelmetallindustrie	4	3	2	125	64	55	54 512	32 462	38 573
Eisen- und Stahlindustrie	85	118	112	2 487	2 477	2 041	1 698 951	1 668 095	1 451 462
Feinmechanik	4	2	2	10	2	7	5 380	440	3 737
Fleischerei	268	230	243	515	462	390	278 534	242 780	268 174
Gas- und Wasserwerke .	10	7	7	224	172	151	193 120	140 950	122 991
Glasindustrie	3	3	2	592	439	441	251 491	245 257	236 755
Holzindustrie	182	151	152	2 644	2 141	1 975	1 883 493	1 480 437	1 361 863
Lederindustrie	3	3	3	137	128	128	128 705	109 039	105 998
Müllerei*)	542	546	670	1 020	1 022	1 422	650 000	654 659	666 322
Nahrungsmittelindustrie .	15	12	12	60	49	50	33 844	24 415	25 526
Papierindustrie	1	1	1	38	36	36	22 764	20 378	16 864
Steinbrüche und Grabereien	22	19	19	621	525	586	394 135	324 298	344 172
Tabakindustrie	21	21	23	358	369	380	128 696	127 951	130 405
Textilindustrie	7	8	5	64	36	23	25 573	18 067	12 131
Töpfereiindustrie . . .	4	4	4	825	790	792	571 188	526 102	535 590
Ziegelindustrie	287	290	272	3 679	3 834	3 650	1 498 790	1 456 510	1 396 840
Zuckerindustrie	10	10	10	4 589	4 613	4 576	1 888 637	1 967 533	1 795 484
b. Transportgewerbe.									
Binnenschiffahrt	95	91	90	165	161	210	155 017	165 645	144 733
Flößerei	17	26	27	2 818	2 294	2 421	975 030	947 251	1 020 736
Fuhrwerksbetrieb . . .	135	138	129	301	269	269	167 580	148 731	147 900
Speditionsbetrieb . . .	191	176	178	690	636	600	550 230	451 910	417 640
Straßenbahnbetrieb . .	5	5	5	494	706	679	293 979	299 544	286 966
c. Baugewerbe.									
Baugewerbe	811	779	796	6 965	6 270	6 221	3 979 710	3 589 149	3 320 119
Schornsteinfegergewerbe .	52	54	62	70	125	72	37 279	42 150	37 805
Tiefbaugewerbe	227	155	96	1 465	1 588	1 724	1 263 633	1 213 700	644 681
	3 353	3 192	3 254	34 430	32 543	32 167	19 437 011	18 033 355	16 706 692
	Betriebe			Arbeiter			Mark Arbeitslöhne		

*) Für 1900 nach privaten Angaben.

Für die **landwirthschaftlichen Betriebe** im Regierungsbezirke Bromberg liegen folgende Angaben vor:

	Zahl der Betriebe	mit Arbeitern
1898	39 125	169 961
1899	46 900	169 499
1900	45 674	167 697

Es befanden sich nach den Angaben der Gewerbe-Inspektionen im Regierungsbezirk Bromberg mit Ausnahme der der Staatseisenbahn-Verwaltung unterstellten Dampfkessel

	1896	1897	1898	1899	1900
feststehende Dampfkessel	658	742	770	814	814
bewegliche Dampfkessel	609	630	684	722	756
Schiffskessel	57	48	51	29	29
zusammen	1324	1420	1505	1565	1599

Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Gewerbe und Industrien, wie folgt:

	1896	1897	1898	1899	1900
Hammerwerke	1	2	1	2	2
Cementsteinfabriken	1	1	1	1	2
Steingutfabriken	3	4	4	4	4
Porzellanfabriken	2	2	2	2	2
Gypsmühlen	1	2	4	3	3
Ziegeleien und Thonröhrenfabriken	39	47	52	58	60
Glashütten	1	1	1	1	1
Gelbgießereien	2	2	2	2	2
Eisengießereien	1	2	2	2	2
Maschinenfabriken und Kesselschmiede	20	19	15	26	23
Schlossereien	4	4	4	16	17
Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen	5	8	8	—	—
Feilenhauereien	1	1	1	2	2
Wagenbauanstalten	1	1	1	1	1
Gasanstalten	3	5	5	5	5
Oelmühlen	4	3	5	5	5
Wollspinnereien	1	1	1	1	1
Kalkbrüche	4	5	4	5	5
Kalkcementfabriken	2	4	3	5	6
Zu übertragen	96	114	116	141	143
Uebertrag	96	114	116	141	143
Chemische Großindustrie (Sodafabrik)	13	14	14	9	9
Leimfabriken	2	2	—	—	—
Färbereien	4	5	5	5	4
Pappfabriken	2	1	1	1	1
Gerbereien	5	5	5	3	3
Schneidemühlen	79	83	92	97	97
Tischlereien	8	8	8	14	17
Faßreifenfabriken	1	1	1	1	1
Holzschnitzereien	1	2	2	2	1
Kistenfabrik	—	1	1	2	2
Holzimprägniranstalten	1	1	1	1	1
Holzzerkleinerung	—	—	1	1	1
Mahlmühlen	43	46	44	40	33
Bäckereien	1	1	1	1	1
Stärke-, Stärkesyrupfabriken	32	28	30	26	28
Schlachthäuser	9	11	12	13	13
Molkereien, Butter- u. Käsefabrikation	74	81	87	95	103
Wasserversorgung	12	18	15	19	24
Mineralwasserfabriken	3	1	2	2	2
Rohzuckerfabriken	122	125	129	117	117
Bierbrauereien	12	17	17	19	19
Senffabrik	—	1	1	1	—
Brennereien u. Spritraffinerien	139	164	159	162	162
Schnupftabakfabriken	1	1	1	1	1
Badeanstalten	7	6	6	6	6
Waschanstalten	9	9	11	9	8
Baugewerbe	7	12	11	2	1
Buchdruckereien	4	5	5	6	5
Lokomotiven für Industriebahnen	23	29	33	32	38
Dampfschiffe, Bagger	57	48	51	29	29
Landwirthschaftliche Lokomobilen, Futterdämpfer 2c.	517	543	602	650	658
Dampfpflüge	24	24	24	42	53
Elektricitätserzeugung	9	8	9	7	9
Petroleumlagerei	1	—	1	1	1
Speicherei	—	—	1	1	1
Feuerspritze	1	1	1	1	1
Dampfkrähne	5	4	5	6	6
	1324	1420	1505	1565	1599

Nach den Berichten der Gewerbe-Inspektionen betrug ferner die Zahl der Unfälle in den ihnen unterstellten Betrieben:

	Gewerbe-Inspektionsbezirk					
	Bromberg			Inowrazlaw		
	1898	1899	1900	1898	1899	1900
Zahl der Arbeiter	12 946	14 102	13 326	5 870	6 700	7 183
Zahl der Unfälle	503	573	454	207	226	197
darunter						
Erwerbsunfähigkeit über 13 Wochen	55	51	47	107	87	93
Todesfälle	13	7	4	7	4	9

	Insgesammt betrug die		Davon Unfälle mit	
	Zahl der Arbeiter	Zahl der Unfälle	Erwerbs-unfähigkeit über 13 Wochen	tödtlichem Ausgange
1898	18 816	710	162	20
1899	20 802	799	138	11
1900	20 509	651	140	13

Die Zuckerindustrie blieb hinsichtlich der Produktion gegen das Vorjahr zurück, was hauptsächlich auf den sehr ungünstigen Ausfall der Rübenernte zurückzuführen ist.

Die Betriebsergebnisse der deutschen Zuckerfabriken vom 1. August 1900 bis 30. April 1901 waren folgende:

A. Verwendete Zuckerstoffe.

1. in Rübenzuckerfabriken.

	a. Rüben.	b. Rohzucker.	c. Raffinirte Zucker.	Zucker-Abläufe.
1900/1901	132 522 911 dz	1 128 914 dz	34 927 dz	302 313 dz
1899/1900	124 393 014 „	1 071 121 „	31 720 „	284 865 „

2. in Zuckerraffinerien.

1900/1901	—	7 738 215 dz	44 958 dz	—
1899/1900	—	7 410 831 „	36 503 „	—

3. in Melasse-Entzuckerungsanstalten.

1900/1901	—	57 551 dz	70 832 dz	1 815 620 dz
1899/1900	—	58 694 „	65 213 „	1 746 304 „

4. Zuckerfabriken überhaupt (1 bis 3).

1900/1901	132 522 911 dz	8 924 680 dz	150 717 dz	2 117 933 dz
1899/1900	124 393 014 „	8 540 646 „	133 436 „	2 031 169 „

B. Produzirte Zucker.

1. in Rübenzuckerfabriken.

	a. Rohzucker.	b. Raffinirte und Consumzucker zusammen (einschl. Zuckerwaaren).	c. Zucker-Abläufe. 1. Speisesyrup.	2. andere Abläufe.
1900/1901	17 052 879 dz	2 309 908 dz	—	2 310 199 dz
1899/1900	15 464 198 „	2 081 250 „	—	2 130 880 „

2. in Zuckerraffinerien.

1900/1901	38 231 dz	6 922 214 dz	11 849 dz	665 072 dz
1899/1900	21 690 „	6 543 034 „	11 012 „	644 929 „

3. in Melasse-Entzuckerungsanstalten.

1900/1901	59 844 dz	781 116 dz	23 438 dz	132 323 dz
1899/1900	59 035 „	754 692 „	24 290 „	121 090 „

4. in Zuckerfabriken überhaupt (1 bis 3).

1900/1901	17 150 954 dz	10 013 238 dz	35 287 dz	3 107 594 dz
1899/1900	15 544 923 „	9 378 976 „	35 302 „	2 896 899 „

Zuckerindustrie.

Nach amtlichem Ausweis betrug nach Deutschland die

	Einfuhr. 1899	1900	im Werthe 1899	1900
Pos. 699. Rohzucker in dz . . .	4 225	4 454	118 000 Mk.	125 000 Mk.
„ 700. Raff. Zucker in dz . .	7 041*)	7 922**)	284 000 „	320 000 „

*) davon 1899: 2 347 dz im Veredelungsverkehr.
**) „ 1900: 2 507 „ „ „

Aus Deutschland die

	Ausfuhr. 1899	1900	im Werthe 1899	1900
Pos. 701. Rohzucker in dz . . .	4 935 313	5 629 955a)	97 719 000 Mk.	111 473 000 Mk.
„ 702. Zucker in Broten in dz	4 253 978	4 257 071b)	101 067 000 „	101 148 000 „
„ 703. Sonst harter Zucker in dz	196 586	171 833	4 628 000 „	4 045 000 „
„ 704. Zucker ohne Ausfuhrzuschuß in dz . . .	7 190	5 797	145 000 „	117 000 „

a) davon 1 588 890 dz nach England und 3 131 977 nach den Vereinigten Staaten Amerikas.
b) „ 3 343 032 dz nach England.

Von den zehn zum diesseitigen Bezirke gehörigen Zuckerfabriken liegen folgende Einzelberichte vor.

1. Zuckerfabrik Kruschwitz

berichtet über das Geschäftsjahr 1899/1900, daß die Dürre im Sommer derart die Rübenernte beeinträchtigte, daß diese durchschnittlich um 11 Centner pro Morgen geringer als im Vorjahre ausfiel. Auch der erzielte Durchschnittspreis für Zucker war niedriger; gleichwohl war nach reichlichen Abschreibungen die Auszahlung von 28% Dividende an die Aktionäre möglich.

Die Campagne begann am 26. September und endete am 9. Januar.

Verarbeitet wurden während 93 Arbeitstagen 2 914 720 Centner Rüben, so daß die durchschnittliche tägliche Verarbeitung 31 341 Centner betrug gegen 31 891 Centner im Vorjahre. Die um 550 Centner pro Tag geringere Verarbeitung erklärt sich daraus, daß die Rüben zuckerreicher waren und daher im Verhältniß bedeutend mehr Saft zur Verarbeitung gelangte. Mit der Rübenbahn wurden 2 323 300 Centner, mit den Wasserfahrzeugen 320 315 Centner, mit dem Fuhrwerk 268 874 Centner und der Rest von 2231 Centner mit der Staatsbahn angeliefert.

Die Einnahmen, auf den Centner Zucker gerechnet, betrugen 10,35 Mark, also 0,21 Mark weniger wie im Vorjahre; dagegen betrugen die Produktionskosten eines Centners Zucker 8,64 Mark, um 0,27 Mark weniger gegen das Vorjahr. Die Fabrik hatte demnach pro Centner Zucker einen Reingewinn von 1,71 Mark oder 0,06 Mark mehr wie im Vorjahre und um 0,33 Mark mehr, wie vor zwei Jahren.

Bilanz der Zuckerfabrik Kruschwitz per 1. Juli 1900.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Pferde-, Wagen- und Geschirr-Conto	4 267	—		
ab Abschreibung im Ganzen	891	—	3 376	—
Dampfkrahn-Conto	3 906	85		
ab 6% Abschreibung	243	41	3 672	44
Immobilien-Conto	696 102	65		
ab 2% Abschreibung	13 922	05	682 180	60
Maschinen-Werkstatt-Conto	6 477	49		
ab 6% Abschreibung	388	65	6 088	84
Utensilien- und Mobilien-Conto	16 608	92		
ab 6% Abschreibung	996	54	15 612	38
Grundstücks-Conto			82 838	13
Kalk-Conto, Bestand an Coaks			1 505	—
Dampfschiff- und Prähme-Conto	50 333	85		
ab 6% Abschreibung	3 020	03	47 313	82
Zuckerfabrik „Union", Antheil-Conto			242 000	—
Cassa-Conto, Bestand			25 234	90
Laboratorium-Conto	2 330	68		
ab 6% Abschreibung	139	84	2 190	84
Spiritus-Conto, Bestand			3 500	—
Kohlen-Conto, Bestand			31 900	—
Conto für elektrische Beleuchtung	14 046	33		
ab 10% Abschreibung	1 404	63	12 641	70
Zucker-Conto, Bestand			152 210	25
Conto für elektrischen Krahn	12 712	50		
ab 10% Abschreibung	1 271	25	11 441	25
Cautions-Conto, gestellte Caution beim Haupt-Zollamt Inowrazlaw			152 000	—
Eisenbahn-Conto	902 113	91		
ab 6% Abschreibung	54 126	83	847 987	08
Maschinen-Conto	1 099 517	43		
ab 6% Abschreibung	65 971	05	1 033 546	38
Conto-Corrente-Conto, Debitoren			2 148 204	30
Rübensamen-Conto, Bestand			6 957	44
Materialien-Conto, Bestand			65 948	90
Versicherungs-Conto, vorausbezahlte Prämie			1 365	—
Abgaben-Conto, vorausbezahlte Steuern			15 164	12
Fonds-Conto, Bestand			864	—
			5 595 743	37

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Actien-Capital-Conto			2 484 000	—
Reservefonds-Conto	241 239	38		
zu 5% von M. 893 994,56 pro 1899/00	44 699	73	285 939	11
Special-Reservefonds-Conto	550 000	—		
zu Ueberweisung pro 1899/1900	38 000	—	588 000	—
Conto für ausgelooste Stamm-Prioritäts-Actien, noch nicht abgehoben			500	—
Dividenden-Reservefonds-Conto			99 360	—
Dividenden-Conto:				
noch nicht abgehobene Dividende	817	50		
4% Dividende pro 1899/1900	99 360	—		
24% Superdivid. pro 1899/1900	596 160	—	696 337	50
Conto-Corrente-Conto, Creditoren			1 311 402	93
Tantième- und Gratifikations-Conto:				
Tantième des Vorstandes	81 129	48		
" " Aufsichtsrathes	31 540	27		
Gratifikationen an Beamte	14 500	—	127 169	75
Gewinn- und Verlust-Conto:				
Saldo-Vortrag pro 1900/01			3 034	08
			5 595 743	37

2. Die Zuckerfabrik „Kujawien" zu Amsee berichtet:

Das Geschäftsergebniß pro 1899/1900 war in Folge einer reichlichen Zuckerausbeute in Verbindung mit einer mittleren bis guten Rübenernte und bei leidlichen Zuckerpreisen, ein recht günstiges, so daß dieses Jahr für die Zuckerindustrie des Ostens mit eines der besten Jahre zu nennen ist. Das Geschäftsergebniß pro 1900/1901 wird in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse weit hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Wie bereits im Vorjahre erwähnt, thut eine eingehende Verbesserung der schlechten Wasserverhältnisse der oberen Netze sehr Noth. Im Herbste, also zu einer Jahreszeit, in welcher die Schiffahrt von ganz besonderer Bedeutung ist, ist in Folge des niedrigen Wasserstandes, eine solche Calamität entstanden, daß Kähne nur mit halber Ladung fahren. Während der Campagne sind Kahnverladungen sowohl in Rüben und Zucker 2c. sehr wesentlich und müssen alle diese Transporte noch vor Eintreten des Frostes ausgeführt werden. Es wäre dringend wünschenswerth, daß eine Abhilfe mit aller Kraft angestrebt wird. Vorgeschlagen wird hiergegen die Errichtung einer Schleuse in Pakosch und würde diese speciell für Amsee, für Rzadkwin und Bronislaw sehr zu Statten kommen. Jedenfalls müßte ein so plötzlicher Abzug des Wassers, wie derselbe im September des vorigen Jahres stattgefunden hat, in Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden, weil sonst die Schiffahrt und Benutzung des Wasserweges vollständig lahm gelegt wird.

Es wurden in der letzten Campagne gewonnen:

33 384 Ctr.	Raffinade	2,05%	vom Rübengewicht
188 764 „	I. Produkt	11,59%	
23 496 „	II. u. III. „	1,45%	
245 644 Ctr.	Zucker	15,10%	

gegen 13,81% im Jahre 1898, 13,08% in 1897, 12,18% in 1896 und 13,35% in 1895.

An Melasse ist im Ganzen eine Ausbeute von 42 969 Centner = 2,64% vom Rübengewichte zu verzeichnen. Die Verwendung derselben zu Futterzwecken hat trotz des gestiegenen Melassepreises zugenommen; es ist ziemlich die gesammte Produktion zur Verfütterung verwerthet.

Die Verwerthung unserer Zuckerprodukte im Vergleich zu jener in den Vorjahren ist aus nachfolgender Zusammenstellung zu ersehen.

Verwerthung der Zuckerprodukte in Mark.

	Raffinade.	I. Prod.	II. Prod.	III. Prod.	Melasse.
1899/1900	13,11	10,04	9,57	9.57	2,55
1898/99	13,10	10,03	9,27	8,15	2,95
1897/98	12,58	9,47	8,19	8,03	1,56
1896/97	12,29	10,76	7,80	8,07	1,24
1895/96	13,49	10,32	10,84	9,88	0,52

Der Centner Rüben hat der Fabrik einschließlich der Nachschüsse, Rüben- und Schnitzelfrachten, Uebernahme und Einmiethungskosten und dergl. frei Fabrik 117,39 Pf. gekostet, gegen 111,85 Pf. im Vorjahre.

Die Nachzahlung auf Rüben betrug 40 Pf. pro Centner. Für die bevorstehende Campagne sind rund 12,900 Morgen Rüben gegen 12,000 Morgen im Vorjahre und 12,300 in 1898 abgeschlossen.

Activa. Bilanz per ultimo Juli 1900. Passiva.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Grundstücks-Conto	70 00	—		
„ Gebäude-Conto	256 290	80		
„ Maschinen- und Inventarien-Conto	366 377	30		
„ Eisenbahnstrang-Conto . . .	12 782	05		
„ Eisenbahn Twierdzyn-Wilhelmsee	39 984	20		
„ Schiffahrt- und Seilbahn-Conto	63 017	—		
„ Rübenbahn Kunowo-Gembitz .	90 476	35	898 927	70
„ Cassa und Effekten				
Baar	5 813	31		
Effekten als Cautionen . .	20 540	—	26 353	31
„ Diverse Debitoren			847 402	57
„ Bestände laut Inventur . .			85 952	25
„ Dominium Kaisersfelde laut Inventur, nach Abschreibung und abzüglich Hypothek.			125 603	—
„ Dominium Orlowo laut Inventur, nach Abschreibung und abzüglich Hypothek.			445 874	86
An Unterpfand-Conto M. 650 000,—		M.	2 430 113	69

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto				
für 600 Stück Actien 1. Emission à M. 1000	600 000	—		
für 600 Stück Actien 2. Emission à M. 500	300 000	—		
für 100 Stück Actien 3. Emission à M. 1000	100 000	—	1 000 000	—
„ Reservefonds-Conto				
Saldo laut vorjähriger Bilanz	124 707	78		
dazu laut Beschluß der General-Versammlung vom 30. October 1899 . . .	50 000	—	174 707	78
„ Diverse Creditoren			957 478	37
„ Fonds für Arbeiterunterstützung Saldo laut vorjähriger Bilanz			10 000	—
„ Dividenden-Conto			70	—
			2 142 255	15
„ Gewinn- und Verlust-Conto				
die Activa betragen M. 2 430 113,69				
die Passiva betragen „ 2 142 256,15				
somit Nettogewinn pro anno			287 857	54
Per Wechsel-Depot-Conto M. 650 000,—		M.	2 430 113	69

3. Die Zuckerfabrik Montwy in Szymborze
berichtet, daß sich die allgemeine Lage der Zucker-Industrie verschlechtert hat, da die Zuckerpreise (für Rohzucker) um 40 bis 50 Pfennige pro Centner zurückgegangen sind, und ist dieser Rückgang auf die größeren Lagerbestände gegen das Vorjahr und auf die größere Zuckerernte in Cuba zurückzuführen.

Das vergangene Kalenderjahr hat in Bezug auf die erzielten Zuckerpreise gegen das Jahr 1899 keine wesentlichen Unterschiede ergeben, dagegen ist das Restprodukt unserer Fabrikation, die Melasse um ca. 50 Pf. pro Centner höher verwerthet worden, was darin begründet ist, daß sich dieses Produkt immer mehr und mehr zur Verwendung als Futter einführt.

Die Rübenernte pro 1900 ist in unserem Bezirk um ca. 4 Millionen Centner gegen 1899 zurückgeblieben, bei größerer Anbaufläche dagegen war der Zuckergehalt der Rüben ein besserer, so daß eine ca. 1% höhere Ausbeute an Zucker erzielt werden konnte. Trotzdem konnte aber nicht den Rübenproduzenten in diesem Jahre der gleiche Preis wie 1899 für die Rüben bezahlt werden, weil die Verarbeitungskosten der diesjährigen 1 300 000 Centner Rüben gegenüber 2 000 000 Centner in 1899 und überhaupt für eine so geringe Verarbeitung verhältnißmäßig bedeutend höher sind.

4. Die Zuckerfabrik Nakel
berichtet:

Vor allen Dingen ist hervorzuheben, daß die Rübenernte in Folge des trockenen Frühjahrs und Sommers in den Ostprovinzen eine sehr minimale war. Dadurch wird der Landwirth entmuthigt, ferner sich mehr auf den Anbau von Zuckerrüben zu legen und geht dieser daher merklich zurück. Ein weiterer Grund hierfür ist aber auch, daß die Erbauung von Spiritus-Brennereien zunimmt, an welchen die Landwirthe sich mit Kartoffelanbau betheiligen. Die Aussichten für das kommende Jahr sind demnach in dieser Hinsicht besonders ungünstig.

Die Zuckerpreise konnten sich während des größten Theiles des Jahres auf ziemlich gleichmäßiger Höhe halten und sind nur in letzter Zeit gefallen, nachdem bekannt wurde, daß die wirkliche Gesammtproduktion die Schätzungen überschritten hat. Für das kommende Jahr stehen die Zuckerpreise momentan noch niedrig, doch glaubt man, daß sich die Wirkung des Deutschen Zucker-Syndikates günstig geltend machen wird.

Der Ernteausfall im verflossenen Jahre ist zum Theil durch den hohen Zuckergehalt der Rüben, der eine hohe Ausbeute ergab, einigermaßen ausgeglichen. Hingegen sind aber die Betriebsunkosten bei der kleinen Verarbeitung sehr hoch gewesen.

Bei einer Saftannahme von 95 % berechnet sich der Zucker in der Rübe auf 16,66 % gegen 15,92 % im Vorjahre.

An Rohzucker wurden bisher gewonnen:

148 794 Ctr. I. Prod. (incl. 368 Ctr. Krystallzucker) = 14,54 %, 12 148 Ctr. II. Prod. = 1,19 %.

Das III. Produkt befindet sich noch in den Krystallisationsbassins. Seine Menge ist auf 4000 Ctr. = 0,38 % geschätzt, sodaß wir mit einer Gesammtausbeute an Rohzucker aller Produkte von 16,11 % auf Rüben rechnen dürfen; im Vorjahre betrug sie 14,80 %.

Wir verkauften zu nachstehenden Durchschnittspreisen:

I. Produkt transito franco Neufahrwasser Mk. 9,41, gegen Mk. 9,39 im Vorjahre; Inlandswerth Mk. 10,18, gegen Mk. 10,18 im Vorjahre.

II. Produkt transito franco Neufahrwasser Mk. 7,12, gegen Mk. 7,19 im Vorjahre.

Unter Berechnung der theilweise recht hohen Ueberpolarisationen erzielten wir für:

I. Produkt transito franco Neufahrwasser Mk. 9,70, gegen Mk. 9,54 im Vorjahre; Inlandswerth Mk. 10,38, gegen Mk. 10,44 im Vorjahre.

II. Produkt transito franco Neufahrwasser Mk. 8,71, gegen Mk. 8,42 im Vorjahre.

An Rückständen erhielten die Aktionäre 54 % unentgeltlich zurück.

Die Gesammtunkosten einschließlich der Betriebssteuer betrugen pro Ctr. 33,98 Pf. gegen 28,04 Pf. im Vorjahre. Diese Steigerung hat ihren Grund in dem zu geringen Gesammtquantum an Rüben, welches zur Verarbeitung kam.

Der Gesammt-Bruttogewinn der verflossenen Campagne beträgt Mk. 322 059,67, von welchen Mk. 64 486,90 zu den ordentlichen Abschreibungen verwendet werden, sodaß hiernach ein Reingewinn von Mk. 257 572,77 verbleibt.

An die Aktionäre kamen **20% Dividende** zur Vertheilung.

Activa. **Bilanz per 31. März 1901.** **Passiva.**

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Grundstücks-Conto Gut Rudtke-Mühle			55 447	69
„ Gebäude-Conto Gut Rudtke-Mühle	25 728	—		
10 % Amortisation	2 572	80	23 155	20
„ Fabrik-Gebäude-Conto . . .	604 010	32		
2 % Amortisation	12 080	20	591 930	12
„ Maschinen- und Apparate-Conto	749 965	38		
6 % Amortisation	44 997	92	704 967	46
„ Eisenbahn-Conto	42 665	44		
10 % Amortisation	4 266	54	38 398	90
„ Utensilien-Conto	3 937	88		
10 % Amortisation	393	78	3 544	10
„ Mobilien-Conto	1 756	60		
10 % Amortisation	175	66	1 580	94
„ Pferde- und Wagen-Conto .			1 074	28
„ Wege- und Straßen-Conto . .			1 339	07
„ Elektr. Beleuchtungs-Anlage-Conto			28 852	97
„ Meliorations-Conto			3	—
„ Inventur-Conto				
Vorräthe lt. Inventurbuch:				
an Zucker . . . . Werth	33 250	—		
„ Krystallzucker . . „	630	—		
„ Melasse . . . „	75 405	—		
„ Melassefutter . . „	5 150	85		
„ Coaks . . . . „	412	50		
„ Säcke . . . . „	523	50		
„ Kalksteine . . . „	7 900	—		
„ Rübensamen . . „	53 403	—		
„ Materialien . . „	4 224	—		
„ Reparaturen . . „	5 984	60		
„ Kunstdünger . . „	784	80		
„ Effekten . . . „	109 855	—		
„ Versicherungsprämie „	1 326	55		
„ Zinsen . . . . „	1 006	25		
„ Ausfuhrzuschußscheine „	31 251	25		
„ Kassa-Bestand. . „	3 124	30	334 231	60
Conto-Corrent-Conto, diverse Debitores			340 183	24
An			2 124 708	57

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto 790 Actien à Mk. 1200 .			948 000	—
„ Hypotheken-Conto Hypotheken			370 000	—
„ Reservefonds-Conto am 31. März 1901 . . .			94 800	—
„ Betriebsfonds-Conto am 31. März 1901 . . .			134 000	—
„ Beamten-Cautions-Conto am 31. März 1901 . . .			15 000	—
„ Conto-Corrent-Conto diverse Creditores. . . .			305 335	80
„ Gewinn- und Verlust-Conto				
Vortrag pro 1899/1900 . .	2 625	51		
Gewinn pro 1900/1901 . .	254 947	26	257 572	77
Per			2 124 708	57

5. Die Zuckerfabrik „Union" in Georgenburg berichtet über das Geschäftsjahr 1899/1900:

Die Kosten der Beschaffung der Rüben einschl. der gezahlten Frachten stellen sich auf Mk. 1 500 347,51, so daß der Centner Rüben 95,654 Pf. kostete gegen 93,876 Pf., 89,364 Pf., 92,62 Pf., 84,09 Pf. und 104,7 Pf. in den früheren Jahren. Vom Gesammtquantum Rüben wurden angeliefert:

zu Wasser	158 287	Ctr.
mit der Fabrikbahn . .	170 306	„
und per Achse]	179 397	„
zusammen	507 990	Ctr.

gegen 611 911 Ctr. im Vorjahre.

Die Zuckerproduktion hat im Ganzen 245 414 Ctr. betragen und zwar wurden 223 432 Ctr. I. Produkt oder 14,245 % und 21 982 Ctr. Nachprodukt gleich 1,401 %, zusammen 15,646 % des Rübengewichts gegen 14,727 im Betriebsjahre 1898/99 gewonnen. An Melasse hatten wir 36 787 Ctr., 2,34 % gegen 2,02 % im vergangenen Jahre. Die Ausbeute an Zucker war demnach eine ungewöhnlich günstige.

Das I. Produkt wurde zu Preisen von 9,05 bis Mk. 10,55 im Durchschnitt zu Mk. 9,567 per Centner, die Nachprodukte zum Durchschnittspreise von 7,93 Mk. per Centner verkauft.

Die Gesammteinnahme beträgt Mk. 2 623 260,28, auf den Ctr. Zucker berechnet 10,689, dagegen betragen die Produktionskosten einschl. der Abschreibungen, aber ausschließlich der Tantième des Vorstandes Mk. 8,672. Demnach hatten wir einen Gewinnüberschuß von Mk. 2,017 per Ctr. Zucker gegen

Mk. 1,61, 0,688, 1,193, 1,619, 0,17, 3,08 und 1,16, im Durchschnitt 1,360 aller vorangegangenen Jahre.

Von der Gesammteinnahme entfällt auf den Ctr. Rüben 1,672 Mk. von den Gesammtunkosten 1,356 Pf.

Der Gewinn per Ctr. beträgt demnach 31,6 Pf. gegen 23,7, 10,03, 16,30, 23,84, 2,4, 44,— 13,2 und 19,06 im Durchschnitt aller vorangegangenen Jahre.

Zur Vertheilung kamen 40 % Dividende.

Bilanz der Zuckerfabrik „Union" per 1. Juli 1900.

Debet.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Cassa-Conto Bestand			12 159	23
Maschinen-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 725 311,93				
Zugang „ 4 319,20	729 631	13		
Ab 6 % Abschreibung .	43 777	86	685 853	27
Grundstücks-Conto Bestand			46 748	14
Immobilien-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk 378 583,26				
Zugang „ 24 172,43	402 755	69		
Ab 5 % Abschreibung .	20 137	80	382 617	89
Eisenbahn-Conto				
Saldo per 1 7. 99 Mk. 136 189,52				
Zugang „ 6 674,50	142 864	02		
Ab 6 % Abschreibung .	8 571	84	134 292	18
Schiffahrts-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 25 079,46				
Zugang „ 14 085,76	39 165	22		
Ab 6 % Abschreibung .	2 349	90	36 815	32
Maschinen-Werkstatt-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 6 314,71				
Zugang „ 31,50	6 346	21		
Ab 10 % Abschreibung .	634	62	5 711	59
Pferde-, Wagen- u. Geschirre-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 3 614,81				
Zugang „ 690,76	4 305	57		
Ab 10 % Abschreibung .	430	57	3 875	—
Utensilien- und Mobilien-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 4 519,48				
Zugang „ 260,50	4 779	98		
Ab 10 % Abschreibung .	477	98	4 302	—
Materialien-Conto Bestand			85 347	21
Zucker-Conto „			125 085	—
Rübensamen-Conto „			5 597	76
Schnitzel-Conto „			125	—
Laboratorium-Conto				
Saldo per 1. 7. 99 Mk. 1 164,72				
Zugang „ 271,50	1 436	22		
Ab 10 % Abschreibung .	143	62	1 292	60
Kalk-Conto Bestand			3 313	—
Versicherungs-Conto „			476	23
Conto-Corrente-Conto Debitoren			754 669	11
Kohlen-Conto Bestand			19 950	—
Arbeiter-Vers.-Conto „			2 436	84
Gespann-Verbrauchs-Conto „			365	—
Conto für elektr. Beleucht.-Anlage				
Saldo per 1. 7. 99	17 937	76		
Ab 6 % Abschreibung .	1 076	26	16 861	50
Kunstdünger-Conto Bestand			2 032	80
Conto für Hafenanlage				
Saldo per 1. 7. 99	19 483	20		
Ab 5 % Abschreibung .	974	15	18 509	05
Conto für Feldbahnanlage				
Saldo per 1. 7. 99	13 249	48		
Ab 10 % Abschreibung .	1 324	94	11 924	54
			2 360 360	26

Credit.

	M.	Pf.
Actien-Capital-Conto	835 000	—
Conto für Gläubiger aus laufenden Rechnungen	390 859	13
Hypotheken-Conto	231 000	—
Reservefonds-Conto	208 750	—
Special-Reservefonds-Conto . . .	266 490	16
Tantième- u. Gratifications-Conto	85 463	94
Dividenden-Conto p. 1899/1900 .	334 000	—
Saldo-Vortrag auf das künftige Jahr	8 797	03
	2 360 360	26

6. Die Zuckerfabrik Tuczno

berichtet für das Jahr 1899/1900:

Die verarbeiteten Rüben wurden auf ca. 6 700 Morgen geerntet, was einem Ertrage von 135 Ctr. pro Morgen entspricht gegen 162 Ctr. im Vorjahre.

An der Schnitzelmaschine wiesen die Rüben einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,65 % gegen 15,47 % im Vorjahre auf.

An Zucker sämmtlicher Produkte wurden 147 560 Ctr. = 16,27 % vom Rübengewicht gewonnen, davon entfallen

auf I. Produkt . . 133 606 Ctr. = 14,74 % und
„ Nachprodukt 13 954 „ = 1,53 %.

An Melasse wurden 18 000 Ctr. = ca. 2 % vom Rübengewicht gewonnen.

Zur Erzeugung eines Centner Rohzuckers waren demnach 6,1 Ctr. Rüben erforderlich gegen 7,2 Ctr. im Vorjahre.

Das I. Produkt ist im Durchschnitt ab Fabrik mit Mk. 10,21 und das Nachprodukt mit 9,64 ½ Mk. verwerthet.

Die Verarbeitung dieses Rübenquantums erforderte an Arbeits- und Betriebsunkosten excl. der durch Rübenbahnen verursachten Kosten Mk. 362 000 oder pro Ctr. Rüben 39 Pf. gegen 36 Pf. im Vorjahre. Diese Erhöhung der Verarbeitungsunkosten ist vornehmlich den bedeutend gestiegenen Arbeitslöhnen, wie dem kleinen und noch dazu sehr langsam zur Verarbeitung gelangenden Rübenquantum zuzuschreiben.

Zu Abschreibungen ist die Summe von Mk. 99 392,70 verwendet. Die Aktionäre erhielten 22 % Dividende.

Activa. **Bilanz pro 31. Juli 1900.** **Passiva.**

Activa	M.	Pf.	M.	Pf.
An Cautions-Effekten	15 000	—		
ab Coursverlust	780	—	14 220	—
„ Eisenbahnen				
Anlage	66 200	—		
ab Abschreibung	6 620	—	59 580	—
Fahrpark	245	—		
ab Abschreibung	86	—	159	—
„ Schmalspurbahn und Weichen				
Anlage	44 500	—		
ab Abschreibung	17 500	—	27 000	—
Fahrpark	21 650	—		
ab Abschreibung	4 775	—	16 875	—
„ Kleinbahnen				
Anlage	94 492	30		
ab Abschreibung	7 192	30	87 300	—
Fahrpark	45 980	15		
ab Abschreibung	3 980	15	42 000	—
„ Gebäude	281 876	—		
ab Abschreibung	14 096	—	267 780	—
„ Grundstück	26 060	—		
ab Abschreibung	1 360	—	24 700	—
„ Maschinenanlage	355 133	25		
ab Abschreibung	35 533	25	319 600	—
„ Gespann	6 031	05		
ab Verbrauch und Abnutzung	1 016	45	5014	60
„ Schnitzeltrocknungs-Anlage . .	82 450	—		
ab Abschreibung	8 250	—	74 200	—
„ Inventarium	3 919	50		
ab Verbrauch und Abnutzung	921	—	2 998	50
„ Cassa			4 528	45
„ Debitores				
Conto-Corrent-Conto . . .	166 404	50		
Rübenlieferanten	398 011	95	564 416	45
„ Bestände				
Betriebsmaterialien ꝛc. . . .			49 193	30
Summa			1 559 565	30

Passiva	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Actien-Capital				
600 St. Actien à 1000 M.			600 000	—
„ Hypothekenschuld			300 000	—
„ Creditores				
Rübennachzahlung . . .	234 065	20		
Conto-Corrent-Conto . .	162 324	95		
Conto novo	10 179	55	406 569	70
„ Reservefonds			81 150	—
„ Special-Reservefonds . . .			7 000	—
„ Gewinn und Verlust				
Gewinn-Vortrag aus 1898/99	311	45		
Reingewinn pro 1899/1900	164 534	15	164 845	60
Summa			1 559 565	30

7. Die Zuckerfabrik Znin berichtet:

In der Campagne 1900/1901 sind 787 140 Ctr. Rüben gegen 1 122 140 Ctr. der vorhergehenden Campagne verarbeitet.

Dieses vorstehende Rübenquantum wurde in 96½ Schichten (48¼ Tagen) bewältigt.

Der Gang der Fabrikation war ein günstiger und ungestörter und haben sich die in den letzten Jahren gemachten Umänderungen und Ergänzungen sehr gut bewährt.

An Zuckern wurden gewonnen:

In Campagne 1900/01

104 586,00	Ctr.	Erstprodukt	
287,22	„	= 258,50 Ctr. weiße Waare	13,32%
14 013,00	„	Nachprodukt	1,78%
118 886,22	Ctr.	Zucker. Gesammtzucker .	15,10%

gegen in Campagne 1899/1900:

149 408,00	Ctr.	Erstprodukt	
294,44	„	= 265,00 Ctr. weiße Waare	13,34%
20 728,00	„	Nachprodukt	1,78%
170 430,44	Ctr.,	d. i. Gesammtzucker . .	15,12%

Das Erstprodukt ist bereits verkauft zu einem Durchschnittspreise von Mk. 9,27,3 und 12 006 Ctr. Nachprodukt zu einem Durchschnittspreise von Mk. 7,42.

Obwohl die Ausbeute an Zuckern in den ersten drei Wochen der Campagne beträchtlich höher war als im Vorjahre, fiel dieselbe in den letzten Wochen so rapide, daß die Durchschnitts-Ausbeute doch nur 13,32 gegen 13,34% im Vorjahre beträgt.

An Melasse werden voraussichtlich 19 000 Ctr. gewonnen werden, was einem Procentsatze von 2,4% gegen 2,6% im Vorjahre (29 000 Ctr.) entspricht.

An Löhnen sind in dieser Campagne Mk. 41 184,90 gegen Mk. 55 800,88 im Vorjahre, also Mk. 14 615,98 weniger gezahlt worden. Die Ersparniß an Löhnen ist durch eine kürzere Campagnedauer, die in Folge der sehr schlechten Rübenernte hervorgerufen ist, entstanden.

An Kohlen zur Dampferzeugung im Kesselhause wurden durchschnittlich 8,09% per Ctr. Rüben verbraucht gegen 8,10% im Vorjahre.

Von den **Zuckerfabriken Gnesen, Niezychowo** und **Wierzchoslawice** waren Berichte nicht erhältlich.

Mühlenindustrie.

Die Mühlenindustrie hat wiederum ungünstige Resultate zu verzeichnen. Die Erschwerung, welche das neue Mühlenregulativ dem Mehlexport bereitet, führte in stärkerem Maße als bisher dahin, daß die Ueberproduktion in Mehl dauernd auf letzteres einen derartigen Preisdruck im Inlande ausübte, daß die Müllerei wenig lohnend, zum Theil sogar verlustbringend geworden ist.

Unter den obwaltenden Umständen lag wenig Anlaß zu größeren Transaktionen, insbesondere zu Geschäftsabschlüssen für längere Zeit, vor. Händler wie Bäcker beschränkten ihren Einkauf auf den jeweiligen Bedarf, der angeblich auch in Folge der großen Obst- und Kartoffelernte ein sehr viel geringerer geworden ist.

Sehr erschwert war ferner der Mehlversandt nach Mitteldeutschland, das namentlich von der Berliner Concurrenz zu niedrigeren Preisen versorgt wurde.

Die Preisnotirungen der **Königlichen Seehandlungsmühlen** in Bromberg für 1900 waren folgende:

Benennung der Fabrikate.	vom 12. December 1899 bis incl. 3. Januar 1900 M.	vom 4. Januar 1900 bis incl. 27. Januar 1900 M.	vom 28. Januar 1900 bis incl. 28. März 1900 M.	vom 29. März 1900 bis incl. 22. April 1900 M.	vom 23. April 1900 bis incl. 2. Mai 1900 M.	vom 3. Mai 1900 bis incl. 16. Mai 1900 M.	vom 17. Mai 1900 bis incl. 11. Juni 1900 M.	vom 12. Juni 1900 bis incl. 21. Juni 1900 M.	vom 22. Juni 1900 bis incl. 18. Juli 1900 M.	vom 19. Juli 1900 bis incl. 24. Juli 1900 M.	vom 25. Juli 1900 bis incl. 2. August 1900 M.	vom 3. August 1900 bis incl. 22. August 1900 M.	vom 23. August 1900 bis incl. 20. September 1900 M.	vom 21. September 1900 bis incl. 28. Septbr. 1900 M.	vom 29. September 1900 bis incl. 26. October 1900 M.	vom 27. October 1900 bis incl. 13. Dezember 1900 M.	vom 14. Dezember 1900 bis 31. Dezember 1900 M.
Weizengries Nr. 1 . .	14,20	14 00	14,20	14,40	14,60	14,80	14,80	14 60	14 80	14,80	14,60	14,60	14 40	14,60	14,40	14,40	14,40
dto. „ 2 . .	13,20	13,00	13,20	13,40	13,60	13 80	13 80	13,60	13,80	13,80	13 60	13,60	13,40	13,60	13,40	13,40	13,40
Kaiserauszugmehl . .	14,40	14,20	14,40	14 60	14,80	15,00	15,00	14 80	15,00	15,00	14,80	14,80	14 60	14,80	14 60	14,60	14 60
Weizenmehl 000 . . .	13,40	13 20	13,40	13,60	13,80	14 00	14 00	13,80	14,00	14 00	13,80	13,80	13,60	13 80	13,60	13,60	13,60
dto. 00 Weißband	11,00	10,80	11,00	11,20	11,40	11,60	11,60	11,40	11,60	11,60	11,40	11,40	11,20	11,40	11,20	11,20	11,20
dto. 00 Gelbband	10,80	10,60	10,80	11 00	11,20	11,40	11 40	11,20	11,40	11,40	11,20	11,20	11 00	11,20	11,00	11,00	11 00
dto. 0	7,60	7,40	7,60	7,80	8,00	8,20	8 20	8,00	8,20	8,20	8,00	8,00	7,80	8,00	7,80	7,80	7,80
Weizenfuttermehl . .	5 20	5,20	5,00	5 00	5,20	5,20	5,20	5,40	5 40	5,40	5 40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,20
Weizenkleie	4,80	4,80	4,80	4,80	5,00	5,00	5,00	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20
Roggenmehl 0 . . .	11,20	11,00	11,20	11,40	11,60	11,80	12,00	12 00	12,20	12,00	11,80	11,60	11,40	11,60	11,40	11,20	11,00
dto. 0/I . . .	10,40	10,20	10,40	10,60	10,80	11 00	11,20	11,20	11,40	11.20	11,00	10,80	10,60	10,80	10,60	10,40	10,20
dto. I . . .	9,80	9,60	9,80	10,00	10,20	10,40	10,60	10,60	10,80	10,60	10,40	10 20	10,00	10 20	10,00	9,80	9 60
dto. II . . .	7,00	6 80	7,00	7,20	7,40	7,60	7,80	7,80	8,00	7,80	7,60	7,40	7,20	7,40	7,20	7,00	6,80
Roggen-Commißmehl .	9,00	8,80	9,00	9,20	9,40	9,60	9,80	9,80	10,00	9,80	9,60	9,40	9,20	9,40	9 20	9,00	8,80
Roggenschrot	8,20	8,00	8,20	8,40	8,60	8 80	9,00	9,00	9,20	9,00	8,80	8,60	8,40	8,60	8,40	8,20	8,00
Roggenkleie	5,00	5,00	5,00	5 00	5,00	5,20	5 20	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40	5,40
Graupe Nr. 1 . . .	13.80	13,80	13,50	13,80	13,80	14,00	14,00	14 00	14,20	14,20	14,20	14,20	14,20	14.20	13,90	13,90	13,70
dto. „ 2 . . .	12,30	12 30	12 00	12 30	12 30	12,50	12 50	12,50	12,70	12,70	12,70	12,70	12,70	12 70	12,40	12,40	12,20
dto. „ 3 . . .	11 30	11.30	11,00	11,30	11,30	11,50	11,50	11,50	11,70	11,70	11,70	11,70	11,70	11,70	11,40	11,40	11,20
dto. „ 4 . . .	10,30	10,30	10,00	10 30	10 30	10,50	10,50	10,50	10,70	10,70	10,70	10.70	10,70	10,70	10,40	10,40	10,20
dto. „ 5 . . .	9,80	9,80	9,50	9,80	9,80	10,00	10 00	10,00	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	9,90	9,90	9,70
dto. „ 6 . . .	9,30	9,30	9,00	9,30	9,30	9,50	9,50	9,50	9,70	9,70	9,70	9,70	9,70	9,70	9 40	9,40	9,20
dto. grobe . . .	9,30	9,30	9,00	9,30	9,30	9,50	9,50	9,50	9 70	9,70	9,70	9.70	9,70	9,70	9,40	9,40	9,20
Gerstegrütze Nr. 1 .	10,00	10 00	9,70	10,00	10,00	10,30	10,30	10,30	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,20	10,20	10,00
dto. „ 2 .	9,50	9.50	9,20	9,50	9.50	9,80	9,80	9 80	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	9,70	9,70	9,50
dto. „ 3 .	9,20	9,20	8,90	9,20	9 20	9 50	9,50	9,50	9,70	9,70	9,70	9,70	9,70	9,70	9,40	9,40	9,20
Kochmehl	7 40	7,40	7,00	7 00	7,00	7,00	7 00	7,00	7,20	7,20	7,20	7.20	7,20	7,50	7 50	7,50	7 50
Futtermehl	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5,20	5.20	5,40	5,40
Buchweizengries . . .	17,50	17,50	17,00	17,00	17.00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	—
Buchweizengrütze I . .	16,50	16,50	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
dto. II . .	16,00	16,00	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15 50	15,50	15,50	15,50

Schlacht- und Viehhof.

Der Bericht über den Schlacht- und Viehhof in Bromberg läßt für 1900/1901 eine bedeutende Zunahme der Schlachtungen sowie des Viehauftriebes erkennen.

I. Schlachthof.

Es wurden geschlachtet:

im Jahre	**1898/99**	im Ganzen	43 734	Thiere
„ „	**1899/1900**	„ „	45 778	„
„ „	**1900/1901**	„ „	52 555	„

Im Berichtsjahre demnach 6 777 Thiere mehr als 1899/1900.

Auf die einzelnen Gattungen vertheilen sich die Schlachtungen, wie folgt:

	1899 Stück	**1900** Stück		Stück	
Rindvieh	5 257	6 370	also	1 113	mehr
Kälber	10 631	12 652	„	2 021	„
Schweine	20 917	23 748	„	2 831	„
Schafe	8 805	9 687	„	882	„
Ziegen	168	98	„	70	weniger
zusammen	45 778	52 555	also	6 777	mehr.

Der Zutrieb der Schlachtthiere erfolgte:

	1900 vom Viehhofe: Stück	1899 vom Viehhofe: Stück	1900 von der Landstraße: Stück	1899 von der Landstraße: Stück
Rindvieh	6 343	5 185	27	72
Kälber	12 599	10 528	53	103
Schweine	23 586	20 158	162	759
Schafe	9 661	8 346	26	459
Ziegen	163	96	2	5
zusammen	52 285	44 380	270	1 389

Lebendes Vieh wurde wie im Vorjahre aus dem Auslande nicht eingeführt, auch ist auswärts ausgeschlachtetes Fleisch im Berichtsjahre nur in geringen Mengen zur Untersuchung vorgelegt worden.

Die Abnahme der Einfuhr ausländischer Fleischwaaren ist durch die Zunahme der einheimischen Schweineschlachtungen bedingt; dieselbe ist im Berichtsjahre um 3878 Fleischtheile geringer als im Vorjahre.

Die Fleischproduktion betrug in diesem Jahre, nach dem Durchschnittsgewicht der einzelnen Schlachtviehgattungen berechnet, ca. 3,665,096 kg Fleisch, gegen 3,320,501 kg im Vorjahre. Die Eingeweide und die eingeführten Fleischwaaren sind nicht miteinbegriffen.

Bei einer Bevölkerung von 52 082 Seelen würden auf den Kopf
für das Jahr 70,3 kg Fleisch, gegen 67,9 kg im Vorjahr
„ den Tag 0,19 „ „ „ 0,18 „ „ „
kommen.

Die Fleischbeschau wurde wie im Vorjahre von 20 Beamten ausgeführt.

Von den 52 555 geschlachteten Thieren waren 3359 Stück = 6,3 % wie im Vorjahre mit verschiedenen krankhaften Veränderungen behaftet, so daß sie entweder ganz oder theilweise beanstandet wurden.

Von den nach dem Schlachten krank befundenen 3359 Thieren wurden zu Lebzeiten erklärt:

	1900		1899	
offenbar krank	108 =	3,2 %	99 =	3,4 %
verdächtig	74 =	2,2 %	63 =	2,2 %
anscheinend gesund	3177 =	94,5 %	2739 =	94,4 %

Unter den nach dem Schlachten krank befundenen Thieren waren:

	1900 geschlachtet Stück	1900 krank befunden Stück	1900 Procent	1899 Procent
Bullen	1266	161	= 12,4	= 12,2
Ochsen	774	268	= 46,7	= 47,9
Kühe	3270	1378	= 42,1	= 47,4
Färsen	1260	163	= 12,8	= 13,4
Rindvieh zusammen	6370	1970	= 30,9	= 33,9
Kälber	12 652	68	= 0,53	= 0,56
Schweine	23 748	1 129	= 4,8	= 3,9
Schafe	9 687	192	= 1,98	= 2,5
Ziegen	98	—	= —	= 1,8
zusammen	52 555	3 359	= 6,3	= 6,3

II. Viehhof.

Auf dem Viehhofe haben stattgefunden:
103 Viehmärkte und 4 Pferdemärkte.

Der Gesammtauftrieb betrug:

	1900 Stück	1899 Stück		1900 Stück	
Rindvieh	7 629	6 327,	also	1 302	mehr
Kälber	13 049	10 690,	„	2 359	„
Schweine	36 783	36 904,	„	121	weniger,
Ferkel	21 927	26 077,	„	4 150	„
Schafe	9 876	8 534,	„	1 342	mehr,
Ziegen	308	322,	„	14	weniger,
Pferde	2 076	1 948,	„	128	mehr,
zusammen	91 648	90 802,	„ also	846	mehr.

Der Auftrieb der Thiere zum Viehhofe erfolgte mit der Bahn und von der Landstraße. Die Anzahl der angekommenen Eisenbahnwagen betrug 671 Stück gegen 508 Stück im Vorjahre.

Es wurden eingeführt:

	mit der Bahn 1900 Stück	mit der Bahn 1899 Stück	von der Landstraße 1900 Stück	von der Landstraße 1899 Stück
Rindvieh	3 348	1 770	4 281	4 557
Kälber	1 281	964	11 768	9 726
Schweine	2 354	2 295	34 429	34 609
Ferkel	70	105	21 857	25 972
Schafe	1 943	1 887	7 933	6 647
Ziegen	4	1	304	321
Pferde	—	9	2 076	1 939
zusammen	9 000	7 031	82 648	83 771

Der Abtrieb erfolgte mit der Bahn, nach dem Schlachthofe und nach der Landstraße:

	mit der Bahn		nach dem Schlachthofe		nach der Landstraße	
	1900	1899	1900	1899	1900	1899
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Rindvieh	180	112	6 343	5 185	1 106	1 029
Kälber	21	6	12 599	10 528	429	157
Schweine	7 449	7 314	23 586	20 158	5 748	9 432
Ferkel	4 204	6 525	—	—	17 720	19 552
Schafe	—	45	9 661	8 346	215	144
Ziegen	—	—	96	163	215	159
Pferde	56	94	—	—	2 020	1 854
zusammen	11 910	14 096	52 285	44 380	27 433	32 327

Molkereien.

Die Geschäftslage der Molkereien war eine wenig günstige. Die Mißernte an Futtermitteln veranlaßte eine Minderung des Viehbestandes, sowie auch eine Verschlechterung in der Beschaffenheit der Milch. In Folge dessen wird der Rückgang der Butterproduktion auf 40% geschätzt und gleicherweise war auch ein bedeutender Rückgang in der Käsefabrikation eingetreten.

Cigarren- und Tabakindustrie.

Die Cigarren- und Tabakindustrie hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert. Wenngleich eine stetige Ausbreitung dieses Industriezweiges, für den im diesseitigen Bezirke günstige Vorbedingungen vorliegen, wahrnehmbar wird, so haben die Bestrebungen, diese Fabrikation in größerem Umfange durch Anlage großer Etablissements zu fördern, noch immer nicht zu dem erwünschten Erfolge geführt.

Brennereien.

Die Zahl der Brennereien hat sich gegenüber den letzten beiden Vorjahren im Kammerbezirke um 3 vermehrt; sie betrug in den Jahren 1899 und 1898 nur 55.

Der zur Versteuerung gekommene Maischraum betrug:

1900/01	1899/1900	1898/99			
Liter	Liter	Liter		Mk.	
231 780	77 100	98 325	zu	1,048	pro hl
6 427 867	3 994 900	4 578 150	„	1,179	„ „
52 872 565	62 635 600	60 582 300	„	1,31	„ „
59 532 212	66 707 600	65 258 775			

Die Maischbottichsteuer betrug 1900/1901: 806 770,71 Mk., 1899/1900: 868 220,10 Mk., 1898/99: 848 555 Mk.

An Materialien sind verarbeitet worden:

1900/01	1899/1900	1898/99	
398	429	519	dz Roggen
15 415	17 260	16 579	„ Gerste
2 754	3 468	2 439	„ Hafer
577 969	612 350	598 883	„ Kartoffeln
—	—	70	„ Weizen

Brauereien.

Die 14 Brauereien (im Vorjahre 16) im Haupt-Steueramts-Bezirk Bromberg haben hergestellt:

1900/01	1899/1900	1898/99	
9 107	9 031	7 424	hl obergähriges,
79 261	68 118	69 089	„ untergähriges
88 368	77 149	76 513	hl Bier.

An Materialien sind hierzu verbraucht:

1900/01	1899/1900	1898/99	
dz	dz	dz	
17 018	15 727	15 366	Gerstenmalz,
229	170	188	Weizenmalz,
3,25	—	15	Reis,
81	60	8	Zucker,
55	45	80	sonstige Malzsurrogate,

wofür 1900/1901 69 479,05 Mark, 1899/1900 64 507,25 Mark, 1898/1899 64 835,70 Mark an Steuer aufgekommen sind.

Das **Brauereigewerbe** war in 1900 ein sehr zufriedenstellendes. Gute Gersten waren bei reichlichem Angebot 5 Mark pro Tonne billiger als im Vorjahre, und ebenso waren gute Hopfen erheblich billiger erhältlich. Die Eisernte im Winter war eine recht gute. Dagegen wurde die Produktion vertheuert durch die hohen Kohlenpreise sowie durch die Erhöhungen der Arbeitslöhne. Der Absatz, der im Frühjahr stark beeinträchtigt war, wurde in den Sommermonaten durch die schöne Witterung ein recht flotter.

Weniger günstig wird die Geschäftslage der Mälzereien bezeichnet.

Die Berichte klagen über die Ausdehnung der Biersteuer, die selbst in kleinen Städten immer mehr eingeführt wird. Auch die Creditverhältnisse beeinträchtigen die Entwickelung der heimischen Industrie, indem auswärtige Brauereien, namentlich Aktien-Gesellschaften, durch die Einrichtung eigener Schankstätten und Zuwendung besonderer Vergünstigungen an deren Betriebsleiter hauptsächlich auf einen großen Umsatz bedacht sind und dadurch den Unternehmergewinn schmälern.

Essigfabrikation.

Die Alkoholessigindustrie leidet unter den anhaltend hohen Spirituspreisen nach wie vor. Auch die bestehenden Frachtsätze lassen keinen lohnenden Versandt über 10 Meilen im Umkreis zu.

Mithin ist der Artikel hauptsächlich nur im lokalen Verkehr unterzubringen. Diese Umstände in Verbindung mit dem Ueberhandnehmen der künstlichen Essigsäure haben die Absatzverhältnisse derart verschlechtert, daß mehrere große Essigfabrikanten des Bezirkes den Betrieb bedeutend reducirt haben.

Holzindustrie.

Die **Sägewerke** des Bromberger Bezirks haben auch in 1900 ihre Production erweitert. Die Zahl der Brahe- und Weichselmühlen ist auf 15 gestiegen.

	Vollgatter	Horizontalgatter	Arbeiter durchschnittlich	Verarbeitet sind: Stück Rundholz	Festmeter
1898	51	15	788	300 045	267 045
1899	57	18	969	351 078	300 582
1900	70	21	1 200	386 502	348 705

Unter den in 1900 verarbeiteten Rundhölzern befanden sich:

53 595	Stück inländische Kiefern	mit	47 793	Festm.
232 508	„ ausländische Kiefern	„	243 065	„
89 978	„ „ Elsen	„	51 176	„
3 890	„ Eichen	„	2 740	„

Zu den **Bromberger Schneidemühlen** kamen an Floßholz zum Aufschnitt:

	1895	1896	1897	1898	1899	1900
α. Von der **Weichsel:**						
nach den Oberbrahe-Mühlen	16 269	16 565	20 639	22 438	15 237	12 576
nach den Unterbrahe-Mühlen	99 965	99 661	110 649	140 221	168 660	180 000
β. Von der **Oberbrahe:**						
nach den Oberbrahe-Mühlen	3 570	4 780	4 170	7 469	3 876	9 866
nach den Unterbrahe-Mühlen	4 639	1 359	3 703	5 913	4 332	10 584
zusammen Meter	124 443	122 365	139 161	176 041	192 105	213 026

In welch stetiger Zunahme die Bromberger Sägewerke sich befinden, ergiebt folgende Zusammenstellung der letzten 25 Jahre:

Die **Bromberger Schneidemühlen** verarbeiteten Floßholz von 1875—1900:

Jahr	Laufende Meter à 4 Meter Breite	Quadratmeter	Tonnen à 1000 kg (10 qm = 1,85 Tonnen)
1875/79	31 000	124 000	22 940
1880/85	38 000	152 000	28 120
1886	40 037	160 148	29 627
1887	36 812	147 248	27 241
1888	61 578	246 312	45 568
1889	82 599	330 396	61 123
1890	101 381	405 524	75 022
1891	72 757	291 028	53 840
1892	101 963	407 852	75 453
1893	110 154	440 616	81 514
1894	112 484	449 936	83 238
1895	124 443	497 772	92 088
1896	122 365	489 460	90 550
1897	139 161	556 644	102 979
1898	176 041	704 164	130 270
1899	192 105	768 420	142 158
1900	213 026	852 104	157 639

Der Handel in geschnittenen Waaren war Anfangs des Jahres noch ein ziemlich lebhafter; allmählig trat jedoch ein Rückgang ein. Infolge des Streiks der Tischler und Holzarbeiter in Berlin zeigten sich die Platzhändler daselbst im Einkauf sehr zurückhaltend. Es sind nur verhältnißmäßig geringe Mengen fertiger Waare verkauft worden, bei welchen Verkäufen der vorjährige geringe Preisaufschlag meist wieder verloren ging.

Als eine Eigenthümlichkeit der Marktlage verdient hervorgehoben zu werden, daß Zopfbretter, die seit Jahren bevorzugt wurden, kaum der Nachfrage begegnen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Berliner Möbeltischlerei, in erster Reihe die Küchenmöbel erzeugende, sehr darniederliegt. Dann spricht auch der verminderte Bedarf an Kisten für den Export mit, in Folge der Kriegswirren in Südafrika und China, der den geringen Bedarf an Zopfbretter mitverursachte. Balken und Kantholz hielten sich auf dem Preisniveau des Herbstes, ohne aber bisher einer belangreichen Nachfrage zu begegnen, doch dürfte sich dies mit Beginn der Bauthätigkeit verändern. Leider sind die Aussichten für ein reges Baugeschäft durch die, noch immer andauernde Schwierigkeit der Geldbeschaffung nicht gerade günstig.

Hat hiernach die Schneidemühlen-Industrie beim Einkauf und Absatz ihrer Stoffe mit Schwierigkeiten zu kämpfen, so gesellen sich hierzu noch andere Erschwernisse des Betriebes.

Da ist zunächst der anfangs November 1900 ausgebrochene Streik der Sägewerksarbeiter zu nennen, der, durch auswärtige Agitatoren in Scene gesetzt, zwar nicht von langer Dauer war; er währte etwa 14 Tage. Immerhin sind sowohl den Arbeitern, wie auch den Werken hieraus Verluste erwachsen. Außerdem ist hierbei zu beachten, daß durch das Auftreten eines Streiks das bisher bestehende Gefühl der Sicherheit, jede Arbeit zur vorgesehenen Zeit ausführen zu können, zerstört ist.

Hinsichtlich der Verfrachtung ist zu bemerken, daß eine Anzahl der Zillenschiffer, die den Transport der geschnittenen Waaren von hier nach Berlin, Magdeburg rc. bewirken, einen Zusammenschluß dieser Schiffer herbeizuführen sucht, um die Frachten nach Belieben vorschreiben zu können. Es muß ja zugegeben werden, daß die Zillenschiffahrt schon seit einigen Jahren in schwieriger Lage sich befindet, aber nicht so sehr wegen der Frachtsätze an sich, die fortdauernd gestiegen sind, sondern wegen der Unsicherheit der Wasserstandsverhältnisse auf der Netze.

Für die lohnendere Gestaltung der hiesigen Holz-Industrie würde zunächst eine bessere Regulirung der Netze zu erstreben sein, da bei dem niedrigen Wasserstande im Sommer beladene Kähne nur mit ca. 90 cm. Tiefgang schwimmen können und trotzdem zu einer Reise nach Berlin häufig 6—7 Wochen gebrauchen, während bei normalem Wasserstande hierzu nur 8—10 Tage erforderlich sind, was außer den hohen Frachten eine empfindliche Störung im Geschäftsbetriebe bedeutet. Außerdem ist die Ermäßigung der Bahnfrachten für Schnittholz für die Relationen nach dem Westen, über Berlin hinaus dringend wünschenswerth, damit der gedrückten Holzindustrie ein lohnenderes Absatzgebiet nach jenen Gegenden erschlossen würde, was bis jetzt in Folge der hohen Bahnfrachten nicht möglich ist.

Die Wasserverfrachtungen von geschnittenen Hölzern im diesseitigen Bezirke waren in den letzten drei Jahren folgende:

a. **Die Hafenschleuse Brahemünde** passirten auf der Bergfahrt (Richtung nach Bromberg):

Waarengattung	1898		1899		1900	
	Kähne	Tonnen	Kähne	Tonnen	Kähne	Tonnen
Kieferne Bretter und Bohlen	151	16 592,5	179	19 400,—	210	22 515,—
Kiefernes Kantholz	29	3 540,—	33	4 760,—	35	3 825,—
Kieferne Schwellen	24	3 465,—	16	1 855,—	8	1 115,—
Eichen Rundholz und Kantholz	4	360,—	3	203,—	—	—
„ Schwellen	2	112,7	1	150,—	2	280,—
„ Zaunpfähle	1	10,—	—	—	—	—
„ Speichen	6	440,—	2	260,—	—	—
„ Parquetstäbe	2	260,—	2	300,—	1	140,—
Elsene Bretter	14	1 555,—	17	1 890,—	16	1 735,—
Eschen Bretter und Bohlen	2	270,—	—	—	3	260,—
Tannen Bretter	1	125,—	2	235,—	8	820,—
Rüstern Rundholz	1	95,—	—	—	—	—
Weißbuchen Rundholz und Bretter . .	4	340,5	—	—	7	370,—
Grubenschalen und Stangen	5	620,—	1	125,—	1	90,—
Telegraphenstangen	5	655,—	3	300,—	—	—
Bandstöcke 2c.	18	1 452,5	12	860,—	13	1 130,—
zusammen . .	269	29 893,2	271	30 338,—	304	32 280,—

b. Den **Bromberger Kanal** (II. Schleuse) passirten auf der Bergfahrt (Richtung nach Berlin):

	1898		1899		1900	
	Kähne	Tonnen	Kähne	Tonnen	Kähne	Tonnen
Kieferne Bretter	342	38 326	459	50 567	511	55 081
Kiefernes Kantholz	46	5 596	35	4 011	9	1 075
Kieferne Schwellen	24	3 430	12	1 590	2	280
Eichen Rundholz	2	225	—	—	—	—
„ Schwellen	2	313	—	—	7	9
„ Speichen	4	465	4	560	—	—
„ Kantholz	—	—	2	210	51	5 713
Elsen Bretter	56	6 745	74	8 310	52	5 845
Eschen Bohlen	2	290	2	220	1	120
Tannen Bretter	7	795	—	—	—	—
Rüstern Rundholz	1	65	—	—	—	—
Blanchettes	2	260	—	—	1	150
Grubenschalen	5	560	3	285	9	895
Telegraphenstangen	5	645	3	300	2	200
Bandstöcke	15	1 340	12	900	14	1 185
zusammen	513	58 855	606	66 953	659	71 454

Maschinenindustrie.

Die Maschinenindustrie namentlich für Specialartikel war auch im Jahre 1900 zufriedenstellend. Die flotte Beschäftigung hat bis in den Spätherbst angehalten und ließ erst nach, als ein Rückgang auf allen wirthschaftlichen Gebieten eintrat. Die Aufrechthaltung der Handelsverträge zur Sicherung der Ausfuhr in's Ausland wird als eine nothwendige Bedingung für den gesicherten Bestand und die erwünschte Fortentwickelung dieser mühsam errungenen Erwerbszweige für den deutschen Osten bezeichnet.

Der Bericht der **Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn-Bromberg** hebt die vielen technischen und baulichen Neuerungen und Verbesserungen hervor, welches dieses Unternehmen für Sägegattern und Holzbearbeitungsmaschinen ausführen ließ. Eine Vertheuerung der Productionskosten bewirkten die steigenden Preise für Rohmaterialien und die fortgesetzten Erhöhungen der Arbeitslöhne. Nach umfangreichen Abschreibungen kamen 7% Dividende zur Vertheilung.

Activa. **Bilanz per 31. Dezember 1900.** **Passiva.**

Activa

	Buchwerth am 31. Dec. 1899 M.	Pf.	Zugang in 1900 M.	Pf.	Abschreibungen 1900 M.	Pf.	%	Buchwerth am 31. Dec. 1900 M.	Pf.
Grundstücks-Conto	156 057	—						156 057	—
Gebäude-Conto	339 764	09			7 541	18	2,25	332 222	91
Betriebs- u. Werkzeugmaschinen-Conto	168 265	55	32 186	86	20 309	79	10	180 142	62
Kleinwerkzeug-Conto	10 330	20	1 401	62	2 172	34	20	9 559	48
Gießerei-Einrichtungs-Conto	31 118	53	2 975	88	3 714	29	10	30 380	12
Beleuchtungs-Anlage-Conto	20 495	45	272	80	3 201	79	15	17 566	46
Modell-Conto	1	—	4 527	57	4 527	57	100	1	—
Gespann-Conto	1	—	3 540	—	3 540	—	100	1	—
Bureau-Inventar-Conto	1	—	868	82	868	82	100	1	—
Zeichnungen Conto	1	—						1	—
Drucksachen-Conto	1	—						1	—
Cliché-Conto	1	—						1	—
Patent- u. Gebrauchsmuster-Conto								1	—
Waaren-Conto								294 100	79
Debitoren-Conto								243 268	60
Wechsel-Conto								73 400	65
Cassa- u. Reichsbankguthaben-Conto								3 547	03
Versicherungs-Prämien-Conto (Vorausbezahlte Prämien pro 1901—1903)								900	—
			45 773	55	45 875	78			
								1 341 152	66

Passiva

	Mark	M.	Pf.	M.	Pf.
Actien-Capital-Conto				1 000 000	—
Hypotheken-Conto				100 000	—
Reserfonds-Conto				11 874	53
Special-Reservefonds-Conto				5 000	—
Delcredere Conto				2 650	11
Reserve-Lohn-Conto: Rücklage für noch pro 1900 zu verrechnende Löhne				3 990	—
Arbeiter-Sparkassen-Conto				2 015	80
Familien-Krankenkassen-Conto				5 604	97
Creditoren-Conto:					
a) Creditoren in laufender Rechnung		24 596	98		
b) Anzahlungen auf Aufträge, Versicherungs-Rücklagen 2c.		11 928	80	36 525	78
Accepte-Conto				25 345	—
Tratten-Conto				60 000	—
Gewinn- und Verlust-Conto:					
Vortrag von 1899		5 413	46		
Ueberschuß pro 1900		82 733	01	88 146	47
Zur Vertheilung vorgeschlagen wie folgt:					
5% zum Reservefonds	4 136,65				
4% Dividende	40 000,—				
Tantième	5 789,45				
3% Superdividende	30 000,—				
Ueberweisung auf Delcredere-Conto	5 000,—				
Vortrag auf neue Rechnung	3 220,37				
	88 146,47			1 341 152	66

Der Geschäftsbericht der **Herm. Löhnert, Actiengesellschaft Bromberg** hebt hervor, daß die Umsätze um Mark 433 472 hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind.

Die beiden Hauptfabrikate, die Kugelfall- und Rohrmühlen, sind durch die Betriebseinschränkungen, namentlich in den Cementfabriken, weniger verlangt worden und die Abnahmetermine für bestellte und angefertigte Mühlen haben die Auftraggeber theilweise hinausgeschoben.

Als fernere Factoren für das weniger günstige Resultat ist hinzuzufügen, daß die Arbeitslöhne um reichlich 10 % erhöht wurden, und das Zinsen-Conto, das im vorigen Jahre Erträge brachte, durch die erwähnte verspätete Abnahme fertiger Fabrikate erheblich belastet ist.

Wie im vorigen Geschäftsberichte bereits mitgetheilt, ist die Fabrikation von „rotirenden Oefen für Cementfabrikation", welche sich bereits in Frankreich, England und Amerika eingebürgert haben, für Deutschland übertragen worden. Infolge der geschilderten Verhältnisse in der Cementbranche und der Reserve, die sich die einschlägigen Fabriken aufzuerlegen gezwungen waren, ist es bisher jedoch nicht gelungen, diesen Zweig unserer Fabrikation auch hier in Deutschland zur Einführung zu bringen, doch dürfte das große Interesse für dieses Brennverfahren in Fachkreisen die Einführung der rotirenden Oefen für die Zukunft auch in Deutschland ermöglichen.

Zur Vertheilung kamen für 1900 11 % Dividende.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1900. Passiva.

Activa

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Cassa-Conto			5 091	60
„ Wechsel-Conto			17 015	26
„ Conto-Corrent				
Debitoren			592 056	28
„ Kugelfallmühlen-Conto . . .			425 076	90
„ Rohrmühlen-Conto			126 379	25
„ Kleereiber-Conto			5 608	40
„ Gießerei-Conto			3 443	40
„ Grundstücks-Conto I	122 240	—		
ab 2½ % Abschreibung . .	3 056	—	119 184	—
„ Grundstücks-Conto II . . .	75 241	70		
ab 2½ % Abschreibung . .	1 881	04	73 360	66
„ Gebäude-Conto	157 920	—		
Zugang	1 760	—		
	159 680	—		
ab 5 % Abschreibung . . .	7 984	—	151 696	—
„ Maschinen-Conto	85 536	—		
Zugang	7 240	70		
	92 776	70		
ab 10 % Abschreibung . . .	9 277	67	83 499	03
„ Schablonen- und Modelle-Conto	9 620	—		
Zugang	2 909	81		
	12 529	81		
ab 40 % Abschreibung . . .	5 011	92	7 517	89
„ Transmissionen- und Treibriemen-Conto	6 100	—		
Zugang	1 709	89		
	7 809	89		
ab 40 % Abschreibung . .	3 123	95	4 685	94
„ Werkzeug-Conto	12 536	—		
Zugang	7 902	83		
	20 438	83		
ab 25 % Abschreibung . .	5 109	70	15 329	13
„ Pferde- und Wagen-Conto .	5 970	—		
ab 50 % Abschreibung . .	2 985	—	2 985	—
„ Mobiliar-Conto	1 855	—		
Zugang	507	90		
	2 362	90		
ab 100 % Abschreibung . .	2 361	90	1	—
„ Betriebsunkosten-Conto Bestand an Kohlen und anderen Materialien . .			4 044	—
„ Patent- und Licenz-Conto .			1	—
			1 636 974	74

Passiva

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto . . .			1 000 000	—
„ Reserve-Fonds			15 961	35
„ Delcredere-Fonds			30 000	—
„ Tantième-Conto Reserve für den Aufsichtsrath aus 1899			13 995	95
„ Hypotheken-Conto			61 000	—
„ Conto-Corrent Creditoren			339 744	11
„ Lohn-Conto Reserve für die Berufsgenossenschaft für 1900			3 000	—
„ Provisionen- und Licenzen-Conto noch zu zahlende			41 905	20
„ Reingewinn				
Vortrag aus dem Vorjahre	6 941	26		
Reingewinn aus 1900 . .	124 426	87	131 368	13
			1 636 974	74

Braunkohlenindustrie.

Nach den Angaben des Königl. Oberbergamts zu Breslau waren im Regierungs-Bezirk Bromberg 1900 zwei Betriebe mit einer Belegschaft von 166 Arbeitern (gegen 128 in 1899) vorhanden.

In diesen Betrieben wurden Braunkohlen gefördert:

	1898	1899	1900	
	9 063	15 826	41 593	Tonnen,
davon kamen	3 258	4 655	16 522	„ zum Selbstverbrauch in Abzug.
Es kamen	4 045	7 588	27 681	Tonnen zum Verkauf
mit	16 891 Mk.	50 636 Mk.	119 558	Mk. Geldeinnahmen.

Der Durchschnittspreis für die Tonne Braunkohlen betrug:

1898: 4,18 Mark
1899: 6,67 „
1900: 4,32 „

Salzindustrie.

Der Bericht der **Königlichen Saline Inowrazlaw** für 1900 hebt hervor, daß durch Neueinrichtung des vierten Siedehauses die Productionsfähigkeit bedeutend gehoben wurde, sodaß am Jahresschlusse ausreichende Reserve-Vorrichtungen, die bis dahin gänzlich fehlten, vorhanden waren. Producirt wurden in 1900 an Siedesalz 21 021 Tonnen gegen 20 220 Tonnen im Jahre zuvor.

Leider hat sich der Absatz nicht in dem Maaße gehoben, als nach den Erfahrungen der Vorjahre erwartet werden konnte. Es wurden in 1900 rund 20 690 Tonnen abgesetzt gegen 20 042 Tonnen in 1899, der Unterschied zwischen Production und Absatz war also in 1900 wesentlich größer als in 1899 und es mußte unter diesen Umständen am Schlusse des Jahres zu einer Productionseinschränkung geschritten werden, nachdem das Werk Jahre hindurch mit aller Anstrengung betrieben worden war.

Diese Maßnahme hatte in erster Linie und fast allein darin ihren Grund, daß sich der Markt für hiesiges Speisesalz theils verlor, theils nicht erweitern ließ.

Mit der fortschreitenden Verbesserung der russischen Verkehrswege schwand der geringe Antheil, den das hiesige Werk an der Versorgung russischer Grenzplätze mit Speisesalz bislang noch hatte, auf ein Minimum, und andererseits war es in beiden Provinzen Preußen nicht möglich, weitere Abnehmer für größere Mengen Speisesalz zu gewinnen, obschon der gewaltige Preisaufschlag für alle Betriebsmaterialien beim Salzpreise in vielen Fällen überhaupt nicht zum Ausdruck gebracht wurde.

Das Viehsalzgeschäft ließ sich auf der erforderlichen Höhe nur durch weitere Preisnachlässe halten, sodaß dieses Product fast ohne Nutzen gehandelt wird.

Nach dem Geschäftsberichte des **Steinsalzbergwergs Inowrazlaw Actien Gesellschaft** für 1900 betrug die Salz- und Gipsförderung in 1900 836 972,40 Zentner oder 15,75 Prozent mehr als in 1899. Der Absatz betrug 817 557,04 Zentner oder 11,38 Prozent mehr als im Vorjahre.

Der Salzabsatz ins Ausland war 5,79 Prozent geringer, im Inlande dagegen 3,10 Prozent größer als 1899. Der Gipsabsatz stellte sich um 99,92 Prozent höher.

Die Productionskosten im Gipsbau stiegen um 4,96 Procent; die durchschnittlichen Verkaufspreise für Gips waren um 0,61 Procent niedriger.

Der Bruttogewinn in 1900 betrug	173 029,55 Mk.
dagegen in 1899 . .	185 692,09 „
mithin 1900 weniger	12 662,54 Mk.

Es sind jedoch bei der Buchung für 1900 Zinsen für weiter ausgegebene Theilschuldverschreibungen, sowie statutenmäßige Entschädigungen für Vorstand und Aufsichtsrath abgeschrieben.

Vom Bruttogewinn sind 47 245,06 Mark abgeschrieben worden, so daß die Gesammtabschreibungen von 1881—1900 (einschließlich der Kapitalsreduction in 1896 mit 910 689,01 Mark durch Rückkauf von 1500 Actien) betragen haben 2 215 010,69 Mark = 55,37 Procent des ursprünglichen Actienkapitals von 4 Millionen Mark.

Vom verbleibenden Reingewinn für 1900 gingen ab: 5 Procent (6277,68 Mark) in den Reservefonds, 1985,87 Mark als Tantiémen, 520,94 Mark als Vortrag auf 1901, so daß 117 000 Mark = $4^1/_2$ Procent Dividende für 1900 zur Vertheilung kamen.

Activa. **Bilanz vom 31. December 1901.** **Passiva.**

Activa

	M.	Pf.	Abschreibung M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Bergwerksgerechtsame	1 985 000	—	—	–	—	—	1 985 000	—
Grundstücke	116 500	–	—	—	116 500	–		
Gebäude	142 360	70	5 360	70	137 000	–		
Schächte und Querschläge	470 351	–	10 351	—	460 000	—		
Maschinen	227 678	05	12 678	05	215 000	—		
Kesselanlagen	12 000		1 000	—	11 000	–		
Salzmühlwerke	43 000	–	3 000	—	40 000	—		
Gypsmühlwerke	221 408	97	9 908	97	211 500	–		
Eisenbahn	17 000	—	500	—	16 500	—		
Thonrohrleitung	11 996	–	999	—	10 997	—		
Speisewasseranlage	5 358	82	358	82	5 000	—		
Werkzeugmaschinen	600	—	100	—	500	—		
Utensilien und Mobilien	9 919	80	1 919	80	8 000	—		
Salzlösebassin	5 636	92	636	92	5 000	—		
Badeanstalt	1	—	—	–	1	—		
Fernsprechverbindungen	1	—	—	–	1	—		
Werkzaun	1	—	—	—	1	—		
Versuchsbohrungen	17 181	39	—	–	17 181	39		
	1 300 994	65	46 813	26	1 254 181	39	1 254 181	39
Salz- Bestände	—	–	—	—	14 039	83		
Gyps- "	—	—	—	–	7 151	69		
Magazin- "	—	—	—	–	30 700	41		
Holz- "	—	—	—	–	1 518	26		
Kohlen- "	—	—	—	–	18 876	90		
Braunkohlen- "	—	—	—	–	179	23		
Salzsäcke- "	—	—	—	–	5 577	36		
Gypssäcke- "	—	—	—	–	4 928	62		
Leihsäcke- "	—	—	—	–	165	40		
Salzfässer- "	—	—	—	–	288	05		
Sprengmittel- "	—	—	—	–	3 733	03		
Denaturirungsmittel- "	—	—	—	–	1 770	44	88 929	22
Vorlagen auf 1901	—	—	—	–	—	—	2 723	69
Banquiers und Reichsbank	—	—	—	–	107 235	49		
Diverse Debitoren	48 017	50	431	80	47 585	70	154 821	19
Cassa-Bestand	—	—	—	–	—	—	8 985	22
Wechsel-Bestand	—	—	—	–	—	—	500	—
Effekten-Bestand	—	—	—	–	—	—	247 000	—
	—	—	47 245	06	—	—	3 742 140	71

Passiva

	M.	Pf.	Abschreibung M.	Pf.	M.	Pf.
Actien-Capital	2 600 000	—				
4 % Anleihe	916 000	—			3 516 000	—
Theilschuldverschreibungen-Tilgungsfonds					15 880	—
Reservefonds					39 617	73
Theilschuldverschreibungszinsen pro 1900					13 580	—
Dividende pro 1896	160	—				
" " 1897	60	—				
" " 1898	42	—				
" " 1899	702	—			964	—
Löhne pro December cr.	6 538	20				
Salzsteuer	3 988	50				
Controlgebühr	149	09				
Diverse Creditoren	19 638	70			30 314	49
Gewinn- und Verlust-Conto:						
Gewinn-Vortrag aus 1899	230	88				
Betriebs-Gewinn pro 1900 . . . Mk. 300 221,57						
abzüglich: Generalunkosten . . . Mk. 88 260,70						
Theilschuldverschreibungszinsen " 38 000,—						
Wasserschäden " 1 130,90						
Unterhaltung der Beamten-wohnungen " 31,30 " 127 422,90	172 798	67				
	173 029	55				
zu Abschreibungen verwandt	47 245	06	47 245	06		
bleibt Reingewinn	125 784	49			125 784	49
der, wie folgt, zu vertheilen ist:						
5 % von Mk. 125 784,49						
./. " 230,88 Vortrag aus 1899						
Mk. 125 553,61 zum Reservefonds Mk. 6 277,68						
4 % Dividende = Mk. 16,— pro Actie an die Actionäre " 104 000,—						
Mk. 110 277,68						
5 % statutenmäßige Tantième für den Vorstand						
von Mk. 125 553,61						
./. vorstehender " 110 277,68						
Mk. 15 275,93 = " 763,80						
8 % desgleichen an den Aufsichtsrath " 1 222,07						
1/2 % weitere Dividende = Mk. 2,— pro Actie an die Actionäre " 13 000,—						
Vortrag auf neue Rechnung " 520,94	125 784	49				
	—	–	47 245	06	3 742 140	71

Sodafabrikation.

Der Absatz der Fabrikate — Ammoniaksoda, Cristallsoda und seit September auch Caustische Soda (Aetznatron) ist ein anhaltend guter gewesen, so daß auch pro 1900 die Production wiederum etwas gesteigert werden konnte.

Die Gestehungskosten stellten sich infolge der gestiegenen Preise aller benöthigten Rohmaterialien und der weiter gestiegenen Löhne gegen die Vorjahre erheblich höher, dagegen sanken die durchschnittlichen Verkaufspreise im Laufe des Jahres auf den niedrigsten Stand, den sie seit Bestehen des Sodasyndikats — Mitte 1887 — überhaupt eingenommen haben.

Der Gewinn pro Tonne producirter und verkaufter Soda ist infolgedessen erheblich zurückgegangen.

Wenn dennoch neben angemessenen Abschreibungen und Zuschreibungen zum Reservefond dieselbe Dividende wie in den Vorjahren zur Vertheilung kam, so ist dies neben der erhöhten Production mit dem Umstande zu verdanken, daß ein großer Theil der pro 1900 verbrauchten Rohmaterialien bereits im Jahre 1899 relativ günstig eingekauft war.

Außerdem sind in den letzten Jahren keine Kosten gescheut, durch umfangreiche Verbesserungen des Werkes (u. A. durch Errichtung der Aetznatronfabrik-Anlage) dasselbe auf leistungsfähiger Höhe zu erhalten.

Im Interesse der Soda-Producenten wie der Consumenten und dem der gesammten Industrie des Ostens wären die immer noch hohen Kohlenfrachten zu ermäßigen und „Soda“ statt nach Specialtarif I zu einem billigeren Tarife zu befördern.

Stärkefabrikation.

Die seit Jahresschluß 1899 anziehenden Preise für die Fabrikate haben sich nicht erhalten und wurde die Waare zum Winter schwer verkäuflich.

Obgleich im ganzen Osten und vornehmlich im Bezirk Bromberg die Kartoffelernte schlecht war, haben sich die Preise nicht gebessert. Die Production ist nur $1/3$ so groß als der Durchschnitt der fünf letzten Jahre.

Gute Kartoffelernten im Norden und Mitteldeutschland sowie der allgemeine Rückgang der Industrie, vornämlich der Textilindustrie, wirkten lähmend auf das Geschäft. Dazu kam, daß Holland der Hauptconcurrent im Auslande zu niedrigen Preisen verkaufte und hierdurch auch die inländischen Preise herabgedrückt wurden.

Ueberaus erschwerend für den Wassertransport des Rohmaterials und fertiger Waare war der niedrige Wasserstand der oberen Netze. Mit halben Ladungen blieben die Kähne stecken. Es empfiehlt sich, daß eine Schleuse bei Pakosch angelegt wird, die den Wasserstand des oberen Theiles hält.

Die hohen Kohlenpreise haben überaus die Production vertheuert.

Für die Industrie im Osten wäre ein um $33^1/_3$ % herabgesetzter Frachttarif nothwendig.

Kalkindustrie.

Die Kalkindustrie erzielte in 1900 einen erheblich stärkeren Absatz in Stückkalk als in 1899, während die Verladungen in Kalkasche sowie in rohen Kalksteinen gegen das Vorjahr zurückgeblieben sind.

In letzterem waren bereits größere Abschlüsse zu billigen Preisen gemacht, welche hauptsächlich durch die bedeutende Kohlenvertheuerung und die Schwierigkeiten, ausreichende Deckung an Kohlen für die Aufrechthaltung des vollen Betriebes zu erhalten, den größten Theil des Unternehmergewinns absorbirten.

Ziegelindustrie.

Die Ziegelindustrie in Bromberg und Umgegend war in 1900 sehr unbefriedigend.

Der Absatz war schleppend in Folge der geringen Bauthätigkeit und die Vorräthe auf den einzelnen Ziegelhöfen schwollen an.

Bei den, den Vereinigten Ziegeleien angehörigen Werken sind die Vorräthe um ca. vier Millionen Steine größer als im Vorjahre. Andererseits lastete die Kohlennoth schwer auf den einzelnen Ziegeleien, die für theures Geld nur mit Mühe das erforderliche Quantum Kohlen heranbekommen konnten, um ungestört im Betrieb zu bleiben.

Zu den theuren Kohlenpreisen gesellten sich gesteigerte Ansprüche der Arbeiter und so wirkten schwacher Absatz und höhere Productionskosten zusammen, um das Geschäft zu einem recht unlohnenden zu gestalten.

Für das laufende Jahr, dessen Bauaussichten noch nicht günstiger geworden sind, ist eine Einschränkung der Production in Aussicht genommen. Dagegen lauten die Berichte aus anderen Gegenden des Kammerbezirkes günstiger, in denen eine größere Bauthätigkeit anhaltend blieb. Aus der Schneidemühler, Croner Gegend wird berichtet, daß keine wesentlichen Veränderungen hinsichtlich des Absatzes, der Preise und der Arbeiterverhältnisse eingetreten waren und daß die Geschäftslage im Allgemeinen eine günstige blieb.

Ofenfabrikation.

Die Vereinigung der Veltener Ofenfabrikanten ging auseinander und bei der herrschenden Ueberproduction unterboten sich die Ofenfabrikanten gegenseitig derart, daß das ganze Geschäft in Deutschland darunter zu leiden hatte und selbst die großen Actiengesellschaften in Meißen die Fabrikation einschränken mußten. Deutschland allein kann die viel zu große

Produktion der Fabriken unserer Branche nicht aufnehmen. Rußland ist durch seine enorm hohen Zölle für uns vollständig verschlossen, während die Länder im Westen und Süden Kachelöfen nicht gebrauchen.

Dazu kommt, daß bessere Privat- und Luxusbauten, sowie staatliche und städtische Gebäude mit Centralheizung versehen werden. Die sich aus dem Vorgesagten ergebende Billigkeit der Kachelöfen ist zwar Veranlassung, daß auch schon kleinere Wohnungen mit reichornamentirten Kachelöfen versehen werden. Die Ofenfabrikation selbst jedoch wird immer weniger lohnend, zumal im Jahre 1900 neben einer Preissteigerung für Rohmaterialien auch eine Erhöhung der Arbeitslöhne zu verzeichnen war.

An tüchtigen, gelernten Arbeitern war Mangel, da Lehrlinge selten zu haben sind, weil die von der Schule entlassenen Knaben als Arbeitsburschen eine höhere Löhnung erzielen.

Man war daher genöthigt auch mit eisernen Oefen zu handeln. Und dieser Handel mit Kachelöfen und eisernen Oefen, sowie das Aufstellen von Oefen und Kochherden führte zu einem befriedigenden Ergebnisse, zumal die Billigkeit ein Hauptfactor für die Bauunternehmer geworden ist.

Steingutfabrikation.

Die Steingutfabrikation klagt, daß ihr nächstgelegenes Absatzgebiet, die östlichen Provinzen, nicht nur weniger kaufkräftig geworden ist, sondern auch eine größere Vorliebe für die dauerfesteren und dadurch absolut billigeren Emaillegeschirre aufweist.

Um so dringender und fühlbarer macht sich das Absatzbedürfniß nach dem Süden und Westen Deutschlands, woselbst jedoch gegen die günstiger gelegene westliche Concurrenz schwer anzukämpfen ist. Eine weitere Ermäßigung der hierdurch ohnedies gedrückten Preise ist aber um so weniger angängig, als sich die Productionskosten — Vertheuerung der Rohmaterialien und Lohnerhöhungen — inzwischen gesteigert haben. Als solche indirecte Erhöhungen der Productionskosten werden auch die Verpflichtungen bezeichnet, die den Besuch der Fortbildungsschulen während der üblichen Arbeitszeiten in den Wochentagen bedingen.

Um so bedauerlicher wird all' diesen ungünstigen Verhältnissen gegenüber das ablehnende Verhalten der Königl. Eisenbahndirektion zu den wiederholt erbetenen Frachtermäßigungen gekennzeichnet, wodurch unter den obwaltenden Umständen wenigstens eins der vielversprochenen Förderungsmittel für die ostdeutsche Industrie eine theilweise wirksame Abhülfe bringen würde.

Glasfabrikation.

Die Glasfabrikation hatte bis in den Spätherbst guten Absatz bei höheren Preisen, die jedoch wegen der Vertheuerung der Rohmaterialien und Arbeitslöhne keinen größeren Gewinn brachten.

Zum Winter wurde der Absatz geringer und die Geschäftslage ungünstiger. Die steigenden Holzpreise und die enorm hohen Preise für Stroh erschwerten ganz erheblich den Wettbewerb mit den schlesischen und Lausitzer Hütten, die von dieser Nothlage verschont blieben und zur Erweiterung des Absatzgebietes die Preise herabsetzten. Sehr empfindlich wirkte der Ausfall der Kaufaufträge durch die Hamburger Exporteure.

Ein Specialbericht über die Glashütte in Usch, welche Mitte des Jahres in den Besitz der Siemens-schen Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie in Dresden überging, äußert sich, wie folgt:

„Einige Wochen nach der Uebernahme der Fabrik brach in Folge unerfüllbarer Forderungen der Glasmacher ein Streik aus, welcher drei Monate dauerte und den Betrieb während dieser Zeit stilllegte. Die Glasmacher waren von socialdemokratischen Agitatoren dermaßen verhetzt, daß sie nicht einmal Gegenvorschläge abwarteten, sondern die Kündigung einreichten und dadurch die Möglichkeit nahmen, einen Ausgleich herbeizuführen. Der Streik endete mit der bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnsätzen, trotzdem wurden die Löhne um reichlich 15 % erhöht. Diese Lohnerhöhung war schon bei Uebernahme der Fabrik in Aussicht genommen.

Die Produktion war in Folge des Streiks eine unbedeutende und betrug während der 2 Monate, während welcher die Fabrik betrieben wurde, reichlich 1 Million Stück Flaschen. Der Produktionsausfall war besonders nachtheilig, als im Vorjahre eine große Nachfrage herrschte und auch die Verkaufspreise entsprechend den wesentlich höheren Betriebsausgaben eine Besserung erfuhren.

Die ursprüngliche Absicht, die Fabrik in Usch wesentlich zu vergrößern — was für die industriearme Gegend von großer Bedeutung sein würde — muß auf sich beruhen bleiben, bis die Fabrik Bahnanschluß erhalten hat. Bei der natürlichen Zerbrechlichkeit der Glaswaaren ist der Transport per Achse auf dem drei Stunden weiten Wege von Usch nach Schneidemühl und die damit verbundene zweimalige Verladung geradezu verlustbringend und, so lange die Fabrik keinen Bahnanschluß hat, wird die Rentabilität immer zu wünschen übrig lassen und kann an eine Vergrößerung nicht gegangen werden. Auch die anderen Erwerbszweige haben unter dem Mangel einer Bahnverbindung zu leiden und werden dadurch in ihrer Fortentwickelung gehindert. Es ist deshalb wegen der Herstellung einer Eisenbahnlinie Schneidemühl-Usch schon wiederholt petitionirt worden."

Braunkohlenindustrie.

Das Bergwerk Moltkegrube berichtet:

„Mit März 1900 kam das Werk zum Abbau der aufgeschlossenen Kohle. In Folge der Kohlenknappheit im verflossenen Jahre war die Nachfrage nach Braunkohle eine sehr rege. Es hätte bedeutend mehr gefördert und abgesetzt werden können, wenn nicht den größten Theil des Jahres hindurch Arbeitermangel geherrscht hätte, sodaß auch während des Sommers nicht der nöthige Vorrath an Brikets geschaffen werden konnte, um der großen Herbstnachfrage zu genügen.

Die Gesammtförderung betrug 831 860 Ctr. Kohle; an Brikets wurden 102 500 Ctr. produzirt.

Die durchschnittliche Arbeiteranzahl betrug 125 Mann.

Zur Erreichung einer größeren Förderung wurde im August ein zweiter Förderschacht angelegt und mit Ende October in Betrieb gesetzt."

Dachpappenfabrikation.

Die Dachpappenfabrikation war gleich anderen Industriezweigen wesentlich von der allgemeinen Wirthschaftslage und der geringer gewordenen Bauthätigkeit beeinflußt. Während einerseits die Produktion — durch Preiserhöhung von Rohmaterialien und höhere Arbeitslöhne — vertheuert wurde, war andererseits der Absatz ein schwieriger geworden trotz eines Preisdrucks, der zwecks Erzielung eines größeren Umsatzes von vielen Fabriken erfolgte.

Auch für den Absatz nach Rußland erweisen sich die Eingangszölle viel zu hoch; und es wird deren Ermäßigung bei Erneuerung der Handelsverträge bestimmt erwartet.

Lederindustrie.

Rohe Wildleder sind das ganze Jahr hindurch ziemlich begehrt gewesen, vorübergehend hatten sich zwar an den Stapelplätzen Havre und Antwerpen größere Vorräthe angesammelt, was einen kleinen Preisrückgang zur Folge hatte, nachdem das Ausland aber mehr an den Einkauf heranging, schmolzen die Vorräthe schnell zusammen und auch die Preise erreichten bald wieder die alte Höhe.

Deutsche Rindhäute sind zum Jahresschluß ein wenig billiger geworden und dürfte ein weiteres, wenn auch nur geringes Abbröckeln der Preise zu erwarten sein.

In gegerbter Waare war das Geschäft das ganze Jahr hindurch zwar äußerst lebhaft, jedoch war der Nutzen, der bei der Fabrikation verblieb, nur ein geringer, was auf das ungünstige Preisverhältniß der rohen zur fertigen Waare zurückzuführen ist.

Es sind noch immer die großen Norddeutschen Fabriken, welche mit ihrer Waare den Markt überschwemmen, und bevor diese Fabrikanten die Produktion nicht erheblich einschränken, werden sich angemessene Garlederpreise schlecht erzielen lassen.

Die Lederindustrie wird seit einiger Zeit wieder durch einen Zoll auf Quebracho beunruhigt. Sollte auf diesen durchaus unentbehrlichen Gerbstoff ein Zoll gelegt werden, so würde die Lederfabrikation, welche schon an und für sich nicht mehr rentabel ist, dadurch außerordentlich geschädigt. Das Ausland, welches keinen Zoll auf Quebracho hat, könnte alsdann natürlich billiger fabriziren und würde dadurch wieder im Stande sein, mit der fertigen Waare — wie dies früher der Fall war — den deutschen Markt zu belegen und auch die deutsche Industrie im Auslande zu verdrängen. Um deshalb die deutsche Lederfabrikation lebensfähig zu erhalten, ist es unbedingt geboten, daß Quebracho und auch alle anderen Gerbstoffe von jedem Zoll auch in Zukunft befreit bleiben.

Mechanische Schuhfabrikation.

Das Geschäft der Schuhbranche war im vergangenen Jahre ein recht lebhaftes. Die Aufträge, welche im Herbst zur Lieferung für das Frühjahr ertheilt werden, gingen zahlreich ein, und dürften die meisten Schuhfabriken noch bis Ostern resp. Pfingsten genügende Beschäftigung haben. Die Preise der verschiedenen Ledersorten und auch der übrigen Materialien, welche in der Fabrikation zur Verwendung kommen, halten sich noch immer hoch und zwingen den Schuhfabrikanten auch seinerseits an den im letzten Jahre gemachten Preisaufschlägen festzuhalten. Bei günstiger Witterung, welche stets von Einfluß auf das Schuhgeschäft ist, dürften die Aussichten für die kommende Saison keine schlechten sein.

Buchdruckerei.

Die Steigerung der Papierpreise, namentlich für Druckpapiere und gewöhnliche Concepte, also für Massenartikel, ist unverändert geblieben und macht sich namentlich für den Zeitungs-Verlag sehr fühlbar. Es konnte zwar, aber nur in relativ geringem Maße, ein kleiner Ausgleich in theilweiser Erhöhung der Anzeigenpreise geschaffen werden. Sonach ist der Zeitungsverlag nur mit Anspannung aller Kräfte und mit Ausnutzung jeder Conjunctur dennoch wenig gewinnbringend.

Die Lohnverhältnisse sind im Ganzen unverändert geblieben. Die gegenwärtigen und schon seit längerer Zeit geltenden Lohnsätze müssen auch gegenüber den theurer gewordenen Lebensmitteln mehr als angemessen betrachtet werden.

Die Buchbinderei, welche große Erweiterungen des Betriebes veranlaßte, ist auch im letzten Berichtsjahre voll beschäftigt gewesen.

Gasanstalt.

Bericht der **städtischen Gasanstalt Bromberg** für 1899/1900:

	1897/98 cbm	1898/99 cbm	1899/00 cbm
Die Gaserzeugung betrug	2 520 050	2 630 340	2 895 910
Die Gesammt-Gasabgabe betrug	2 516 150	2 635 340	2 883 830
Die Abgabe von Kochgas betrug	236 524	330 833	633 095
Die Abgabe von Kraftgas betrug	127 606	128 231	
Der Selbstverbrauch der Gasanstalt betrug	67 224	76 728	77 410
Die stärkste Gasabgabe pro Tag betrug	(8. 1. 98) 12 170	(31.12.98) 12 770	(26. 1. 00) 14 210
Die geringste Gasabgabe pro Tag betrug	(20. 6. 97) 3 120	(5. 6. 98) 3 590	(18. 6. 99) 3 580

	1897/98 Tonnen	1898/99 Tonnen	1899/00 Tonnen
Zur Gasbereitung wurden verbraucht:			
a. Schlesische Kohlen	3 887	4 700	3 700
b. Englische Kohlen	4 711	4 526	6 238
Gesammtmenge der Kohlen	8 598	9 227	9 938

Elektricitätswerk.

Das Leitungsnetz des Elektricitätswerkes in Bromberg wurde im Jahre 1900 auf den nördlichen Theil der Danziger Straße, woselbst größere industrielle Etablissements entstanden und im Bau begriffen sind, sowie auf den östlichen Theil der Wilhelmstraße ausgedehnt. Die Kabelverlegungen erfolgten unterirdisch, nur auf der noch weniger bebauten Privatstraße genügte vorläufig Luftleitung.

Es wurden rund 8 360 m Kabel und blanke resp. verzinnte Kupferleitung verlegt, sodaß die Gesammtlänge der am Schluß des Jahres vorhandenen Leitungen 61 259 m einschließlich 12 000 m Luftleitungen — gegen 52 900 m im Vorjahre — betrug.

Die Zahl der Hausanschlüsse stieg von 248 auf 300, also um 52, und die Zahl der Kilowattstunden von 374 623,70 auf 459 363,60, also um 22,6 %.

Ferner wurden 94 Elektricitätszähler einschließlich 3 Zeitzähler neu beschafft.

Aus nachstehender Tabelle ist die zufriedenstellend fortgeschrittene Entwickelung des Elektricitätswerkes zu ersehen.

im Betriebsjahre	Es waren angeschlossen: Glühlampen	Kilowatt	Bogenlampen	Kilowatt	Motoren	Kilowatt	Insgesammt Kilowatt
1896	3 647	210,45	136	44,02	14	26,13	280,60
1897	4 895	272,85	168	53,50	34	81,03	407,38
1898	6 048	330,50	314	119,06	68	153,30	602,86
1899	7 643	401,13	380	145,52	86	203,36	750,01
1900	9 250	477,43	428	161,36	118	280,22	919,01

III. Transportgewerbe.

Spedition.

a) Eingang.

Der Bahnverkehr weist keine wesentliche Aenderung gegen das Vorjahr auf.

Die Spedition von Rohzucker ist im Jahre 1900 infolge der schlechten Rübenernte sehr zurückgegangen, und waren die Läger hier nur sehr schwach belegt. Es ist auch die Hebung dieses Speditionszweiges vor der Hand nicht zu erwarten, da durch die Einführung des Specialtarifs III für Rohzucker derselbe jetzt zum weitaus größten Theil per Bahn Verladung finden wird, so daß dadurch die Läger der Zwischenstationen fernerhin unbelegt bleiben werden. Am schwersten betroffen werden durch die Einführung dieses billigen Tarifs die Schiffer, welchen der Hauptverdienst dadurch entzogen wird.

Der Sammelgutverkehr hat sich im Jahre 1900 wieder etwas lebhafter gestaltet und zwar stellte sich derselbe wie folgt:

Berlin-Bromberg
1899: 177 Waggons
1900: 188 „ , mehr 11 Waggons

Stettin-Bromberg
1899: 52 Waggons
1900: 53 „ , mehr 1 Waggon

Danzig-Bromberg
1899: 27 Waggons
1900: 19 „ , weniger 8 Waggons,
mithin im Ganzen 4 Waggons mehr als 1899.

b) Versand.

Das Möbeltransport-Geschäft hat in erfreulicher Weise zugenommen und erweiterte sich der Verkehr auch nach vielen Kreisen der Umgegend.

Flößerei.

Ueber die Flösserei berichtet der Verein deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten:

Die Flößerei auf der Weichsel und auf ihren Nebenflüssen war wenig günstiger als im Vorjahre. Das längere Frostwetter im Winter 1899/1900 begünstigte die Forstarbeiten, und im März wurde bereits mit dem Verbinden begonnen, sodaß vom Bug, Narew und der Weichsel schon Anfangs Mai Holztransporte in Schulitz eintrafen.

In den entfernteren Ablagen dagegen waren die Verhältnisse schlechter als in den Vorjahren geworden. Schon im Juni waren die Nebenflüsse wie Supraśl, die obere Narew, die Pilica und auch der San fast ausgetrocknet und die Holztransporte lagen fest.

Wie im Osten Deutschlands blieben auch im Westen Rußlands mangels nennenswerther Niederschläge die Flachwasser bis in den Spätherbst anhaltend, sodaß die Flößerei schwere Verluste erlitt.

Soweit die Flößerei überhaupt möglich war, erforderte sie großen Kostenaufwand; viele Transporte blieben sogar noch im Winter 1900/01 auf dem Bug und dem Narew liegen und mußten mit großen Opfern gegen die Eisgangsgefahren geschützt werden.

Einige Transporte, die bereits Schillno im Herbst passirt hatten, mußten in die Drewenz geschafft werden, da bei der Ueberfüllung des Schutzhafens Brahemünde seit Anfang Juli keine Aussicht vorhanden war, noch in diesen hineinzukommen.

Zur Beschleunigung und Erleichterung der Zollrevisionen bei Schillno war die Gestellung von Dampfbarkassen für die dortigen Zollbeamten beantragt und dieser Antrag ist, trotzdem er die wärmste Unterstützung bei den zuständigen Behörden fand, vom Herrn Finanzminister abgelehnt worden.

Der Sicherheitshafen Brahemünde hat sich auch im Jahre 1900 wieder für den ständigen Holzverkehr als unzulänglich erwiesen. Eine Vergrößerung des Hafens ist zu einer fast unabweisbaren Nothwendigkeit geworden, wie dies auch gelegentlich der Weichselstrombereisung vom 3. bis 5. Juli 1900 nachgewiesen worden ist.

Befürwortet wurde ferner bei der geplanten Verbesserung des unteren Braheflusses die Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse und Höherlegung des Brahnauer Wehrs, um ein ständig ausreichendes Nutzwasser für die Flößerei und Holzindustrie in der unteren Brahe zu erzielen.

Eine erhebliche Verkehrsstörung in der unteren Brahe verursachte im Juni 1900 die Sperrung des Oberbrahewassers bei Mühlhof zwecks Berieselung anliegender Ländereien. Es bedurfte wiederholter Beschwerden und Eingaben bei den zuständigen Behörden, um nicht nur die entstandenen Erschwerungen und Schäden zu beheben, sondern um auch Präventivmaßregeln hiergegen für die Zukunft zu erwirken.

Mit besonderem Danke muß hier die erfolgreiche Unterstützung seitens der Königlichen Regierung hervorgehoben werden.

Der Bromberger Kanal hatte den ganzen Sommer und im Herbst anhaltenden Wassermangel, sodaß nur bei Tage geschleust werden konnte. Diese geringe Leistungsfähigkeit des Kanals trug mit zu der großen Ansammlung der Holztransporte auf der Weichsel bei, die allmählich bis auf 200 000 lfde. Meter gestiegen waren und ganz unzulänglichen Abgang nach dem Kanal fanden. Erst im Spätherbst besserte sich der Wasserstand und die Witterung, sodaß im November auch des Nachts geschleust werden konnte, wodurch der Hafen etwas mehr entlastet wurde. Es gelang noch bis zum 10. Dezember das Einschleusen der restlichen Hölzer in den Hafen.

Mit ausführlicher Begründung ist in einer Eingabe vom 12. April 1900 ausgeführt, daß durch den Aufschwung und die Aenderungen der wirthschaftlichen Verhältnisse auch der Flößereibetrieb nur mit größerem Risico und größerem Kapital aufrechtzuerhalten ist, ohne jedoch einen höheren, meist sogar einen noch niedrigeren Nutzen als früher zu erzielen. Denn die Flößereipreise sind nach dem Wesen und der Eigenart dieses Verkehrsbetriebes bis zu einer gewissen Höhe absolut begrenzt, andernfalls die Concurrenz mit den anderen Verkehrsmitteln — Schiff und Bahn — unmöglich wird. Dies hat zur Folge, daß die Rohhölzer auf andere mitbewerbende Verkehrswege gedrängt oder in veredelter Form von der Flößerei überhaupt ausgeschlossen werden.

Mit Rücksicht auf die gestiegenen Arbeitslöhne sowie auf erhöhte Verkehrsabgaben, wodurch der Unternehmergewinn fast gänzlich absorbirt wird, ist gebeten worden, die einmännige Besatzung der Flöße bis 80 Meter Länge von der IX. Schleuse des Bromberger Kanals bis nach Weißenhöhe zu gestatten.

(Im Jahre 1883 war bereits laut Verfügung der Königl. Regierung vom 9. Juni zeitweise diese einmännige Besatzung genehmigt worden, ohne daß dadurch irgend welche Betriebsstörungen oder Verkehrserschwernisse eingetreten waren.)

Die Flösserei auf der unteren Netze begegnet anhaltend erheblichen Schwierigkeiten. Nachdem endlich die Länge der schwimmbaren Flöße bis 120 m gestattet worden ist, nehmen die Flößer dies zum Anlaß, so hohe Lohnforderungen zu stellen, daß diese außer allem Verhältniß zu den Frachtpreisen stehen und die andererseits mühsam errungenen Vortheile paralysiren. Ende August traten die Flößer der unteren Netze wieder in einen Ausstand, der bis zum 18. September dauerte. Eine indirekte Lohnerhöhung erzielten die Flößer dadurch, daß sie sich weigerten, Flöße mit mehr als 85 m Länge zu übernehmen und diese Bedingung vertragsmäßig zugesichert erhielten.

Es ist bedauerlich, daß die Arbeiter selbst die Sachlage verkennend durch vielfach übertriebene und unerfüllbare Forderungen mit dazu beitragen, die Flößerei schwieriger und unlohnender zu gestalten und damit die günstigen und ergiebigen Arbeitsgelegenheiten vermindern helfen.

Schiffahrt.

Die Schiffahrt gestaltete sich in 1900 viel ungünstiger als in den Vorjahren, nicht allein wegen der niedrigen Wasserstände, die trotz der vielfachen Frachterhöhungen keinen ausreichenden Gewinn bringen, sondern auch wegen der schärferen Concurrenz der Bahnen in Folge erheblicher Frachtermäßigungen auch für minderwerthige Artikel. Gerade letztere bilden den Hauptbestandtheil der Wasserfrachtgüter und sind am besten zu Massenverladungen per Schiff geeignet. So lange jedoch die nothwendige Verbesserung und größere Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen den Verkehr nur mit kleinen Fahrzeugen zuläßt, ist schwerlich eine gute Rentabilität der Schiffahrt nach zeitiger Sachlage zu erwarten.

Die Dampferverbindung mit dem oberen Netzekanal bewegte sich in den Grenzen des Vorjahres und ist die Expedition von Gütern dieselbe geblieben.

In dem Versandt von Soda, der von der Sodafabrik in Montwy übernommen war, ist in diesem Jahre eine nennenswerthe Steigerung nicht zu bemerken gewesen.

Es passirten:

I. Weichselhafen Brahemünde.

Jahr	Bergfahrt Richtung Weichsel-Bromberg		Thalfahrt Richtung Bromberg-Weichsel		Zusammen	
	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung
		To.		To.		To.
1897	646	61 850	717	77 706	1363	139 556
1898	883	76 705	1029	101 666	1912	178 371
1899	812	83 457	988	110 091	1810	193 548
1900	854	82 974	1048	108 535	1902	191 509

II. Bromberger Kanal.

Jahr	Bergfahrt Richtung Bromberg—Berlin		Thalfahrt Richtung Berlin—Bromberg		Zusammen	
	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung
		To.		To.		To.
1897	732	78 190	684	70 514	1416	148 704
1898	865	93 930	787	80 676	1652	174 606
1899	1051	113 523	896	91 780	1947	205 303
1900	1011	107 612	903	89 657	1914	197 269

III. Untere Netze.

Jahr	Bergfahrt Richtung Berlin—Bromberg		Thalfahrt Richtung Bromberg—Berlin		Zusammen	
	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung	Kähne	mit Ladung
		To.		To.		To.
1897	251	19 665	911	103 767	1162	123 432
1898	359	30 167	1025	119 489	1384	149 656
1899	411	33 858	1337	146 992	1748	180 850
1900	361	27 785	1184	128 903	1545	156 688

Bromberger Schleppschiffahrt-Actien-Gesellschaft.

Die Verkehrszweige haben nach dem Geschäftsbericht für 1900 weniger günstige Ergebnisse gebracht als in den Vorjahren.

Wegen außergewöhnlich ungünstiger Wasserverhältnisse im Kanal konnte nur im Spätherbst auf kurze Zeit Nachtbetrieb eingerichtet werden und wurde auch der Betrieb auf der Brahe im Sommer einige Mal durch Wassermangel gehemmt, so daß es während der ganzen Flößperiode nur möglich war, 6540 Schleusenfüllungen — gegen 7425 im Jahre 1899 und 8567 pro 1898 — durch den Kanal zu befördern.

Das Verhältniß mit den Flößern war im großen und ganzen gut, nur traten die Nummerleute der 9. Schleuse im Sommer in den Streik, welcher jedoch durch eine Zulage bald wieder gehoben wurde. Auch im Spätherbst mußten wieder Extra-Zulagen gewährt werden, damit alle Hölzer, die noch auf der Weichsel lagerten, in den Hafen geborgen werden konnten.

Der Verkehr im Umschlagshafen umfaßte in der Hauptsache die Artikel Zucker, Melasse, Holz, Eisen und Kohlen. Der Umschlag erfolgte größtentheils wasserwärts, zum kleineren Theile bahnwärts.

Die Güter vertheilen sich, wie folgt:

	816	Waggons	Zucker,
	370	„	Holz,
	112	„	Melasse,
	95	„	Eisen,
	74	„	Kohlen,
	70	„	div. Waaren,
	Sa. 1537	Waggons	mit 307 400 Ctr. Gütern,
dagegen 1899:	2063	„	„ 412 600 „ „
und 1898:	1038	„	„ 207 600 „ „

Der Transport in 1900 wurde in 22 Fahrzeugen zum und 112 Fahrzeugen vom Umschlagshafen vorgenommen. Auf fremden Umschlagsplätzen wurden gelagert resp. direct umgeschlagen 655 Waggons Zucker à 200 Ctr. = 131 000 Ctr. und zwar in Nakel 51 000 Ctr., in Thorn 42 000 Ctr., in Amsee 32 000 Ctr. und in Netzdamm 6000 Ctr.

Zur Vertheilung kamen 4 % Dividende.

Die Bilanz per 31. December 1900 weist auf an

Activa. **Bilanz per**

			Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Cassa-Bestand					12 265	60
Wechsel-Bestand abzüglich Zinsen					35 608	25
Effecten-Bestand					122 630	59
Grundstücks-Conto:						
laut letzter Inventur		Mk. 485 000,—				
Zugang: Provisionen, Rentenabfindungen, Bauten ꝛc.	Mk. 4 275,82					
Aufbesserung des Viehstandes	„ 1 813,—	„ 6 088,32	491 088	32		
ab Verkauf von Landflächen			5 986	40		
			485 101	92		
ab Abschreibung auf Gebäude			5 101	92	480 000	—
Wirthschafts-Conto						
Bestand an Vorräthen und Aussaaten laut Aufnahme					25 486	—
Brennerei						
laut letzter Inventur		Mk. 25 000,—				
Zugang: Neubau eines Kartoffelkellers ꝛc.		„ 2 323,15	27 323	15		
ab Abschreibung			2 323	15	25 000	—
Brennerei-Betriebs-Conto						
Bestand an Vorräthen laut Aufnahme					7 149	31
Sägewerk Brahnau						
laut letzter Inventur		Mk. 103 000,—				
Zugang: diverse Neuanschaffungen		„ 728,90	103 728	90		
ab Abschreibung			3 728	90	100 000	—
Sägewerk Brahnau Betriebs-Conto.						
Löhne ꝛc. auf angefangene Holzeinschnitte					3 958	10
Sägewerk Carlsdorf						
laut letzter Inventur		Mk. 205 273,78				
Zugang: Ergänzungs- und Erweiterungsbauten		„ 32 222,62	237 496	40		
ab Abschreibung			6 496	40	231 000	—
Sägewerk Carlsdorf Betriebs-Conto.						
Löhne ꝛc. auf angefangene Holzeinschnitte					11 031	20
Ziegelei						
laut letzter Inventur		Mk. 150 000,—				
Zugang: an Bauten		„ 450,—	150 450	—		
ab Abschreibung			4 450	—	146 000	—
Ziegelei-Betriebs-Conto.						
Bestand an Steinen laut Aufnahme					30 951	25
Maschinen-Bau-Anstalt Bromberg						
laut letzter Inventur:						
a. Gebäude		Mk. 4 200,—				
b. Maschinen und Werkzeuge		„ 43 630,—				
c. Modelle		„ 110,—				
d. Zeichnungen und Pläne		„ 60,—				
e. Patente		„ 4 000,—				
		Mk. 52 000,—				
Zugang: a. Maschinen und Werkzeuge	Mk. 4 531,84					
b. Modelle	„ 1 500,—	„ 6 031,84	58 031	84		
Abschreibung: a. Gebäude		Mk. 168,—				
b Maschinen und Werkzeuge		„ 7 363,84				
c. Modelle		„ 1 500,—	9 031	84	49 000	—
Maschinen-Bau-Anstalt-Betriebs-Conto.						
Bestand an Vorräthen und angefangene Arbeiten					50 449	23
Umschlagshafen Carlsdorf						
laut letzter Inventur		Mk. 408 990,57				
Zugang durch Neubau eines Lokomotivschuppens, diverse Neuanschaffungen ꝛc.	Mk. 7 491,49					
Straßen- und Brückenbau-Conto	„ 18 134,91	„ 25 626,40	434 616	97		
ab Abschreibung			6 616	97	428 000	—
Umschlagshafen-Betriebs-Conto.						
Eisenbahnfrachten, Feuerversicherungen, Arbeitslöhne ꝛc. auf eingelagerte Zuckern ꝛc.					3 829	15
Baumaterialien-Conto.						
Bestand an Schienen, Schwellen ꝛc. laut Aufnahme					5 781	
General-Holz-Speditions- und Geräthe-Conto						
laut letzter Inventur		Mk. 255 000,—				
Zugang an Ketten, Ankern, Wiederaufbau des Kettenschleppschiffes Germania ꝛc.		„ 24 500,—	279 500	—		
ab Abschreibung			24 500	—	255 000	—
Betriebs-Magazin.						
Bestand an Vorräthen, Oel, Tauwerk, Kohlen ꝛc. laut Aufnahme					16 208	26
Nutzholz-Conto.						
Bestand laut Aufnahme					31 330	—
Schmiede- und Stellmacher-Werkstatt.						
Bestand an Vorräthen, Handwerksgeräthen und angefangene Arbeiten					2 697	—
Comptoir-Utensilien-, Wagen- ꝛc.-Conto.						
laut letzter Inventur		Mk. 3 500,—				
diverse Zugänge		„ 803,77	4 303	77		
ab Abschreibung			1 303	77	3 000	—
Neubau-Conto Maschinen-Bau-Anstalt Carlsdorf						
aufgelaufene Baukosten laut Hauptbuch					21 946	40
Cautions-Hypotheken-Conto					750 000	—
Hypotheken-Amortisations-Conto					6 942	79
Debitoren					215 827	25
		Summa der Activa			3 071 091	38

31. December 1900. **Passiva.**

			M.	Pf.	M.	Pf.
Aktien-Capital-Conto					1 000 000	—
Partial-Obligations-Conto					714 000	—
Hypotheken-Conto					944 042	11
Reserve-Fonds						
laut letzter Inventur			33 925	55		
Zinsen pro 1900			1 696	28	35 621	83
Special-Reserve-Fonds						
laut letzter Inventur			52 500			
Zinsen pro 1900			2 625	—	55 125	—
Unfall-Versicherungs-Beitrags-Reserve-Fonds					25 000	—
Schiffs-Versicherungs-Reserve-Fonds						
laut letzter Inventur			12 000			
Zuschreibung			1 500		13 500	—
Beamten-Pensions-Fonds						
laut letzter Inventur			14 000			
Zinsen pro 1900		Mk. 700,—				
Zuschreibung		„ 2 300,—	3 000	—	17 000	—
Arbeiter-Unterstützungs-Fonds						
laut letzter Inventur			10 000	—		
Zinsen pro 1900	Mk. 500,—					
ab Mehrausgaben	„ 103,—	Mk. 397,—				
Zuschreibung		„ 2 103,—	2 500	—	12 500	—
Delcredere-Conto: Zuwendung					7 000	—
Partial-Obligations-Zinsen-Conto						
noch nicht erhobene Coupon-Zinsen pro II/1900					9 825	—
Accept-Conto (Cautions-Accepte)					110 000	—
Creditoren					84 624	68
Gewinn- und Verlust-Conto					42 852	76
Gewinn-Vertheilung:						
Zutheilung an den Reserve-Fonds 5 %		von Mk. 42 852,76	2 142	64		
Dividenden-Conto 4 %		„ „ 1 000 000,—	40 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung			710	12		
		wie oben Mk.	42 852	76		
Summa der Passiva		Mark			3 071 091	38

Die **Bromberger Dampfschiffsgesellschaft** G. m. b. H. hatte gleichfalls ein recht ungünstiges Betriebsjahr, das einen Verlust von 44 468,70 Mk. brachte.

Bilanz am 31. December 1900.

A. Activa.

1. Inventar-Conto:				
Buchwerth der Dampfschiffe 2c. lt. vorjähr. Inventur		M. 222 492,84		
ab Abschreibung pro 1899	M. 3095,04			
do. do.	„ 100,—	„ 3 195,04		
		M. 219 297,80		
Neuanschaffungen p. 1900		„ 2 376,64		
		M. 221 674,44		
ab 10 % Abschreibung		„ 22 167,44	M. 199 507,—	
2. Grundstücks-Conto Danzig:				
Buchwerth lt. vorjähr. Inventur		M. 41 147,95		
Ergänzungsbauten pro 1900		„ 450,52		
		M. 41 598,47		
ab 1 % Abschreibung		„ 416,47	„ 41 182,—	
3. Cautions-Conto			„ 500,—	
4. Debitoren-Conto			„ 7 286,34	
5. Cassa-Conto			„ 451,28	
6. Kohlen-Conto			„ 1 700,—	M. 250 626,62

B. Passiva.

1. Accepten-Conto	M. 77 000,—	
2. Creditoren-Conto	„ 12 695,32	
3. Hypotheken-Conto	„ 22 000,—	
4. Reservefonds-Conto	„ 2 400,—	
5. Geschäfts-Antheil-Conto	„ 181 000,—	„ 295 095,32
mithin Verlust		M. 44 468,70

Kleinbahnen.

Die **Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft** berichtet, daß in 1900 die Bauthätigkeit in Ost- und Westpreußen eine recht rege war und die Gründung vier neuer Gesellschaften veranlaßte.

Auf den **Bromberger Kreisbahnen** ist der Verkehr wiederum gestiegen.

Die Einnahmen betrugen	Mk. 174 737
die Ausgaben	„ 139 584
und der Ueberschuß	Mk. 35 153

gegen einen Ueberschuß von 30 379 im Vorjahre.

Der Verkehr ist dauernd ein gleichmäßig steigender und erfordert weitere Aufwendungen für Beschaffung neuer Betriebsmittel. Das Braunkohlenbergwerk Moltkegrube ist nunmehr voll in Betrieb genommen und vergrößert seine Anlagen infolge steigenden Absatzes. Es müssen schon jetzt besondere Kohlenzüge gefahren werden. Da immer weitere industrielle Etablissements zur Braunkohlenfeuerung übergehen, ist hierdurch eine wesentliche Verkehrssteigerung zu erwarten.

Leider sind die Verhandlungen des Kreises mit der Provinz und dem Staate bezüglich Unterstützung der gesammten und bereits vorgeschlagenen Erweiterungen und Ergänzungen der Kreisbahnen immer noch nicht zum Abschluß gebracht.

Bachwitz — Lindenwald hat eine

Einnahme von	Mk. 5 955
eine Ausgabe von	„ 2 101
und einen Ueberschuß von	Mk. 3 854

ergeben.

Der Ueberschuß ist geringer gewesen als im Vorjahre, da die Ausgaben dadurch erheblich gestiegen sind, daß die Strecke nunmehr antheilig zu den Unterhaltungskosten der Betriebsmittel der Bromberger Kreisbahnen herangezogen wird.

Die Wirsitzer Kreisbahnen haben wider Erwarten ein ungünstigeres Resultat ergeben als im Vorjahre.

Die Einnahmen betrugen	Mk. 175 383
die Ausgaben	„ 131 406
und der Ueberschuß	Mk. 43 977

Die Ursache liegt darin, daß die Zuckerfabrik nur noch trockene Schnitzel verfrachtet und die Rübenkampagne sehr wesentlich verkürzt hat. Der Ausfall an Schnitzelfrachten durch Einrichtung der Schnitzeltrocknung beträgt rund 18 000 Mark. Die Verkürzung der Rübenkampagne hat die Einlegung weiterer Züge erforderlich gemacht und dadurch die an und für sich schon hohen Ausgaben für die Zeit des stärksten Verkehrs noch wesentlich vermehrt.

Die neuen Strecken sind noch nicht dem Verkehr übergeben worden und nur nach Bedarf für Rechnung des Kreises betrieben.

Die für die neuen Strecken beschafften Betriebsmittel genügten nicht zur Bewältigung des erheblich gewachsenen Verkehrs. Es sind deshalb von der Gesellschaft 60 offene und 11 bedeckte Güterwagen beigestellt worden, und hat der Kreis die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals übernommen.

Der Reingewinn pro 1900 betrug Mk. 445 072,81 und wurde wie folgt vertheilt:

a. 5 % Dotierung für den Reservefonds	Mk. 21 267,37
b. Besondere Rücklagen	„ 160 000,—
c. 4 % Dividende	„ 160 000,—
d. 6 % Tantième	„ 5 044,—
e. 2 % Superdividende	„ 80 000,—
f. Vortrag auf 1901	„ 18 761,44

Activa. **Bilanz am 31. Dezember 1900.** **Passiva.**

Activa

		M.	Pf.	M.	Pf.
1	An Grundstücks-Conto Crone a. Br.	12 175	—		
	10% Abschreibung abgerundet	1 225	—	10 950	—
2	Bromberger Kreisbahnen-Conto	1 812 000	—		
	zurückgezahlt	9 000	—	1 803 000	—
3	Wirsitzer Kreisbahnen-Conto			1 745 000	—
4	Bachwitz—Lindenwald Eisenbahn-Conto			92 000	—
5	Stadtbahn Briesen Bau-Conto			232 933	10
6	Mobilien-Conto	14 055	46		
	10% Abschreibung abgerundet	1 415	46	12 640	—
7	Kassa-Conto			3 726	90
8	Cautions-Effekten- und Wechsel-Conto			24 104	84
9	Erneuerungsfonds-Effekten-Conto Bromberg			24 592	52
10	„ „ „ Wirsitz			21 382	03
11	„ „ „ Briesen			2 193	15
12	„ „ „ Tapiau-Friedland			9 596	50
13	Diverse Bau-Projekt-Conten			57 501	25
14	Debitoren:				
	a. Bankguthaben	85 859	30		
	b. diverse Debitoren	670 502	40	756 361	70
15	Effekten-Conto:				
	a. M. 1 285 000 garantirte Eisenbahn-Aktien und Zinsen	1 313 078	75		
	b. „ 1 700 000 $4^{1}/_{2}$% Eisenbahn-Obligationen	1 719 125	—		
	c. „ 1 500 000 Eisenbahn-Vorzugs-Aktien	1 500 000	—		
	d. „ 2 105 000 Eisenbahn-Stamm-Aktien	2 105 000	—	6 637 203	75
	M. 6 590 000				
16	Conto à nuovo			1 707	30
17	Materialien-Vorschuß-Conto			227 293	85
				11 662 186	89

Passiva

			M.	Pf.	M.	Pf.
1	Per Aktien-Kapital-Conto				4 000 000	—
2	4% Obligationen-Conto		1 812 000	—		
	davon per 31. Dezember 1900 ausgeloost		9 000	—	1 803 000	—
3	$3^{1}/_{2}$% Obligationen-Conto		1 708 000	—		
	davon per 31. Dezember 1900 ausgeloost		10 000	—	1 698 000	—
4	Reservefonds-Conto				23 781	22
5	Rücklagen-Conto				68 570	74
6	4% Coupons-Einlösungs-Conto:					
	rückständig per 2. Januar 1900		20	—		
	rückständig per 1. Juli 1900		100	—		
	fällig per 2. Januar 1901	M. 36 240,—				
	davon eingelöst	„ 1 360,—	34 880	—	35 000	—
7	$3^{1}/_{2}$% Coupons-Einlösungs-Conto:					
	rückständig per 2. Januar 1900		87	50		
	rückständig per 1. Juli 1900		332	50		
	fällig per 2. Januar 1901	M. 30 537,50				
	davon eingelöst	„ 1 802,50	28 735	—	29 155	—
8	Dividenden-Conto:					
	rückständige Dividendenschuld pro 1899				288	75
9	$3^{1}/_{2}$% Obligations-Einlösungs-Conto:					
	Vortrag		10 572	80		
	Zinsen für ausgelooste Obligationen		1 295	—		
	$^{1}/_{2}$% Amortisation à M. 1 745 000		8 725	—		
			20 592	80		
	davon ab:					
	eingelöste Obligationen	M. 9 000,—				
	Coupons von ausgeloosten Obligationen	„ 17,50	9 017	50	11 575	30
10	4% Obligations-Einlösungs-Conto:					
	Stück 9 ausgelooste per 2. Januar 1900	M. 9 000,—				
	Stück 9 ausgelooste per 2. Januar 1901	„ 9 000,—	18 000	—		
	davon ab eingelöste Obligationen		8 000	—	10 000	—
11	Cautions-Creditoren-Conto				24 104	84
12	Reservefonds-Conto Tapiau—Friedland				375	39
13	Erneuerungsfonds-Conto Bromberg				45 986	45
14	„ „ Wirsitz				32 433	26
15	„ „ Briesen				2 193	15
16	„ „ Tapiau—Friedland				9 596	50
17	„ „ Königsberger Kleinbahn				1 092	76
18	Diverse Creditoren				3 419 737	62
19	Kreis Briesen $3^{1}/_{2}$% Amortisations-Conto				2 223	10
20	Gewinn- und Verlust-Conto				445 072	81
					11 662 186	89

Straßenbahnen.

Nach dem Geschäftsbericht der **„Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft"** für 1900 sind in Bromberg erhebliche Mehreinnahmen zu verzeichnen. Die Ausdehnung der Vorortlinien nach Prinzenthal und Schröttersdorf ist ausgeführt. Die gesammte Gleislänge betrug Ende 1900 11413,6 Meter, gegen 8271,6 Meter in 1899. Die durchgehende Bahnlänge war 1900 9123,85 Meter gegen 6473,85 Meter in 1899.

	1898	1899	1900
In Bromberg beträgt			
das Anlage-Capital	1 851 498,55 M.	1 876 211,67 M.	1 972 380,46 M.
Caution bei Behörden	17 946,— „	17 181,— „	21 496,— „

Die Einnahmen in Bromberg betrugen:

	1898	1899	1900
a. Bahnbetrieb	164 826,92 M.	153 308,20 M.	170 456,50 M.
b. Lichtbetrieb	119 713,77 „	135 340,50 „	157 608,55 „
c. Sonstige	4 758,17 „	11 920,40 „	8 785,24 „
Gesammteinnahme . . .	289 298,86 M.	300 569,10 M.	336 850,29 M.

Die Ausgaben betrugen

	1898	1899	1900
a. Besoldungen	72 826,14 M.	82 227,20 M.	81 070,57 M.
b. Geschäftsunkosten	15 343,33 „	9 402,01 „	7 601,03 „
c. Steuern 2c.	4 797,90 „	8 432,72 „	11 347,07 „
d. Versicherung	903,46 „	1 588,45 „	1 735,72 „
e. Unterhaltung	66 853,30 „	76 996,11 „	92 872,63 „
Gesammtausgaben . . .	160 724,13 M.	178 646,49 M.	194 627,02 M.

	1898	1899	1900
Betriebsüberschuß	128 574,73 M.	121 922,61 M.	142 223,27 M.
Abschreibungen, Amortisation, Central-Verwaltung, Obligationen-Zinsen 2c. zusammen	94 348,35 „	54 652,64 „	42 737,06 „
bleibt **Reingewinn** für Bromberg	34 226,38 M.	30 269,97 M.	99 486,21 M.

Die Verkehrsentwickelung betrug in Bromberg und zwar die Gesammtzahl der zahlenden Personen:

	1898	1899	1900
auf Fahrscheine	131 075	550 597	612 900
„ Abonnements	53 529	67 891	80 861
„ Karten für Postbeamte . . .	41 639	41 009	41 013
„ Karten in Sonderwagen . .	4 484	7 410	7 655
gegen baar (10 Pf.)	1 101 467	583 545	638 165
auf Marken Erwachsene	430 588	393 799	440 892
„ Marken Kinder	20 283	18 598	19 092
	1 783 465	1 662 849	1 840 578

mithin gegen 1899 177 729 mehr.

Die Gesellschaft brachte für 1900 8½ % Dividende zur Vertheilung.

Steuerleistungs-Veranlagungs-Soll im Handelskammerbezirk (Regierungs-Bezirk Bromberg).

	Bezirk der Handelskammer zu Bromberg.	Einkommensteuer 1900: für Einkommen bis 3000 Mark: Zahl der Steuerpflichtigen	Einkommensteuer 1900: für Einkommen bis 3000 Mark: Steuerbetrag M.	Einkommensteuer 1900: über 3000 Mark: Zahl der Steuerpflichtigen	Einkommensteuer 1900: über 3000 Mark: Steuerbetrag M.	Einkommensteuer 1900: Zusammen: Zahl der Steuerpflichtigen	Einkommensteuer 1900: Zusammen: Steuerbetrag M.	Grundsteuer 1900 M.	Grundsteuer 1900 Pf.	Gebäudesteuer 1900 M.	Gebäudesteuer 1900 Pf.	Gewerbesteuer 1900: Zahl der Steuerpflichtigen	Gewerbesteuer 1900: Steuerbetrag M.	Ergänzungssteuer 1900: Zahl der Steuerpflichtigen	Ergänzungssteuer 1900: Steuerbetrag M.	Ergänzungssteuer 1900: Pf.
1	Bromberg Stadt . .	4 426	88 093	1 403	271 920	5 829	360 013	1 466	97	172 789	—	1 321	66 340	1 928	49 407	40
2	„ Landkreis .	2 867	43 848	196	30 468	3 063	74 316	98 863	88	56 719	—	374	12 824	1 346	17 853	60
3	Kreis Czarnikau . . .	1 419	21 192	152	22 902	1 571	44 094	50 358	29	23 762	70	322	8 196	986	12 683	60
4	„ Filehne	1 383	20 935	93	17 804	1 476	38 739	36 014	64	19 364	40	209	6 076	980	13 275	—
5	„ Gnesen	1 990	33 663	414	73 064	2 404	106 727	45 238	49	60 747	50	471	19 476	992	17 030	40
6	„ Inowrazlaw . .	2 933	50 205	575	132 106	3 508	182 311	118 103	06	90 895	90	737	46 080	1 321	29 829	60
7	„ Kolmar i. P. .	3 351	52 104	435	69 108	3 786	121 212	59 146	65	67 489	20	711	19 556	1 876	24 101	—
8	„ Mogilno . . .	1 450	22 251	130	17 800	1 580	40 051	62 143	27	26 893	10	335	11 056	881	10 910	20
9	„ Schubin . . .	1 294	18 598	141	27 472	1 435	46 070	63 754	69	23 443	80	299	8 260	720	13 317	40
10	„ Strelno . . .	1 230	19 396	163	42 586	1 393	61 982	72 589	51	19 721	70	307	14 568	770	13 553	40
11	„ Wirsitz	2 083	31 956	303	55 434	2 386	87 390	99 974	50	42 551	30	452	18 388	1 260	24 512	40
12	„ Witkowo . . .	895	12 431	59	15 926	954	28 357	39 893	03	12 610	90	151	3 328	522	7 684	60
13	„ Wongrowitz . .	1 579	22 126	161	21 892	1 740	44 018	81 213	32	25 670	70	367	7 176	973	13 610	—
14	„ Znin	1 271	19 805	126	14 622	1 397	34 427	65 425	84	19 534	—	275	6 932	685	8 301	20
	Summa	28 171	456 603	4 351	813 104	32 522	1 269 707	894 186	14	662 193	20	6 331	248 256	15 240	256 069	80
	dagegen 1899/1900	27 627	444 901	4 170	757 958	31 797	1 202 859	894 370	10	643 446	10	6 344	233 104	15 501	258 885	60

Veranlagung zur Handelskammersteuer für 1900.

Laufende Nr.	Kreis	Klasse I		Klasse II		Klasse III		Klasse IV		Insgesammt	
		Zahl der Censiten	Gewerbesteuerbetrag	Zahl der Censiten	Gewerbesteuerbetrag	Zahl der Censiten	Gewerbesteuerbetrag	Zahl der Censiten	Gewerbesteuerbetrag	Zahl der Censiten	Gewerbesteuerbetrag
1.	Bromberg Stadt	23	16 802	46	12 972	223	17 450	182	4 292	474	51 516
2.	Bromberg Land	6	5 359	4	1 788	38	3 028	56	1 232	104	11 407
3.	Czarnikau	—	—	2	456	32	2 468	66	1 652	100	4 576
4.	Filehne	1	908	—	—	23	1 852	54	1 204	78	3 964
5.	Gnesen	3	2 666	14	3 456	71	5 476	92	1 872	180	13 470
6.	Inowrazlaw	13	23 212	16	4 101	100	8 252	136	2 952	265	38 517
7.	Kolmar i. P.	5	1 493	9	1 773	77	6 440	89	2 192	180	11 898
8.	Mogilno	1	2 492	—	—	42	3 284	65	1 412	108	7 188
9.	Schubin	1	1 044	4	1 200	18	1 354	64	1 516	87	5 114
10.	Strelno	1	6 236	2	636	34	2 876	34	772	71	10 520
11.	Wirsitz	3	3 684	5	1 392	70	5 437	88	1 960	166	12 473
12.	Witkowo	—	—	1	444	3	240	20	496	24	1 180
13.	Wongrowitz	—	—	—	—	29	1 708	58	1 576	87	3 284
14.	Znin	1	524	—	—	24	1 748	43	1 016	68	3 288
	zusammen .	58	64 420	103	28 218	784	61 613	1 047	24 144	1 992	178 395

Gewerbesteuerveranlagung im Stadtkreise Bromberg.

(Gesetz vom 24. Juni 1891.)

Veranlagungsjahr	Gewerbesteuer Klasse I Zahl der Censiten	Klasse I Steuerbetrag Mark	Klasse II Zahl der Censiten	Klasse II Steuerbetrag Mark	Klasse III Zahl der Censiten	Klasse III Steuerbetrag Mark	Klasse IV Zahl der Censiten	Klasse IV Steuerbetrag Mark	Betriebssteuer Zahl der Censiten	Betriebssteuer Steuerbetrag Mark	Insgesammt Zahl der Censiten	Insgesammt Steuerbetrag Mark	Steuer im Hausirhandel Veranlagungsjahr	Zahl der Erlaubnißscheine	Steuerbetrag Mark
1897/98	8	6 544	35	11 112	298	24 096	979	15 648	262	5 195	1 582	62 595	1896	62	1 578
1898/99	11	10 052	46	14 196	260	21 176	1 042	16 688	277	5 570	1 636	67 682	1897	88	2 496
1899/1900	10	9 464	43	13 572	266	21 500	1 032	16 420	293	5 640	1 644	66 596	1898	86	2 280
1900/1901	14	15 400	44	13 212	263	21 300	1 024	16 428	284	5 530	1 629	71 870	1899	84	2 220
1901/1902	13	15 308	41	13 824	277	22 244	1 024	16 416	291	5 330	1 646	73 122	1900	90	2 262

b. Zölle und

Uebersicht der Zölle und Steuern für 1900/01 im

Es wurden ver

Lfd. Nr.	Bei dem	1. Zoll. M.	Pf.	2. Tabaksteuer. M.	Pf.	3. Zuckersteuer. M.	Pf.	4. Salzsteuer. M.	Pf.
1	Hauptsteueramt Bromberg	1 520 908	—	3 507	55	46	50	175 882	50
2	Hauptzollamt Inowrazlaw	96 843	30	58	55	354 107	95	28 290	—
3	Steueramt I Czarnikau	153	55	188	95	—	—	—	—
4	do. Gnesen	1 120	20	1	90	9 374	05	16 800	—
5	do. Kolmar i. P.	320	30	250	85	—	—	12 606	—
6	do. Labischin	64	60	62	40	—	—	—	—
7	do. Lobsens	24	95	23	30	—	—	—	—
8	do. Margonin	74	45	66	75	—	—	—	—
9	do. Mogilno	283	35	14	65	—	—	—	—
10	do. Nakel	255	—	21	95	18 165	95	—	—
11	do. Schneidemühl	514	10	127	10	—	—	—	—
12	do. Schokken	42	60	17	90	—	—	—	—
13	do. Schönlanke	102	15	208	85	—	—	—	—
14	do. Wirsitz	32	15	21	90	9 787	55	—	—
15	do. Wongrowitz	188	95	15	55	—	—	—	—
16	do. Znin	214	55	9	75	9 526	80	—	—
17	Steueramt II Crone a. B.	40	60	6	30	—	—	—	—
18	do. Exin	92	35	32	45	—	—	—	—
19	do. Filehne	178	80	91	60	—	—	—	—
20	do. Schubin	76	85	48	60	—	—	—	—
21	do. Witkowo	33	15	—	—	—	—	—	—
22	Neben-Zollamt II Anastazewo	3 464	05	—	—	—	—	—	—
23	do. Jerzyce (Bezirk Bromberg)	74 177	25	—	—	—	—	—	—
24	do. Neu-Krumknie	3 389	75	—	—	—	—	—	—
25	do. Papros	52 852	30	3	45	—	—	—	—
26	do. Walentinowo	6 309	—	—	—	—	—	—	—
27	do. Woycin	18 933	45	1	75	—	—	—	—
28	Salzsteueramt I Inowrazlaw (Saline)	—	—	—	—	—	—	936 886	40
29	do. II Inowrazlaw (Privatbergwerk)	—	—	—	—	—	—	119 482	20
	Summa	1 780 689	75	4 782	05	401 008	80	1 289 947	10
	dagegen 1899/1900	1 828 603	85	5 809	25	893 698	43	1 285 486	10

indirekte Steuern.

Handelskammerbezirk (Regierungs-Bezirk Bromberg).

einnahmt an:

5. Branntweinsteuer, und zwar: a. Maischbottich- und Materialsteuer. M.	Pf.	b. Verbrauchs-abgabe. M.	Pf.	c. Zuschlag zur Verbrauchs-abgabe. M.	Pf.	d. Brenn-steuer. M.	Pf.	6. Brausteuer. M.	Pf.	7. Uebergangs-abgabe von Bier. M.	Pf.	8. Reichs-stempel-steuer. M.	Pf.	9. Preuß. Stempel-steuer. M.	Pf.
39 845	46	1 271 794	90	—	—	917	85	45 755	25	1	70	1 548	90	194 614	30
52 704	55	83 583	40	—	—	2 943	75	3 919	25	—	—	36	50	98 909	90
74 211	60	57 519	05	—	—	3 267	05	4 714	20	—	—	—	—	6 483	60
71 793	10	204 085	05	—	—	9 124	—	16 202	50	—	—	113	10	43 507	20
73 748	45	62 495	70	—	—	3 605	30	1 640	80	—	—	—	—	5 072	—
92 249	95	27 602	10	—	—	12 010	35	—	—	—	—	—	—	385	—
111 244	55	45 213	20	—	—	9 470	10	2 136	65	—	—	—	—	7 205	90
112 774	30	174 222	75	—	—	8 430	75	275	—	—	—	—	—	4 464	—
135 460	10	163 291	80	—	—	8 243	40	4 972	80	—	—	—	—	14 571	50
252 538	50	72 490	35	—	—	25 968	25	4 880	15	—	—	—	—	12 084	70
26 415	20	43 335	55	—	—	1 029	25	18 815	60	—	—	10	80	19 954	20
60 151	50	38 397	90	—	—	2 267	85	—	—	—	—	—	—	359	50
32 128	85	62 466	35	—	—	4 600	55	1 540	85	—	—	—	—	4 597	80
125 368	75	805	30	—	—	9 793	95	3 050	—	—	—	—	—	2 176	70
101 691	55	72 900	15	—	—	6 242	25	1 948	85	—	..	—	60	22 255	70
36 805	05	46 088	95	—	—	1 427	50	166	25	—	—	—	—	10 277	90
78 923	15	5 628	10	—	—	5 229	65	3 296	—	—	—	—	—	5 666	50
85 027	05	903	20	—	—	5 876	60	—	—	—	—	—	—	13 673	90
15 561	25	67 830	65	21	80	871	05	3 413	60	—	—	—	—	7 834	—
21 573	30	49 535	20	—	—	1 246	—	10 361	—	—	—	—	40	2 984	—
5 300	60	25 528	45	—	—	149	45	—	—	—	—	—	—	4 438	40
11 688	30	9	50	—	—	648	85	—	—	—	—	—	—	57	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	199	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 617 205	11	2 575 727	60	21	80	123 363	75	127 088	75	1	70	1 710	30	482 015	30
1 799 638	70	2 853 225	30	—	—	152 693	60	117 029	55	2 076	85	2 046	10	549 371	—

II. Gerichtswesen.

Wechselprozesse waren anhängig beim Landgericht:

	1896.	1897.	1898.	1899.	1900.
Bromberg	446	443	347	364	395
Gnesen	200	261	161	181	230
Schneidemühl	83	90	69	115	119

Eintragungen in das Handelsregister:

	A*)	B*)	Procuren	Genossenschaften	Eingeleitet waren 1900: Concurse	Zwangsversteigerungen	Zwangsverwaltungen
Bromberg	573	21	94	29	13	55	22
Crone a. B.	49	1	—	16	—	2	2
Czarnikau	56	—	—	14	—	12	—
Exin	39	—	—	10	3	3	—
Filehne	56	—	1	19	2	4	—
Gnesen	216	5	6	27	9	19	7
Inowrazlaw	343	18	23	20	16	64	40
Kolmar i. P.	42	2	2	8	—	7	3
Labischin	48	1	1	7	—	10	—
Lobsens	38	—	—	4	—	2	1
Margonin	39	—	—	8	2	4	—
Mogilno	57	1	2	15	—	14	1
Nakel	117	4	4	17	3	6	5
Schneidemühl	121	6	10	14	8	28	7
Schönlanke	68	—	2	10	1	10	1
Schubin	24	—	—	5	—	11	1
Strelno	48	—	—	8	1	4	1
Tremessen	49	1	1	13	—	20	—
Wirsitz	28	1	1	6	—	5	—
Witkowo	17	—	—	10	—	—	—
Wongrowitz	93	1	2	17	2	7	4
Znin	80	1	2	20	2	13	8
Im Kammerbezirk zusammen	2 201	63	151	297	62	300	103
dagegen 1899:	2 242		158	271	97	260	100

Im **Schiffsregister** waren eingetragen bei den Amtsgerichten:

	Segelschiffe 1897.	1898.	1899.	1900.	Dampfschiffe 1899.	1900.
Bromberg	56	54	72	67	5	6
Czarnikau	—	—	1	2	—	—
Filehne	5	5	4	4	—	—
Inowrazlaw	34	34	36	38	—	—
Labischin	1	2	2	3	—	—
Margonin	2	1	2	—	—	—
Mogilno	—	1	—	2	—	—
Nakel	3	3	4	6	1	1
Schneidemühl	3	5	5	7	—	—
Im Kammerbezirk zusammen	104	105	126	129	6	7

*) Diese Eintheilung entspricht dem § 16 der Verfügung des Preuß. Justizministers vom 7. November 1899, wonach in A die Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften einzutragen sind, in B die Actiengesellschaften, die Commanditgesellschaften auf Actien, die Gesellschaften mit b. H. und die in §§ 33, 36 des H. G. B. bezeichneten juristischen Personen.

III. Geldverkehr.

Der Reichsbankverkehr Brombergs in 1900.

Der durchschnittliche **Bankzinsfuß** war seit länger als 25 Jahren der höchste. Er betrug in den letzten fünf Jahren:

1896	1897	1898	1899	1900	
3,66	3,81	4,27	5,04	5,33	Procent.

Der **Geschäftsumsatz** der Reichsbankstelle Bromberg ist wiederum größer geworden und betrug 1900: 700 322 500 Mark gegen 685 227 100 Mark in 1899.

Der **Wechselverkehr** war 103 889 300 Mark in 1900 gegen 100 824 500 Mark im Vorjahre.

An **Platzwechseln** waren auf 1900 übertragen:

	2 918 Stück	mit Mark	4 954 020,93
Zugang	17 022 „	„ „	32 094 089,96
	19 930 Stück	mit Mark	37 038 110,89
Abgang	17 572 „	„ „	30 701 510,12
so daß	2 368 Stück	mit Mark	6 347 000,77

Ende 1900 als Bestand verblieben.

Der Gewinn war in 1900: 301 194,07 Mark gegen 266 703 Mark im Vorjahre.

An **Versandtwechseln** wurden angekauft

1900: 6 955 Stück mit 9 945 323,61 Mark
1899: 5 669 „ „ 11 270 420,40 „

und ergaben einen Gewinn von 92 046,95 Mark in 1900 gegen 95 533,— „ „ 1899.

Der Bestand an **Einzugswechseln** war Ende

1899:	2 674 Stück	mit 1 511 606	Mark
dazu 1900:	22 948 „	„ 31 277 939	„
	25 622 Stück	mit 32 789 545	Mark
Abgang	22 704 „	„ 31 148 391	„
so daß	2 918 Stück	mit 1 641 154	Mark

Ende 1900 verblieben.

Der **Lombardverkehr** war geringer als in den Vorjahren. Er betrug

1898: 43 034 000 Mark
1899: 38 136 700 „
1900: nur 36 285 800 „

Aus dem Jahre 1899 sind übernommen 1 086 100 Mark.
Ausgeliehen 1900: 1535 Stück mit 18 192 200 „
19 278 300 Mark
Zurückgezahlt sind 1238 Stück mit 18 093 600 „
so daß Ende 1900 1 184 700 Mark nur auf Effekten beliehen verblieben.

Der aus dem Lombardgeschäft erzielte Gewinn betrug 1900: 59 598,76 Mark gegen 68 269,23 Mark in 1899.

Der **Giroverkehr** war größer als im Vorjahre und betrug 1900: 560 133 100 Mark gegen 545 934 200 Mark in 1899.

Der Bestand des Giro-Conto betrug

Ende 1899	688 602,06 Mark
Einnahmen in 1900 . . .	274 652 174,39 „
	275 340 776,45 Mark
Verausgabt in 1900 . . .	274 050 160,04 „
so daß	1 290 616,41 Mark

auf 87 Conto-Inhaber Ende 1900 verblieben.

Der Reichsbankverkehr Brombergs von 1875 bis 1900.

Jahr	Giroverkehr	Lombard	Wechselverkehr	Gesammtumsatz
	in Millionen Mark			
1875	—	5,7	84,6	91,2
1876	16,4	7,5	82,7	114,3
1877	85,3	7,7	80,5	181,7
1878	101,2	7,4	71,9	184,0
1879	75,6	5,1	67,0	157,1
1880	77,4	7,6	57,5	158,7
1881	76,9	5,8	62,8	160,1
1882	105,4	13,2	62,5	191,0
1883	108,0	14,8	60,6	227,3
1884	134,3	12,0	56,6	217,5
1885	136,6	12,4	47,8	202,8
1886	137,3	9,6	45,8	200,5
1887	129,8	10,4	44,2	203,8
1888	167,8	11,3	43,1	261,0
1889	176,5	12,5	51,0	270,0
1890	196,8	16,1	54,5	305,2
1891	195,4	16,2	54,0	299,7
1892	213,2	17,0	67,3	341,5
1893	221,2	21,6	80,2	361,7
1894	239,4	25,0	88,5	383,8
1895	273,7	25,8	104,8	439,0
1896	333,7	34,0	84,5	458,2
1897	383,3	39,0	82,8	510,3
1898	446,7	43,0	92,2	584,3
1899	545,9	38,1	100,8	685,2
1900	560,1	36,3	103,8	700,3

Geschäftsverkehr der städtischen Sparkasse zu Bromberg, die 1840 errichtet ist:

	Mark
Die Einlagen betrugen Ende 1899	3 649 109,06
Zuwachs während 1900	
a) durch Zuschreibung von Zinsen	108 234,49
b) durch neue Einlagen . .	1 369 322,84
Dagegen Ausgabe 1900 für zurückgenommene Einlagen .	1 326 188,71
sodaß als Einlage verblieben Ende 1900	3 800 477,68
Der Reservefonds beträgt . .	302 604,36
und die Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres (mit Einschluß der Zinsen des Reservefonds) betragen	41 375,85

Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungsvorjahres sind zu öffentlichen Zwecken bewilligt seit dem Bestehen der Kasse . . 182 500,—

Die Kasse gewährt für Einlagen an Zinsen 3, $3^1/_2$ und 4 Procent und erhält für ausgeliehene (angelegte) Kapitalien 3 bis 6 Procent.

An Sparkassen-Büchern (oder Obligationen) 2c.

a) wurden 1900 ausgegeben . Stück 2174
zurückgenommen „ 1322

b) befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe:
mit Einlagen bis 60 Mk. Stück 5211
mit Einlagen über 60 bis 150 Mk. . „ 2695
mit Einlagen über 150 bis 300 Mk. . „ 1917
mit Einlagen über 300 bis 600 Mk. . „ 1625
mit Einlagen über 600 bis 3000 Mk. . „ 1411
mit Einlagen über 3000 bis 10 000 Mk. „ 107
mit Einlagen über 10 000 Mk. „ 8
überhaupt Stück 12 974

Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:

a) auf Hypothek: Mark
auf städtische Grundstücke 1 370 100,—
auf Hypothek:
auf ländliche Grundstücke 60 300,—

b) in den auf den Inhaber lautenden Papieren im Nominalwerth von . . . 1 895 600,—
c) gegen Faustpfand . . . 72 300,—
d) bei Instituten und Corporationen . . . . . 638 586,—

Der baare Kassenbestand im allgemeinen Sparkassenfonds am Schlusse 1900 betrug 66 696,04 und die Verwaltungskosten betrugen während des Rechnungsjahres 1900 . 12 359,13

Der Geschäftsumfang des **Stadt-Leihamts in Bromberg** gestaltete sich 1900/1901, wie folgt:

Aus dem Vorjahre wurden übernommen:
5 837 Pfänder
im Werthe von . . . 104 610 Mk.
beliehen mit . . . . 67 890 „

Im Laufe des Jahres wurden neu beliehen:
11 933 Pfänder
im Werthe von . . . 195 615 Mk.
beliehen mit . . . . 127 060 „

Eingelöst bezw. verkauft wurden:
12 214 Pfänder
im Werthe von . . . 199 272 Mk.
beliehen mit . . . . 129 527 „

Somit verblieben am Jahresschlusse Bestand:
5 556 Pfänder
im Werthe von . . . 100 953 Mk.
beliehen mit . . . . 65 423 „

Hiernach ist die Pfänderzahl im Vergleich zum Vorjahre um 281 Stück, die Darlehnssumme dagegen um 2 467 Mk. zurückgegangen.

Von den im Laufe des Jahres angenommenen 11 933 Pfändern wurden beliehen:

9 510 Pfänder bis 10 Mk.
1 298 „ über 10 Mk. bis 20 Mk.
453 „ „ 20 „ „ 30 „
198 „ „ 30 „ „ 40 „
140 „ „ 40 „ „ 50 „
231 „ „ 50 „ „ 100 „
80 „ „ 100 „ „ 200 „
13 „ „ 200 „ „ 300 „
10 „ „ 300 „ „ 500 „ und darüber.
11 933 Pfänder.

Statistische Uebersicht über Spar-, Credit- und Vorschuß-Vereine im Regierungsbezirk Bromberg für 1900.

Name bezw. Sitz des Vereins	Zahl der Mitglieder.	Reserven. a. Reserve-fonds M.	Reserven. b. Special-Reserve-fonds M.	Sparkassen-Gelder M.	Depositen M.	Wechsel M.	Geschäfts-Umsatz M.	Geschäfts-Unkosten M.	Rein-gewinn M.	Mitglieder-Kapital resp. Guthaben M.	Divi-dende %.
1. Gewerbebank **Bromberg**	198	26 000,—	17 443,48	1 131 244,06	1 704,75	1 025 661,59	1 356 830,13	17 064,13	17 223,02	155 862,65	6
2. Vorschuß-Verein zu **Bromberg**	645	27 770,44	15 686,37	524 851,75	707 884,93	2 928 282,—	6 666 679,—	10 544,56	16 161,—	193 489,56	6
3. Spar- und Credit-Verein **Crone a. d. Br.**	170	2 381,81	94,60	180 395,80	10 470,05	177 520,55	2 023 298,65	2 018,70	3 456,09	17 754,34	5
4. Vorschuß-Verein **Filehne**	517	19 054,71	701,03	413 493,16	54 210,—	503 231,05	6 106 000,—	4 325,08	6 867,03	145 346,21	5
5. Spar- und Dahrlehnskasse **Inowrazlaw**	95	2 118,07		140 900,11	—	240 000,—	671 185,71	783,95	1 092,53	5 620,16	—
6. Vorschuß-Verein **Inowrazlaw**	555	52 247,99	69 280,99	1 068 546,96	77 963,30	2 116 872,73	26 574 632,19	16 227,15	42 894,26	326 209,89	8
7. Spar- und Vorschuß-Verein **Nakel**	1 170	34 830,15	15 904,10	965 060,22	105 440,90	1 259 414,13	25 833 975,51	16 460,97	34 930,—	309 942,02	7
8. Spar- und Vorschuß-Verein **Schönlanke**	768	33 745,—	11 680,07	1 093 844,10	—	1 191 101,53	17 304 464,21	9 420,69	25 300,45	227 368,80	8
9. Spar- und Vorschuß-Verein **Schulitz**	588	9 471,82	1 380,—	134 580,68	—	354 039,—	783 368,72	2 366,63	4 380,03	52 386,60	7
10. Credit-Verein **Znin**	644	24 681,09	7 300,—	398 878,55	548 702,81	1 452 832,59	4 813 686,57	4 437,22	8 870,07	69 401,53	6
11. Volksbank **Znin**	387	100 000,—	15 000,—	—	460 641,17	632 354,85	677 725,75	5 835,23	15 134,—	85 866,50	6

IV. Post- und Telegraphen-Verkehr.

a. Uebersicht

über den Post- und Telegraphen-Verkehr des Handelskammer- (Regierungs-) Bezirks Bromberg in den Orten der Postämter I., II. und III. Klasse im Jahre 1900.

Name des Ortes.	a. eingegangen: Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben	a. eingegangen: Briefe mit Werthangabe	a. eingegangen: Packete ohne Werthangabe	a. eingegangen: Packete mit Werthangabe	b. aufgeliefert: Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben	b. aufgeliefert: Briefe mit Werthangabe	b. aufgeliefert: Packete ohne Werthangabe	b. aufgeliefert: Packete mit Werthangabe	Postaufträge a. eingegangen	Postaufträge b. aufgeliefert	Postnachnahmen a. eingegangen	Postnachnahmen b. aufgeliefert	Auf Postanweisungen a. eingegangen Betrag	Auf Postanweisungen b. aufgeliefert Betrag	Zeitungsnummern (Gesammtzahl)	Telegramme a. eingegangen	Telegramme b. aufgeliefert
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Mark.	Mark.	Stück.	Stück.	Stück.
Gesammtverkehr des **Ober-Post-directionsbezirks Bromberg**	31 329 870	102 651	1 989 446	25 220	27 732 874	102 739	1 238 440	19 362	72 891	15 955	492 005	223 704	69 123 468	119 760 126	31 873 003	427 664	420 598
dagegen 1899	28 949 518	104 434	1 965 810	22 625	26 270 634	103 367	1 239 586	18 361	71 386	16 065	439 643	207 740	62 466 554	110 286 000	29 043 354	416 243	403 635
Amsee	66 716	306	4 464	81	50 466	474	2 418	15	74	1	1 169	120	74 836	420 968	66 715	1 025	1 280
Argenau	180 388	545	15 242	103	123 224	762	7 555	176	1 142	47	5 066	—	360 000	1 252 602	166 348	2 654	2 662
Bartschin . . .	108 524	494	9 052	109	90 818	748	3 749	72	408	19	2 922	779	139 150	670 695	110 960	2 279	1 936
Bromberg (P.A. u. T.A.)	6 220 162	20 598	382 121	8 966	6 586 554	16 207	243 126	5 958	8 519	4 904	52 487	41 134	16 780 290	15 341 503	8 384 902	83 442	76 556
Budsin	75 894	199	5 569	38	59 800	292	2 737	31	156	21	1 784	218	123 689	387 714	52 354	884	1 015
Crone a. d. Brahe .	318 370	693	24 808	126	251 732	984	15 309	315	861	339	5 404	1 716	680 922	1 758 186	248 658	3 187	2 875
Czarnikau . . .	342 212	715	25 593	221	386 984	1 492	16 667	291	1 055	177	6 592	4 420	605 470	2 174 226	334 361	3 999	4 344
Elsenau	65 520	359	4 469	56	48 698	385	2 950	39	83	8	1 521	71	77 329	289 025	71 880	1 267	1 820
Exin	244 972	856	19 419	141	221 442	1 145	11 039	162	847	54	5 448	2 580	410 364	1 414 407	149 210	3 676	3 803
Filehne	440 284	804	33 087	254	437 060	1 634	17 445	402	1 100	164	5 913	1 040	1 087 159	2 177 505	574 931	4 997	4 162
Fordon	118 976	363	8 068	92	97 916	400	3 986	191	149	35	1 822	884	229 333	528 254	133 536	1 832	1 408
Friedheim . . .	63 206	173	4 357	19	52 780	301	2 022	25	79	6	1 332	624	127 823	289 927	64 324	802	824

Gembitz	66 092	332	4 901	13	54 548	445	2 056	7	179	56	1 546	57	78 977	317 826	62 150	1 106	749
Gnesen	1 718 880	5 995	124 502	1 087	1 856 755	5 605	68 688	825	4 507	1 043	22 265	17 885	3 913 130	5 662 609	885 580	25 988	25 303
Gollantsch . . .	67 184	183	5 640	31	55 068	284	3 323	22	110	6	1 719	260	156 631	417 493	49 208	1 236	896
Gonsawa . . .	62 660	141	5 278	29	47 138	380	1 989	41	293	16	1 851	52	77 286	388 379	24 605	768	653
Güldenhof . . .	97 058	427	5 738	56	61 437	438	4 192	13	76	8	1 481	260	142 065	319 563	99 860	1 339	1 288
Janowitz (Bz. Bbg.)	129 324	817	8 630	96	94 718	1 125	4 315	35	359	57	3 474	460	246 120	809 718	133 375	2 420	2 370
Inowrazlaw . .	1 978 804	8 953	128 930	1 634	2 053 385	6 586	71 426	1 042	5 672	1 078	27 960	17 576	4 717 617	7 892 264	2 237 486	29 882	28 874
Klahrheim . . .	61 676	161	2 889	20	51 064	243	1 905	26	59	11	849	62	72 102	270 352	96 315	568	1 060
Kletzko	90 324	247	5 853	44	62 400	374	3 596	62	252	41	1 933	341	136 607	378 957	72 370	1 202	1 459
Kolmar i. Posen .	375 726	1 034	23 929	279	319 670	1 314	13 139	119	1 225	162	5 870	2 184	895 155	1 706 449	290 499	4 609	5 130
Kreuz (Ostbahn) .	155 700	205	10 261	81	154 044	309	5 302	106	243	50	3 097	306	219 305	615 204	141 263	3 497	6 067
Kruschwitz . . .	190 944	632	16 656	280	138 294	1 412	8 481	103	901	55	5 010	910	283 052	1 391 870	200 148	2 933	3 242
Labischin . . .	153 686	461	12 301	59	119 184	774	5 711	143	469	36	3 308	1 530	298 752	690 510	157 214	2 298	1 730
Lobsens	228 488	669	15 726	57	194 480	974	10 700	133	688	99	4 529	2 059	387 051	1 107 783	128 463	2 575	2 490
Margonin . . .	120 514	261	8 236	22	87 022	597	4 457	79	300	6	2 512	1 092	193 384	485 154	94 432	1 307	1 021
Mogilno	364 754	1 562	21 672	246	311 662	1 978	10 612	198	1 479	296	6 819	2 805	713 309	1 882 298	196 185	4 842	5 239
Montwy	98 670	410	4 217	101	81 406	423	2 526	22	104	14	1 349	46	157 490	300 055	156 371	2 187	1 932
Mrotschen . . .	131 846	765	8 691	43	83 460	1 019	4 548	34	745	117	3 117	45	285 478	798 842	58 316	1 718	1 832
Nakel (Netze) . .	561 262	2 140	42 421	549	497 562	3 533	29 687	386	2 429	145	10 693	6 968	1 418 723	3 131 895	339 580	8 782	8 585
Netzthal	43 238	449	3 601	14	59 020	123	2 540	6	127	52	1 283	87	220 913	210 737	59 637	1 308	1 714
Pakosch	144 924	360	10 394	126	96 382	986	4 429	111	570	37	3 392	409	212 558	848 095	126 933	2 142	1 978
Rogowo (Bz. Bbg.)	77 272	209	5 313	27	56 654	538	2 518	43	192	7	2 202	86	121 286	381 779	65 810	877	1 008
Samotschin . . .	174 538	608	13 377	72	125 086	782	8 410	74	411	126	4 109	312	633 034	938 556	129 572	3 400	2 720
Schleusenau . .	251 576	134	11 322	36	217 984	344	6 503	122	612	72	3 072	1 716	4 904	11 919	60 955	1 621	1 704
Schneidemühl . .	1 098 448	6 170	86 218	1 409	1 049 594	3 073	48 870	1 162	3 155	718	17 450	8 892	2 523 650	4 896 144	603 278	16 205	22 622
Schönlanke . . .	407 056	1 197	27 969	163	379 132	1 477	26 095	124	1 318	466	6 847	7 176	1 627 666	2 042 062	159 680	4 234	4 412
Schokken	120 484	233	6 364	33	82 264	386	3 848	49	271	34	1 910	156	1 958	7 500	1 378	1 356	1 182
Schubin	181 636	639	14 458	397	139 438	888	7 372	74	284	48	3 379	2 220	419 765	1 055 400	220 451	2 754	2 298
Schulitz	164 008	460	10 763	48	113 932	602	4 376	42	352	55	2 986	520	283 883	654 651	202 275	2 921	2 567
Schwarzenau (Bz. Bbg.)	73 138	349	4 135	41	47 476	279	2 700	9	107	18	1 110	260	129 620	233 295	57 540	1 254	1 077
Strelno	341 640	1 381	23 345	224	266 266	1 867	11 376	249	2 094	186	6 658	1 616	576 540	1 900 389	225 930	3 561	3 545
Tremessen . . .	244 244	1 064	18 327	152	234 780	1 536	12 890	164	1 409	146	5 353	3 389	565 827	1 426 267	206 917	2 696	3 173
Usch	88 894	274	6 384	41	81 744	374	3 773	62	326	322	1 608	313	273 816	537 590	132 196	1 982	1 814
Weißenhöhe . . .	99 840	556	7 371	61	100 568	322	6 897	22	257	58	2 647	425	395 877	490 986	83 615	1 909	2 819
Welnau	105 392	221	3 664	25	65 044	304	1 809	163	191	7	1 678	112	95 764	252 993	93 576	1 124	875
Wirsitz	145 626	765	13 985	122	129 558	852	7 408	112	473	105	4 101	1 012	497 454	1 042 803	78 208	2 700	2 147
Wissek (Bz. Bbg.) .	70 018	100	5 650	25	50 570	247	2 589	30	138	14	1 848	260	92 729	457 789	66 355	701	671
Witkowo . . .	150 632	372	11 053	97	130 572	684	6 212	86	487	42	3 242	1 303	201 119	680 004	142 320	1 963	1 905
Wongrowitz . . .	396 344	1 870	32 106	287	360 828	2 007	19 062	324	1 796	303	8 021	5 252	18 606	34 944	2 817 799	6 245	7 141
Znin	333 658	1 199	23 209	229	234 962	1 949	12 160	208	1 400	153	7 372	4 576	683 458	2 010 147	286 612	3 668	4 089

b. Der Post- und Telegraphenverkehr der Stadt Bromberg von 1875 bis 1900.

Jahr	Briefe, Postkarten, Drucksachen in 1000 Stück		Werthbriefe in 1000 Stück		Postanweisungsbeträge in Millionen Mark		Postaufträge in 1000 Stück		Postnachnahmen in 1000 Stück		Packete in 1000 Stück		Zeitungsnummern in 1000 Stück	Depeschenverkehr in 1000 Stück	
	Eingang	Versand	Eingang	Versand	Eingang	Versand	Eingang	Versand	Eingang	Versand	Eingang	Versand	Versand	Eingang	Versand
1875	1274	1210	32	29	3,45	3,30	4	2	14	17	115	110	627	29,2	26,3
1876	1227	1442	33	23	4,19	4,19	5	3	13	17	128	111	571	32,6	26,7
1877	1384	1482	33	21	4,22	4,36	6	3	15	18	145	110	917	35,9	29,3
1878	1438	1516	30	20	4,37	4,74	7	3	13	14	178	117	1446	36,3	31,7
1879	1492	1628	29	17	4,56	4,96	8	4	12	13	153	118	1180	31,7	27,1
1880	1592	1661	29	18	5,12	5,41	8	4	17	16	159	118	1196	31,1	30,0
1881	1865	1779	29	16	5,34	5,57	8	4	16	15	156	121	1079	35,9	30,4
1882	2288	2654	29	16	5,34	5,96	8	3	14	17	180	127	819	38,6	33,0
1883	2323	2694	32	18	5,99	6,37	9	3	16	18	183	139	945	39,2	32,2
1884	2313	2514	29	17	6,15	6,68	9	4	14	20	182	136	895	35,6	32,4
1885	2655	2749	29	15	6,30	7,18	10	4	15	16	200	143	887	35,5	32,3
1886	3184	3117	25	15	6,38	7,30	9	5	15	20	194	131	900	35,9	37,3
1887	3411	3065	31	17	6,53	7,39	9	4	15	16	210	147	986	37,1	34,0
1888	3402	3025	31	18	6,94	7,86	9	4	15	17	215	149	1002	42,8	38,6
1889	3370	2988	24	14	7,30	8,46	9	4	17	20	237	167	1080	44,3	39,3
1890	3803	3712	25	14	7,73	9,27	9	5	18	19	256	172	1201	45,3	40,0
1891	3703	3516	24	15	8,13	9,38	10	5	19	20	267	178	1403	50,1	45,5
1892	3900	3843	27	15	8,75	10,18	11	5	22	24	285	186	1600	56,8	50,6
1893	3971	4344	27	15	9,23	10,56	11	6	25	24	303	209	1800	57,0	52,3
1894	4041	4196	27	16	9,62	10,75	11	7	25	25	322	207	2178	55,8	56,6
1895	4015	4530	25	15	9,90	10,86	10	8	27	25	342	211	4207	61,0	60,8
1896	4215	4881	29	16	10,50	11,15	10	6	33	23	427	220	4699	61,5	61,9
1897	4615	4931	28	16	11,44	11,62	9	6	48	38	429	222	6713	68,9	62,1
1898	4971	5427	25	19	12,24	12,30	9	6	42	45	355	247	7458	77,8	69,2
1899	5502	6017	22	17	15,29	14,04	9	5	46	50	434	260	7546	81,6	71,4
1900	6220	6586	20	16	16,78	15,34	8	4	52	41	382	243	8334	83,4	76,6

c. Fernsprechverkehr.

Ort.	Errichtet seit	Zahl der Anschlüsse			Gespräche im Stadtverkehr			Gespräche im Fernverkehr		
		1898	1899	1900	1898	1899	1900	1898	1899	1900*)
Amsee	21. 6. 00	—	—	12	—	—	1 653	—	—	1 244
Argenau	11. 9. 99	—	12	25	—	3 264	14 398	—	1 580	4 557
Bartschin	—	—	—	11	—	—	5 712	—	—	2 101
Bromberg	—	321	360	476	872 957	983 757	1084 232	28 681	37 532	24 422
Crone a. d. B. . . .	17. 7. 99	—	8	18	—	1 728	13 146	—	784	859
Czarnikau	11. 12. 00	—	—	12	—	—	414	—	—	25
Elsenau	28. 9. 99	—	12	16	—	4 080	16 276	—	4	703
Exin	11. 12. 00	—	—	6	—	—	324	—	—	76
Filehne	19. 12. 00	—	—	20	—	—	880	—	—	53
Fordon	23. 8. 00	—	—	18	—	—	3 270	—	—	1 426
Gnesen	—	48	61	103	47 889	64 478	98 595	5 816	8 530	8 257
Güldenhof	26. 6. 99	—	14	23	—	6 642	20 032	—	1 925	3 941
Inowrazlaw	—	138	156	219	206 580	392 502	500 487	138	25 292	22 012
Janowitz (Bez. Bbg.)	15. 12. 00	—	—	14	—	—	252	—	—	96
Jersitz (Bez. Bromberg)	3. 12. 00	—	—	10	—	—	350	—	—	353
Kaisersfelde	16. 8. 00	—	—	8	—	—	944	—	—	572
Kletzko	25. 11. 00	—	—	7	—	—	3 720	—	—	142
Kolmar i. P.	16. 12. 00	—	—	23	—	—	1 196	—	—	70
Kruschwitz	—	20	30	40	8 064	24 414	36 308	2 756	7 071	6 670
Labischin	4. 12. 99	—	5	6	—	84	2 191	—	122	850
Mogilno	16. 9. 99	—	17	26	—	6 643	48 828	—	818	3 142
Mrotschen	16. 10. 99	—	7	24	—	1 980	15 650	—	311	1 937
Nakel (Netze)	—	41	47	70	22 375	54 775	95 152	3 003	7 299	5 839
Pakosch	—	11	13	26	7 157	5 260	11 894	2 367	3 948	4 792
Samotschin	16. 12. 00	—	—	8	—	—	390	—	—	64
Schneidemühl	—	45	56	85	55 401	63 852	94 839	274	2 915	1 650
Schönlanke	30. 12. 00	—	—	13	—	—	88	—	—	2
Schulitz	—	12	13	16	10 890	13 146	15 963	4 451	6 879	3 605
Strelau	31. 8. 00	—	—	11	—	—	1 872	—	—	531
Strelno	5. 10. 99	—	14	37	—	3 675	21 910	—	774	4 580
Tremessen	11. 10. 99	—	6	19	—	840	16 276	—	174	1 467
Usch	14. 11. 00	—	—	10	—	—	984	—	—	148
Wapno	24. 12. 00	—	—	11	—	—	98	—	—	19
Weißenhöhe	—	8	8	11	600	7 825	6 260	99	2 275	1 493
Wilatowen	29. 8. 00	—	—	7	—	—	1 926	—	—	224
Witkowo	10. 11. 00	—	—	20	—	—	8 370	—	—	203
Wongrowitz	9. 11. 99	—	13	22	—	1 980	29 735	—	161	1 441
Znin	—	—	—	20	—	—	9 390	—	—	2 028

*) Im Jahre 1900 sind nur die von den Postämtern selbst abgefertigten Gespräche gezählt worden.

d. Fernsprechverkehr Brombergs 1889—1900.

Jahr	Zahl der Anschlüsse	Zahl der Stadtgespräche	Zahl der Ferngespräche	Jahr	Zahl der Anschlüsse	Zahl der Stadtgespräche	Zahl der Ferngespräche
1889	91	205 356	—	1895	239	488 280	9 303
1890	93	194 189	—	1896	241	593 135	8 786
1891	109	187 033	—	1897	266	708 084	12 711
1892	132	284 402	—	1898	321	872 957	28 681
1893	154	373 550	3 636	1899	360	983 759	37 532
1894	168	438 672	7 512	1900	476	1 084 232	24 422

V. Eisenbahnverkehr.

Statistik pro 1900.

I. Personenverkehr:

Abgefertigte Personen.

im Direktionsbezirk Bromberg	Station Bromberg	Station Gnesen	Station Inowrazlaw	Station Nakel	Station Schneidemühl
1900/01	492 381	221 874	260 629	109 918	202 006
1899/1900 5 687 962	455 963	200 392	239 720	110 767	203 900

II. Güterverkehr:

in Tonnen à 1000 kg.

	im Direktionsbezirk Bromberg		Station Bromberg		Station Gnesen		Station Inowrazlaw		Station Nakel		Station Schneidemühl	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
a. Stück-, Eil- und Expreßgut	*)		13 918	26 642	7 954	5 382	8 686	4 566	4 935	3 074	6 103	5 727
b. Wagenladungen			193 474	80 268	116 451	58 535	145 995	163 067	72 005	26 450	66 857	65 723
c. Dienstgut			65 866	18 120	19 330	1 089	17 721	3 166	978	1 134	46 720	5 650
Gesammt-Summe			273 258	125030	143 735	65 006	172 402	170 799	77 918	30 658	119 680	77 100
dagegen 1899/1900	3 910 324	2 866 996	299 019	124788	145 180	66 559	223 583	167 146	88 456	29 354	129 609	79 630

III. Viehverkehr:

Stück.

	im Direktionsbezirk Bromberg		Station Bromberg		Station Gnesen		Station Inowrazlaw		Station Nakel		Station Schneidemühl	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
a. Großvieh	*)		2 929	2 900	2 757	8 138	5 305	8 273	2 134	6 298	773	1 780
b. Kleinvieh			7 195	17 946	13 525	286 609	8 531	211 719	3 256	17 485	397	1 940
Gesammt-Summe			11 124	20 846	16 282	294 747	13 836	219 992	5 390	23 783	1 170	3 720
dagegen 1899/1900	800 092	2 030 242	9 490	18 989	37 324	356 051	14 680	161 329	5 773	20 584	1 990	2 812

IV. Einnahmen:

Mark.

	im Direktions-bezirk Bromberg	Station Bromberg	Station Gnesen	Station Inowrazlaw	Station Nakel	Station Schneidemühl
a. aus Personen- und Gepäckverkehr	*)	1 041 617	385 251	381 706	151 029	405 816
b. „ Güter- und Viehverkehr		1 614 789	810 161	838 452	315 943	538 096
Gesammt-Summe		2 656 406	1 195 412	1 220 158	466 972	943 912
dagegen 1899/1900	25 690 084	2 620 875	1 061 306	1 245 969	487 401	939 992

*) Diese Ziffernangaben für 1900/1901 waren bisher nicht erhältlich.

V. Frachtartikel: in Tonnen à 1000 kg.

	Direktionsbezirk Bromberg 1899/1900		Station Bromberg 1900/01		Station Gnesen 1900/01		Station Inowrazlaw 1900/01		Station Nakel 1900/01		Station Schneidemühl 1900/01	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
1. Abfälle	116	413	—	292	—	78	—	—	—	—	—	—
2. Baumwolle, rohe ꝛc.	63	29	34	2	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Bier	19 466	1 876	3 450	276	1 230	202	2 948	17	391	66	892	316
4. Blei in Blöcken, Stangen, Mulden ꝛc.	477	107	350	4	41	9	15	1	—	—	1	—
5. Borke, auch Lohe	552	367	48	12	—	—	1	—	—	—	6	—
6 A. Braunkohlen, rohe	18 005	39 846	345	5 318	212	—	570	10	190	150	103	5
6 B. Braunkohlenbrikets	74 531	632	1 547	2 354	660	75	355	7	—	270	1 611	112
7. Cement ꝛc.	28 326	8 848	3 444	1 716	1 431	15	1 668	111	463	54	1 516	1 380
8. Chemikalien und Drogeriewaaren	1 103	1 638	146	36	200	1	93	—	—	—	3	—
9. Dachpappe, Steinpappe ꝛc.	7 745	8 913	160	3 859	412	62	291	79	252	29	54	770
10. Düngemittel, auch künstliche	207982	42 431	1 892	1 154	6 329	1 312	8 341	4 574	3 579	—	539	129
11 A. Eisen, roh	6 494	14 370	279	3 870	—	—	813	1 284	—	—	—	—
11 B. Luppen von Schweißeisen ꝛc.	81	—	265	49	—	514	3	63	—	—	140	712
11 C. Eisen- und Stahlbruch ꝛc.	7 687	17 677	1 163	302	54	2	2 217	259	144	133	50	220
12. Eisen und Stahl, Stab- und Façoneisen ꝛc.	27 766	10 891	6 900	2 596	258	46	1 125	162	—	5	522	119
13. Eisenbahn-Schienen ꝛc.	21 081	9 457	5 817	1 863	47	160	64	106	—	184	695	226
14. Eisenbahn-Schwellen, eiserne	835	398	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Eiserne Achsen, Bandagen, Räder ꝛc.	1 686	906	1 854	758	17	2	19	2	—	9	273	388
16. Eiserne Dampfkessel, Reservoirs ꝛc.	17 177	20 318	3 406	4 766	603	145	1 064	1 612	352	72	480	152
17. Eiserne Röhren und Säulen	6 209	3 657	1 808	356	164	40	300	1 484	93	8	652	47
18. Eisen- und Stahldraht	2 329	754	435	67	5	6	48	1	—	—	68	8
19. Eisen- und Stahlwaaren	13 846	7 341	3 833	3 648	426	51	562	469	101	10	427	136
20. Eisenerz (ausschließlich Schwefelkies)	—	1 124	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—
21. Erde, Kies, Mergel, Lehm, Thon ꝛc.	22 067	21 978	486	423	6	105	2 884	2 928	10	—	124	724
22 A. Erze, rohe, ausschließlich Eisenerze	281	16	11	—	—	—	17	—	—	—	60	—
22 B. Kupfererz	1	2	3	—	—	—	18	4	—	—	10	—
22 C. Uebrige Erze	328	2 782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Farbhölzer ꝛc.	16	488	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Fische und Heringe	3 126	2 303	1 724	120	574	45	315	44	151	111	245	25
25. Flachs, Hanf, Heede, Werg	231	111	46	1	1	—	14	—	3	—	3	—
26. Fleisch, auch Speck	110	5 259	47	3	5	4	3	—	—	2	—	2
27. Garne und Twiste	501	654	4	—	—	—	14	—	—	1	—	—
28 A. Weizen und Spelz	52 969	66 571	13 107	160	2 808	1 367	3 896	3 795	2 124	489	518	135
28 B. Roggen	72 120	122472	13 078	141	6 546	3 727	3 175	1 905	4 869	395	720	494
28 C. Hafer	10 214	34 079	3 624	170	465	754	658	158	740	131	189	98
28 D. Gerste	23 939	358	3 893	153	163	1 966	1 161	5 310	268	1 399	240	26
28 E. Hirse, Buchweizen, Hülsenfrüchte	8 627	12 316	873	144	137	105	1 101	806	147	127	17	62
28 F. Mais	11 750	6 168	80	11	157	38	191	22	44	138	87	20
28 G. Malz	1 913	5 530	37	360	326	41	44	—	—	—	229	5
28 H. Lein- und Oelsamen	2 940	5 246	12	1	912	48	134	192	33	—	6	2
28 I. Andere Sämereien	5 082	3 695	894	917	196	65	250	309	136	23	142	56
29. Glas und Glaswaaren	4 758	4 469	635	241	319	68	237	67	21	58	1 213	2 127
30. Häute, Leder, Pelzwerk	1 670	1 949	5 135	420	371	115	115	81	7	39	11	45

	Direktionsbezirk Bromberg 1899/1900		Station Bromberg 1900/01		Station Gnesen 1900/01		Station Inowrazlaw 1900/01		Station Nakel 1900/01		Station Schneidemühl 1900/01	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
31 A. Rundholz, roh beschlagene Stämme	23 254	31 057	1 229	596	118	460	1 046	35	362	167	1 093	1 351
31 B. Nutzholz, Werkholz, Holzdraht 2c.	56 249	121704	5 654	12 030	1 526	901	3 308	268	415	270	543	3 660
31 C. Brennholz, Eisenbahnschwellen 2c.	68 567	118122	1 023	677	802	212	3 076	4	701	—	885	613
31 D. Außereuropäisches Holz	164	12	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Holzzeugmasse, Strohmasse	64	241	30	—	25	1	15	—	—	—	—	—
33. Hopfen	86	58	3	5	2	—	1	—	—	—	—	—
34. Jute	153	8	1	—	—	—	119	12	—	—	—	—
35. Kaffee und Kaffee-Surrogate	506	596	56	196	194	10	72	8	—	100	44	36
36. Kalk, gebrannter	50 211	48 278	2 907	103	2 189	—	1 555	406	1 925	32	975	38
37. Kartoffeln	241444	190185	2 557	527	447	1 623	1 122	180	1 096	636	19 958	450
38. Knochen	279	1 839	7	427	1	103	22	198	—	82	10	32
39. Knochenkohle, Beinschwarz	267	31	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
40. Lumpen	4 754	6 685	399	572	115	362	44	340	63	168	1	43
41 A. Mehl, Mühlenfabrikate	32 908	59 195	397	8 161	1 273	10 219	1 924	3 436	491	2 899	1 911	555
41 B. Kleie	101289	65 013	5 140	3 156	3 244	4 039	5 173	2 200	3 256	1 063	1 531	534
42. Obst, Gemüse, Pflanzen 2c.	2 447	4 020	1 071	32	252	50	304	65	142	23	156	22
43. Oele, Fette, Thran, Talg	2 566	2 294	2 234	642	122	247	141	29	—	38	152	147
44. Oelkuchen, Cocoskuchen 2c.	39 228	23 011	524	284	1 535	781	5 162	1 433	722	469	128	41
45. Papier und Pappe 2c.	4 425	5 961	1 037	263	120	29	128	15	—	3	160	27
46. Petroleum und andere Mineralöle	13 318	6 032	1 198	3 767	1 319	557	763	1	384	72	492	40
47. Reis und Reismehl	988	445	5	74	63	17	34	3	10	47	20	2
48. Röhren von Thon und Cement	24 976	17 640	5 728	4 456	470	44	511	293	20	101	114	129
49 A. Rüben, Zuckerrüben	532628	354563	117	371	25 338	1 117	3 045	29 710	16 596	7 551	—	—
49 B. Rübenschnitze, Futterrüben	139211	219023	100	—	—	13 927	16 070	5 982	—	—	—	—
50. Rübensyrup, Melasse	14 793	16 667	361	65	98	597	2 607	2 801	96	885	60	4
51. Salpetersäure, Salzsäure	465	38	26	8	—	—	43	—	10	—	10	—
52. Salz 2c.	12 619	50 326	1 605	192	675	3	49	51 685	356	25	465	5
53. Schiefer	462	165	144	46	1	—	14	3	5	—	34	1
54. Schwefelsäure	1 672	35	21	—	24	—	21	—	—	—	15	—
55 A. Soda, rohe, calcinirte, krystallisirte	856	19 811	209	377	—	2	57	2	—	12	38	1
55 B. Soda, kaustische	168	11	51	8	164	9	—	—	36	—	—	—
56 A. Spiritus	13 590	42 883	3 030	1 526	706	649	181	44	282	480	212	188
56 B. Spirituosen, Branntwein, Essig	—	—	110	58	39	136	184	3	8	5	39	11
57. Stärke, Stärkesyrup	30 601	48 878	379	29	30	30	63	1	—	—	1 386	5 910
58. Steine, bearbeitet, Marmorwaaren, Platten 2c.	3 390	1 804	781	72	91	13	422	11	11	28	301	58
59. Steine, gebrannte, Bruch- und Bausteine	291640	314047	2 835	10 493	3 009	2 027	16 613	5 197	1 277	1 408	1 917	33 632
60 A. Steinkohlen	885457	12 505	106984	1 092	42 313	673	45 481	2 695	15 791	1 881	58 193	789
60 B. Steinkohlenbrikets	3 813	400	412	492	107	73	50	23	305	2	70	25
60 C. Steinkohlencoaks	20 181	4 573	1 094	422	190	456	1 705	35	—	122	194	918
61. Tabak, roh, Tabaksrippen	453	152	167	19	—	—	7	1	—	—	—	—
62. Theer, Pech, Asphalt, Harz 2c.	11 567	2 319	2 667	672	119	161	161	69	80	16	565	126
63. Thonwaaren, Porzellan, Steingut 2c.	5 308	7 321	615	171	315	48	392	52	51	3	309	116
64. Torf und Holzkohlen	1 712	5 834	370	40	39	12	185	—	20	195	691	5
65. Wein	569	393	140	37	58	2	99	4	—	—	10	—

	Direktionsbezirk **Bromberg** 1899/1900		Station **Bromberg** 1900/01		Station **Gnesen** 1900/01		Station **Inowrazlaw** 1900/01		Station **Nakel** 1900/01		Station **Schneidemühl** 1900/01	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
66. Wolle	840	2 306	17	19	1	8	7	34	5	6	48	38
67. Zink in Blöcken und Platten	792	128	188	9	1	25	9	9	—	—	4	1
68 A. Zucker, roh	122106	113286	9 934	11	—	6 992	29	5 956	2 810	614	16	3
68 B. Zucker, raffinirt	4 414	2 284	562	222	844	47	341	14	16	26	165	26
69. Sammelladungen	10 042	871	1 818	86	291	—	77	3	—	—	1 524	33
70. Sonstige Güter	86 415	142984	9 734	8 307	4 111	3 568	6 862	17 198	1 259	1 142	3 325	8 964

VI. Viehgattungen:

Stück.

	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
71. Pferde, auch Fohlen, Maulthiere, Esel	11 285	15 155	677	490	1 861	3 791	311	823	370	371	285	440
72. Rindvieh, auch Kälber	58 512	128674	4 489	2 656	896	4 347	5 028	7 475	1 994	5 927	570	1 526
73. Schafe, auch Lämmer	36 666	138409	2 464	1 584	139	2 117	1 727	4 454	491	2 686	151	1 044
74. Schweine, auch Ferkel	177196	387991	3 490	16 116	4 827	37 640	3 158	13 425	1 841	14 135	164	710
75. Geflügel und sonstiges Vieh	510336	1 103 485	4	—	8 559	246852	3 612	193815	694	664	—	—

Der Eisenbahnverkehr der Stadt Bromberg 1876—1900.

Jahr	Abfahrende **Personen**	Stations-**Einnahmen** Mark	**Viehverkehr** Empfang (Stück)	**Viehverkehr** Versand (Stück)	**Güterverkehr** Empfang (in Tonnen à 1000 Kilogramm)	**Güterverkehr** Versand (in Tonnen à 1000 Kilogramm)	**Güterverkehr** Zusammen (in Tonnen à 1000 Kilogramm)
1876	203 763	1 485 000	27 541	10 516	114 305	104 775	219 078*
1877	201 614	1 625 377	28 423	24 369	116 409	92 497	208 906*
1878	217 887	1 580 412	16 962	25 301	164 135	103 840	267 986*
1879	214 359	1 443 195	16 141	25 513	137 145	64 382	201 527*
1880	235 807	1 708 068	17 904	25 828	124 906	79 672	220 400*
1881	234 240	1 328 400	15 996	22 491	90 592	49 649	155 134
1882	237 547	1 491 424	10 909	19 009	95 321	50 602	145 923
1883	250 373	1 546 888	11 519	25 383	95 189	43 090	138 279
1884	253 243	1 642 500	13 409	24 883	114 049	44 841	158 890
1885	244 975	1 737 330	11 622	22 411	112 967	38 595	151 562
1886	264 911	1 912 643	11 199	14 050	124 697	37 705	162 402
1887	268 210	1 634 896	6 518	13 866	111 397	43 991	155 388
1888	295 256	1 678 309	11 972	17 546	109 863	54 486	164 349
1889	296 919	1 721 106	9 625	13 805	113 006	50 690	163 696
1890	314 454	1 839 080	5 969	8 669	126 400	48 130	174 530
1891	328 494	1 924 235	9 366	14 680	139 767	54 797	194 564
1892	341 199	1 987 378	11 713	21 700	127 534	59 586	187 120
1893	361 077	2 124 924	18 241	12 828	123 965	62 428	186 393
1894	373 198	2 192 252	4 244	17 372	133 788	69 639	203 427
1895	413 038	2 099 509	7 527	16 030	164 047	65 895	231 942
1896	386 902	2 199 451	8 438	16 809	176 158	76 391	253 049
1897	421 272	2 520 429	7 953	18 473	179 008	96 655	275 663
1898	432 487	2 413 012	9 358	18 127	203 443	98 119	301 562
1899	456 467	2 595 475	8 759	18 771	218 979	114 869	333 848
1900	488 286	2 617 005	11 133	21 561	217 095	112 170	329 265

*) einschließlich Dienstgut.

VI. Wasserverkehr.

A. Flößerei.

Die Flößerei auf der Weichsel über das **Grenzzollamt Schillno** betrug

1890:	2 337 Traften	1896:	1 654 Traften
1891:	1 276 "	1897:	1 770 "
1892:	1 918 "	1898:	2 243 "
1893:	1 769 "	1899:	2 233 "
1894:	1 324 "	1900:	1 808 "
1895:	1 270 "		

Der Flößereiverkehr in Brahemünde.

(1875—1900.)

Jahr	Laufende Meter à 4 Meter Breite	Quadratmeter	Festmeter mit Auflast	Gewicht in Tonnen à 1000 kg 1 Festmeter = 600 kg einschließl. Auflast
1875/78	544 479	2 177 916	503 643*)	302 185*)
1879	431 088	1 724 352	398 756*)	239 254*)
1880	617 359	2 469 436	571 057*)	342 634*)
1881	503 631	2 014 524	566 662	339 997
1882	643 579	2 574 316	473 055	283 833
1883	680 341	2 721 364	608 418	365 050
1884	444 098	1 776 392	416 921	250 152
1885	553 473	2 313 892	506 161	303 696
1886	512 349	2 049 436	480 226	288 135
1887	619 512	2 478 048	608 548	365 129
1888	851 045	3 404 180	795 970	477 592
1889	928 345	3 713 380	827 011	496 206
1890	925 000	3 700 000	851 136	510 682
1891	415 571	1 662 284	399 585	239 751
1892	733 370	2 933 480	659 169	395 501
1893	617 184	2 468 736	558 951	335 370
1894	526 342	2 105 368	486 809	292 085
1895	566 071	2 264 284	543 694	326 216
1896	762 985	3 051 940	701 454	420 872
1897	705 425	2 821 700	660 872	396 523
1898	840 314	3 361 256	828 153	496 892
1899	775 342	3 101 368	739 435	443 661
1900	746 622	2 986 488	669 566	401 740

*) Ohne Auflast berechnet.

Im **Sicherheitshafen Brahemünde** war Floßholz:

überwintert 1897/98 . . . . 9 731 lfde. Mtr.
1898/99 . . . . 29 656 „ „
1899/1900 . . . . 71 098 „ „ und
1900/1901 . . . . 89 000 „ „

Die **Flößerei durch den Bromberger Kanal** beanspruchte 1900: 6508 Schleusenfüllungen gegen 7425 in 1899, 8569 in 1898 und 7879 in 1897, und vertheilte sich in den letzten 16 Jahren, wie folgt:

Es wurden eingeflößt von der

	Weichsel	Oberbrahe	oberen Netze ostwärts	oberen Netze westwärts	zusammen Meter
1885	506 499	43 673	1 598	9 537	561 307
1886	490 608	58 593	296	6 654	556 156
1887	610 999	55 985	—	2 384	669 368
1888	697 174	41 207	93	2 698	741 172
1889	802 062	39 979	—	7 176	849 217
1890	845 051	41 237	2 776	10 640	899 704
1891	423 233	24 018	390	578	448 219
1892	557 909	30 700	1 424	1 150	591 183
1893	553 496	24 170	169	4 767	582 602
1894	357 418	44 173	—	1 462	413 053
1895	467 972	18 982	—	1 278	488 232
1896	633 905	32 440	—	1 362	667 707
1897	565 753	34 420	—	420	600 593
1898	618 102	32 253	—	1 051	650 355
1899	542 470	27 253	—	480	570 203
1900	455 670	31 258	16 016	1 534	494 478

Außerdem gingen durch den **Bromberger Kanal**:

1 404 m gebundene Flöße von der oberen Netze nach dem Bromberger Kanal,
4 735 „ „ „ „ „ „ „ der Oberbrahe,
581 „ „ „ aus dem Speisekanal „ „ „
4 864 „ „ „ „ „ „ „ „ oberen Netze,
700 „ „ „ „ „ Bromberger Kanal nach der Oberbrahe,
134 „ „ „ von der Oberbrahe nach dem Speisekanale,
10 584 „ „ „ „ „ „ „ den Mühlen an der Unterbrahe,
9 866 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ Oberbrahe,
12 576 „ „ „ „ „ Weichsel nach der Oberbrahe,
180 000 „ „ „ „ „ „ „ „ Unterbrahe,

225 441 m gebundene Flöße,
89 000 „ „ „ im Hafen Brahemünde,
35 000 „ „ „ in der Unterbrahe,

im Gesammtwerthe von rund 7 000 000 Mark.

Der Flößereiverkehr durch den Bromberger Kanal (II. Schleuse)
nach der unteren Netze betrug 1875—1900:

Jahr	Laufende Meter à 4 Meter Breite	Quadratmeter	Tonnen à 1000 kg u. zw. 10 qm = 1,85 To.
1875	615 151	2 460 604	455 211
1876	440 042	1 760 328	325 660
1877	453 298	1 813 192	335 440
1878	506 167	2 024 668	374 564
1879	397 367	1 589 468	294 052
1880	607 712	2 430 848	449 707
1881	623 754	2 495 016	461 576
1882	524 633	2 098 532	388 228
1883	680 814	2 723 256	503 801
1884	461 923	1 847 692	341 822
1885	549 523	2 198 092	406 646
1886	553 991	2 215 964	409 947
1887	636 539	2 546 156	471 037
1888	741 799	2 967 196	548 930
1889	846 609	3 386 436	626 489
1890	886 288	3 545 152	655 853
1891	449 696	1 798 784	332 774
1892	588 609	2 354 436	435 570
1893	577 660	2 310 640	427 468
1894	401 591	1 606 364	297 176
1895	486 954	1 947 816	360 356
1896	666 345	2 665 380	493 095
1897	600 593	2 402 372	444 438
1898	650 355	2 601 420	481 262
1899	570 203	2 280 812	421 950
1900	486 928	1 947 712	360 327

Der Flößereiverkehr auf der unteren Netze.

Nach den Ausweisen über den **Stationsbetrieb ab Weißenhöhe** wurden expedirt in den letzten 15 Jahren.

Jahr	Netzflöße à 80 Meter Länge	Laufende Meter à 4 Meter Breite	Quadratmeter	Tonnen à 1000 kg 10 qm = 1,85 To.
1886	7 180	574 400	2 297 600	425 056
1887	8 084	646 720	2 586 880	478 573
1888	8 647	691 760	2 767 040	511 902
1889	10 097	807 760	3 231 040	597 742
1890	11 997	959 760	3 839 040	710 222
1891	5 890	471 200	1 884 800	348 688
1892	7 317	585 360	2 341 440	433 166
1893	7 214	577 120	2 308 480	427 069
1894	5 182	414 560	1 658 240	306 774
1895	5 983	478 640	1 914 560	354 194
1896	7 908	632 640	2 530 560	468 154
1897	7 462	596 960	2 387 840	441 750
1898	7 832	626 560	2 506 240	463 654
1899	6 818	545 440	2 181 760	403 626
1900	6 259	500 720	2 002 880	380 533

B. Schiffahrt.

I. Weichselverkehr (untere Brahe).

Die **Hafenschleuse Brahemünde** passirten 1900:

Bergfahrt. (Richtung von der Weichsel nach Bromberg)

Zahl der Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht per Tonne à 1000 Kilo
210	Kieferne Bretter und Bohlen	22 515
35	Kiefern-Kantholz	3 825
8	Kieferne Schwellen	1 115
2	Eichene Schwellen	280
1	Eichen-Stabholz	140
16	Elsene Bretter	1 735
1	Buchene Bretter	95
6	Weißbuchen	275
3	Espen	260
8	Tannene Rollen	820
1	Grubenschalen	90
15	Bandstöcke	1 130
20	Pflastersteine	1 985
17	Ziegelsteine	1 495
11	Roheisen	1 095
2	Stabeisen	145
9	Feldbahnschienen	855
6	Träger von Eisen	560
4	Weizen	390
25	Roggen	2 485
18	Gerste	1 800
19½	Weizenmehl	2 160
9	Roggenmehl	1 040
1	Kleie	55
4½	Hafer	410
6	Erbsen	730
1	Kartoffeln	100
18	Melasse	2 270
173	Stückgüter	13 435
152	Steinkohlen	14 730
2	Coaks	180
42	Petroleum	4 270
1	Häute	80
2	Spiritus	240
1	Syrup	25
1	Fische	1
2	Baumaterial	135
1	künstlicher Dünger	23
814	Kähne Tonnen	82 974
	Ferner:	
8	Personendampfer	
54	Schleppdampfer	
916	Fahrzeuge.	

Thalfahrt. (Richtung von Bromberg nach der Weichsel)

Zahl der Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht per Tonne à 1000 Kilo
2	Kieferne Bretter und Bohlen	95
1	Schrecken	60
1	Buhnenpfähle	25
1	Weißbuchen	45
41	Faschinen	1 510
3	Brennholz	215
2	Gerbstoffe	240
62	Kalksteine	7 975
85	Feldsteine	8 730
24	Porzellanerde	3 365
2	Artillerie-Geschosse	195
16	Kohlen (auch Schmiedekohlen)	200
581	Zucker	70 335
1	Salze	95
5	Soda	425
4	Weizen	390
1	Gerste	130
2	Mais	200
8	Maiskuchen	605
2	Rapskuchen	175
2	Roggenmehl	180
17	Kartoffelmehl	1 950
131	Stückgüter	8 840
7	Ofenkacheln	815
1	Spiritus	150
1	Eisenblech	25
4	Cementplatten	405
½	Pappe	25
½	Theer	25
4	Baumaterialien	330
35	leere Fässer	655
1	Formsand	125
1048	Kähne Tonnen	108 535
	Ferner:	
7	Personendampfer	
49	Schleppdampfer	
1104	Fahrzeuge	

Vergleichende Statistik der Jahre 1880 bis 1900 für den Schiffsverkehr durch die **Hafenschleuse Brahemünde:**

Jahr	Bergfahrt Richtung Weichsel nach Bromberg		Thalfahrt Richtung Bromberg nach Weichsel		zusammen	
	Fahrzeuge	Ladung To.	Fahrzeuge	Ladung To.	Fahrzeuge	Ladung To.
1880	537	47 866	467	27 640	1004	**75 406**
1881	661	46 131	378	22 498	1039	**68 629**
1882	770	56 754	461	25 553	1227	**82 317**
1883	664	55 751	483	27 760	1147	**83 511**
1884	555	39 560	485	30 381	1040	**69 941**
1885	630	46 330	622	38 493	1252	**84 823**
1886	479	32 754	426	27 004	905	**59 758**
1887	588	45 611	669	48 921	1257	**94 532**
1888	389	35 066	609	49 551	998	**84 617**
1889	408	36 579	432	36 539	840	**73 118**
1890	385	32 362	561	48 862	946	**81 224**
1891	549	50 017	565	53 730	1114	**103 717**
1892	497	47 568	431	36 837	928	**84 405**
1893	495	47 503	353	34 339	848	**81 842**
1894	599	56 642	453	46 290	1052	**102 932**
1895	558	51 893	468	46 706	1026	**98 199**
1896	605	63 657	540	58 632	1145	**122 289**
1897	646	61 850	717	77 706	1363	**139 556**
1898	883	76 705	1029	101 666	1912	**178 371**
1899	879	83 457	1055	110 091	1934	**193 548**
1900	916	82 974	1104	108 535	2020	**191 509***)

*) Ungefährer Werth 44 Millionen Mark.

Die durchschnittliche Belastung der Kähne war

	1881/85	1886/90	1891/95	1896	1897	1898	1899	1900	
mit	69	80	95	107	102	98	107	101	Tonnen Ladung.

II. Schiffsverkehr der Stadt Bromberg.

a) mit der Weichsel durch die Karlsdorfer Schleuse.

Einfuhr nach Bromberg von der Weichsel.

Kähne	Ladung	Ort, woher	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
2	Coaks	Danzig	188
112	Steinkohlen	do.	12 797
142	Güter	do.	10 898
1	Hafer	do.	100
1	Oel	do.	12
21	Pflastersteine	do.	1 981
6	Feldbahnschienen	do.	1 726
5	Roheisen	do.	528
1	Stabeisen	do.	20
5	Eiserne Träger	do.	385
41	Petroleum	do.	4 271
23	Güter	Königsberg	673
1	do.	Graudenz	50
1	do.	Thorn	15
1	do.	Karlsdorf	110
1	Soda	do.	25
6	Mauersteine	Fordon	330
1	Rübenkreude	Schmolln	15
16	Roggen	Plock	1 260
2	do.	Wloclawek	169
1	do.	Brahemünde	60
1	Soda	do.	25
1	Weizen	Kokotzko	60
1	Kleie	Warschau	51
2	Weißbuchen	Schulitz	55
395		zusammen	35 804*

* Ungefährer Werth 6 800 000 Mk.

Ausfuhr aus Bromberg nach der Weichsel.

Kähne	Ladung	Ort, wohin	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
70	Zucker	Danzig	8 683
3	Weizen	do.	73
2	Soda	do.	140
46	Güter	do.	4 780
4	do.	Königsberg	130
1	Spiritus	do.	125
1	Soda	Thorn	65
1	Maiskuchen	do.	40
1	Eisenblech	do.	25
67	Güter	do.	3 490
2	Kieferne Bretter	Karlsdorf	95
2	Eiserne Träger	do.	65
200		zusammen	17 711*

* Ungefährer Werth 7 000 000 Mk.

b) mit der Netze durch die II. Schleuse des Bromberger Kanals.

1. **Die Einfuhr nach der Stadt Bromberg** von der Netze betrug 1900:

Bezeichnung der Ladung.	Von Aken nach Bromberg	Aniela	Berlin	Cüstrin	Driesen	Eberswalde	Frankfurt a. O.	Fürstenwalde	Fuchsschwanz	Gorzin	Hamburg	Landsberg a. W.	Lochowo	Magdeburg	Montwy	Nakel	Prondy	Pzewos	Stettin	Schönebeck	Wilhelmsdorf	Wittenberg	Summe der Schiffsfahrzeuge.	Gesammtgewicht der beförderten Güter Tonnen = à 1000 kg
Baugeräthe	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6
Brennholz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	390
Bretter (kieferne)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	130
Cement	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	100
Chamottsteine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	60
Eisenblech	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100
Erdnußmehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	48
Feldsteine	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	320
Güter	—	—	25	—	—	1	1	—	—	—	10	—	—	39	—	1	—	—	67	—	—	—	144	9 006
Gerberlohe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	781
Grütze	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20
Kalk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	12	463
Kacheln	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	60
Mauersteine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5	280
Nutzholz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	155
Petroleum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	181
Pflastersteine	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	300
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	4	415
Rapskuchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	190
Roheisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	110
Salz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	90
Soda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	10	855
Torf	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	300
Thonerde	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	110
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	187
Zucker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	220
Summa	1	2	25	1	1	1	1	1	6	6	21	1	2	41	13	4	19	2	71	1	1	1	221	14 877)*

*) Ungefährer Werth 4 163 903 Mark.

2. Die Ausfuhr von der Stadt Bromberg nach der Netze betrug 1900:

Bezeichnung der Ladung.	Von Bromberg nach Berlin	Dresden	Hamburg	Halle	Labischin	Lochowo	Montwy	Nakel	Kruschwitz	Patosch	Potsdam	Parlschin	Czarnikau	Summe der Schiffsfahrzeuge	Gesammt-Gewicht der beförderten Güter Tonnen = à 1000 kg
Bretter, kieferne	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	11 100
„ , erlen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	190
Balken, kieferne	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	860
Grubenschalen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	110
Drainröhren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	145
Erbsen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	210
Gerste	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1 141
Güter	—	—	—	—	—	—	14	—	2	—	—	—	—	16	1 307
Hafer	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	435
Mehl	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	59	5 345
Mauersteine	—	—	—	—	9	2	—	10	4	2	—	6	2	35	3 614
Melasse	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	320
Roggen	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1 525
Spiritus	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	315
Weizen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	505
Zucker	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	875
Summe	207	1	10	1	9	2	14	10	8	2	1	6	2	273	28 027*)

*) Ungefährer Werth 4 562 351 Mark.

Der Schiffsgüterverkehr der Stadt Bromberg betrug demnach

a. mit der Weichsel

Jahr	Einfuhr nach Bromberg Kähne	Einfuhr nach Bromberg mit Ladung in To.	Ausfuhr aus Bromberg Kähne	Ausfuhr aus Bromberg mit Ladung in To.	zusammen Kähne	zusammen mit Ladung in To.
1888	359	21 825	122	9 215	481	31 040
1889	308	18 036	96	6 346	404	24 382
1890	282	17 002	110	8 145	392	25 147
1891	253	20 723	118	9 396	371	30 119
1892	221	18 328	38	2 627	259	20 955
1893	335	27 472	46	3 555	381	31 027
1894	339	27 163	146	15 161	485	42 324
1895	363	28 829	140	11 933	503	40 762
1896	318	26 419	243	21 952	561	48 371
1897	273	23 355	222	22 242	495	45 597
1898	388	32 568	232	22 846	620	55 414
1899	347	30 777	261	25 507	608	56 284
1900	395	35 804	200	17 711	595	53 515*)

*) Ungefährer Werth 13 800 000 Mark.

b. mit der Netze:

Jahr	Einfuhr nach Bromberg Kähne	Einfuhr nach Bromberg mit Ladung in To.	Ausfuhr aus Bromberg Kähne	Ausfuhr aus Bromberg mit Ladung in To.	zusammen Kähne	zusammen mit Ladung in To.
1888	127	7 380	197	18 434	324	25 814
1889	136	9 133	162	15 285	298	24 418
1890	164	10 364	209	19 162	373	29 526
1891	130	8 713	188	18 942	318	27 655
1892	104	6 600	165	14 148	269	21 748
1893	142	8 340	166	15 495	308	23 835
1894	172	11 894	190	16 546	362	28 440
1895	148	10 184	252	23 174	400	33 358
1896	162	10 479	246	24 640	408	35 119
1897	166	11 130	317	33 289	483	44 419
1898	213	14 980	328	34 272	541	49 252
1899	269	18 376	371	39 652	640	58 028
1900	222	14 877	273	28 027	495	42 904**

**) Ungefährer Werth 8 726 254 Mark.

Der gesammte Schiffsverkehr Brombergs von 1888 bis 1900.

Jahr	Einfuhr nach Bromberg		Ausfuhr aus Bromberg		zusammen	
	Kähne	mit Ladung in To.	Kähne	mit Ladung in To.	Kähne	mit Ladung in To.
1888	486	29 205	319	27 649	805	56 854
1889	444	27 169	258	21 631	702	48 800
1890	446	27 366	319	27 307	765	54 673
1891	383	29 436	306	28 338	689	57 774
1892	325	24 928	203	16 775	528	41 703
1893	477	35 812	212	19 050	689	54 862
1894	511	39 057	336	31 707	847	70 764
1895	511	39 013	392	35 107	903	74 120
1896	480	36 898	489	46 592	969	83 490
1897	439	34 485	539	55 531	978	90 016
1898	601	47 548	584	57 117	1185	104 665
1899	616	49 153	632	65 159	1248	114 312
1900	617	50 681*)	473	45 738†)	1090	96 419††)

*) Einfuhrwerth rot. 10 963 903 Mark
†) Ausfuhrwerth „ 11 562 351 „
††) Gesammtwerth „ 22 526 254 Mark.

III. Der Bromberger Kanalverkehr (II. Schleuse).

a) Der Schiffsverkehr.

Jahr	Dampfer*)			Kähne*)								
	Bergfahrt	Thalfahrt	zus.	Bergfahrt von Bromberg nach Netze			Thalfahrt von Netze nach Bromberg			Summe der Kähne		
				leer	beladen	zusammen	leer	beladen	zusammen	leer	beladen	zusammen
1880	—	—	—	51	786	837	513	363	876	564	1 149	1 713
1881	—	—	—	36	751	787	415	384	799	451	1 135	1 586
1882	—	—	—	173	769	942	430	473	903	603	1 242	1 845
1883	—	—	—	185	657	842	396	512	908	581	1 169	1 750
1884	—	—	—	208	514	722	166	457	623	374	971	1 345
1885	—	—	—	427	607	1 034	292	651	943	719	1 258	1 977
1886	—	—	—	363	436	799	226	477	703	589	913	1 502
1887	—	—	—	483	567	1 050	288	698	986	771	1 265	2 036
1888	—	—	23	367	359	726	146	617	763	513	976	1 489
1889	25	28	53	258	379	637	205	444	649	463	823	1 286
1890	26	24	50	449	367	816	242	624	866	691	991	1 682
1891	30	32	62	410	400	810	184	588	772	594	988	1 582
1892	—	—	24	281	411	692	190	444	634	471	855	1 326
1893	68	—	68	263	441	704	244	456	700	507	897	1 404
1894	49	48	97	269	600	869	361	512	873	630	1 112	1 742
1895	21	18	39	288	593	881	338	515	853	626	1 108	1 734
1896	20	24	44	381	649	1 030	482	587	1 069	863	1 236	2 099
1897	30	26	56	416	732	1 148	491	684	1 175	907	1 416	2 323
1898	24	18	42	516	865	1 380	571	787	1 358	1 087	1 652	2 738
1899	30	30	60	516	1 051	1 567	658	896	1 554	1 174	1 947	3 121
1900	11	12	23	546	1 011	1 557	699	903	1 602	1 245	1 914	3 159

*) Die fiskalischen Fahrzeuge ausgeschlossen, deren Zahl 1900: 197 betrug.

b) **An Schiffsgütern** sind durch die II. Schleuse befördert in 1900:

Bergfahrt (Richtung von Bromberg nach der Netze) Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg	Thalfahrt (Richtung von der Netze nach Bromberg) Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
2	Baugeräthe	200	2	Artillerie-Geschosse und Granaten	180
2	Coaks	220	6	Baugeräthe	406
2	Drainröhren	145	6	Braunkohlen und Brennholz	525
5	Eisenbahn- und Feldbahnschienen	290	1	Cement	50
7	Erbsen	789	4	Cementplatten	353
1	Fässer, leere	20	1	Chamottsteine	60
34	Gerste	3 466	1	Eisenblech	100
2	Grubenschalen	200	2	Erdnußmehl	148
29	Güter	2 300	30	Faschinen	981
8	Hafer	860	83	Feldsteine	8 691
1	Kalksteine	123	1	Formsand	120
1	Kartoffeln	100	11	Gerberlohe	1 116
1	Maiskuchen	115	1	Gerste	130
59	Mauersteine	6 205	144	Güter	9 049
16	Mehl	2 248	8	Kacheln	877
26	Melasse	3 360	61	Kalksteine	6 932
30	Roggen	3 750	18	Kartoffelmehl	2 113
28	Roggenmehl	2 435	12	Kalk	460
13	Roheisen	1 080	3	Mais	250
5	Spiritus	692	6	Maiskuchen	560
23	Steinkohlen	2 084	5	Mauersteine	240
7	Weizen	710	5	Nutzholz	350
46	Weizenmehl	4 101	2	Petroleum	181
6	Zucker	875	5	Pflastersteine	475
511	Kieferne und tannene Bretter	55 081	4	Rapskuchen	290
52	Elsen Bretter	5 845	4	Roggen	415
1	Eschen Bretter	120	1	Roheisen	110
14	Bandstöcke	1 185	14	Salz und Soda	1 240
51	Eichen Kanthölzer	5 713	4	Torf	325
9	Kiefern Kanthölzer	1 065	1	Träger, eiserne	125
7	Eichen Schwellen	910	26	Thonerde	3 363
2	Kiefern Schwellen	280	6	Weizenmehl	607
1	Stabholz	150	422	Zucker	48 705
9	Grubenhölzer	895	3	Kieferne Bretter	130
1011	Kähne Tonnen	107 612	903	Kähne Tonnen	89 657

Vergleichende Statistik von 1873 bis 1900 für den Schiffs- und Güter-Verkehr durch den Bromberger Kanal (II. Schleuse).

Jahr	Bergfahrt Kähne	Bergfahrt Ladung To.	Thalfahrt Kähne	Thalfahrt Ladung To.	zusammen Kähne	zusammen Ladung To.
1873/75	1 222	72 000	487	21 000	1 709	**93 000**
1876/80	767	58 000	501	27 000	1 268	**85 000**
1881/85	722	60 000	514	35 000	1 236	**95 000**
1886	436	40 846	477	25 565	913	**66 414**
1887	567	51 707	494	38 931	1 061	**90 638**
1888	359	32 757	617	48 021	976	**80 776**
1889	379	36 135	444	35 251	823	**71 385**
1890	367	38 465	624	50 825	991	**89 290**
1891	400	39 591	588	52 668	988	**92 259**
1892	411	38 068	444	37 219	855	**75 287**
1893	441	41 599	456	37 169	897	**78 768**
1894	600	56 065	512	43 024	1 112	**99 089**
1895	593	56 770	515	45 689	1 108	**102 459**
1896	649	66 664	587	54 282	1 236	**120 946**
1897	732	78 190	684	70 514	1 416	**148 704**
1898	865	93 930	787	80 676	1 652	**174 606**
1899	1 051	113 523	896	91 780	1 947	**205 303**
1900	1 011	107 612	903	89 657	1 914	**197 269***)

*) Ungefährer Werth 38 600 000 Mark.

Durchschnittliche Belastung der Kähne:

	1881/85	1886/90	1891/95	1896	1897	1898	1899	1900
Tons	77	84	90	98	105	106	106	103 Ladung.

IV. Der Wartheverkehr (untere Netze) (XII. Schleuse).

Bergfahrt (Richtung Berlin nach Bromberg) Kähne	Benennung der geladenen Waaren.	Gewicht in Tonnen à 1000 kg	Thalfahrt (Richtung Bromberg nach Berlin) Kähne	Benennung der geladenen Waaren.	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
2	Brennholz	150	1	Bandstöcke	100
2	Baumwollsaatmehl	100	14	Faschinen	1 220
5	Cement	293	6	Erbsen	799
4	Cementplatten	407	1	Fässer	70
1	Eisenträger	125	1	Feldsteine	100
1	Eisenblech	50	4	Getreide	438
1	Erdnußmehl	50	95	Gerste	9 554
1	Formsand	125	11	Grubenschwarten	1 180
30	Faschinen	1 399	26	Hafer	3 226
4	Feldsteine	430	1	Kalksteine	100
165	Güter	11 564	1	Kartoffeln	100
2	Geschosse	200	2	Kartoffelmehl	152
13	Gerberlohe	1 186	40	Melasse	5 025
1	Grütze	40	665	Nutzholz	72 249
2	Krystallsalz	185	139	Roggen	16 146
8	Kacheln	820	31	Roggenmehl	3 270
1	Kalksteine	125	10	Soda	1 057
2	Mehl	120	5	Spiritus	693
30	Maiskuchen	2 592	1	Steinkohlen	100
10	Mais	1 070	1	Stabholz	150
3	Nutzholz	182	5	Torf	300
4	Oelkuchen	225	22	Weizen	2 507
2	Petroleum	181	88	Weizenmehl	8 358
5	Roheisen	540	14	Zucker	2 009
11	Rapskuchen	660			
2	Salpeter	290			
3	Säcke	190			
1	Schlemmkreide	53			
2	Schwefel	140			
4	Steinkohlen	165			
6	Thon	420			
23	Thonerde	2 960			
5	Uebungsmaterial	350			
5	Zucker	395			
361	Kähne Tonnen	27 782	1184	Kähne Tonnen	128 903
853	leere Kähne		22	leere Kähne	
98	Schleppdampfer		88	Schleppdampfer	
1312	Fahrzeuge		1294	Fahrzeuge	

zusammen 2 606 Fahrzeuge.

Vergleichsstatistik des Schiffsverkehrs mit der **unteren Netze** XII (Gromaden-Schleuse) von 1895 bis 1899.

Jahr	Bergfahrt Richtung Berlin-Bromberg Kähne	mit Ladung	Thalfahrt Richtung Bromberg-Berlin Kähne	mit Ladung	zusammen Kähne	mit Ladung
		Tonnen		Tonnen		Tonnen
1895	214	12 682	645	64 998	849	**77 680**
1896	198	11 610	808	86 605	1 006	**98 215**
1897	251	19 665	911	103 767	1 162	**123 432**
1898	359	30 167	1 025	119 489	1 384	**149 656**
1899	411	33 858	1 337	146 992	1 748	**180 850**
1900	361	27 782	1 184	128 903	1 545	**156 685*)**

*) Ungefährer Werth 23 506 154 Mark.

Durchschnittliche Belastung der Kähne:

1895	**1896**	**1897**	**1898**	**1899**	**1900**	
mit 92	98	107	108	109	102	Tonnen Ladung.

V. Der Schiffsverkehr mit der oberen Netze.

a) Fuchsschwanz-Schleuse.

Bergfahrt (Bromberger Kanal nach Goplosee) Kähne	Benennung der geladenen Waaren.	Gewicht in Tonnen à 1000 kg	Thalfahrt (Goplosee nach Bromberger Kanal) Kähne	Benennung der geladenen Waaren.	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
1	Baumwollsaatmehl	60	1	Baugeräthe	15
4	Bauholz	33	14	Bretter, kieferne	1 460
1	Brennholz	75	1	Dachlatten	100
2	Drainröhren	180	2	Erbsen	250
2	Eisenbahnschienen	120	57	Feldsteine	5 930
13	Feldsteine	1 345	57	Gerste	6 189
3	Feldbahnschienen	170	5	Hafer	600
1	Futtermehl	1	94	Kalksteine	10 717
1	Gerste	20	2	Kalksteingrus	245
29	Güter	2 307	20	Kartoffelmehl	2 307
59	Mauersteine	5 999	19	Mehl	2 152
4	Mais	511	17	Melasse	2 303
16	Maiskuchen	1 850	3	Nutzholz	260
1	Melasse	115	3	Pflastersteine	270
2	Mehl	55	57	Roggen	6 753
1	Nutzholz	100	27	Soda	2 683
2	Pflastersteine	265	19	Weizen	2 217
16	Roheisen	1 440	307	Zucker	35 080
2	Salpeter	305			
2	Säcke, leere	170			
1	Schwefel	85			
8	Steinkohlen	705			
1	Thomasmehl	115			
172	Kähne Tonnen	16 026	705	Kähne Tonnen	79 531
538	leere Kähne		18	leere Kähne	
18	Schleppdampfer		20	Schleppdampfer	
728	Fahrzeuge		743	Fahrzeuge	

zusammen 1 471 Fahrzeuge.

Gesammtverkehr der Fuchsschwanz-Schleuse von 1895 bis 1900.

Jahr	Bergfahrt Kähne	mit Ladung		Thalfahrt Kähne	mit Ladung		zusammen Kähne	mit Ladung	
1895	179	15 198	Tonnen	423	41 693	Tonnen	602	56 891	Tonnen
1896	200	16 359	„	490	54 040	„	690	70 633	„
1897	133	12 000	„	606	71 565	„	739	83 765	„
1898	160	12 609	„	704	82 098	„	864	94 707	„
1899	206	19 241	„	811	92 010	„	1 017	111 251	„
1900	172	16 026	„	705	79 531	„	877	95 557	„ *)

*) Ungefährer Werth: 20 167 629 Mark.

Durchschnittliche Belastung der Kähne.

	1895	1896	1897	1898	1899	1900	
mit	95	112	113	110	109	109	Tonnen Ladung

b) Labischiner Schleuse.

Bergfahrt

Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
1	Baugeräthe	15
1	Baumwollsaat	60
3	Brennholz	465
2	Drainrohre	150
4	Eisenbahnschienen	306
1	Faschinen	33
21	Feldsteine	2 175
1	Futtermehl	1
1	Getreide	20
29	Güter	2 156
2	Mais	207
16	Maiskuchen	1 882
1	Melasse	117
49	Mauersteine	5 260
27	Nutzholz	2 865
15	Roheisen	1 362
4	Rohsalpeter	608
1	Rohschwefel	85
3	Säcke, leere	180
10	Steinkohlen	687
1	Thomasschlacke	115
2	Weizenmehl	57
3	Zuckerrüben	150
198	Kähne Tonnen	18 956
461	leere Kähne	
21	Schleppdampfer	
680	Fahrzeuge	

Thalfahrt

Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
1	Baugeräthe	1
137	Getreide	15 541
97	Kalksteine	11 134
20	Kartoffelmehl	2 212
15	Melasse	2 094
4	Nutzholz	163
312	Rohzucker	35 489
25	Soda	2 665
2	Schnitzel	150
20	Weizenmehl	2 279
633	Kähne Tonnen	71 728
50	leere Kähne	
22	Schleppdampfer	
705	Fahrzeuge	

zusammen 1 385 Fahrzeuge.

Gesammtverkehr der Labischiner Schleuse von 1895 bis 1900.

	Bergfahrt Kähne	mit Ladung	Thalfahrt Kähne	mit Ladung	Summe Kähne	mit Ladung
1895	247	21 520 Tonnen	388	38 799 Tonnen	635	60 358 Tonnen
1896	250	23 000 „	416	45 551 „	666	68 551 „
1897	244	21 330 „	485	58 426 „	729	79 756 „
1898	191	17 229 „	685	80 000 „	876	97 229 „
1899	258	24 932 „	770	98 743 „	1028	123 675 „
1900	198	18 956 „	633	71 728 „	831	90 684 „ *)

*) Ungefährer Werth 18 928 543 Mark.

Durchschnittliche Belastung der Kähne.

	1895	1896	1897	1898	1899	1900	
mit	95	104	110	111	120	109	Tonnen Ladung.

c) Pakosch-Schleuse.

Bergfahrt Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg	Thalfahrt Kähne	Benennung der geladenen Waaren	Gewicht in Tonnen à 1000 kg
3	Eisenbahnschienen	81	72	Getreide	8 143
1	Getreide	15	17	Weizenmehl	1 852
2	Weizenmehl	67	200	Zucker	22 986
31	Feldsteine	3 175	11	Mauersteine	1 150
4	Salpeter	501	1	Güter	1
20	Mauersteine	2 075	1	Mais	20
29	Güter	1 975	9	Melasse	1 137
6	Steinkohlen	481	5	Nutzholz	272
2	Drainröhren	150	25	Soda	2 254
1	Mais	203	1	Baugeräthe	3
1	Melasse	117	95	Rüben	4 725
16	Maiskuchen	1 626	23	Kartoffeln	2 110
25	Nutzholz	2 705			
56	Kies	2 940			
2	leere Säcke	95			
15	Roheisen	1 342			
6	Brennholz	510			
1	Baumwollsaatmehl	42			
1	Faschinen	50			
3	Torf	80			
1	Schwefel	65			
56	Schnitzel	2 905			
282	Kähne Tonnen	21 200	460	Kähne Tonnen	44 653
521	leere Kähne		346	leere Kähne	
169	Schleppdampfer		165	Schleppdampfer	
972	Fahrzeuge		971	Fahrzeuge	

zusammen 1 943 Fahrzeuge.

Gesammtverkehr der Pakosch-Schleuse von 1895 bis 1900.

Jahr	Bergfahrt Kähne	mit Ladung	Thalfahrt Kähne	mit Ladung	Summe Kähne	mit Ladung
1895	450	33 477 Tonnen	460	35 141 Tonnen	910	68 618 Tonnen
1896	389	31 450 „	460	32 257 „	849	63 707 „
1897	349	23 042 „	577	52 765 „	926	75 807 „
1898	353	24 616 „	637	57 075 „	990	81 691 „
1899	447	38 858 „	654	63 800 „	1101	102 658 „
1900	282	21 200 „	460	44 653 „	742	65 853 „ *)

*) Ungefährer Werth 13 188 294 Mark.

Durchschnittliche Belastung der Kähne.

	1895	1896	1897	1898	1899	1900	
mit	75	75	82	83	93	89	Tonnen Ladung.

VI. Die Schleusenleistungen des Bromberger Kanals (II. Schleuse)

waren folgende:

Schleusenfüllungen für

	Schiffe	Floßholz	=	zusammen
1895:	1049	6404	=	7 453
1896:	1075	8699	=	9 774
1897:	1499	7880	=	9 379
1898:	1707	8569	=	10 276
1899:	1950	7426	=	9 376
1900:	1853	6507	=	8 360

VII. Wasserstände.

a) Hafenschleuse Brahemünde.

Uebersicht
der höchsten und niedrigsten Wasserstände am Pegel des Unterhaupts der Hafenschleuse im Jahre 1900.

Monat	Höchster Wasserstand Meter.	Niedrigster Wasserstand Meter.
Januar	4,30	4,04
Februar	4,89	4,67
März	5,18	4,58
April	5,50	5,19
Mai	5,13	3,60
Juni	5,12	2,71
Juli	5,18	3,36
August	5,16	2,74
September	5,16	2,27
October	5,16	2,22
November	5,15	3,11
Dezember	5,15	3,47

b) Wasserstände der Brahe am Pegel der Stadtschleuse in Bromberg

für das Jahr 1900.

Monat	Oberhaupt höchster Meter	Oberhaupt niedrigster Meter	Unterhaupt höchster Meter	Unterhaupt niedrigster Meter
Januar . .	5,54	5,26	1,96	1,66
Februar . .	5,48	5,30	2,06	1,68
März . .	5,52	5,32	2,20	1,90
April . . .	5,44	5,16	2,18	1,78
Mai . . .	5,34	5,16	2 08	1,80
Juni . . .	5,30	4,90	2,00	1,74
Juli	5,30	4,76	2,10	1,40
August . . .	5,24	4,82	2,10	1,80
September . .	5,30	5,00	2,04	1,90
October . .	5,30	5,00	2,10	1,84
November . .	5,34	5,10	2,10	1,86
Dezember . .	5,36	4,92	2,10	1,90

VII. Arbeiterversicherung.

Die **Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft** in **Bromberg** weist für **1900** verhältnißmäßig wenig Katasteränderungen gegen das Vorjahr auf.

Kataster-Auszug.

	1895		1896		1897		1898		1899		1900		Von den versicherten Personen entfallen auf Nebenbetriebe
	Betriebe	Versicherte Personen	Betriebe	Versicherte Personen	Betriebe	Versicherte Personen	Betriebe	Versicherte Personen	Betriebe	Versicherte Personen	Betriebe	Versicherte Personen	
Segel- und Kleinschiffahrt . . .	7156	10 226	7186	10 180	7163	10 028	7111	9 834	7174	9 708	7177	9 737	43
Flößerei	219	6 008	224	6 006	227	6 039	230	5 759	235	5 160	225	5 711	428
Dampfschiffahrt aller Art . . .	205	3 694	220	3 690	240	4 153	256	4 449	273	4 519	279	4 532	1 895
Fährbetriebe . . .	172	305	164	287	187	323	186	337	181	321	181	313	—
Baggerei	44	689	47	777	47	742	48	777	51	753	52	774	254
Prahmbetrieb . .	6	20	7	26	8	28	8	28	8	27	7	19	2
Treidelei	112	129	146	164	182	200	170	186	167	182	170	183	—
Beamtenversicherung	—	13	—	9	—	12	—	12	—	229	—	10	—
Selbstversicherung .	—	206	—	203	—	243	—	213	—	11	—	236	—
Summe	7914	21 290	7994	21 342	8054	21 768	8009	21 595	8089	21 000	8091	21 515	2 622

Lohnstatistik.

Die anrechnungsfähigen Lohnsummen betrugen in den letzten 3 Jahren:

Gewerbezweige.	1898 Mark	1899 Mark	1900 Mark	Vollarbeiter	Durchschnittslohn Mark
Segel- und Kleinschiffahrt	5 831 471	6 101 826	6 250 637	9 477	660
Prahmbetrieb	113 293	121 465	122 101	132	924
Flößerei	1 751 532	1 654 977	1 747 430	1 915	912
Treidelei	77 854	79 310	82 777	121	684
Dampfschiffahrt (Deckmannschaft)	1 268 666	1 350 805	1 010 640	1 682	873
Fährbetrieb ohne Dampf	137 998	157 737	153 010	287	533
Dampfschiffahrt (Maschinisten und Heizer) . .	863 506	956 416	1 467 854	1 098	920
Dampffähren	71 712	51 644	65 624	77	852
Handbaggerei	15 517	9 567	20 760	23	903
Dampfbaggerei	53 496	41 970	7 680	68	1 069
Ewerführerei	78 993	87 823	87 992	66	1 333
Bergungsarbeiten	10 636	12 147	10 119	10	1 012
Nebenbetriebe	566 625	599 454	555 882	600	926
zusammen	10 941 299	11 225 141	11 647 507	15 556	

Das **Umlageverfahren** ergab für

Jahr	Unfall-Entschädigungen	Reservefonds	Uneinbringlich	Verwaltungskosten	Abzüge für Zinsen, Strafen 2c.	mithin den Umlagebetrag von
	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
1886	782,70	2 500,—	—	25 717,30	—	80 000,—
1887	12 097,38	24 194,76	1 531,85	26 918,78	11 657,23	76 400,—
1888	16 179,88	24 269,82	91,76	29 833,76	1 655,22	68 720,—
1889	32 067,14	32 067,14	291,39	26 676,71	2 902,83	88 200,—
1890	42 838,15	34 270,52	368,81	23 128,16	3 335,64	97 270,—
1891	63 053,12	37 831,87	237,12	26 370,60	3 692,71	123 800,—
1892	70 833,57	35 416,79	2 655,59	27 339,19	2 421,53	133 823,61
1893	80 283,59	32 113,44	189,49	26 361,02	2 158,85	136 788,60
1894	91 312,61	27 393,78	566,81	28 607,80	3 759,71	144 121,29
1895	97 756,44	19 551,29	515,26	27 236,78	4 392,37	140 667,40
1896	118 160,55	11 816,06	243,04	30 078,10	3 313,42	156 984,33
1897	134 238,99	—	262,65	32 415,01	13 539,86	153 376,79
1898	142 947,74	2 135,22	353,82	32 459,43	3 612,33	174 283,88
1899	159 184,83	—	133,34	32 204,68	3 916,04	187 606,81
1900	176 418,08	—	1 822,20*	36 147,25	2 797,22	211 590,33

* Hierauf entfällt ein Betrag von 1 544,77 Mark einer, sich im Concurse befindenden Rhederei.

Es betrugen:

Unfälle	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1886/1900
gemeldet . .	87	235	231	291	336	406	363	442	430	398	586	630	649	697	736	6 517
entschädigt . .	14	67	88	86	109	113	85	120	94	85	136	156	121	166	169	1 609

An Beiträgen zur **Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft** war für eine Mark Grundsteuer zu entrichten:

		1895.	1896.	1897.	1898.	1899.	1900.
1.	in der Sektion Bromberg Landkreis . .	20 Pf.,	25 Pf.,	29 Pf.,	34 Pf.,	38 Pf.,	40 Pf.
2.	„ „ „ „ Stadtkreis	1 M. 32 „	71 „	79 „	38 „	41 „	42 „
3.	„ „ „ Czarnikau	29 „	30 „	33 „	38 „	40 „	44 „
4.	„ „ „ Filehne	21 „	23 „	30 „	32 „	34 „	39 „
5.	„ „ „ Gnesen	24 „	25 „	29 „	30 „	35 „	40 „
6.	„ „ „ Inowrazlaw	19 „	23 „	25 „	28 „	30 „	32 „
7.	„ „ „ Kolmar i. P.	32 „	35 „	39 „	39 „	46 „	44 „
8.	„ „ „ Mogilno	17 „	20 „	25 „	26 „	28 „	33 „
9.	„ „ „ Schubin	20 „	24 „	27 „	31 „	33 „	35 „
10.	„ „ „ Strelno	18 „	22 „	24 „	28 „	30 „	33 „
11.	„ „ „ Wirsitz	22 „	27 „	32 „	36 „	41 „	46 „
12.	„ „ „ Witkowo	25 „	29 „	34 „	38 „	39 „	42 „
13.	„ „ „ Wongrowitz	23 „	26 „	28 „	31 „	34 „	36 „
14.	„ „ „ Znin	19 „	22 „	25 „	25 „	30 „	31 „

Statistik der in der **Stadt Bromberg** im Jahre 1900 bestehenden **Krankenkassen.**

Lfd. Nr.	Namen der Orts-Krankenkassen	Durchschnittszahl der versicherten Personen	Einnahme M.	Pf.	Ausgabe M.	Pf.	Reservefonds M.	Pf.
	Orts-Krankenkasse							
1	der Töpfer und Ofensetzer	85	1 309	20	1 246	53	2 000	—
2	„ Maurer	686	17 148	59	13 506	18	12 033	85
3	„ Zimmerer	321	6 716	73	5 853	08	6 103	12
4	„ Schuhmacher	238	4 343	71	4 000	86	3 220	70
5	„ Schneider und Schneiderinnen	146	2 121	69	1 662	72	2 524	91
6	„ Tischler und verwandter Gewerbe	490	12 193	64	11 061	16	15 981	86
7	„ Klempner und Dachdecker	136	5 566	32	4 741	82	8 590	82
8	„ Kupferschmiede und verwandter Gewerbe	137	4 286	37	3 687	38	4 779	13
9	„ Bäcker und Conditoren	246	3 506	90	3 392	67	2 139	60
10	für in Fabriken beschäftigte Personen	929	32 923	04	29 214	66	41 151	28
11	Allgemeine Orts-Krankenkasse	3 532	73 932	86	67 725	94	38 160	40
12	Orts-Krankenkasse für Schiffahrt, Flößerei und verwandte Gewerbe	981	29 313	02	27 802	63	33 432	—
13	Betriebs-Krankenkasse für die Mühlenanlagen der Mühlen-Administration zu Bromberg	106	2 669	69	2 439	87	5 832	—
14	Fabrik-Krankenkasse der Firma J. G. Neumann in Bromberg	82	2 248	97	2 092	34	4 500	—
15	Betriebs-Krankenkasse der Firma Julius Brilles in Bromberg	176	1 812	36	1 810	89	1 669	26
16	Betriebs-Krankenkasse der Bromberger Schleppschiffahrt-Aktien-Gesellschaft	244	5 426	59	5 299	35	2 198	77
17	Städtische Betriebs-Krankenkasse	325	6 928	05	6 873	42	1 000	—
	Summe	8 760						

E. Innere Angelegenheiten.

Im Jahre 1900 fanden 4 Plenarsitzungen, 7 Ausschußsitzungen und 20 Berathungen von Sachverständigen-Kommissionen statt. Nach Ausweis des Journals fanden 2514 Angelegenheiten gegen 2152 in 1899 im schriftlichen Verkehr ihre Erledigung.

Anläßlich der Gedenkfeier des 25jährigen Bestehens der Bromberger Handelskammer fand am 27. September 1900 eine Festsitzung statt, an welcher die Spitzen der Regierung und Stadt sowie mehrere frühere Mitglieder theilnahmen.

Ihrem Präsidenten, Herrn Kommerzienrath Franke, überbrachte die Handelskammer durch eine Deputation ihre Glückwünsche zur Feier seines 50jährigen Bürgerjubiläums, aus welchem Anlaß Herr Kommerzienrath Franke zum Ehrenbürger der Stadt Bromberg ernannt worden ist.

Dem Prokuristen Herrn Otto Dörfel, welcher am 13. Januar 1901 auf eine 25jährige Thätigkeit bei der Firma Hermann Dyck-Bromberg zurückblickte, wurden seitens der Handelskammer ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Ehrenurkunden an Arbeiter, welche 25 Jahre ununterbrochen in einem Betriebe thätig gewesen und sich durch befriedigende Leistungen und gute Führung ausgezeichnet haben, wurden von der Handelskammer satzungsgemäß überreicht an

1. Herrn Franz Kowalkowski, Kassenbote der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe;
2. Herrn Vincent Wojciechowski, Arbeiter in der Brauerei von Grunwald's Erben Nachfolger;
3. Herrn L. Groß, Geschäftsführer in der Gruenauer'schen Buchdruckerei Otto Grunwald.

Ein herber Verlust traf die Handelskammer durch den am 26. August 1900 erfolgten Tod ihres Mitgliedes, des Herrn Fabrikbesitzers Lucyan von Grabski in Inowrazlaw, welcher dem Kollegium seit dem Jahre 1896 angehörte und durch seine ausgezeichneten fachmännischen Kenntnisse erheblich für eine erfolgreiche Thätigkeit der Handelskammer mitgewirkt hat.

Die Handelskammer wird dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Bromberg im Juni 1901.

Die Handelskammer

für den Regierungs-Bezirk Bromberg.

Mitglieder der Handelskammer.

	Mitglied seit	Wahlperiode bis Ende
I. Wahlbezirk.		
1. Kommerzienrath **H. Franke**, Fabrikbesitzer in Bromberg, Präsident	1875	1901
2. Kommerzienrath **L. Aronsohn**, Bankier in Bromberg, Vice-Präsident	1883	1905
3. **Carl Beck**, Fabrikbesitzer in Bromberg	1886	1905
4. Kommerzienrath **Wilhelm Blumwe**, Fabrikdirector in Prinzenthal bei Bromberg	1897	1903
5. [**H. Dyck**, Fabrikbesitzer in Bromberg, am 12. Juni 1900 verstorben]	—	—
6. **L. Matthes**, Kaufmann in Bromberg	1896	1901
7. **J. Moses**, Kaufmann in Bromberg	1892	1903
8. **Emil Werckmeister**, Kaufmann in Bromberg	1883	1901
9. **R. Zawadzki**, Kaufmann in Bromberg	1893	1905
II. Wahlbezirk.		
10. **L. Bärwald**, Fabrikbesitzer in Nakel	1896	1903
11. **A. Gremczynski**, Kaufmann in Nakel	1896	1901
12. **Bernh. Schwarz**, Fabrikbesitzer in Nakel	1896	1905
III. Wahlbezirk.		
13. Kommerzienrath **G. Goecke**, Fabrikbesitzer in Montwy	1896	1903
14. [**L. von Grabski**, Fabrikbesitzer in Inowrazlaw, am 26. August 1900 verstorben]	—	—
15. Kommerzienrath **Julius Levy**, Fabrikbesitzer in Inowrazlaw	1896	1905
16. **M. Meumann**, Kaufmann in Inowrazlaw	1896	1901
17. **S. Salomonsohn**, Bankier in Inowrazlaw	1896	1905
IV. Wahlbezirk.		
18. **L. Gimkiewicz**, Kaufmann in Gnesen	1896	1901
19. **Leon von Grabski**, Fabrikdirector in Gnesen	1897	1903
20. **Aug. Schilling**, Kaufmann in Gnesen	1896	1905
21. **Emil Waldstein**, Kaufmann in Gnesen	1896	1901
V. Wahlbezirk.		
22. **Victor Gross**, Kaufmann in Schneidemühl	1896	1905
23. [**Louis Kronheim**, Kaufmann in Schneidemühl, ausgeschieden*]	—	—
24. **Wilhelm Rosengarten**, Kaufmann in Schneidemühl	1896	1903

*) Herr Kronheim hat wegen Verlegung seines Wohnsitzes nach Bromberg am 2. Mai 1900 sein Mandat niedergelegt.

Leopold Hirschberg,
Syndikus der Handelskammer.
Amtsdauer seit 1. October 1878.

Inhalts-Verzeichniß.


BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
W TORUNIU